

Nur für den Dienstgebrauch!



# Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland

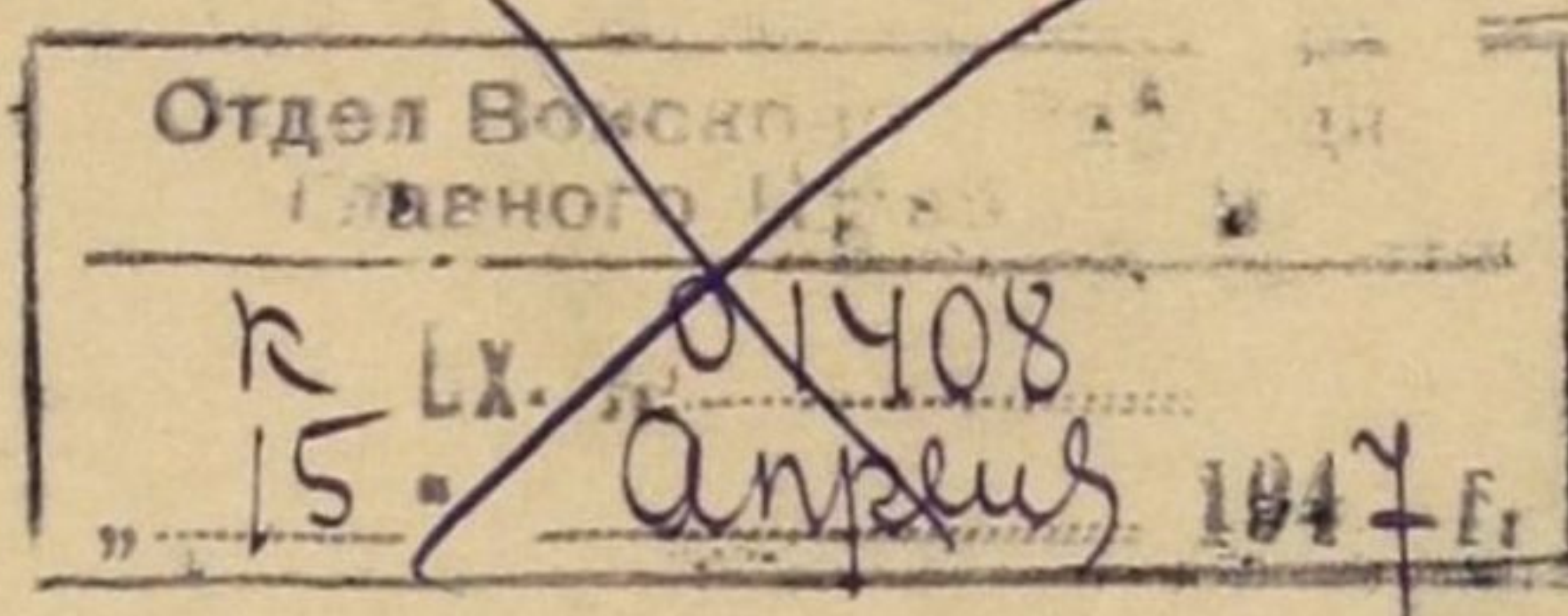
## Die Wolgagebiete

Abgeschlossen am 10. Juli 1941



ЦЕНТРАЛЬНЫЙ АРХИВ  
МИНИСТЕРСТВА ОБОРОНЫ РФ

№ фонда	500
№ описи	12451
№ документа по описи	892
№ коробки	95



*№ 116 листов + 5 карт = 121 л.*

Generalstab des Heeres  
Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)  
Berlin 1941



## Inhalt

- |   |               |   |
|---|---------------|---|
| 1. Textheft . . . . .   | 1 Кн. 81 сгр. |   |
| 2. Ortschaftsverzeichnis . . . . .  | 1 Кн. 43 сгр. | } |
| 3. Bildheft . . . . .   | 1 Кн. 92 сгр. |   |
| 4. Karte: Die Wolgagebiete: Übersichtskarte 1 : 1 500 000                                 |               |   |
| 5. Karte: Die Wolgagebiete: Straßenübersicht 1 : 1 500 000                                |               | } |
| 6. Karte: Die Wolgagebiete:<br>Gelände- und Gewässerkarte 1 : 1 500 000                   |               |   |
| 7. Karte: Die Wolgagebiete: Schema der<br>Eisenbahnen und Schiffahrtslinien 1 : 1 500 000 |               |   |
| 8. Stadtplan Gorkij   |               |   |

по 1 карте

5 карт

Рекомендуется

5 карт  
3 кн



Nur für den Dienstgebrauch!

**Militärgeographische Angaben  
über das Europäische Rußland**

**Die Wolgagebiete**

---

**Textheft**

Abgeschlossen am 10. Juli 1941

Generalstab des Heeres  
Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)  
Berlin 1941





Plan der Regionalbeschreibungen



## Vorwort

1. Die vorliegende Beschreibung „Die Wolgagebiete“ ist ein Teil der „Militärgeographischen Angaben über das Europäische Rußland“ (siehe Plan der Regionalbeschreibungen auf nebenstehender Textskizze). Kenntnis der Mappe A „Allgemeiner Überblick“ wird vorausgesetzt.

2. Gegenstand der Beschreibung sind „Die Wolgagebiete“, d. h. ein geographischer Begriff, der das Land beiderseits der Wolga von der Einmündung der Oka bei Gorkij bis zum Kaspischen Meer umfaßt.

Die Wolgagebiete stellen keine politische Verwaltungseinheit dar. Vier Gebiete und vier Autonome Republiken (vgl. Teil A, Kapitel I, d), alle zur Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik gehörend, decken sich zusammen genommen annähernd mit dem geographischen Begriff „Wolgagebiete“.

3. Gliederung (Gebrauchsanweisung):  
Das Textheft ist gegliedert in:

A. Allgemeine Übersicht: dient zur allgemeinen Unterrichtung über das gesamte Gebiet.

B. Beschreibung der Einzellandschaften: dient zur näheren Unterrichtung über die verschiedenen Teile der Wolgagebiete. Die am Rande liegenden Einzellandschaften greifen zum Teil über die Grenzen der zu den „Wolgagebieten“ gehörenden 8 Verwaltungseinheiten hinaus.

C. Einzelangaben (Nachschlageteil): dienen zur speziellen Feststellung von Einzelheiten innerhalb des Bereichs der 8 Verwaltungseinheiten.



# Inhalt

Vorwort . . . . .	3
-------------------	---

## A. Allgemeine Übersicht

I. Lage, Größe, Geschichtliches, Verwaltung . . . . .	7
II. Oberflächenformen, Bodenarten und Bewachsung . . . . .	11
III. Klima . . . . .	13
IV. Gewässer . . . . .	19
V. Bevölkerung . . . . .	22
VI. Wirtschaft . . . . .	27
VII. Verkehrswesen . . . . .	32
a) Straßen . . . . .	32
b) Eisenbahnen . . . . .	34
c) Wasserstraßen . . . . .	36
d) Flugwesen . . . . .	36
VIII. Nachrichtenverbindungen . . . . .	37
IX. Militärische Gesamtbeurteilung . . . . .	39

## B. Beschreibung der Einzellandschaften

I. Die Wolgaplatte . . . . .	45
II. Die Shiguliberge . . . . .	48
III. Die Niederung links der mittleren Wolga . . . . .	49
IV. Die Höhenlandschaft an der Wjatka . . . . .	50
V. Die zerschnittene Platte an der unteren Kama und an der Wjatka . . . . .	51
VI. Das Wiesenufer der Wolga und der Anstieg zum westlichen Uralvorland . . . . .	53
a) Das Wiesenufer der Wolga . . . . .	53
b) Der Anstieg zum westlichen Vorland des Ural . . . . .	53
VII. Die Wolganiederung unterhalb Stalingrad . . . . .	54

## C. Einzelangaben

I. Gewässerverzeichnis (alphabetisch) . . . . .	59
II. Kleiner Sprachführer . . . . .	74
a) russisch-deutsch . . . . .	74
b) deutsch-russisch . . . . .	77
III. Das russische Alphabet mit Umschrift . . . . .	81

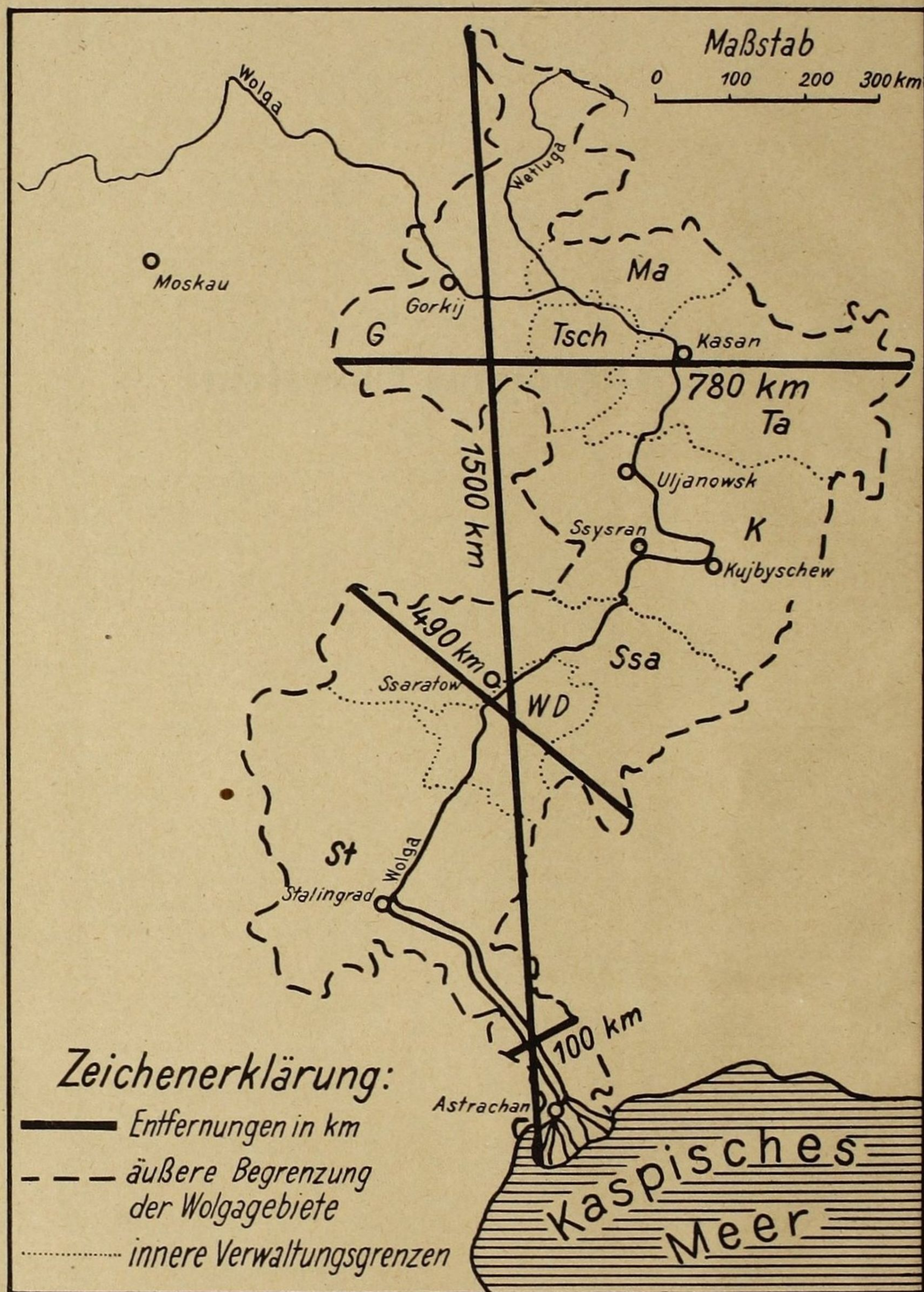


3/3

## **A. Allgemeine Übersicht**



# Entfernungen innerhalb der Wolgagebiete



## Abkürzungen (Reihenfolge von NW nach SO)

G = Gebiet Gorkij  
 Ma = Autonome Republik der Mari  
 Tsch = Autonome Republik der Tschuwaschen

Ta = Autonome Republik der Tataren  
 K = Gebiet Kujbyschew  
 Ssa = Gebiet Ssarator

WD = Autonome Republik der Wolgadeutschen  
 St = Gebiet Stalingrad



# **I. Lage, Größe, Geschichtliches, Verwaltung**

## **a) Lage**

Die Wolgagebiete liegen im O und SO des Europäischen Rußlands. Sie sind durch ihre Lebensader, die Wolga, zu einer geographischen Einheit verbunden. Sie grenzen im N an nordrussische Gebiete, im W an Zentral-Rußland, im SW an Nord-Kaukasien und im O an das Vorgelände des Südural und an die Kirgisensteppe (Sowjetrepublik Kasachstan). Nur die Verwaltungsgrenzen ermöglichen eine scharfe Abgrenzung nach allen Seiten. Die einzige von der Natur gezogene scharfe Linie im Landschaftsbild ist der Steilabfall des rechten Wolgaufers und der Strom selbst; diese Linie verläuft aber inmitten der Wolgagebiete und schafft ihre Zusammengehörigkeit.

Von den äußeren Grenzen der Sowjetunion sind die Wolgagebiete weit entfernt; der nächstgelegene, nichtsowjetische Staat ist Iran, dessen Nordspitze vom Südrand des Wolgadeltas in Luftlinie 675 km entfernt ist.

Innerhalb der Sowjetunion sind die Wolgagebiete durch ihre Lagebeziehungen wichtig. Die Wolga vermittelt, durch Kanäle mit Moskau und Leningrad und mit der zum Weißen Meer fließenden Dwina verbunden, einen bedeutenden Austausch wirtschaftlicher Güter zwischen Nord-, Nordwest- und Zentral-Rußland einerseits und Südost-Rußland und dem Erdölgebiet von Baku andererseits; auch das westliche Vorland des Ural ist durch die Kama und ihre Nebenflüsse an die Wolga angeschlossen. Dieses nordsüdliche Verkehrssystem wird durch das ostwestliche der Eisenbahnen gekreuzt, die Zentral-Rußland (besonders Moskau) mit Russisch-Asien verbinden und die Wolga auf großen Brücken überqueren.

## **b) Größe**

Die Wolgagebiete sind 530 200 qkm groß (zum Vergleich: Deutsches Reich [1937] 472 000 qkm, Weißrußland 228 300 qkm, Gebiet Leningrad 143 700 qkm, Türkei 767 600 qkm, Schweden 448 280 qkm). Das ist eine für mitteleuropäische Begriffe beträchtliche Größe, die aber im Vergleich zu dem östlich angrenzenden Kasachstan (2 744 500 qkm) völlig zusammenschrumpft. Östlich des Wolga-Unterlaufes beginnt die Weiträumigkeit Asiens.

## **c) Geschichtliches**

Die Wolga fließt von ihrer Quelle bis Gorkij durch altrussisches Gebiet, das seit Jahrhunderten ununterbrochen zum moskowitischen Staate gehört hat (Zentral-Rußland), von Gorkij bis zur Mündung jedoch durch ehemalige lang umkämpfte Grenzlandschaften, in die oft asiatische Reitervölker einfielen und die auch mehrmals der Schauplatz großer Aufstände gegen die Herrschaft der Zaren waren. Als ehemalige vielumkämpfte Grenzmark Rußlands sind die Wolgagebiete auch heute noch kein ausgesprochen



russisch besiedeltes Land, sondern national sehr gemischt. Im Bürgerkrieg von 1917 bis 1920 bildete dieses Land das Grenzgebiet, in dem der Vormarsch der „Weißen“ aus dem O (Sibirien) in der allgemeinen Linie Kasan—Saratow und aus dem S (aus Kaukasien und vom unteren Don) in der Linie Stalingrad—Astrachan zum Stehen kam. Von der großen Hungersnot 1921/22 wurden die Wolgagebiete am stärksten betroffen. Einige Millionen Menschen verhungerten dort dabei. Diese Tatsache ist zu beachten, weil eine Wiederholung bei erneutem Zusammentreffen der drei Ursachen: Krieg, blutige Gewaltherrschaft und ungewöhnlich intensive Dürre nicht ausgeschlossen ist.

## **d) Verwaltung**

### **1. Allgemeines**

Die Wolgagebiete nehmen eine Fläche von rund 530 200 qkm ein mit einer Bevölkerung von 15 913 000 (Januar 1939). Verwaltungsmäßig bilden sie keine Einheit; sie setzen sich aus mehreren Gebieten und autonomen Republiken zusammen.

Wie überall in der Sowjetunion steht auch in den Wolga-Gebieten neben dem staatlichen Apparat als der eigentliche Träger der Macht die Kommunistische Partei. Die staatlichen Verwaltungsstellen und Wirtschaftsbehörden sind lediglich ausführende Organe der Partei. Der gesamte Staats- und Parteiapparat, der organisatorisch eine Einheit bildet, ist streng zentralistisch aufgebaut. Alle Fäden laufen in Moskau zusammen.

### **2. Gliederung**

Zu den Wolga-Gebieten gehören die Gebiete Gorkij, Kujbyschew, Saratow und Stalingrad und die Autonomen Sozialistischen Sowjetrepubliken (ASSR) der Mari, der Tschuwaschen, der Tataren und der Wolgadeutschen. Die Gebiete sind nach der jeweiligen Gebietshauptstadt benannt. Die Hauptstädte der autonomen Republiken sind: ASSR Mari: Joschkar-Ola, ASSR Tschuwaschen: Tschebokssary, ASSR Tataren: Kasan, ASSR Wolgadeutsche: Engels. Alle diese Gebiete und autonomen Republiken gehören zur Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR) und zerfallen verwaltungsgemäß in Rayons (Land- und Stadtrayons), Städte, Arbeitersiedlungen und Dörfer. Das Gebiet Stalingrad hat außerdem noch einen Verwaltungskreis (Okrug) und zwar den Kreis Astrachan.

### **3. Die autonomen Republiken**

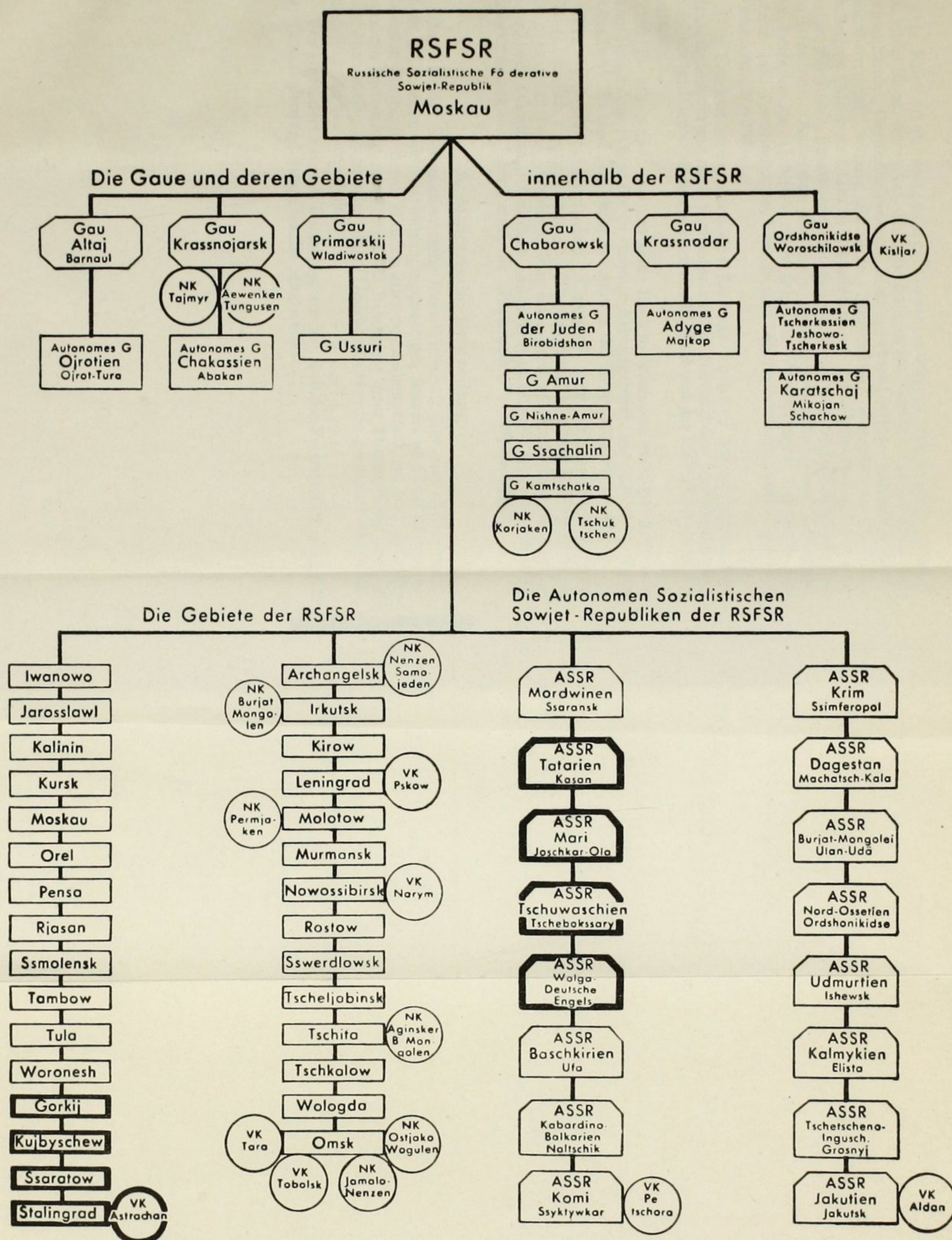
Die obengenannten vier autonomen Republiken besitzen wie alle Sowjetrepubliken eigene Verfassungen. An der Spitze jeder Republik steht der Oberste Sowjet mit Präsidium und dem Rat der Volkskommissare (Sownarkom). Der letztere stellt die eigentliche „Regierung“ dar. In Wirklichkeit jedoch besitzen die Republiken keinerlei Selbständigkeit und sind nur Verwaltungseinheiten der Moskauer Zentralregierung.

### **4. Der örtliche Verwaltungsapparat**

Der örtliche Verwaltungsapparat besteht aus den Sowjets (Räten) und deren geschäftsführenden Organen, den Exekutivkomitees (Ispolkom).



# Staatsaufbau der RSFSR (Bundesrepublik der UdSSR) (schematisch)



Abkürzungen:  
 UdSSR = Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken  
 ASSR = Autonome Sozialistische Sowjet-Republik  
 RSFSR = Russische Sozialistische Föderative Sowjet-Republik  
 NK = Nationaler Kreis  
 VK = Verwaltungskreis  
 G = Gebiet

Die zu den Wolgagebieten gehörenden Verwaltungseinheiten sind stark umrandet.



16  
Die Exekutivkomitees der Gebietssowjets setzen sich zusammen aus einer Plankommission, den Abteilungen für Landwirtschaft, Finanzen, Binnenhandel, Gesundheitswesen, Bildungswesen, örtliche Industrie, Kommunalwirtschaft, soziale Fürsorge, Straßenbau, Kunstwesen, staatliche Sicherheit (Miliz und GPU), der allgemeinen Abteilung und den Verwaltungen für Justiz, Baumaterialienindustrie, Holz- und Zellstoffindustrie und Autotransport. Außerdem können je nach der wirtschaftlichen Bedeutung des betreffenden Gebietes noch folgende Verwaltungen bestehen: für Leicht- und Textilindustrie, Fleisch- und Milchwirtschaft, Getreidebau und Viehzucht (Sowchose).

Die Exekutivkomitees der Rayons und der Städte weisen eine ähnliche Gliederung nach Sachgebieten auf. Sie sind den Gebietsexekutivkomitees und den zentralen Stellen der RSFSR und der UdSSR unmittelbar unterstellt.

Die Dorfsowjets besitzen keine Exekutivkomitees, verfügen aber auch über einige Ausschüsse für bestimmte Arbeitsgebiete, wie Ackerbau, Viehzucht usw. Sie sind den Exekutivkomitees der Rayonssowjets unterstellt.

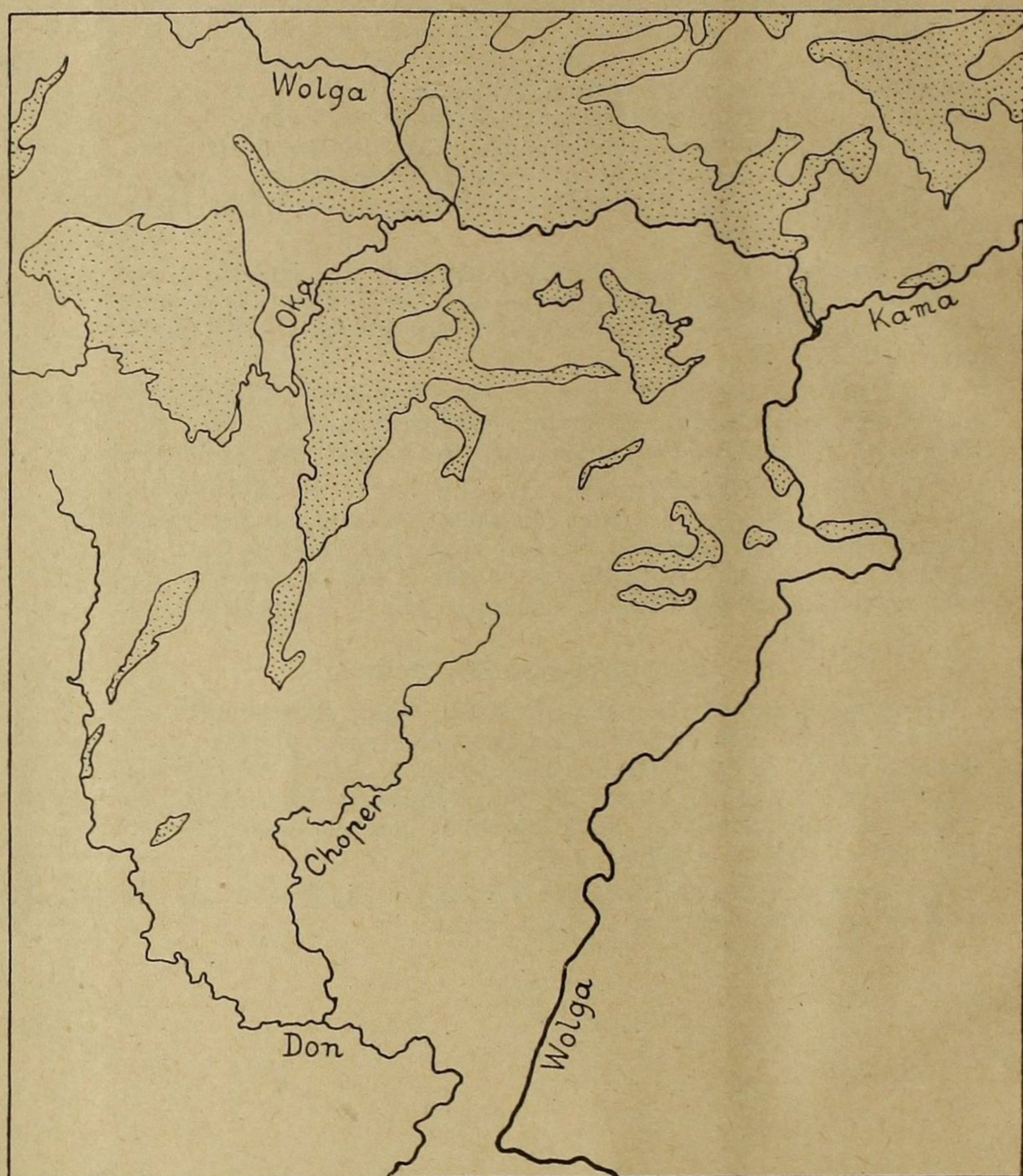
Die geschäftsführenden Organe der Kommunistischen Partei heißen Parteikomitees (Partkom) und gliedern sich ebenfalls in Gebietskomitees (Obkom), Rayonkomitees (Raikom) und Stadtkomitees (Gorkom). Auf dem Lande gibt es nur die sogenannten „Primärorganisationen“ der Partei, die „Parteizellen“ (Partjatscheika).

### 5. Militärische Beurteilung

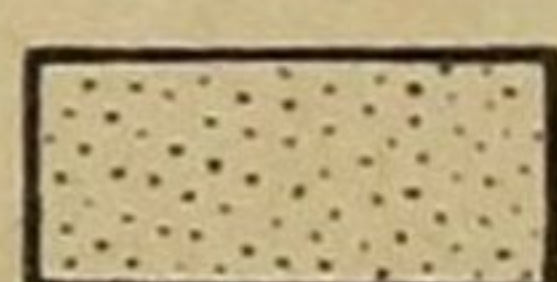
Da es in der Sowjetunion keine freie Wirtschaft gibt und alles verstaatlicht ist, kommt dem Verwaltungsapparat des Staates und der Kommunistischen Partei, in deren Händen alles zusammengefaßt ist, eine ganz besondere Bedeutung zu. Durch die Besetzung ihrer Dienststellen kann es verhältnismäßig leicht sein, einen Überblick über die gesamte Produktion, über Vorräte usw. zu erhalten.

Vor allem darf niemals übersehen werden, daß die Parteistellen stets eine größere Bedeutung haben als die Staatsstellen.





## Verbreitung der großen Sandgebiete



Sandgebiete (teilweise versumpft; meist von großen Nadelwäldern eingenommen)



## II. Oberflächenformen, Bodenbeschaffenheit und Bewachsung

(dazu Skizze: „Verbreitung der großen Sandgebiete“)

Besonders hinsichtlich der Oberflächenformen sind 3 Gebietsabschnitte zu unterscheiden:

nördlich die Stromlandschaft von Gorkij bis Kasan;  
anschließend der große durch die NS-Laufrichtung Kasan—Stalingrad bestimmte Mittelteil des Wolgagebiets und  
im S endlich der Abschnitt Stalingrad—Astrachan.

Im N-Abschnitt tritt der späterhin noch schärfer ausgebildete Gegensatz zwischen rechtsufrigem Berg- und linksufrigem Wiesenufer bereits deutlich hervor. Welligem Höhenland, das östlich der Oka beginnt und oberhalb bzw. unterhalb Tschebokssary in Stromnähe etwas flacher und eben wird, sind linksseitig durchweg Niederungszonen gegenübergelegen.

Der Mittelteil hat vertikale Gegensätze schärfster Ausprägung. Der oft steil zum Strom abfallenden Wolgaplatte mit ihren weitgespannten, flachwelligen, stellenweis bis 350 m über d. M. gelegenen Landflächen steht links das wenig mehr als 10 m über d. M. hohe Wiesenufer gegenüber. Nur im Gebirgshorst von Kujbyschew findet sich auch links ausgeprägtes Relief. Nach O, zum Uralvorland, steigt das Gelände in breiten, offenen Stufen an. Südlicher endlich handelt es sich links um eine ausgesprochene ebene Beckenlandschaft.

Diese Beckenlandschaft ausgenommen, charakterisieren im übrigen den Mittelteil scharf eingerissene, unvermutet auftretende Schluchten (owragi).

Der S-Abschnitt stellt um Stalingrad — und von hier noch breit nach SW ausgreifend — eine besonders zerschluchtete Steppe, später ein langes vielarmiges Stromland mit stellenweis eingestreuten ansehnlichen Dünenzügen dar.

Der Boden des N-Teils ist linksufrig durchweg leicht (mit Grundwassernähe), zum Teil auch sumpfig und nur in dem wenigen höheren Gelände stellenweis tonig bis anlehmig, so nördlich Kasan. Rechtsufrig findet sich Waldsteppenboden, d. h. Übergänge von Bleich- zu Schwarzerde und im Untergrund oft festes Gestein.

Der mittlere Abschnitt ist auf der Wolgaplatte mit leicht zu bearbeitender Schwarzerde — südlicher mit Braunerdeböden bedeckt. Er zeigt östlich des Stromes das gleiche, nur mit stärkerer Differenzierung; hier treten im N zudem reine Sand-, im S Salzböden auf.

Der südliche Gebietsteil, bis südwestlich Stalingrad noch mit Braunerde bedeckt, hat weiterhin nur das Schwemmland der sich durch eine Salzsteppe breit hinziehenden Strombildungen und vor dem Delta schließlich weite Sandflächen.



Reichliche Bewachsung zeigt nur der N-Abschnitt: linksufrig vornehmlich Niederungswälder, östlicher auch trockenes Waldland. Rechtsufrig findet sich ausgedehnter Mischwald.

Der Mittelteil trägt beiderseits des Stromes nördlich das Grenzgebiet zwischen Waldzone und Steppe: lichten Misch- und Laubwald, linksufrig dort auch vielfach mit Gebüsch bestandene Niederung. Ebenfalls beiderseits beginnt dann nach S zu die Steppe mit üppigem Gras- und Blumenflor im Frühjahr bzw. mit allgemeinem Verdorren im Herbst. Die unzureichende Befeuchtung läßt Gehölz — oft schwer wegsam — nur in den Schluchten aufkommen. Die oben erwähnte Beckenlandschaft ist vermehrt vegetationsarm; war bisher überall Kulturland eingestreut, beginnt hier die trockene Halbwüste der Nomaden.

Der S-Teil zeigt unmittelbar im Stromgebiet reichliche Gebüschvegetation, außerhalb desselben Trockensteppe bzw. — vor dem Delta — reine Salzgraswüste.

### **Militärische Beurteilung**

Die Oberflächenformen können hindernd auftreten:  
einmal in den Steilhängen des r. Wolgaufers,  
zum anderen in den zahlreichen Steppenschluchten.

Die Bodenbeschaffenheit wird, von im N des Raumes bzw. im Mündungsgebiet des Stromes vorhandenen Sümpfen abgesehen, militärischen Bewegungen nicht hinderlich sein. Bei Schanzarbeiten in Schwarzerde kann die bisweilen relativ hochgelegene helle untere Bodenschicht stören.

Vegetationsarmut der Steppe und die hier zumeist baumlosen Siedlungen erlauben gute Sicht, wie andererseits die nördlichen Walddistrikte, die oft mit dichtem Gebüsch bestandene Flußniederung bzw. das Gehölz in den Trockenschluchten kleineren Einheiten vorzügliche Deckung gewähren.



### III. Klima

#### a) Allgemeiner Klimacharakter

Das Wolgagebiet erstreckt sich von  $59^{\circ}$  bis  $46^{\circ}$  n. Br.; das entspricht der Strecke von Stockholm bis Mailand. Es ist ohne weiteres klar, daß das Wolgagebiet bei dieser großen N-S-Ausdehnung über verschiedene Klimazonen reicht.

Der Norden gehört zur zentralrussischen Klimaprovinz, in der bei 400 bis 600 mm Niederschlag im Jahre genügend Feuchtigkeit für die Entwicklung des Waldes vorhanden ist. Je weiter man nach S kommt, desto geringer werden die Niederschläge. Dementsprechend wandelt sich auch das Landschaftsbild. Der Wald verschwindet und die Steppe breitet sich aus, zunächst mit einzelnen Waldinseln durchsetzt. Weiter nach S findet sich eine reine Grassteppe, die immer dürftiger wird und in der Kaspischen Senke, wo die Niederschläge unter 200 mm sinken, in die Halbwüste übergeht.

Im Gegensatz zu diesen verschiedenartigen Niederschlagsverhältnissen sind die Temperaturen im Wolgagebiet vergleichsweise einheitlich. Kennzeichnend ist in erster Linie die ausgesprochene Kontinentalität. Die Temperaturspanne zwischen Sommer und Winter, die in Berlin  $19^{\circ}$  beträgt, beträgt hier sowohl im N als auch im S mehr als  $32^{\circ}$ . Überall ist der Winter außerordentlich kalt, während die Sommertemperaturen über denen von Mitteleuropa liegen. Frühjahr und Herbst sind wenig ausgeprägt. Von besonderer Bedeutung ist die lange Dauer des Winters; im nördlichen Teil ist die Mitteltemperatur 5 Monate und im südlichen Teil immerhin noch über  $3\frac{1}{2}$  Monate unter  $0^{\circ}$ .

#### b) Klimatische Einzelangaben

##### 1. Temperatur

Die mittleren Temperaturen des Winters liegen mit  $-8^{\circ}$  bis  $-14^{\circ}$  weit unter den deutschen Wintertemperaturen. Die tiefsten Temperaturen werden regelmäßig bei etwa  $-40^{\circ}$  erreicht und auch Temperaturen von  $-50^{\circ}$  sind keine Seltenheit. Das Monatsmittel liegt November bis März unter  $0^{\circ}$  mit Ausnahme des südlichen Teils, wo der November noch verhältnismäßig warm ist. Im April und Mai steigen die Temperaturen rasch an, so daß im ganzen Wolgagebiet im Juni, im S sogar schon im Mai, Temperaturen erreicht werden, die den deutschen des Juli entsprechen. Der heißeste Monat ist auch hier der Juli mit einem Mittel von rund  $20^{\circ}$  (Berlin  $19^{\circ}$ ) im N, während in Stalingrad mit  $24,7^{\circ}$  und Astrachan mit  $25,2^{\circ}$  fast tropische Temperaturen erreicht werden. Die alljährlich auftretenden höchsten Temperaturen liegen bei  $34^{\circ}$  bis  $40^{\circ}$ . Der August ist ebenfalls noch ausgesprochen heiß, während das Mittel im September nur noch  $11^{\circ}$  bis  $12^{\circ}$



beträgt, mit Ausnahme des äußersten Südens, wo es noch 17° hoch ist. Im Oktober nehmen die Temperaturen rasch ab, um im November im größten Teil des Gebietes unter 0° zu sinken.

Dank dem Einfluß des langen Winters ist das Jahresmittel fast überall niedriger als in Deutschland und beträgt 3° bis 5°. Nur in Stalingrad mit 7,7° und Astrachan mit 9,3° werden Mitteltemperaturen erreicht, die den deutschen entsprechen.

## 2. Niederschläge

Die Niederschläge weisen im Wolgagebiet wesentlich größere Unterschiede auf als die Temperaturen. Im nördlichen Gebiet beträgt die Jahresmenge über 500 mm, was den deutschen Verhältnissen entspricht. Wolgaabwärts nehmen die Niederschläge beständig ab. Kasan hat nur noch 432 mm Jahresniederschlag. Von dort bis Stalingrad sinkt die Jahresmenge auf 372 mm, um dann im Gebiet der unteren Wolga rasch bis auf 162 mm in Astrachan abzusinken.

Von besonderer Bedeutung ist die Verteilung der Niederschläge über das Jahr (vgl. dazu Schaubild S. 17). Im allgemeinen fallen die Niederschläge zu allen Jahreszeiten, im nördlichen Gebiet (Kasan) mit einem ausgesprochenen Maximum im Sommer, wie auch im größten Teil Mitteleuropas. Weiter nach S macht sich der Einfluß des Schwarzmeerklimas durch ein zweites Maximum im Winter (Stalingrad) bemerkbar. Am Kaspischen Meer sind die Niederschläge so gering, daß kein Unterschied zwischen niederschlagsarmen und -reichen Jahreszeiten gemacht werden kann (Astrachan). Um so größer sind hier die Unterschiede zwischen den einzelnen Jahren. Aber auch im nördlichen regenreicheren Gebiet treten in längeren Zwischenräumen (von 10 bis 12 Jahren) außerordentliche Dürren und von Zeit zu Zeit übermäßig nasse Jahre auf.

In der Zeit von Oktober bis April fällt der größte Teil der Niederschläge in Form von Schnee. Die Schneedecke erreicht im N eine Mächtigkeit von über 50 cm und überzieht das Land mehr als 5 Monate lang. Nach S nimmt sowohl Stärke als auch Dauer der Schneedecke ab. In Astrachan erreicht der Schnee selten mehr als 10 cm Höhe und liegt nicht länger als 1½ Monate.

## 3. Wind

Die Winde sind in bezug auf Richtung und Stärke stark wechselnd.

Im Sommer überwiegen im ganzen Gebiet die Winde aus W und NW. Im Winter hingegen treten im nördlichen Wolgagebiet meistens südwestliche bis südöstliche Winde auf, während im Gebiet der unteren Wolga von September bis Mai Winde aus östlichen Richtungen überwiegen.

Militärisch wichtig sind im Steppengebiet der unteren Wolga vor allem die im Winter auftretenden Schneeburane, Wjuga genannt. Trotz der geringen Stärke der Schneedecke führen diese Stürme zu gewaltigen Schneeverwehungen, die örtlich ein ernstliches Verkehrshindernis bilden.



### c) Klimabereiche (dazu Skizze)

Nach Temperatur und Niederschlägen lassen sich drei Klimabereiche unterscheiden. Gemeinsam ist allen drei Bereichen der äußerst kalte Winter und die lange Gefrierdauer der Flüsse.

#### 1. Das Waldgebiet der mittleren Wolga

Das Jahresmittel der Temperatur liegt mit  $3^{\circ}$  bis  $5^{\circ}$  beträchtlich unter dem mitteleuropäischen. Der strenge Winter (Monatsmittel unter  $0^{\circ}$ ) dauert fast ein halbes Jahr, und die Temperaturen sinken bis unter  $40^{\circ}$ . Von November bis März sind die Flüsse zugefroren, und eine tiefe Schneedecke überzieht das Land.

Der Hochsommer dauert selten länger als einen Monat und ist mit einem Julimittel von  $19^{\circ}$  bis  $20^{\circ}$  etwas wärmer als der deutsche Sommer.

Die Niederschläge fallen hauptsächlich im Sommer (Juni bis Juli) und entsprechen mit 400 bis 600 mm den mitteleuropäischen.

Während der Schneeschmelze und der sommerlichen Regenfälle sind die Wege größtenteils nicht gangbar.

#### 2. Das Gebiet der Übergangsteppe

Wo die jährliche Niederschlagsmenge unter 400 mm sinkt, geht der Wald in Steppe über. Für Ackerbau sind diese Niederschläge aber noch ausreichend. Die Verteilung über das Jahr bleibt dieselbe wie im N. Das Maximum fällt in den Sommer.

Die Sommertemperaturen liegen im Juli- und Augustmittel schon über  $20^{\circ}$ , während die Maxima etwa  $35^{\circ}$  bis  $36^{\circ}$  erreichen.

Der Winter dauert noch über 4 Monate und ist mit einem Januarmittel von  $-10^{\circ}$  sehr kalt. Auch in diesem Gebiet sinkt die Temperatur im Winter bis auf  $-40^{\circ}$ .

#### 3. Das Steppengebiet der unteren Wolga

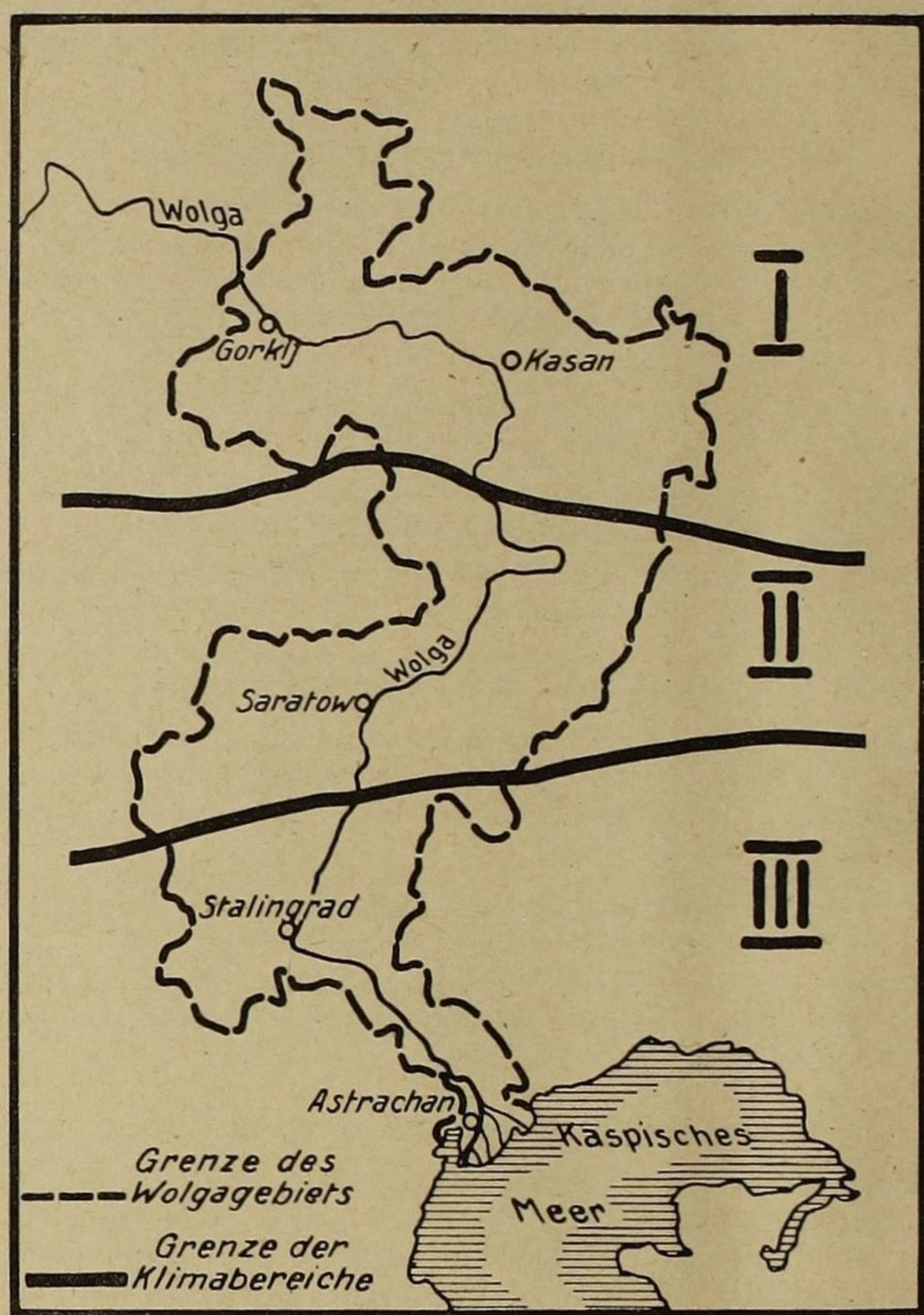
Im Gebiet der unteren Wolga nehmen die Niederschläge rasch ab. Stalingrad erhält noch 372 mm Regen im Jahre, während in Astrachan nur noch 162 mm fallen. Dementsprechend überzieht eine weite Grassteppe das Land. Im NW wird noch Ackerbau getrieben, während der SO allmählich in Salzsteppe und Wüste übergeht. Die Niederschläge sind gleichmäßig über das ganze Jahr verteilt.

Der Sommer ist sehr lang, von Mai bis September beträgt das Monatsmittel der Temperatur über  $17^{\circ}$  (in Deutschland nur im Juli).

Der Juli mit einem Mittel von über  $25^{\circ}$  bringt tropische Temperaturen, die, verbunden mit der großen Trockenheit, das Leben für Mitteleuropäer sehr erschweren.

Der Winter ist mit  $-7^{\circ}$  bis  $-9^{\circ}$  Januarmittel bedeutend kälter als in Deutschland. Er ist kürzer als im nördlichen Gebiet. Vor allem sind die Schneefälle, entsprechend den geringen Niederschlägen, nicht so stark, aber durch Schneeverwehungen können trotzdem große Verkehrsstörungen verursacht werden (s. o.).



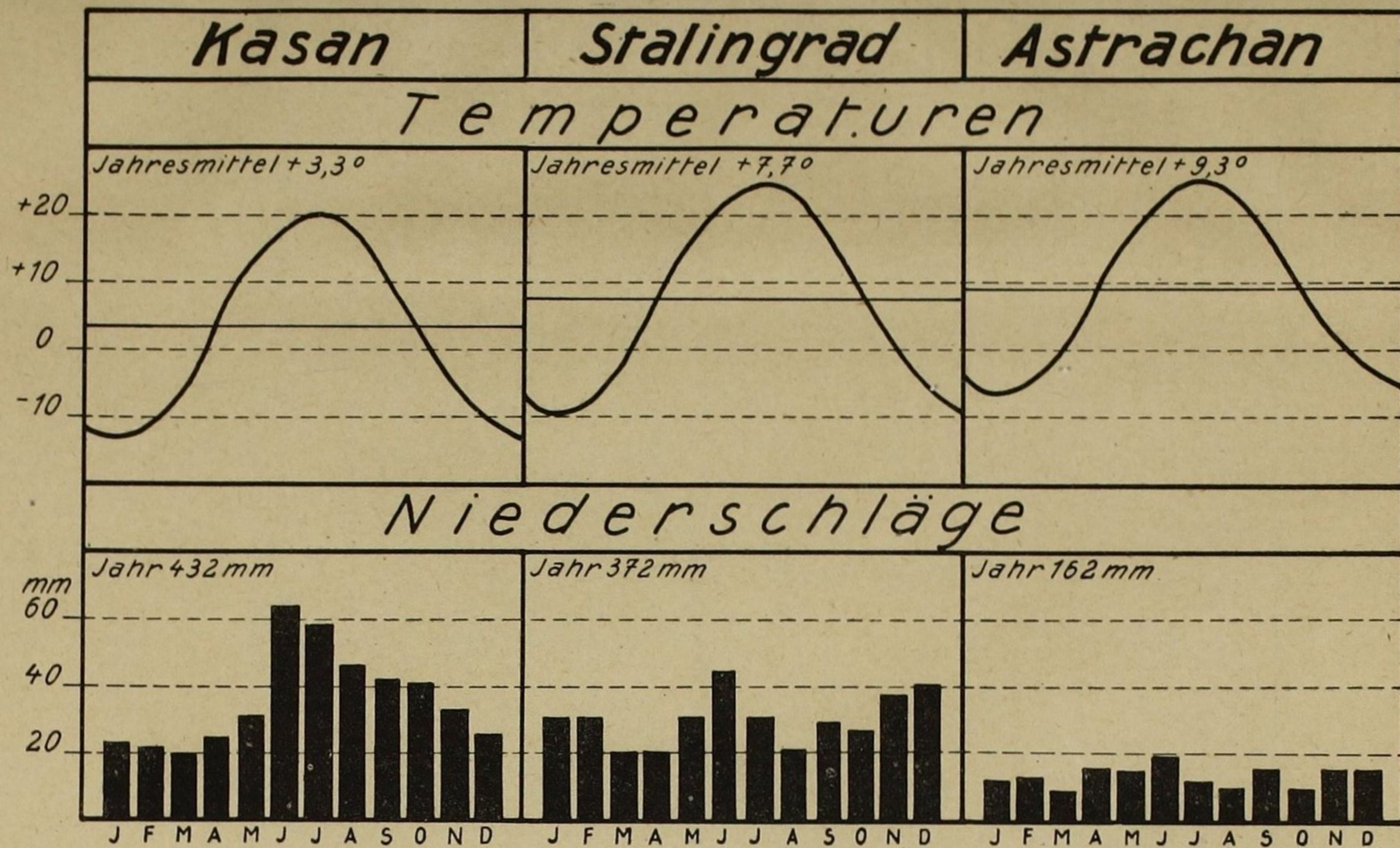


## Wolgagebiete: Klimagebiete

- I. Das Waldgebiet der mittleren Wolga
- II. Das Gebiet der Übergangssteppe
- III. Das Steppengebiet der unteren Wolga

Maßstab 1:15 000 000





Wolgagebiete: Jährlicher Gang von Temperatur und Niederschlag

112



#### d) Zahlenangaben

	Temperatur					Niederschläge		
	Jan.	Apr.	Juli	Okt.	Jahr	Jahr mm	Maximum im	Minimum im
Kasan . . . . .	— 13,6	+ 3,5	+ 19,9	+ 3,4	+ 3,3	432	Juni-Juli	Febr.-März
Ssaratow . . .	— 10,2	+ 4,6	+ 21,7	+ 5,7	+ 5,4	393	Juni-Juli	Febr.-März
Stalingrad . . .	— 9,9	+ 7,8	+ 24,7	+ 8,0	+ 7,7	372	Juni	März-April
Astrachan . . .	— 7,1	+ 8,8	+ 25,2	+ 9,7	+ 9,3	162	Juni	März

	Anzahl der Tage mit Schneefall	Schneedecke		Gefrier- dauer der Flüsse in Tagen	Anzahl der Tage mit Temp.-Mittel	
		Dauer Tage	Höhe cm		mehr als 20°	weniger als 0°
Kasan . . . . .	54	160	50	150	38	150
Ssaratow . . .	51	135	35	124	60	135
Stalingrad . . .	32	100	20	110	90	112
Astrachan . . .	16	50	unter 10	100	100	90

#### e) Militärische Beurteilung

Die Schneeschmelze macht im Frühjahr die meisten Wege unpassierbar. Die Flüsse steigen sehr stark an und ausgedehnte Überschwemmungen erschweren das Überschreiten. Die untere Wolga steigt nach Beginn der Schneeschmelze zuweilen in sehr kurzer Zeit um 8 m.

Im Juni und Juli erschweren starke Regenfälle im nördlichen Wolgabiet den Verkehr, während es in der Steppe ziemlich trocken ist. Die Flüsse führen allerdings auch jetzt noch Hochwasser. Große Hitze und starke Staubentwicklung beeinträchtigen aber hier alle Bewegungen.

Die günstigste Zeit für militärische Operationen ist der August und September im N und der September und Oktober im S. Besonders der September zeichnet sich in Rußland durch schöne, nicht zu heiße, trockene Tage (Altweibersommer) aus.

Der Frühwinter ist dadurch günstig für Operationen, daß durch den Frost die Gewässerhindernisse weitgehend ausgeschaltet sind.



## IV. Gewässer

### a) Flüsse<sup>1)</sup>

Der Hauptstrom, die Wolga, nimmt wegen seiner gewaltigen Ausmaße eine Sonderstellung ein. Sie ist zugleich der längste und wasserreichste Strom Europas und weist oberhalb der Kama-Mündung Strombreiten von 1100 bis 1600 m, unterhalb von durchschnittlich 500 bis 1700 m auf. Ihre Tiefe beträgt auf ihrem ganzen Lauf mehrere Meter und ist auch über Sandbänken noch beträchtlich.

Ihre beiden rechten und linken Nebenflüsse, Oka und Kama, zählen ebenfalls zu den größten Strömen und stehen ihr in ihren Unterläufen an Bedeutung wenig nach. Außer ihrer bedeutenden Wasserzuführung sorgt im N und in der Mitte der Wolgagebiete ein gut entwickeltes Gewässernetz für ein dauerndes Anwachsen des Wolgastromes. Entsprechend der sich verringernden Niederschlagshöhe nimmt auch die Flußdichte nach S stetig ab, so daß die Wolga schon oberhalb Stalingrad, noch fast 1000 km von ihrer Mündung entfernt, ihren letzten dürftigen Zufluß erhält. Von Ssarepta ab reicht bereits die Steppe unmittelbar an den Strom heran.

Außer diesem zum Kaspischen Meer entwässernden Wolga-System gehört ein geringer Teil der Wolgagebiete im SW (Don mit seinem größten Nebenfluß, dem Choper) zum Einzugsbereich des Schwarzen Meeres.

Alle größeren Flüsse haben ein geringes und gleichmäßiges Gefälle. Nur die kurzen rechten Zuflüsse der Wolga bilden eine Ausnahme.

Die Flüsse sind überwiegend im Naturzustand, d. h. das Bett der meisten Flüsse ist auf weite Strecken verwildert. Der Lauf beschreibt viele Windungen und ist oft in mehrere Arme aufgelöst. Die Wassertiefe wechselt auf kurze Entfernungen (Sandbänke). Zahlreiche Altwässer begleiten den Lauf. Dies trifft besonders für die linken Nebenflüsse der Wolga und das linke Wolgaufer zu. Oberhalb Stalingrad erfolgt sogar die Auflösung des ganzen Wolgastromes in zahllose Arme, deren östlichster einen eigenen Namen hat, Achtuba. Es bildet sich ein Labyrinth von Sand- und Sumpfinseln, Schilfflächen und Auenwäldern.

Die strenge und anhaltende Winterkälte läßt die Flüsse in jedem Jahr fest zufrieren, so daß eine Eisbedeckung von längerer Dauer vorhanden ist, die den Gewässern für diese Zeit ihren Hindernischarakter nimmt. Im Herbst dauert es meist einige Tage oder auch sogar Wochen und bedarf es anhaltenden Frostes, ehe die Eisdecke tragfähig ist. Im Frühjahr ist sie dagegen bis kurz vor dem Aufbrechen tragfähig.

Die Eisbedeckung dauert im N bis zu 5 Monaten und nimmt nach S auf etwas über 3 Monate ab. Sie erstreckt sich:

- im NW etwa von der zweiten Novemberhälfte bis Mitte April,
- in der Mitte etwa von Anfang Dezember bis Mitte April,
- im S von Anfang Dezember bis Ende März.

<sup>1)</sup> Einzelheiten siehe Teil C, Kapitel I (Gewässerverzeichnis)



Die Wasserführung ist innerhalb eines Jahres sehr ungleichmäßig. Im Frühjahr, im Anschluß an die Schneeschmelze, ist sie am stärksten. Im Spätsommer (August/September) weisen die Flüsse den niedrigsten Wasserstand auf. Südlich der Wolgaschleife von Kujbyschew versiegen viele Flüsse vollständig.

Besonders gefährlich und aus den Verhältnissen im westlichen Europa kaum zu entnehmen sind die gewaltigen Frühjahrshochwasser. Das ausgesprochen kontinentale Klima der Wolgagebiete weist einen späten und vor allem plötzlich eintretenden Frühling auf. Einer kurzen aber verhältnismäßig schnellen Erwärmung folgt fast gleichzeitig auf weite Räume ein schnelles Abschmelzen der Schneemassen. Dann werden selbst die in den Sommermonaten unscheinbarsten Fließchen und sogar Bäche zu Wasserläufen von beachtlicher Breite und Tiefe und damit zu gefährlichen und bedeutenden Hindernissen in einem Ausmaß, für das in Mitteleuropa jeder Maßstab fehlt.

Wolga, Oka und Kama steigen besonders stark an und überschwemmen ihre breiten Talsohlen auf 10 bis 15 km und mehr (Kama-Mündung!). Dies ist die Folge einer hohen Schneedecke von 40 bis 60 cm im gesamten Einzugsbereich der oberen Wolga und der Oka und einer Schneedecke von sogar 60 bis 80 cm im Einzugsbereich der aus dem Ural kommenden Kama. Die Schneedecke nimmt zwar nach S bis zum Kaspischen Meer auf unter 10 cm ab, so daß die örtliche Schneeschmelze hier nie derartige gewaltige Schmelzwassermengen ergeben kann wie in den nördlicher gelegenen Landesteilen. Aber die Wolga führt ihre Wassermengen aus den schneereichen Gegenden ins Kaspische Meer und weist daher auch im S beachtliche, um viele Meter ansteigende Hochwasser auf.

Das Frühjahrshochwasser erreicht seinen Höhepunkt in der ersten Hälfte des Mai und dauert im Mittel eineinhalb Monate. Auf der Kama tritt infolge eines Kälterückfalles in manchen Jahren, bevor der Höchststand erreicht ist, ein plötzliches Sinken des Hochwassers ein. Erst einige Tage später erfolgt wieder ein weiteres Ansteigen.

Schon von Rybinsk an ist häufig der Unterschied zwischen den hohen, oft steilen rechten Talhängen und dem niedrigen, oft flachen linken Ufer zu bemerken, der besonders von Kasan bis Stalingrad so allgemein und auffällig ist, daß man von dem rechten, westlichen „Bergufer“ und dem linken, ostwärtigen „Wiesenufer“ spricht. Das hohe und auf längere Erstreckung steile rechte „Bergufer“ wird von der Wolga an vielen Stellen unterspült, das linke „Wiesenufer“ dehnt sich dagegen meist kilometerweit. Die Höhen erreichen im N bis 100 m, stellenweise bis 150 m, und sind nur bei der Einmündung von rechten Nebenflüssen niedriger. Von der Kama-Mündung ab überragt das „Bergufer“ die Wolga um 200 m, streckenweise sogar um 300 m. Ab Ssaradow verliert das „Bergufer“ allmählich seine Höhe. Unterhalb Stalingrad biegt die Wolga nach SO ab und das „Bergufer“ setzt sich in den Jergeni-Hügeln nach S fort.

#### **b) Seen<sup>1)</sup>**

Seen sind fast gar nicht vorhanden. Eine geringe Zahl von äußerst flachen Salzseen liegt zu beiden Seiten der unteren Wolga im Steppengebiet des Kaspischen Meeres.

<sup>1)</sup> Einzelheiten siehe Teil C, Kapitel I (Gewässerverzeichnis)



### c) Sümpfe

Sümpfe liegen auf den bis in den Sommer hinein naß bleibenden Talauen vornehmlich der größeren Flüsse. Besonders auf dem linken Ufer der Wolga sind größere, auch in Übersichtskarten zur Darstellung gelangende Sumpfflächen vorhanden. Im Frühjahr sind diese Flächen unter Wasser gesetzt und unbegebar. Inwieweit sie in den trockenen Sommermonaten (besonders August/September) völlig austrocknen, ist nicht bekannt. Größere Teile sind zu dieser Zeit bestimmt für Fußgänger zu durchschreiten. Schwerwiegende Hindernisse stellen diese Sümpfe an keiner Stelle dar.

Die Sumpfflächen werden nach S zu in der Waldsteppe und mit zunehmender Annäherung an die Steppe immer spärlicher und sind schon oberhalb Stalingrad nur unmittelbar auf die von vielen Armen durchzogene Wolganiederung selbst beschränkt.

### d) Militärische Beurteilung

Als ständige schwere Hindernisse gelten die Wolga und ihre beiden Nebenflüsse Oka (rechts) und Kama (links). Außer ihnen gelten nur noch Don, Wjatka und Wetluga als besondere Hindernisse. Von besonderer Bedeutung ist der gewaltigste Strom ganz Europas, die Wolga. Nur 5 Brücken stellen auf dem gesamten Stromverlauf innerhalb der Wolgagebiete die Verbindung zwischen dem West- und Ostufer her.

Es sind ausschließlich Eisenbahnbrücken. Sie liegen an folgenden Orten:

- in Gorkij,
- oberhalb Kasan,
- bei Uljanowsk,
- oberhalb Ssysran,
- unterhalb Ssaratow.

Daher muß angestrebt werden, diese wichtigen Brücken durch schnelle Operationen in die Hand zu bekommen und zu sichern.

Alle anderen Flüsse sind nur während des Frühjahrshochwassers Ende April/Anfang Mai ernste Hindernisse. Sonst sind sie nur als mehr oder weniger schwere taktische Hindernisse zu werten, die nach dem trockenen S zu immer mehr an Bedeutung verlieren.

Das 100 bis 200 m, stellenweise sogar bis zu 300 m hohe und steile, westliche „Bergufer“ beherrscht, abgesehen von kurzen Strecken, auf dem ganzen Stromverlauf bis Stalingrad das ostwärtige niedrige „Wiesen- ufer“.

Eine beherrschende Stellung haben auch die rechten, ostwärtigen Steilhänge des westlich Kasan in die Wolga mündenden, von S nach N verlaufenden Sswijaga-Tales.



## V. Bevölkerung

### a) Das Völkergemisch

Das Wolgagebiet war ursprünglich kein russisches Siedlungsgebiet. Es ist heute aber zu etwa zwei Drittel mit Russen und zu einem Drittel mit Nichtrussen, vornehmlich türkischer und finnischer Herkunft, bewohnt. Das Wolgagebiet weist eine selbst für den russischen Raum außergewöhnlich bunte völkische Zusammensetzung auf. Seit 1917 sind die zahlreichen Völkerschaften des Wolgagebietes durch den Bürgerkrieg, durch Wanderungen, Zwangsverschickungen während der Kollektivierung der Landwirtschaft usw. noch stärker durcheinandergeworfen worden als je zuvor.

Russen sind seit Mitte des 16. Jahrhunderts an die mittlere und die untere Wolga gekommen. Die untere Wolga, vor allem aber die Gebiete östlich der Wolga, etwa unterhalb Kujbyschews, sind erst im letzten Jahrhundert mit russischen Bauernsiedlungen durchsetzt worden. Da die Russen als Eroberer- und Staatsvolk in das Wolgagebiet eingedrungen sind, so sind sie im allgemeinen in den Städten und auf dem Lande auf den besten Böden entlang den Flußläufen zu finden. Die russische Bevölkerung ist am stärksten in den Gebieten Gorkij, Ssaratow, Kujbyschew und Stalingrad, in denen sie im Durchschnitt 80% der Gesamtbevölkerung erreicht. Dagegen fällt der russische Anteil in den Autonomen Republiken der Tschuwaschen und Wolgadeutschen auf 20% (Volkscharakter der Russen siehe Mappe A, Textheft, S. 34).

Ukrainer sind heute im Wolgagebiet mit etwas über eine halbe Million vertreten. Sie sind als militärische Kosakensiedler am Ende des 18. Jahrhunderts und im Zuge der Ostkolonisation als Bauern im Laufe des 19. Jahrhunderts in das Wolgagebiet gekommen. Sie sind vor allem um Ssaratow, Stalingrad und Kamyschin anzutreffen. Wo sie gesondert siedeln, haben sie ihre Sprache und ihre Sitten erhalten. In gemischten Siedlungen unterliegen sie stark der Verrussung. Ihre Dörfer zeichnen sich vor den russischen durch ihre Sauberkeit aus (weißgetünchte Häuser).

Die Deutschen, die 1763 als vorbildliche bäuerliche Kolonisten von der russischen Regierung ins Land gerufen wurden und deren Zahl heute nur noch etwa 450 000 beträgt, siedeln in ihrer Masse in der Wolgadeutschen Republik. Die ursprünglich privilegierten deutschen Bauern haben ihre letzten Sonderrechte mit der bolschewistischen Revolution verloren und sind durch die Kollektivierung auch in ihrem einstigen Wohlstand auf das schwerste getroffen worden, durch den sie sich, dank ihrer besseren und tüchtigeren Wirtschaftsweise, deutlich von ihren Nachbarn abhoben. Durch den Bolschewismus hat das Deutschtum des Wolgagebietes starke Rückschläge in seiner Geschlossenheit und seinem völkischen Selbstbewußtsein erlitten.

Tschuwaschen, die zu den Türkvölkern gehören und deren Gesamtzahl in der Sowjetunion 1,3 Millionen beträgt, sitzen in ihrer Masse in



13

der Autonomen Republik der Tschuwaschen, in der sie 75% der Gesamtbevölkerung ausmachen. Darüber hinaus sind sie in der tatarischen Republik und im Gebiet Kujbyschew stark vertreten. Die Tschuwaschen sind ein ausgesprochenes Bauernvolk, das trotz seiner offiziellen Zugehörigkeit zur orthodoxen Kirche seinen alten Naturglauben und seine alten bäuerlichen Sitten erhalten hat. Die tschuwaschische Sprache unterscheidet sich sehr stark von den anderen Türkdialekten, so daß eine Verständigung z. B. zwischen Tataren und Tschuwaschen nicht ohne weiteres möglich ist. Die Tschuwaschen unterliegen leichter tatarischen als russischen Einflüssen. Sie haben aber bisher, dank ihrer geschlossenen Siedlung, ihr eigenes Volkstum erhalten können.

Tataren, die ebenfalls zu den Türkvölkern gehören, bilden mit etwa 1,8 Millionen die stärkste nichtrussische Volksgruppe des Wolgagebietes. Sie sind am stärksten vertreten in der Tatarischen Autonomen Republik, wo sie knapp die Hälfte der Bevölkerung ausmachen. Darüber hinaus aber sind sie mit starken Siedlungsgruppen im gesamten Wolgagebiet, vor allem im Gebiet von Kujbyschew und um Astrachan, anzutreffen. Die Tataren sind hauptsächlich Bauern. Sie gelten zugleich als sehr geschickte Kaufleute und nahmen vor der bolschewistischen Revolution, dank ihrer Zuverlässigkeit und Nüchternheit (aus religiösen Gründen), eine Monopolstellung im Bau- und Gastwirtsgewerbe und als Kassierer ein. Durch ihre Sprache, ihre Rasse, ihre Religion und Kultur, die mohammedanisch ist, unterscheiden sie sich sehr deutlich von den Russen und haben aus ihrer jahrhundertelangen Kampfstellung gegen das Russentum ein ausgeprägtes Nationalbewußtsein entwickelt. Die Idee des Zusammengehens aller Türkvölker hat bis in die letzte Zeit unter den Wolgatataren viele und eifrige Vertreter gehabt. Ihr kultureller Einfluß auf die türksprachigen Sondergruppen des Wolgagebietes, wie die Krätschen (zwangsweise der orthodoxen Kirche zugeführte Tataren), der Mischären, Tiptären und Baschkiren ist so groß, daß diese heute mit den Tataren eine sprachliche und nationale Einheit bilden.

Mari (früher Tscheremissen genannt) gehören zu der ostfinnischen Gruppe. Von den 481 000 Mari in der UdSSR wohnen etwas mehr als die Hälfte im Wolgagebiet, und zwar fast ausschließlich in der Autonomen Republik der Mari. Die Mari sind ein wenig entwickeltes, dem Naturglauben und Aberglauben anhängendes kleines Bauernvolk, das gleichermaßen russischen wie tatarischen Einflüssen ausgesetzt ist.

Mordwinen, die ebenfalls zu den Ostfinnen zählen, sind mit starken Siedlungsgruppen über das ganze Gebiet der mittleren Wolga verstreut. Ihre Gesamtzahl im Wolgagebiet beträgt etwa 700 000. Ihre starke Zerstreuung geht darauf zurück, daß sie sich als an ihrem Brauchtum zäh festhaltende Bauern, vor dem russischen Druck in abgelegene Gegenden zurückzuziehen versucht haben.

Kalmüken sind Mongolen und wohnen in der Wolganiederung rechts der Wolga (etwa 134 000). Sie sind um die Mitte des 17. Jahrhunderts in dieses Gebiet eingedrungen und führen auch heute noch in der für eine sesshafte Siedlung wenig geeigneten Steppe ihr herkömmliches Nomadenleben. Die Kalmüken sind lamaistische Buddhisten.



## **b) Volksdichte**

Die Volksdichte des Wolgagebietes ist sehr ungleich. Sie nimmt von N nach S ab. Während die Gebiete Gorkij, Kujbyschew (und hier wieder besonders die Bezirke westlich der Wolga), die autonomen Republiken der Tschuwaschen und der Tataren eine durchschnittliche Dichte von etwa 40 Menschen auf einen qkm haben, hat das Gebiet Ssaradow nur 24,4 Menschen und das Gebiet Stalingrad gar nur noch 12 Menschen auf einen qkm. Das Gebiet Stalingrad ist jedoch in sich wieder sehr ungleich besiedelt: die Wolganiederung und das Wolgadelta haben mit ihrem fruchtbaren Schwemmland und den städtischen Siedlungen, die fast ausschließlich an der Wolga selbst liegen, eine verhältnismäßig dichte Bevölkerung; die weiten kalmükischen Steppen dagegen sind fast menschenleer.

## **c) Gesundheitliche Verhältnisse<sup>1)</sup>**

Die gesundheitlichen Verhältnisse der äußerst primitiv lebenden Bevölkerung der Wolga-Gebiete sind durchweg schlecht. Das Wohnungswesen zeigt einen für europäische Auffassung beispiellosen Tiefstand. Die Ärmlichkeit der dauernd am Rande des Verhungerns lebenden Bevölkerung ist unbeschreiblich. Die Gleichgültigkeit gegen Schmutz und jegliche Art Ungeziefer — besonders Läuse und Wanzen, sowie Fliegen — bedingt Zustände, die stellenweise als katastrophal gelten müssen.

Die sanitären Einrichtungen fehlen oder sind mangelhaft und dürftig. Die Wasserversorgung muß allenthalben mit Vorsicht bewertet werden; auf dem Lande benutzt die Bevölkerung nicht selten unaufbereitetes Oberflächenwasser. In den Städten ist das Wasser oft mengenmäßig nicht ausreichend und hygienisch durchweg bedenklich. Die Abwasser- und Abfallstoffbeseitigung ist primitiv. Auf dem Lande wird Stuhl und Urin meist auf freiem Gelände hinter den Häusern entleert. In den Städten sind die Klosettanlagen vielfach verstopft und in außerordentlich verwahrlostem Zustande.

Die Krankenhäuser decken bei weitem nicht den Bedarf. In den größeren Städten finden sich zwar medizinische und seuchendiagnostische Institute, doch ist deren Einrichtung dürftig. Überdies leidet ihr Betrieb an ständigem Materialmangel. Die ärztliche Versorgung ist unzureichend, besonders auf dem Lande, der Ausbildungsstand der Ärzte schlecht, die Arzneiversorgung völlig ungenügend.

Daß unter solchen Umständen Krankheiten und Seuchen an der Tagesordnung sind, verwundert nicht. Die vorliegenden einschlägigen Statistiken entsprechen nicht annähernd den tatsächlichen Verhältnissen. Es muß mit erheblicher Verbreitung von Malaria, Tuberkulose, Ruhr, Typhus, Fleckfieber, Trachom, Rückfallfieber, Diphtherie und Scharlach gerechnet werden. Daneben spielen die Geschlechtskrankheiten eine große Rolle. Sie sind selbst auf dem Lande ungemein häufig. Die Tollwut wird durch streuende Hunde und Katzen stark verbreitet.

Die Bevölkerung lebt stumpf in diesen Verhältnissen dahin. Hygienischen Maßnahmen seitens der Behörden wird Gleichgültigkeit, ja Widerstand ent-

<sup>1)</sup> Bearbeitet von der Sanitäts-Inspektion.



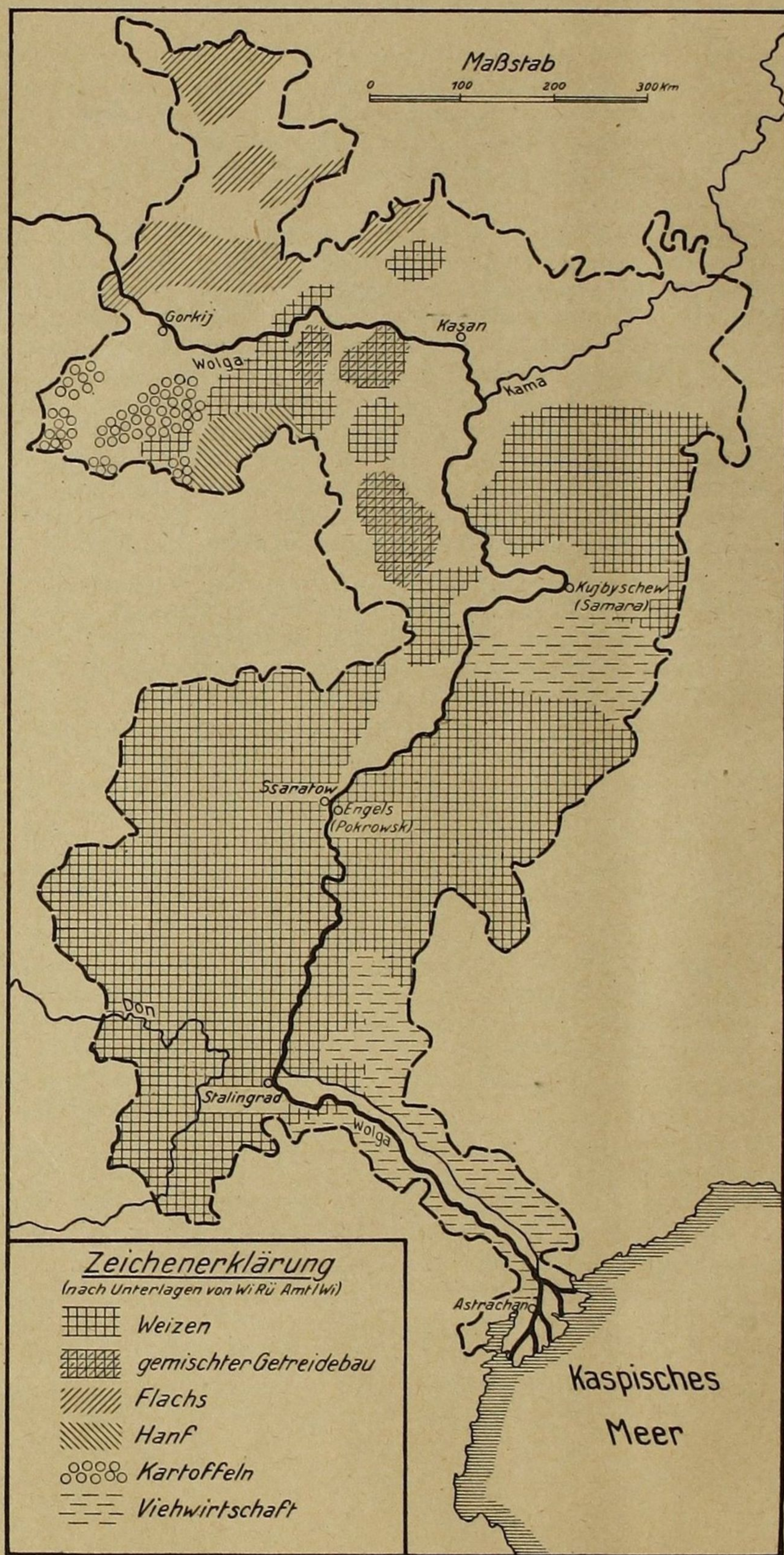
gegengesetzt. Impfungen sollen nur unter Zwang durchführbar gewesen sein. Hygienische Belehrungen erscheinen fruchtlos, nicht zuletzt wegen des hohen Prozentsatzes von Analphabeten (auf dem Lande stellenweise bis 90%). Eine Ausnahme bilden nur die Wolgadeutschen, die zwar verarmt, aber in Wohnung, Kleidung und körperlich reinlicher als die übrige Bevölkerung sind.

Bei derartiger Sachlage sind für dort untergebrachte Truppen vorbeugende gesundheitliche Maßnahmen besonders wichtig. Bereits vor der Unterbringung ist die Truppe über die schlechten hygienischen Verhältnisse zu belehren. Es ist darauf hinzuweisen, daß jeder engere Verkehr mit der Bevölkerung zu unterbleiben hat, daß Unterbringungen in Privatquartieren, insbesondere jeder eigenmächtige Quartierwechsel verboten sind, daß nur abgekochtes Wasser oder solches aus dem Heerestrinkwasserbereiter oder Tornisterfiltergerät zu Trinkzwecken benutzt werden darf, daß auch zum Mundspülen und Waschen nur Wasser zu verwenden ist, welches von der Truppenführung für diesen Zweck freigegeben wurde, daß ferner Verzehr frei erworbener Nahrungs- und Genußmittel (auch Selters, Limonaden, Speiseeis) — sofern nicht ausdrücklich anders verfügt — verboten ist.

Geschlechtsverkehr ist wegen der weitverbreiteten Verseuchung der Bevölkerung in jedem Falle höchst gefahrbringend. Umfassende Entwesungsmöglichkeiten sind vorzusehen. Einwandfreie Latrinen sind zu erbauen. Streuende Hunde und Katzen sind zu beseitigen (Tollwutgefahr). Bei Bißverletzungen unverzügliche Meldung an den Truppenarzt.



# Landwirtschaftliche Hauptanbaubgebiete





## VI. Wirtschaft

(auf Grund von Unterlagen von WiRüAmt/Wi)

### a) Landwirtschaft

(siehe Skizze: Landwirtschaftliche Hauptanbaugebiete)

Der vorliegende Raum gliedert sich in das mittlere und untere Wolgagebiet. Die Wolgagebiete sind das Hauptgetreideüberschußgebiet der Sowjetunion, insbesondere an Weizen.

Im Gebiet Gorkij, das zu drei Viertel in der Waldzone liegt, wird vornehmlich im S Ackerbau getrieben; hier treten bereits fruchtbare Schwarzerden auf (Anbau von Grünfutter, Kartoffeln, Hanf; daneben Schweine- und Geflügelzucht). Im nördlichen Teil wird in Fortsetzung des westlich angrenzenden Bezirkes Flachs angebaut.

Das mittlere Wolgagebiet, das zum Teil in der Waldzone, weiter südlich bereits in der bewaldeten Steppe liegt, besitzt ausgedehnte Anbauflächen für hochwertigen, harten, exportfähigen Weizen. Daneben gibt es Roggen, Hafer, Futtergräser, Kartoffeln; im nördlichen Teil noch Flachs und Hanf. Je mehr man nach S kommt, um so mehr treten Schwarzerde und Weizenanbau auf. Mit zunehmenden Merkmalen eines kontinentalen Klimas (von NW nach SO) erfolgt der Übergang zur baumlosen Steppe. Verstärkt werden hier harte Sommerweizensorten angebaut. Mais und Sonnenblumen, also Trockenheit liebende Pflanzen, werden mehr und mehr eingeführt. Umfangreiche Getreide- und Viehzucht sowie Unternehmungen der Lebensmittelindustrie sind hier organisiert.

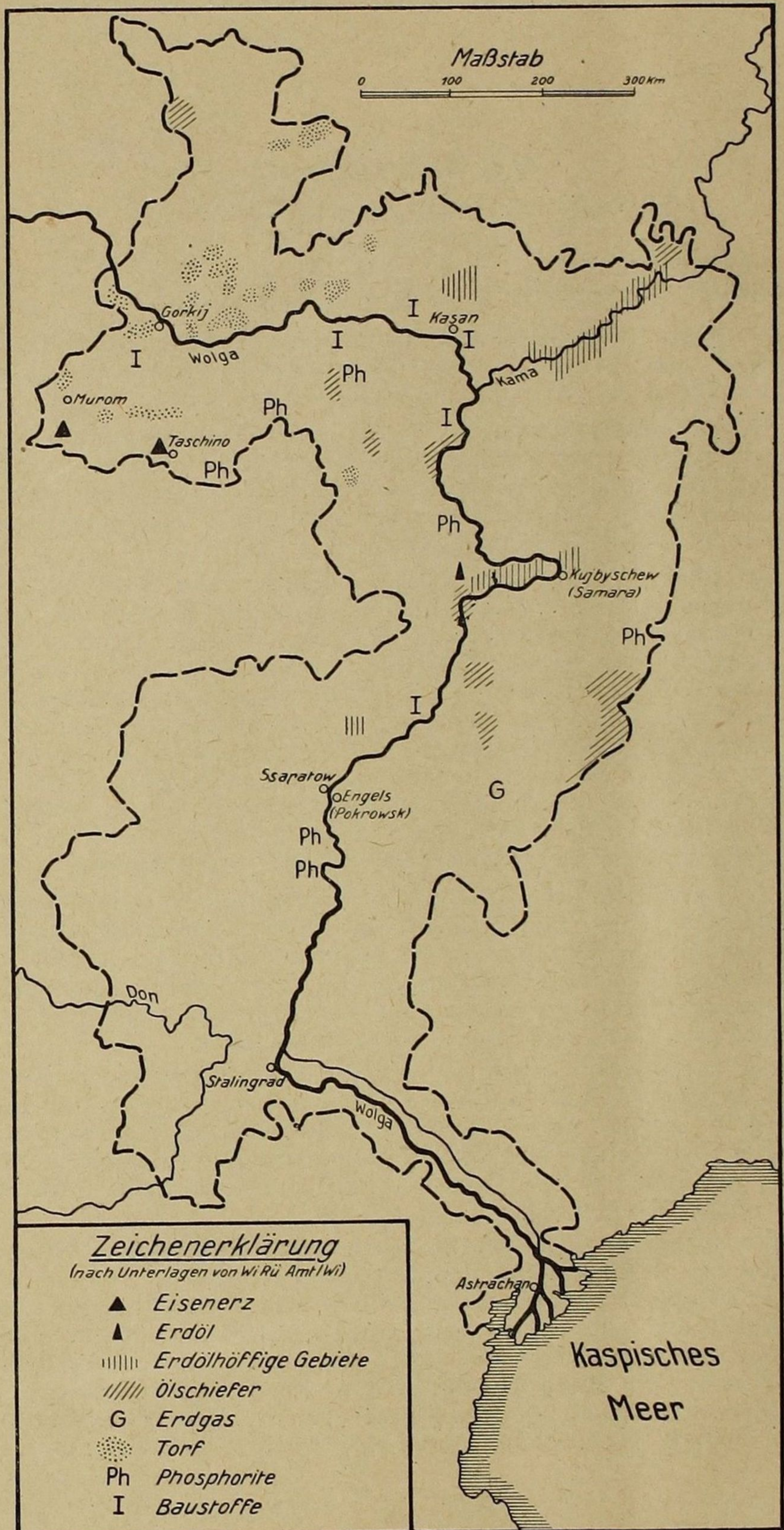
Die Landwirtschaft des unteren Wolgagebietes mit seinem Steppencharakter und seiner Trockenheit leidet unter den aus der asiatischen Steppe kommenden Winden, die im Sommer Dürre (Hungerjahr 1921) hervorrufen und im Winter Kahlfröste mit sich bringen. Der nach SO zunehmenden Trockenheit entsprechend, ändern sich in derselben Richtung die Bodenarten und landwirtschaftlichen Verhältnisse.

In der bewaldeten Steppe des rechten Wolgaufers hinter Ssaratow werden besonders viel Weizen und Kartoffeln (neben Roggen und Hafer) angebaut. In letzter Zeit werden hier die Anbauflächen von Zuckerrüben vergrößert. Als weitere Hauptfrucht kommt die Sonnenblume in Frage. Auf den Wiesen der Wolga-Überschwemmungsgebiete finden Milchviehherden reichliche Nahrung.

Bei der Schilderung der Landwirtschaft dieses Gebietes muß besonders die autonome Wolgadeutsche Republik erwähnt werden. Die deutschen Ansiedler haben, besonders auf dem rechten Wolgaufer mit seinen günstigeren Boden- und Klimabedingungen, eine für russische Verhältnisse intensive Bodenkultur getrieben. So ist es auch nicht erstaunlich, daß die Mechanisierung der Landwirtschaft in dieser Republik den höchsten Anteil der Sowjetunion erreicht hat (hier wurden zuerst Elektro-Pflüge verwandt). Der sich südlich anschließende Gürtel von Ssaratow bis Stalingrad ist eine



# Bodenschätze





16

trockene Steppe mit Braunerde. Das Ackerland tritt zurück. Der Anteil von Koppeln und Weiden wird immer größer, um im S endlich die Hauptbodennutzung zu bilden. Auf den Steppenweiden werden vor allem Mast-rinder und Schafe gezüchtet. Die Sowchose nehmen ein Drittel der gesamten Fläche (Gebiet Stalingrad) ein. Besonders wäre noch das Delta und zugleich Überschwemmungsgebiet der Wolga zu erwähnen, das günstige klimatische und bodenkundliche Verhältnisse aufweist. Um diese Fläche landwirtschaftlicher Nutzung zuführen zu können, sind umfangreiche Meliorationen im Gange.

## **b) Bodenschätze: Gewinnung und Verarbeitung**

(siehe Skizze: Bodenschätze)

Die Rohstoffvorkommen der Wolgagebiete sind im Vergleich mit anderen Gebieten der Sowjetunion gering. Von Bedeutung für eine zukünftige industrielle Ausbeutung sind: Brennschiefer, Erdöl und Eisen.

**Brennschiefer:** Eine zusammenhängende Lagerstätte erstreckt sich von der Mittelwolga zum Ural (Tschuwaschien, Gebiete Kujbyschew, Ssaradow, Tschkalow).

Nach Ansicht sowjetrussischer Geologen hat das Gebiet von Kujbyschew die größten Brennschiefervorräte in der Sowjetunion aufzuweisen. Sie werden mit 4280 Mill. t veranschlagt. Im Gebiet von Ssaradow befinden sich gleichfalls sehr bedeutende Vorkommen, deren Vorrat mit 3940 Mill. t angegeben wird.

Brennschiefervorkommen geringeren Umfangs sind noch im Gebiet Gorkij und in der Tschuwaschen-Republik. Durch ihre Lage in brennstoffarmen Gebieten erhält die Brennschiefergewinnung besondere Bedeutung. Der Brennschiefer wird hier fast ausschließlich als Rohbrennstoff verbraucht. Abnehmer sind neben Kraftwerken die Bau- und Papierindustrie sowie die Eisenbahn.

**Erdöl:** Zu den erdölhöffigen Bezirken gehören das Kamagebiet und die Wolgaschleife bei Kujbyschew. Eine Förderung erfolgt bereits bei Ssysran. Versuchsbohrungen im Gebiet Ssaradow waren erfolgreich. Durch Tiefbohrungen (800 bis 1200 m) versucht man, auf stark erdölhaltige Schichten zu stoßen.

**Eisen:** Eisenerzvorkommen liegen im südlichen Teil des Gebietes Gorkij (Murom, Wykssa und Taschino). In den Werken von Wykssa, Taschino, Kulebaki und Gorkij wird das Eisen verhüttet und weiterverarbeitet. Weitere Eisen-, Stahl- und Walzwerke sind in Kasan und Stalingrad.

Schließlich gibt es noch Torf, u. a. das Torfvorkommen Balachna bei Gorkij, dessen Torf als Energiebasis für das Kraftwerk Hidrotorf dient, Phosphorite und Baustoffe.

## **c) Industrie**

(siehe Skizze: Industrie und Elektrizitätswirtschaft)

Die Industriezentren der Wolgagebiete sind Gorkij, Ssaradow, Kujbyschew, Kasan und Stalingrad.



## **Maschinen- und metallverarbeitende Industrie**

An erster Stelle sind die Werke „Krasnyj Sormowo“ und „Molotow“ in Gorkij sowie das Traktorenwerk „Dzerzhinskij“ in Stalingrad zu nennen. „Krasnyj Sormowo“, ein schon in der Zarenzeit wichtiges Werk für Transportmaschinen, ist völlig umgebaut und vergrößert worden (Belegschaft: 27 000 Arbeiter). Produziert werden: Lokomotiven, Waggon und Straßenbahnwagen. In der Nähe dieses Werkes gelegenen Werft wie auch in Murom werden Wolgaschiffe gebaut. Das Automobilwerk „Molotow“ (angeblich das größte in Europa) stellt nach sowjetrussischen Angaben 400 000 Automobile der verschiedensten Typen jährlich her (Belegschaft: 45 000 Arbeiter). Außerdem besitzt Gorkij noch andere Zweige der Maschinenindustrie wie: für Werkzeugbänke, Drehbänke, Druckereimaschinen usw. Das Traktorenwerk „Dzerzhinskij“ in Stalingrad gehört zu den bedeutenden Neubauten des Fünfjahresplanes. Für die Traktorisierung und Mechanisierung der sowjetrussischen Landwirtschaft war es von ausschlaggebender Wichtigkeit. Die hier produzierten Rad- und Raupenschlepper wurden in den MTS der ganzen Union stationiert. Die Belegschaft des Werkes betrug 1938 20 000 Mann. In dem Stalingrader Hüttenwerk „Krasnyj Oktjabr“ erfolgt zugleich die Herstellung von Kurbelwellen. Die zum Teil fertige, zum Teil noch im Bau befindliche Waggonfabrik „Serp i Molot“ in Kasan erzeugt Lokomotiven, Waggon und Schiffe. In Kujbyschew und Ssaratow befinden sich neben Werkzeugfabriken eine Elektrofabrik bzw. Kugellagerfabrik im Bau. Weniger wichtige Maschinen- und sonstige metallverarbeitende Fabriken liegen in weiteren Orten.

## **Chemische Industrie**

Das chemische Kombinat in Dzerzhinsk bei Gorkij stellt im Kontakt- und Kammervverfahren Schwefelsäure und Kalkstickstoff her; allerdings soll die Rohstoffversorgung wegen der Lage des Kombinats sehr ungünstig sein. Synthetischer Kautschuk wird in Kasan hergestellt. Das wolgaufwärts verschiffte Erdöl wird in Stalingrad, Ssaratow und Gorkij raffiniert. An diesen und weiteren Orten liegen auch die ausgedehnten Öllager, von denen aus das Öl zum Weitertransport auf Eisenbahnen zwecks Verteilung in die verschiedenen Verbrauchsgebiete gelangt.

## **Holz- und Papierindustrie**

Die Holzindustrie ist vorwiegend längs der Wolga von N nach S abnehmend verbreitet. Erwähnenswert sind 2 größere Papier- und Zellstofffabriken: Das Wolgakombinat in Dzerzhinsk und die Kartonfabrik „Malaja Balachna“ in Balachna, beide nordwestlich Gorkij gelegen.

## **Textil- und Lederindustrie**

Die Textilindustrie ist mit verschiedenen Zweigen in Kasan, Gorkij, Kujbyschew, Ssaratow und Stalingrad vertreten. Bogorodsk, südöstlich Gorkij, ist ein bedeutender Ort der Lederfabrikation.

## **Lebens- und Genußmittelindustrie**

Entsprechend der landwirtschaftlichen Bedeutung der Wolgagebiete ist auch die Lebensmittelindustrie verbreitet, besonders im Gebiet der mitt-



78  
leren und unteren Wolga. Mühlen, Molkereien, Branntwein-, Stärke- und Sirupfabriken, kombinierte Schlächtereien usw. sind überall zu finden. Astrachan am Wolgadelta ist das Zentrum der bedeutendsten Fischereindustrie.

### **Rüstungsindustrie**

Die Stätten der eisenverarbeitenden und chemischen Industrie Gorkij, Stalingrad, Kasan, Kujbyschew und Ssaradow sind zugleich die Zentren der Rüstungsindustrie.

### **d) Elektrizitätswirtschaft**

(siehe Skizze: Industrie und Elektrizitätswirtschaft)

Besondere Bedeutung besitzen das Torfkraftwerk in Balachna bei Gorkij mit einer eingebauten Leistung von 200 000 bis 300 000 kW und das Kraftwerk in Stalingrad (100 000 bis 200 000 kW; Energiequelle: Kohle). An der Wolgaschleife von Kujbyschew war im Rahmen des Groß-Wolgaprojektes der Bau zweier Riesenkraftwerke bei den geplanten Stauseen vorgesehen, deren Kapazität 1 500 000 bzw. 1 900 000 kW betragen sollte. Weitere Kraftwerke mit kleinerer Kapazität sind aus der Karte ersichtlich. Die Kraftwerke in Gorkij sind miteinander durch Starkstromleitungen verbunden. Überlandleitungen führen in das Industriegebiet von Iwanowo und den Eisenerzrzon im SW des Gebietes Gorkij.



## VII. Verkehrswesen

### a) Straßen (dazu Karte: Straßenübersicht)

#### 1. Straßenverlauf

##### Übersicht

Ein Straßennetz gibt es in den Wolgagebieten nicht. Die wenigen vorhandenen Hauptstraßen sind sehr kurz und erschweren wegen ihrer Zusammenhanglosigkeit einen Durchgangsverkehr außerordentlich. Straßenbrücken über die mittlere und untere Wolga gibt es überhaupt nicht; man ist beim Stromübergang allein auf die wenigen Bahnbrücken oder Fähren angewiesen. Diese Übergangspunkte sind auch die einzigen wichtigen Verkehrszentren; unter ihnen nehmen Gorkij, Kasan, Kuibyschew und Ssaradow eine Vorrangstellung ein.

##### Richtung der Hauptstraßen

Um von Zentralrußland nach den Industriegebieten des Ural oder Turkistan und weiter nach Sibirien zu gelangen, ist eine Durchquerung der Wolgagebiete in W-O-Richtung nötig. Hierbei bildet die Wolga das größte natürliche Hindernis, dessen notwendige Überwindung an die wenigen Übergänge geknüpft ist.

1. Die weitaus wichtigste Straßenverbindung führt über Gorkij. Hier endet der einzige zusammenhängende Straßenzug, der von der W-Grenze über Moskau führt. Nördlich der Okamündung befindet sich eine eingleisige Bahnbrücke. Ostwärts der Wolga findet die Hauptstraße von Moskau, abgesehen von einer 70 km langen Zweigchaussee nach Semenow, keine Fortsetzung. — Hier in Gorkij enden auch die von den Industriezentren Murom und Kulebaki (weiter okaaufwärts gelegen) kommenden neu eröffneten Straßen, von denen die westliche längs der Oka und die östliche über Arsamas verläuft.

Wolgaabwärts folgen die Übergangsmöglichkeiten bei

2. Selenyj Dol (oberhalb von Kasan, Eisenbahnbrücke!). In Kasan selbst endet die von Tschebokssary (zwei Drittel des Weges von Gorkij nach Kasan) kommende Hauptstraße, die sich am O-Ufer der Wolga bis Menselinsk (etwa halbwegs nach Ufa) fortsetzt. Weiter nach O nur Fahrwege. Eine neue Straße Kasan—Ufa—Magnitogorsk soll einer Zeitungsmeldung zufolge im Ausbau sein.
3. Uljanowsk (Ssimbirsk) (Eisenbahnbrücke!). Hier endet die von Alatyrr kommende, etwa 170 km lange Hauptstraße. Diese kann von W nur auf dem Fahrweg von Gorkij oder Murom über Arsamas (bis hier als Chaussee ausgebaut) erreicht werden. Am O-Ufer der Wolga wird die Hauptstraße nur durch Fahrwege fortgesetzt.



4. Batraki (oberhalb von Ssysran, Bahnbrücke!). Keine Zubringer-  
chausseen von W oder O. Nur Eisenbahnverbindungen von Zentral-  
rußland nach dem Südural über das am Wolgaknie gelegene wichtige  
Kuibyschew.

5. Ssaradow (Eisenbahnbrücke mehrere Kilometer unterhalb der  
Stadt!). Auch hier keine zusammenhängenden Verbindungen von  
Hauptstraßen.

N-S-Verbindungen sowie durchgehende Straßenzüge längs des  
Wolgalaufs fehlen vollkommen.

## 2. Zustand der Straßen

Für die Klassifizierung wird auf das Textheft der Mappe A (Militär-  
geographische Angaben über das Europäische Rußland, Allgemeiner Über-  
blick, Seite 41 bis 42) verwiesen.

(1) Die einzige als gut ausgebaute Straße bezeichnete Verbindung ist die  
von Moskau nach Gorkij (siehe Mappe G). Die alte Chaussee wird  
entlastet von einer neu gebauten Militärstraße (12 m breit, aus Holz gebaut,  
parallel zur alten Chaussee).

(2) Die Verbindungen Gorkij—Murom—Kulebaki und Gorkij—  
Arsamas—Kulebaki wurden als neue Autostraßen 1940 dem Verkehr  
übergeben.

Über die übrigen als Hauptstraßen auf der Übersichtskarte ein-  
getragenen Straßen fehlen nähere Angaben. Sie werden von den Russen  
als „Chausseen“ (schossejnyje dorogi) bezeichnet, dürften aber bezüglich  
ihrer Widerstandsfähigkeit nicht viel mehr aushalten als die große Masse  
der „Fahrwege“ (gruntowyje dorogi). Jene sind meist ohne jeden Unter-  
bau und völlig von Witterungseinflüssen abhängig. Die wenigen „Haupt-  
straßen“ sind:

- (3) Gorkij—Semenow
- (4) Gorkij—Surowaticha
- (5) Nowokakerli—Kanasch—Tschebokssary—Kasan
- (6) Kasan—Buinsk
- (7) Kasan—Malmysh
- (8) Kasan—Menselinsk
- (9) Alatyr—Uljanowsk
- (10) Kuibyschew—Krassnyj Jar

sowie einige kurze Strecken, ausgehend von Joschkar Ola, Krassnobaki,  
Buinsk und Tetjuschi (oberhalb von Uljanowsk).

## Militärische Beurteilung

Bei einer Durchquerung der Wolgagebiete sind die Truppentransporte  
infolge Fehlens von Straßenbrücken über die Wolga auf 5 Eisenbahn-  
brücken oder auf Fähren angewiesen. Durchlaufende Haupt-  
straßen gibt es weder in W-O- noch in N-S-Richtung; an ihrer  
Stelle finden sich hier nur die wenig widerstandsfähigen „Fahrwege“,  
die meist ohne Unterbau sind.



## **b) Eisenbahnen<sup>1)</sup>**

(dazu Skizze: „Wolgagebiete, Eisenbahnen“).

### **1. Allgemeines**

Die Wolga trennt das Herz Rußlands von dem Ural und dem gesamten Fernen Osten; deshalb ist die Überquerung dieses breiten Flusses an möglichst vielen Stellen für die russische Volkswirtschaft von größter Bedeutung. Alle durchgehenden Bahnen durchschneiden das Wolgagebiet von W nach O und bilden somit die Lebensadern der Sowjetrepublik, insbesondere der Hauptstadt Moskau.

### **2. Die Eisenbahnlinien**

I. Eine **Durchquerung des Wolgagebietes** erfolgt durch nachstehende Durchgangslinien:

1. Wologda—Kotelnitsch (eingleisig)
2. Moskau—Gorkij—Kotelnitsch (bis Gorkij zweigleisig)
3. Moskau—Murom—Kasan—Sswerdlowsk (bis auf einige kurze zweigleisige Zwischenstücke westlich und ostwärts Kasan eingleisig)
4. Rjasan—Uljanowsk—Ufa (eingleisig, mit Ausnahme einiger kurzen Strecken zwischen Rusajewka und Insa)
5. Pensa—Ssysran—Ufa (zweigleisig)
6. Tambow—Ssaradow—Urbach—Kandagatsch bzw. Astrachan (westlich Ssaradow stellenweise zweigleisig und in zweigleisigem Ausbau, sonst eingleisig)
7. Jelez—Borissoglebsk—Stalingrad. Von hier aus führt eine Strecke nach dem Donezbecken, die zweite nach dem Schwarzen Meer bzw. dem Kaukasus (eingleisig)

II. **Querverbindungen** bestehen zwischen:

1. Kowrow—Murom (eingleisig)
2. Von N nach S berührt an zwei Stellen das Wolgagebiet eine von Gorkij bzw. von Kanasch über Krassnyj Usel—Ssaransk—Rusajewka—Pensa—Rtischtschewo—Balaschow—Poworino—Liski nach dem Donezbecken führende Eisenbahn. Sie durchschneidet an 6 Stellen mehrere von W nach O führende Linien und bildet damit **Querverbindungen** zu diesen Strecken. Die Bahn ist bis Pensa fast durchweg zweigleisig, dann bis auf ein kurzes Zwischenstück bei Ssaransk eingleisig.
3. Insa—Ssysran (teils zwei-, teils eingleisig).

III. Mehrere **Nebenbahnen von lokaler Bedeutung** führen ins Innere der einzelnen Gebiete, insbesondere zu Hafenplätzen an der Wolga oder an deren Nebenflüssen. Die bedeutendsten sind:

1. Gorkij—Prawdinsk an der Wolga
2. Gorkij—Metallist an der Oka
3. Kanasch—Tschebokssary (Wolga)
4. Kasan—Joschkar-Ola

<sup>1)</sup> Bearbeitet vom Chef des Transportwesens, Feldtransportabteilung.



# Die Wolgagebiete: Eisenbahnkarte

(nach Unterlagen von Chef Transportwesen, Feldtransportabt. VII 1941)

3





5. Krotowka—Surgut (Nebenfluß der Wolga)
6. Atkarsk—Wolsk (Wolga)
7. Atkarsk—Balanda
8. Jerschow—Pugatschew—Ssamarskij (Nebenfluß der Wolga)
9. Krassnyj-Kut—Alexandrow-Gaj
10. Tambow—Balaschow bzw. Kamyschin (Wolga)—K. Pristan
11. Alexikowo—Urjupino (am Choper)
12. Werschnij Bas.—Wladimirowskaja Pr. (Wolga).

#### IV. Neubauten:

1. Zwischen **Kasan und Bugulma** wird eine Querverbindung hergestellt; die Bahn befindet sich über Tschistopol an der Kama bereits im Bau.
2. Auf der **Linie Tambow—Saratow** befindet sich, soweit noch nicht schon fertiggestellt, die Strecke Rtischschewo—Saratow im zweigleisigen Ausbau.
3. Für die Beförderung der Erzeugnisse der Kriegsindustriengebiete Sibiriens, des Urals und des Wolgagebietes an die W-Front und in das Innere des Landes reichen die Leistungen der Bahnen kaum noch aus. Aus diesem Grunde planen die Russen eine Reihe neuer Bahnlinien im Wolgagebiet und wollen bei mehreren eingleisigen Strecken ein zweites Gleis legen.

### 3. Verschiedenes

**I. Brücken über die Wolga.** 6 große Brücken stellen die Verbindung des Urals und Asiatisch-Rußlands zur russischen Metropole her. Es sind dies die Brücken bei:

1. Jaroslawl (siehe Mappe G, Zentralrußland)
2. Gorkij
3. Kasan
4. Uljanowsk
5. Ssysran
6. Saratow

Die Brücke in Gorkij stellt, neben der bei Ssysran, die zweitkürzeste Verbindung Moskaus mit dem Uralgebiet dar. Über diese Strecke werden die meisten Militärtransporte aus dem Fernen Osten geleitet.

Die über die Brücke bei Ssysran führende Strecke bildet für die sibirischen und turkestanischen Gebiete die kürzeste Verbindung mit dem Mittelpunkt der verarbeitenden Industrie. Die wichtigste Brücke, die unter Beteiligung der Eisenbahntruppen gebaut und im Jahre 1935 dem Betrieb übergeben worden ist, ist die Ssaratower Brücke. Sie stellt eine Eisenbahnverbindung mit dem ganzen Unter-Transwolgagebiet her, das bisher einen getrennten Eisenbahnbezirk darstellte. Eine besondere Bedeutung erhielt diese Brücke mit der Fertigstellung der seit September 1939 neu erbauten Eisenbahnlinie Uralsk—Ilezk, die dadurch zu einer Eisenbahn von erstklassiger Bedeutung geworden ist, insofern, als sie eine direkte Verbindung des industriellen Südens des europäischen Teils mit dem Ural, Sibirien und Turkestan herstellt.



II. Über den Zustand der Bahnen, die Leistungen der Strecken, die Reisegeschwindigkeit und das rollende Material gilt das in der Mappe G über „Zentral-Rußland“ bereits Gesagte.

### **c) Wasserstraßen**

(auf Grund von Unterlagen von Wi Rü Amt / Wi)

Die wichtigen Wasserstraßen der Wolgagebiete sind: die Wolga, Kama und Oka.

Die Wolga, der größte Strom nicht nur des Europäischen Rußlands, sondern auch ganz Europas, ist seit altersher die bedeutendste Wirtschaftsader Rußlands. Sie durchzieht auf ihrem Lauf von der Waldaihöhe bis zum Kaspischen Meer die walddreichen Gegenden Zentral-Rußlands, die Waldsteppen- und Steppengebiete mit den fruchtbaren Getreidezonen. Die Hauptgüter, die wolgaaufwärts transportiert werden, sind Getreide aus den mittleren und unteren Wolgagebieten und Erdöl aus den kaukasischen Erdölfeldern von Grosnyj und Baku. Das Erdöl wird zum Teil direkt auf der Wolga und Oka in die landwirtschaftlichen und Industriegebiete Zentral-Rußlands verschifft, zum Teil wird es in den Häfen Busan, Stalingrad, Kamyschin, Ssaratow, Batraki, Kujbyschew, Uljanowsk und Kasan umgeschlagen, um von hier aus in weitere Verbrauchsgebiete zu gelangen. Zu den wolgaabwärts verschifften Gütern zählen hauptsächlich: Maschinen und sonstige Erzeugnisse der metallverarbeitenden Industrie, Textilwaren, Holz u. a. Bezeichnend für die Wichtigkeit der Wolga als Schifffahrtsweg ist die Tatsache, daß 40% aller wasserbeförderten Güter der Sowjetunion die Wolga passieren.

Der Gütertransport auf den beiden Hauptnebenflüssen Oka und Kama entspricht, wenn auch in kleinerem Umfange, dem der Wolga.

Die im Rahmen des Großwolga-Projekts getroffenen Maßnahmen: Anlage von Stauseen, Wasserkraftwerken (großer Stausee an der Wolgaschleife von Kujbyschew) sowie der Wolga-Don-Kanal bei Stalingrad stehen im Baubeginn.

### **d) Flugwesen**

dazu Skizze: „Flugwesen (Gesamtübersicht der Bodenorganisation)“

Das Flugwesen ist in den Wolgagebieten wie in der übrigen Sowjetunion organisiert. Der sogenannte zivile Luftverkehr dient in erster Linie der Beförderung von Militärpersonen, Partei- und Staatsfunktionären. Die Wehrmacht besitzt keine Luftwaffe in unserem Sinne, so daß nur von einer sowjetrussischen Fliegertruppe gesprochen werden kann.



## VIII. Nachrichtenverbindungen

dazu Skizze: „Nachrichtenverkehrsnetz (Übersicht)“

### a) Allgemeines

Das gesamte Nachrichtenverkehrsnetz in den Wolgagebieten ist, wie in der übrigen Sowjetunion, Eigentum des Staates und untersteht dem Volkskommissariat für den Nachrichtenverkehr (Narkomswjasi). Die Hauptlinien des Nachrichtenverkehrs führen nach Moskau, der Zentrale des russischen Fernmeldewesens. In den Wolgagebieten ist das Nachrichtenverbindungsnetz besonders in dem nördlichen Teil, etwa um Gorkij—Tschebokssary—Kasan, stärker ausgebaut.

### b) Drahtverbindungen

Das Fernsprech- und Telegraphennetz besteht ausschließlich aus oberirdischen Freileitungen. Militäreigene Netze sind nicht bekannt; die Militärbehörden benutzen das allgemeine Postnetz. Nur die GPU verfügt in der Sowjetunion über ein eigenes, weit ausgebautes Netz.

### c) Funkverbindungen

#### 1. Zwischenstaatlicher Funkverkehr

Funkstellen des zwischenstaatlichen Verkehrs sind in den Wolgagebieten nicht bekannt.

#### 2. Innerstaatlicher Funkverkehr

Funkstellen befinden sich u. a. in Astrachan, Arsamas, Batraki, Debar-kader-Donbass, Gorkij-Kanawino, Ikrjanoe, Krassnyj-Wolgar, Kosmodem-jansk, Kasan, Kujbyschew, Kamskoe-Ustje, Kamyschin, Kotelnikowo, Kamysjak, Manturowo, Murom, Mumra-Promyssel, Porezkoje, Perwo-majskoje, Ssokolki, Stalingrad, Tschebokssary, Tetjuchi, Tschistopol, Uljanowsk, Urjupinsk, Wetluga, Wurnary.

Der innerstaatliche Funkverkehr ist besonders wichtig, da durch ihn die Direktiven der Staats- und Parteistellen weitergeleitet werden.

#### 3. Rundfunk

Rundfunksender befinden sich in Astrachan (Rufz. RW 35, 598 kHz, 501,7 m, 10-kW-Sendest.), Engels (Rufz. RW 55, 937 kHz, 320,2 m, 1-kW-Sendest.), Gorkij (Rufz. RW 42, 565 kHz, 531 m, 10-kW-Sendest.), Joschkar-Ola (Rufz. RW 61, 888 kHz, 337,8 m, 1-kW-Sendest.), Kasan (Rufz. RW 17, 686 kHz, 437,3 m, 10-kW-Sendest.), Kujbyschew (Rufz. RW 16, 625 kHz, 480 m, 10-kW-Sendest.), Ssaratow (Rufz. RW 3, 340 kHz, 882 m, 20-kW-Sendest.), Stalingrad (Rufz. RW 34, 522 kHz, 575 m, 10-kW-Sendest.), Tschebokssary (Rufz. RW 74, 471,7 [740] kHz, 636 [405,4] m, 5-kW-Sendest.).



Die Organisation des russischen Rundfunkwesens unterscheidet sich grundsätzlich von der aller anderen Länder. Das Sendernetz besteht aus: a) Unionssendern, b) Hauptsendern und c) Bezirkssendern. Jede Republik verfügt über einen oder mehrere Hauptsender, die mit den Unionssendern in Verbindung stehen und deren Programm übernehmen. Die Bezirkssender übernehmen das Programm von den Hauptsendern und geben es an die Hörer weiter, und zwar ausschließlich auf dem Drahtwege („Kollektivnetz“ für den Gemeinschaftsempfang in „Lesestuben“, „Häusern der Roten Armee“ usw. und „Individualnetz“ für Einzelhörer).

#### **4. Sonstige Funkstellen**

Zu erwähnen sind ferner die Küstenfunkstellen, die Verkehrsflughafen-Funkstellen, die Wehrmachtfunkstellen und die Funkstellen der GPU, die über eigene Sendenetze verfügt, zu denen u. a. die Sendenetze der Miliz (Polizei) gehören.

#### **d) Militärische Beurteilung**

Das Drahtnetz kann, da es ausschließlich aus oberirdischen Freileitungen besteht, verhältnismäßig leicht überwacht bzw. zerstört werden. Aus diesem Grunde kommt den Funkverbindungen eine erhöhte Bedeutung zu.

Eine eventuelle Rundfunkoffensive gegen die UdSSR ist kaum mit großem Erfolg durchführbar, weil die Organisation der Rundfunknetze in der UdSSR ein Abhören fremder Sender für die Rundfunkhörer unmöglich macht.



## IX. Militärische Gesamtbeurteilung

### a) Bedeutung der Wolgagebiete

Die Wolgagebiete sind für Rußland verkehrsmäßig und in zweiter Linie wirtschaftlich wertvoll. Ihr Besitz ist erstrebenswert, weil sie das Verbindungsstück zwischen Zentral-Rußland und dem Ural und außerdem auch das zwischen Nordwest- und Zentral-Rußland einerseits und Kaukasien andererseits darstellen.

Wichtige Angriffsziele sind die Großstädte an der Wolga und die großen Strombrücken (Reihenfolge in Flußrichtung):

1. Die große Industriestadt Gorkij mit Brücken über Oka und Wolga;
2. die Eisenbahnbrücke 40 km westlich Kasan (zwischen den Bahnstationen Sswijashsk und Selenyj Dol);
3. Kasan als Industriestadt und Hauptstadt der Tataren-Republik;
4. Uljanowsk mit sehr langer Bahnbrücke;
5. Kujbyschew mit wichtiger Industrie und etwa 40 bis 50 km ostwärts davon die Bahnstation Kinel, wo die Bahnlinien aus Sibirien und Turkestan zusammenlaufen;
6. Ssysran (90 km westlich Kujbyschew) mit der wenige Kilometer ostwärts der Stadt bei Batraki die Wolga überquerenden großen Bahnbrücke;
7. Ssaradow mit Rüstungsindustrie, mit der 12 km unterhalb der Stadt bei Uwek befindlichen Bahnbrücke über den Strom und der Ssaradow gegenüberliegenden Stadt Engels;
8. Stalingrad mit kriegswichtiger Großindustrie;
9. Astrachan als Hafenstadt.

### b) Bewegungsmöglichkeiten

#### 1. Das Bahn-, Straßen- und Wegenetz (vgl. Kapitel VII, a und b)

Bahnen, Straßen und Wege bilden zusammen genommen zwei Verkehrsnetze, die durch die Wolga von einander getrennt sind. Sie sind untereinander nur durch wenige Fähren und 5 Eisenbahnbrücken verbunden.

Im einzelnen kann man nur bei den Wegen von Wegenetzen sprechen, bei den Bahnen nur von einzelnen Linien, die wenige Querverbindungen besitzen. Ausgebaute Straßen sind selten: Ein Straßennetz gibt es nicht. Die beiden Wegenetze (rechts und links der Wolga) sind in ihrem Zustand völlig vom Wetter und Untergrund abhängig. Im Winter wachsen sie durch das feste Zufrieren der Wolga zu einem Wegenetz zusammen.

Die Bahnen begünstigen Bewegungen in W-O-Richtung und umgekehrt. Sie verbinden Zentral-Rußland (besonders Moskau) mit



Sibirien und Turkestan. Ihre entscheidenden Stellen sind die 5 großen Wolgabriden (bei Gorkij, westlich Kasan, bei Uljanowsk, Ssyrsk und Ssaratow). Die Zerstörung dieser Brücken zerreißt die Verbindung Zentral-Rußlands mit dem O, ihre Eroberung durch ein angreifendes Heer ermöglicht diesem das weitere Vorrücken. Die Wichtigkeit dieser Brücken kann nicht unterschätzt werden (Wolga als Hindernis vgl. Kapitel IV); sie wurden auch in Friedenszeiten russischerseits stets scharf militärisch bewacht. Die Leistungsfähigkeit der Bahnen ist gering.

## **2. Die Wasserstraßen (vgl. Kapitel VII, c)**

Die einzige ganz große Wasserstraße ist die Wolga, die im Schiffsverkehr alle anderen Flüsse der Sowjetunion weit übertrifft. Sie ist durch Kanäle mit Moskau und Leningrad, durch die Kama und deren Nebenflüsse mit dem Ural verbunden.

## **3. Hindernisse**

Bewegungen haben in erster Linie mit Flüssen und Steilhängen als Hindernissen zu rechnen. Nur nördlich der Wolgastrecke Gorkij—Kasan und im südlichsten Teil des Gebietes Gorkij (zwischen Arsamas und der Mokscha) spielen versumpfte Wälder eine Rolle als Hindernisse.

Das Haupthindernis für Bewegungen großen Stils ist die Wolga mit ihrem hohen, steilen, rechten Ufer (sogenanntes „Bergufer“). Das Bergufer bietet aber für den von W (bzw. auf der Strecke Gorkij—Kasan von S) kommenden Angreifer den Vorteil, daß er eine stark berhhende Stellung gewinnen kann, die eine natürliche Verteidigungslinie bildet und weite Sicht über den Strom und das flache Land des gegenüber liegenden „Wiesenufers“ gewährt. Weitere große Fluhindernisse sind die Unterläufe der Wolganebenflsse Oka und Kama. An Steilhängen ist außer dem Wolga-Bergufer noch das hohe, rechte Ufer der Sswijaga von Bedeutung, das sich bei von S nach N verlaufender Richtung des Flusses einem von W kommenden Angreifer entgegenstellt. Das Bergufer der Wolga setzt sich südlich Stalingrad in den Jergeni-Hügeln fort, die nach Kaukasien (Mappe J) berleiten. Außer den genannten Steilhängen können auch die zahlreichen Steppenschluchten (owragi) als Hindernisse wirken. Sie sind von Gorkij bis Stalingrad verbreitet; hauptsächlich westlich der Wolga.

## **4. Günstige Zeiten**

Die günstigsten Monate für Bewegungen großen Stils sind August und September, weil dann die Wasserführung der Wolga und der anderen Flüsse gering ist; im S auch noch der Oktober. Allerdings werden die Truppen mit starker Staub- und in den waldigen Niederungen mit enormer Mckenplage zu rechnen haben. Günstig ist auch der Frühwinter, weil er die Gewsserhindernisse ausschaltet.

## **5. Ungünstige Zeiten**

Besonders ungünstig ist das Frühjahr wegen Aufweichung des Bodens und wegen des Eisgangs und anschließenden Hochwassers der Flüsse. Der Herbst bringt in den nördlichen und mittleren Wolgagebieten meist er-



neute Aufweichung des Bodens und überall Eisgang der Flüsse. Der späte Winter ist im N wegen hoher Schneedecke und sehr niedriger Temperaturen, im S wegen seiner eisigen Stürme ungünstig.

### **c) Übersichtlichkeit des Geländes und Deckungsmöglichkeiten**

Die Übersichtlichkeit ist längs der Wolga für den auf dem hohen Bergufer (vgl. b, 3) stehenden Beobachter sehr gut. Gut ist sie ferner in den offenen Steppengebieten; sie wird aber durch die Steppenschluchten (owragi) etwas beeinträchtigt, da diese aus der Ferne oft nicht zu sehen sind. Schlecht ist sie in den Waldgebieten des N und in den mit Gebüsch bestandenen Wolga-Niederungen zwischen Stalingrad und Astrachan<sup>1)</sup>.

Deckungsmöglichkeiten bieten in der Steppe nur die Steppenschluchten (owragi), zum Teil auch die ihnen ähnlichen Risse im Bergufer der Wolga. Im N bieten die Wälder ausreichende Deckungsmöglichkeiten.

### **d) Belegungsmöglichkeiten**

Die Unterbringung der Truppen ist auf dem flachen Lande infolge primitiver Wohnverhältnisse und schlechter hygienischer Umstände überall schwierig. In den großen Städten ist sie leichter, da hier große öffentliche Gebäude, Schulen und Kasernen, wenn unzerstört, zur Verfügung stehen. Die sanitären Verhältnisse sind allerdings auch in den überbevölkerten Großstädten ungünstig.

Die Verpflegung hängt örtlich davon ab, wie weit es gelingt, durch raschen Zugriff Vorräte unzerstört zu erbeuten. Nach guten Ernten sind die Lebensmittelvorräte in den Wolgagebieten sehr groß.

### **e) Materialversorgung**

An Baustoffen, besonders Holz, ist der N reich. Es ist aber überall an der Wolga mit dem Vorhandensein großer Holzmengen zu rechnen, da Wolga- und Kamaabwärts stets große Holzmassen, meist als Flöße, in die holzarmen Steppengebiete gebracht werden. Vor allem sind die Städte an der unteren Wolga, besonders Stalingrad, Holzstapelplätze. Abseits des Stromes ist das ganze Steppengebiet arm an Holz.

An Brennstoffen ist das Land an der Wolga nur im N reich (Holz und Torf). Erdölvorräte und Erdölschiffe gibt es in den Häfen an der Wolga, die die Erdölverschiffung von Baku nach Moskau und Leningrad vermittelt. Bei Ssysran wird Ölschiefer gewonnen.

An industriellen Rohstoffen sind die Wolgagebiete arm. Es ist jedoch zu erwarten, daß in den großen Industriestädten größere Lager von Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten aller Art vorzufinden sind.

<sup>1)</sup> Einzelheiten über Bewachung siehe Teil A, Kapitel II.



214  
27

**B. Beschreibung der Einzel-  
landschaften**



- I. Die Wolgaplatte
- II. Die Shiguliberge
- III. Die Niederung links der mittleren Wolga
- IV. Die Höhenlandschaft an der Wjatka
- V. Die zerschnittene Platte an der unteren Kama und an der Wjatka
- VI. Das Wiesenufer der Wolga und der Anstieg zum westlichen Ural-  
vorland
  - a) Das Wiesenufer der Wolga
  - b) Der Anstieg zum westlichen Vorland des Ural
- VII. Die Wolganiederung unterhalb Stalingrad

Textskizze: „Landschaftsgliederung“ siehe hinter Seite 55



## I. Die Wolgaplatte

**Ausdehnung und Oberflächengestaltung.** Die Wolgaplatte, vielfach auch Wolgahöhe genannt, erstreckt sich entlang des rechten Wolgaufers von der Mündung der Oka bei Gorkij (Nishnij Nowgorod) bis zur Verengung der Platte zwischen dem ostwärts gerichteten Knie des Don und dem Wolgaknie bei Stalingrad. Im N und O reicht die Hügellandschaft überall mit dem steilen „Bergufer“ an die Wolga heran und findet damit eine klare Begrenzung. Vom W her erhebt sie sich allmählich aus der niedrigeren Landschaft am Don und an der Oka.

Die Wolgaplatte beginnt als einheitliche Großlandschaft bereits in Zentral-Rußland, da der Ostteil der Autonomen Sowjetrepublik der Mordwinen und des Gebiets von Pensa im Bereich der Wolgaplatte liegen. Außerdem umfaßt die Wolgaplatte den Südteil des Gebiets von Gorkij, die Autonome Republik der Tschuwaschen, den rechts der Wolga gelegenen Teil der Tatarenrepublik, des Gebiets von Kujbyschew (Ssamara), des Gebiets von Ssaradow, der Wolgadeutschen Republik und des Gebiets von Stalingrad.

In den Bodenformen tritt der auffällige Unterschied zwischen der West- und Ostseite besonders entgegen. Vom W her steigt das Gebiet mit allmählichem Anstieg empor; zugleich ist der Rand weniger geradlinig, da sich die Höhenlandschaft in einzelnen Vorsprüngen in die Niederung hinaus erstreckt. Dagegen ist die Ost- und Nordbegrenzung des Raumes überall klar ausgebildet. Mit steilem, hohem Uferrand fällt die Platte zur Wolga ab. Nur wo größere Flüsse ausmünden, ist ein allmähliches Herabsteigen entlang den Flußtälern möglich, wie besonders in dem verkehrswichtigen Tal des Ssysran.

Der nördliche Teil des Gebietes reicht nirgends über 300 m empor und bleibt vielfach sogar unter 200 m Seehöhe. Bei beträchtlicher Breite zeigt er eine weitergehende Auflösung in einzelne Plattenlandschaften. Verhältnismäßig geschlossen tritt die Platte mit dem Steilufer an die Wolga im N heran, nur unterbrochen durch die größeren Talungen, so besonders der Ssura und der Sswijaga. Weiter im Inneren macht sich der bezeichnende Wechsel zwischen den Ost-West- und den Nord-Süd-Strecken der größeren Täler bemerkbar. In den dazwischen gelegenen Höhenlandschaften treten überall schon steil eingerissene Steppenschluchten auf. Dadurch wie auch durch das reich entwickelte Gewässernetz wird die Plattenlandschaft vielfach in ein bewegtes Gelände aufgelöst.

An den größeren Flüssen: der Ssura nördlich Pensa, am Alatyr und an der Mokscha sind Sandfelder entwickelt, die stellenweise zu Dünenmassiven aufgeweht sind und meist Waldbedeckung zeigen. In den Wäldern an der Ssura wechseln ebene Flächen mit hügeligem Sandgelände und mit Sumpfland. Die S-N-gerichteten Täler der Ssura und der Sswijaga werden in dem Raume östlich Alatyr durch eine Niederungslandschaft mit schwach



ausgebildeter Wasserscheide verbunden, die von dichtem, sumpfigem Waldland erfüllt ist und namentlich im Frühjahr fast undurchgänglich ist.

Das Gebiet zwischen Sswijaga und Wolga wird von hohen Rücken eingenommen, die unregelmäßig angeordnet sind. Die Landschaft steigt hier schon im nördlichen Teil auf 219 m an. Weiter südwärts, um Tetjuschi, mildert sich das Relief und wird wieder weiter südlich von neuem gebirgiger.

Der mittlere Abschnitt des Gebietes zeichnet sich bei im allgemeinen noch größerer Höhe (vielfach über 300 und stellenweise bis nahe an 400 m ansteigend) durch eine reiche Zertalung aus. Durch das tiefe Einschnitten der Flüsse in die hoch gelegenen Höhengebiete werden diese in ein gebirgsähnliches Gebiet umgestaltet. Auch das Gebiet von Pensa im westlichen Teil zeichnet sich durch ein dichtes Gewässernetz aus, doch sind die Oberflächenformen weniger ausgeprägt. Auch die Wasserscheide zwischen dem Don- und Wolgasystem tritt hier nur als flachwellige Steppe entgegen. Neben den Flußtälern gliedern auch hier trockene Steppentäler das Relief. Besonders in der Nähe des Wolgaufers sind sie sehr häufig und treten als tiefe, steilwandige und vielfach verzweigte Formen entgegen.

Das Randgebiet gegen die Wolga steigt südlich von Uljanowsk auf 275 bis 300 m, in den höchsten Erhebungen bis 344 m an. Dabei ergeben sich auf engem Raume Höhenunterschiede von 250 m. Wiederum zu größeren Höhen steigt das Randgebiet südwärts der Mündung des Ssysran empor, um besonders im Gebiet von Chwalinsk große Höhen zu erreichen.

Der südliche Abschnitt des Raumes ist im allgemeinen flachwelliger gestaltet, doch weisen auch hier die zahlreichen Steppenschluchten sehr steile Wände auf. Durch die Annäherung des Don an die Wolga entsteht eine beträchtliche Verschmälerung der Wolgaplatte. Die schmale und am leichtesten überschreitbare Stelle zwischen den beiden Strömen westlich von Stalingrad steigt sanft von W her empor und fällt steil gegen O ab.

Der Unterlauf der Flüsse Choper und Medwediza liegt bereits in der Niederungslandschaft am mittleren Don. Südwestlich davon gehört das innerhalb des Donknies gelegene Gebiet zur einheitlichen Landschaft des Donezplateaus (siehe Mappe F, Ukraine).

Südlich der Erniedrigung der Platte westlich Stalingrad steigt das Gelände von neuem zur Landschaft der Jergeniberge an, die sich indes aus dem Bereich der Wolgagebiete mit ihrer Hauptausdehnung in das Gebiet des Kaukasusvorlandes erstreckt (siehe Mappe J, Kaukasien). Schon in ihrem nördlichen Teil zeigen sie die stark ausgeprägte Ungleichseitigkeit mit sanfter Westabdachung und steilem Ostabfall. Die Jergeniberge sind ausgesprochenes Steppengebiet mit geringer Bevölkerungsdichte. Die fast ausschließlich ländliche Bevölkerung wohnt in großen Dörfern an den Flüssen.

**Die Böden.** Im nördlichen Teil erstrecken sich in den größeren Flußtälern (Alatyr, Ssura, Sswijaga, Unterlauf der Pjana) große Sandflächen, dazwischen oft sumpfiges Gelände. In den Höhenlandschaften breiten sich auf festem Untergrund sandige und tonige Böden aus. Überall, wo in den Sandgebieten die Vegetation zerstört ist, finden sich Ausblasungsformen und große Dünenanhäufungen. Am weitesten sind solche im Flußgebiet des Ssysran und im Oberlauf der Flüsse Barysch, Insa und Sswijaga entwickelt.



29

Abgesehen von den großen Sandgebieten herrschen auf dem feinlehmigen und lößartigen Untergrund Schwarzerdeböden vor, die eine verhältnismäßig dichte ländliche Besiedlung bedingen. Besonders typisch ist die Schwarzerde im Oberlaufgebiet des Choper entwickelt. Im südlichsten Teil gehen die Schwarzerdeböden in schon weniger fruchtbare grauerdige Böden über.

**Die Bewachsung.** zeigt im allgemeinen starke Abnahme des Waldlandes gegen S. Im nördlichen und mittleren Abschnitt finden sich Wälder nicht nur in den Talzügen, sondern auch auf den Höhen. Gegen S zu werden die Höhenlandschaften ganz waldfrei, nur entlang den Flüssen breiten sich Waldstreifen aus. Die großen Sandgebiete des nördlichen Teils sind durchaus mit Nadelwald bedeckt. Im übrigen stellen die vorhandenen Waldgebiete gemischte Laubwälder dar. Zwischen ihnen breitet sich offenes Getreideland aus.

**Siedlung.** Die Dichte der ländlichen Bevölkerung nimmt von N mit rund 70 bis 80 Einwohnern auf 1 qkm gegen S beträchtlich ab: auf rund 20 bis 25 Einwohner auf 1 qkm im südlichsten Teil der Landschaft. Im nördlichen und mittleren Abschnitt herrschen Dörfer mittlerer Größenordnung vor, die verhältnismäßig dicht verbreitet sind und sich regelmäßig an die Flußtäler und die Trockenschluchten halten. Fast siedlungsleer sind die großen Sand- und Nadelwaldgebiete. Im südlichen Abschnitt halten sich die hier vorherrschenden großen Dörfer fast ausschließlich an die Talungen. Die Städte sind meist Klein- oder Mittelstädte. Alle Großstädte liegen randlich an der Wolga: Gorkij: 644 000 Einw., Ssaradow: 376 000 Einw., Stalingrad: 445 000 Einw.

Westlich Ssaradow liegt das rechtsufrige Gebiet der Wolgadeutschen.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist der ganze Raum vorwiegend Landwirtschaftsgebiet. Größere Industriezentren stellen die Großstädte, besonders Gorkij und Stalingrad (großes Traktorenwerk) dar. Weit verbreitet ist die landwirtschaftliche Industrie.

### **Militärische Beurteilung**

Das Gebiet ist im allgemeinen von guter Durchgängigkeit auch außerhalb der vorhandenen Wege und Straßen. In den Höhenlandschaften bilden die Steppenschluchten Hindernisse. Die wasserscheidenden Rücken sind für ein Vordringen am besten geeignet. Größere Hemmnisse im nördlichen und mittleren Teil sind die geschlossenen, siedlungsarmen Nadelwaldgebiete. Da diese sich auch an die S-N-gerichteten Talläufe der Ssura und der Sswijaga halten, stellen die beiden Talzüge günstige Verteidigungslinien dar.

Für ein Vordringen aus dem Westen ist der allmähliche Anstieg des Geländes günstig. Doch sind die vorgelagerten zentralrussischen Niederungsgebiete an der unteren Oka und ihren rechten Zuflüssen Tescha und Mokscha große Hindernisse für die Annäherung. Am besten erfolgt eine solche aus dem zentralrussischen Gebiet um Tambow und in zweiter Linie im Norden südlich Gorkij.

Der nördliche Abschnitt der Jergeniberge stellt ein sehr übersichtliches und gut durchgängiges Gebiet dar. Überall bietet sich die Möglichkeit eines Vordringens auch außerhalb der vorhandenen Wege. Besonders gut sind sie von Westen her zugänglich.



## II. Die Shiguliberge

**Bodenformen.** Trotz ihrer geringen Ausdehnung kommt den Shiguliberge eine besondere Stellung zu. Von drei Seiten (N, O, S) werden sie von dem 135 km langen Wolgabogen von Kujbyschew (Ssamara) umflossen. An der Westseite stehen sie an einer nur 20 km breiten Einengung in Zusammenhang mit der Wolgaplatte; aber das unterste Talstück der Ussa trennt hier die gleich gebauten Berge von Ussolje und Beresowka von dem eigentlichen Zug des Shigulirückens. Der eigentliche Höhenrücken zwischen dem Knie der Ussa und der Wolga hat nur 2 km Breite und ist auf 64 m über dem Niveau der Wolga erniedrigt. Die westlich von dem unteren Ussatal gelegenen Berge von Ussolje und Beresowka bilden ein Massiv, an das sich im S und SW eine niedere Platte anschließt, die sich allmählich zum O-W-gerichteten Talabschnitt der Ussa senkt. Südlich davon erstreckt sich zwischen Ussa und Wolga ein schmaler Rücken, der sich nach W in ein Plateau von mäßiger Höhe verbreitert. Den Südrand dieses Plateaus zwischen Batraki und der großen Eisenbahnbrücke über die Wolga bilden steil abfallende Wände.

Östlich von dem untersten Talstück der Ussa beginnt der eigentliche Abschnitt der Shiguliberge. Der kalkige Unterbau bricht mit sehr hohen, steilen Wänden gegen N zur Wolga ab. Durch eine Reihe nach N gerichteter Schluchten (sogenannter Bujeraken) ist das dahinter gelegene Bergland in Einzelhöhen (Kurgane) aufgelöst. Bei einer Seehöhe der Wolga von 20 bis 26 m erheben sich die Berge dahinter auf über 200 m („Zwei Brüder“, 213 m, Lyssaja gora 255 m), im höchsten Punkt auf 371 m.

Gegen S hin erniedrigen sich die Höhen, und dementsprechend reichen hier nur Abfälle von mäßiger Höhe an die Wolga heran. Der Südostteil der Landschaft innerhalb des Wolgabogens stellt eine niedere Ebene dar, die von Seen und Altwässern erfüllt ist. Die Kleinformung der Landschaft wird durch das Auftreten von Karsterscheinungen, besonders kleiner Dolinen, aber auch Höhlen bestimmt.

Östlich der Ussa fehlen eigentliche Flüsse vollständig. Entsprechend der ungleichseitigen Formengestaltung sind die trockenen, nach N zur Wolga führenden Steppenschluchten auf der Nordseite kurz und steil; die nach S ziehenden Trockentalungen sind dagegen wesentlich länger und sanfter geformt.

Die **Böden** sind Schwarzerdeböden oder auch steinige Böden, im östlichen Teil gegenüber Kujbyschew Sandböden.

**Bewachsung.** Im nördlichen Teil herrscht Waldland (Laubwald, gemischter Wald und Nadelwald). Zwischen den bewaldeten Höhen sind besonders die Trockenschluchten steile, waldreiche Einschnitte. Der Süd- und Westteil der Shiguliberge hat den Charakter von Waldsteppe mit Eichengruppen.

Die **Siedlung** hält sich an die Trockentalungen und an die Wolga. Die Dichte der ländlichen Bevölkerung beträgt 35 Einwohner auf 1 qkm.

Administrativ gehören die Shiguliberge zum Gebiet von Kujbyschew (Ssamara).



## Militärische Beurteilung

Die Bedeutung der Shiguliberge liegt in der beherrschenden Stellung gegen O, N und S. Jenseits der Wolga erheben sich hier aus dem dort befindlichen Wiesenufer die einzigen größeren Erhebungen: der ebenfalls aus Kalken aufgebaute gegenüber dem Nordostknie des Bogens gelegene Zarew Kurgan (116 m) mit rundlichen Formen und der Eckpfeiler der Ssokolberge (281 m).

Nach dem linken Wolgaufer gewähren die Höhen weite Übersicht.

Die Durchgängigkeit in ostwestlicher Richtung wird besonders im nördlichen Teil durch die tief und steil eingerissenen Steppenschluchten gehemmt. Sie ist wesentlich besser im südlichen Teil, in dem auch der Wald zurücktritt.

Die beste Annäherungsmöglichkeit ergibt sich von W her, wird aber durch die geringe Breite (20 km) und die Einkerbung des untersten Ussatales sehr gehemmt.

Bei der gebirgigen Natur können die Shiguliberge ein örtliches Widerstandsgebiet bilden.

## III. Die Niederung links der mittleren Wolga

**Ausdehnung.** Die große zentralrussische Niederungslandschaft an der unteren Oka setzt sich über das Wolgatal nach NO hin fort. An dem Wolgaabschnitt zwischen Balachna und Gorkij sind demnach beide Ufer der Wolga niedrig ausgebildet. Unterhalb von Gorkij grenzt rechts an die Wolga die Wolgaplatte (Landschaft I) mit hohem Bergufer, links reicht die Niederungslandschaft bis zur Mündung des Iletj, auch flußaufwärts erstreckt sich die Niederung auf dem linken Ufer weiter als auf dem rechten. Sie reicht bis zur Unsha und umfaßt die Flußgebiete des Kershenez, der Wetluga und der Rutka.

Administrativ gehören ihr an: der östlichste Teil des zentralrussischen Gebiets von Iwanowo, die nördliche Hälfte des Gebiets von Gorkij, der größte Teil der Autonomen Republik der Mari und der links der Wolga gelegene Abschnitt der Tschuwaschenrepublik.

**Bodenformen.** Das einförmige und ebene Gebiet weist in einem 30 bis 40 km breiten Gürtel links der Wolga sowie im Winkel zwischen der untersten Oka und der Wolga nur sehr geringe, aber wegen der verschiedenen Grundwasserverhältnisse sehr wichtige Reliefunterschiede auf.

Nördlich davon erhebt sich die Landschaft zur Südabdachung des nördlichen Landrückens mit einem niederen, 12 bis 20 m hohen, terrassenähnlichen Anstieg von bald steiler, bald flacher Böschung.

Innerhalb des eigentlichen Niederungsgürtels an der Wolga erheben sich niedere, flache Sandflächen, oft bedeckt mit 4 bis 7 m hohen Dünen. Dazwischen breiten sich niedere Sumpflandschaften aus, die auch viele offene Seeflächen aufweisen. Die großen Flüsse haben sehr windungsreichen Lauf.

Dünenlandschaften überwiegen vor allem östlich der Wetluga im Bereich ihres Nebenflusses Usta. Sie fehlen dagegen am Unterlauf der Wetluga und Rutka sowie am Kershenez.



Nach O hin treten die waldigen Sumpflandschaften zurück. Es herrschen Sandebenen in den Flußgebieten der Großen und Kleinen Kokschaga bis zum Iletj. In diesem Raum stellt das Gebiet eine hügelige Ebene mit sanften Erhebungen und breiten Tälern dar.

In ihrem nördlichen Laufstück ist die Wetluga als ein bis 15 km breites Tal in eine sehr flachwellige, waldige Landschaft eingeschnitten.

**Die Böden.** Die weitaus vorherrschenden Sandböden werden in dem Gebiet westlich der Rutka durch große Sumpfgebiete unterbrochen. Zwischen der Rutka und der Kleinen Kokschaga treten noch zahlreiche offene Seen innerhalb der hügeligen Sandlandschaft auf. Im östlichen Abschnitt herrschen Sandböden allein.

**Die Bewachsung** zeigt ausgesprochene Vorherrschaft dichter Nadelwälder, die von Mooren unterbrochen sind. Offenere Landschaften finden sich in einem 10 bis 20 km breiten Streifen links der Wolga gegenüber Balachna und Gorkij, am Mittel- und Oberlauf der Wetluga, in einem schwachen Streifen entlang der Unsha sowie im trockeneren östlichsten Teil.

Nur in diesen offenen Gebieten findet sich eine Verdichtung der ländlichen **Siedlung**. Die Waldgebiete zwischen den Flüssen sind fast völlig siedlungsleer. Die mittlere Bevölkerungsdichte erreicht kaum 20 Einwohner auf 1 qkm. Größere Städte fehlen ganz, abgesehen von dem bereits auf dem rechten Wolgaufer gelegenen Gorkij mit 644 000 Einwohnern. — Die Hauptstadt der Autonomen Sowjetrepublik der Mari Joschkar—Ola (früher Krassnokokschaïsk bzw. Zarewokokschaïsk) hat 9400 Einwohner.

### **Militärische Beurteilung**

Die Durchgängigkeit der Landschaft ist im allgemeinen sehr gering. Leitlinien für eine größere Durchgängigkeit in Südostrichtung sind das linke Wolgaufer flußabwärts bis 20 km unterhalb Gorkij. Bessere Durchgängigkeit weisen die höher gelegenen nördlichen Teile auf. In Süd-Nordrichtung bestimmen die größeren Nebenflüsse der Wolga auch die Bewegungen zu Lande, weil an ihnen entlang eine bessere Entwässerung Versumpfung hindert (besonders Unsha, Wetluga). Eine große Rolle kommt den Wasserwegen, in erster Linie der Wolga zu.

Abgesehen von den offenen Landschaften ist das Gebiet sehr unübersichtlich.

Im ganzen stellt namentlich der südliche Abschnitt des Gebietes einen Hinderungsraum dar, der zugleich als Rückzugsgebiet für kleinere Einheiten militärisch wichtig sein kann.

## **IV. Die Höhenlandschaft an der Wjatka**

**Ausdehnung.** Im Gebiet der mittleren Wjatka vom Iletj und dem Oberlaufgebiet der Großen und Kleinen Kokschaga im W zum Oberlauf der Tschepza und Kama gegen NO erstreckt sich eine Höhenregion, die im W mit der welligen Landschaft von Orschansk-Kokschaïsk beginnt. Hier sind die Täler breit und ziemlich tief, haben aber sanfte Hänge.



36

Im Flußgebiet der Nemda und des Ljasch tritt ein Höhengebiet von 180 bis 200 m Höhe entgegen, das gelegentlich auf 240 m und sogar 270 m ansteigt. Das Gebiet zeigt ein durch die vielen Flüsse in engen, tiefen Tälern mit steilen Ufern stark zerschnittenes Relief. Eine besonders stark reliefierte, etwa 15 km von NW gegen SO sich erstreckende Höhenregion von 225 bis 250 m liegt südwestlich von Sernur. Jenseits des tief eingeschnittenen Iletj setzt sie sich in zwei inselartigen, von allen Seiten steilen Höhen fort.

Im östlichen Teil liegt ein niedrigeres, 125 bis 175 m hohes, breit gestaltetes Plateaugebiet.

**Böden.** Im W liegen auf tonigem und mergeligem Untergrund lehmige Sande. Das östlich folgende Höhengebiet an der Nunda und am Ljasch wird von kalkigen Gesteinen aufgebaut und ebenfalls von lehmartigen Sanden bedeckt. Entlang der Wjatka breitet sich eine Zone von feinen bis mittelkörnigen Sanden aus.

**Bewachsung.** Das Gebiet weist Nadelwaldbedeckung auf, die von den ländlichen Siedlungsflächen unterbrochen sind.

Die **Siedlung** ist fast ausschließlich ländlich und verteilt sich ziemlich gleichmäßig über den Raum. Die Dichte der ländlichen Bevölkerung beträgt 40 Einwohner auf 1 qkm.

Administrativ umfaßt der Raum den Nordostteil der Autonomen Sowjetrepublik der Mari, den nordwestlichsten Teil der Tatarenrepublik und reicht gegen NO hin bis in das nordrussische Gebiet von Kirow (Wjatka).

### **Militärische Beurteilung**

Die Durchgängigkeit ist bei trockenem Boden und dem Fehlen von Steppenschluchten verhältnismäßig günstig, besonders in dem niedrigeren westlichen Teil. Die Übersichtlichkeit wird durch die noch reiche Waldbedeckung eingeschränkt. Größere Hindernisgebiete stellt die Höhenregion an der Nemda und am Ljasch infolge ihres bewegten Reliefs dar.

## **V. Die zerschnittene Platte an der unteren Kama und an der Wjatka**

**Ausdehnung und Oberflächengestaltung.** Vom linken Wolgaufer östlich des Iletj erstreckt sich die Plattenlandschaft entlang der unteren Kama gegen NO. Bis zur Mündung der von links kommenden Bjelaja wird auch die linke Seite der Kama von ihr eingenommen, weiterhin gegen NO nur noch die rechte, wobei sich die Landschaft immer mehr verschmälert.

Im westlichen Abschnitt wird das Gebiet durch die größeren Flüsse in Nordost-Südwestrichtung unmittelbar zur Wolga und zur unteren Kama entwässert. Schon ostwärts des Iletj an der Grenze gegen die Niederungslandschaft links der mittleren Wolga (III) beginnt dieser Landschaftscharakter. Das Land steigt höher an und hat durch die Eintiefung der Flüsse ein stärker bewegtes Relief. Über den wasserscheidenden Rücken



erheben sich stellenweise einzelne runde Hügel als höchste Punkte des Gebietes (bis 200 m Seehöhe, 25 m relativer Höhe). Eine große Zahl von rasch fließenden Bächen und von **Trockenschluchten** gliedern diesen Raum. Auch die Täler sind scharf und tief eingeschnitten und werden durch schmale Wasserscheiden getrennt.

Rechts der unteren Kama um Mamadysch ist eine ebene Landschaft — deren Untergrund aus Mergeln, Tonen und Sandsteinen besteht — durch eine sehr große Zahl von Flußtälchen und Steppenschluchten aufgelöst und erhält dadurch den Charakter eines sehr bewegten, aus schmalen, wasserscheidenden Rücken zwischen den Tälchen bestehenden Reliefs. Im Gegensatz dazu stehen die erhaltenen breiteren Wasserscheiden zwischen den Hauptflüssen. Sehr stark sind hier die Rutschungserscheinungen entwickelt, und zwar sowohl am Haupttal der Kama wie auch ihrer großen Nebenflüsse. Die Talhänge erhalten dadurch ein unregelmäßig gestuftes Profil. Bezeichnend ist ferner die Ungleichseitigkeit der Täler, bei denen jeweils die Süd-südost- und Südsüdwestseiten die steileren sind.

Der östlich anschließende Raum jenseits der unteren Wjatka hat hügeliges Relief, das neben den Flußtälern wieder ein Netz von Steppenschluchten aufweist. — Im nördlichen Teil des Rayons von Ssarapul wird das Gebiet allmählich welliger und ist durch ovale, hintereinander gelegene Hügel-formen ausgezeichnet.

Zwischen dem linken Ufer der Kama unterhalb der Bjelajamündung und dem Wiesenufer der Wolga zwischen der Kama und dem Tscheremschan hat die Landschaft ein Relief, das dem rechts der Kama gelegenen Gebiet entspricht. Auch hier stellt der größte Teil eine von Flußtälern und zahlreichen Steppenschluchten zerschnittene Landschaft dar. Allmählich erniedrigt sie sich gegen N und W und geht dann in die Niederungslandschaft der Kama über.

**Böden.** Die Plattenlandschaft ist überwiegend mit lehmigen Feinsanden bedeckt, auf denen sich südlich der Kama bereits fruchtbare Schwarzerde findet.

**Bewachsung.** Der nordwestliche Teil bis Tschistopol gegen O ist verhältnismäßig offen. Die bestehenden Waldflächen sind bereits Laubwälder. Weiter gegen NO breiten sich rechts der Kama noch große Nadelwaldgebiete aus, die meist nur entlang den Tälern von offenem Ackergebiet unterbrochen sind. Südlich der Kama herrscht offene Steppe mit Flecken von gemischten Laubwäldern.

Die Dichte der vorwiegend ländlichen **Siedlung** beträgt 60 Einwohner auf 1 qkm. Klein- und Mittelstädte liegen an den größeren Flüssen, besonders an der verkehrswichtigen Kama.

### **Militärische Beurteilung**

Die Durchgängigkeit wird durch die reiche Entfaltung von Steppenschluchten und tief eingeschnittenen Tälern herabgesetzt. Am stärksten ist der Plateaurand nördlich der Kama zerschnitten und durch die zahlreichen Rutschungserscheinungen in seinem Wert herabgesetzt. Die besten Vordringungsmöglichkeiten gegen O bieten die Zonen der von Kasan gegen O und NO führenden Wege, sowie die Wasserscheiden, soweit sie nicht von dichtem Waldland eingenommen sind.



Die zahlreichen kleinen Täler und Steppenschluchten gewähren gute Deckungsmöglichkeiten. Die Übersichtlichkeit ist im südlichen und westlichen Teil des Gebiets gut, mindert sich gegen NO.

## VI. Das Wiesenufer der Wolga und der Anstieg zum westlichen Uralvorland

Entlang des Wolgalaufes breitet sich links des Flusses von der Kama-mündung bis zum Wolgaknie bei Stalingrad ein breiter Niederungstreifen aus (VI a), der nach O in ein flachwelliges Gebiet (VI b) übergeht, das ohne merkliche Grenze in das ausgedehnte westliche Vorland des Ural überleitet.

### a) Das Wiesenufer der Wolga

**Bodenformen.** Von der breiten Niederungslandschaft links der mittleren Wolga (Einzellandschaft III) erstreckt sich ein schmaler Ausläufer gegen O bis Kasan. Unterhalb Kasan nimmt die Niederung wieder große Breite ein (im Mittel 30 km einschließlich der niederen Stufenflächen). Am großen Bogen der Wolga bei Kujbyschew (Ssamara) verschmälert sie sich auf kurze Strecke zu einem schmalen Bande. Hier treten gegenüber den Shigulibergen auch von links größere Höhen bis unmittelbar an die Wolga heran (Zarew Kurgan und westlichster Punkt der Ssokolberge). Südlich nimmt die Zone wieder große Breite ein.

Unmittelbar links der Wolga erstreckt sich die mehrere Kilometer breite Überschwemmungsaue, die stellenweise auch auf dem rechten Ufer vor dem Anstieg zur Wolgaplatte auftritt. Zur Zeit der Frühjahrshochwasser stellt sie eine breite, unpassierbare Wasserfläche dar. Im Sommer ist sie von offenen Seeflächen und Altwässern durchzogen, so besonders unterhalb der Kamamündung bis zum Tscheremschan, dann unterhalb von Kujbyschew bis Ssysran. Dazwischen liegen niedere Hügel. In niederen, aber meist klar ausgeprägten Stufen steigt das Land ostwärts empor. Die unterste davon hat rund 10 m Höhe und erreicht 4 km Breite.

Das Überschwemmungsgebiet hat sumpfige und sandige **Böden** und wird von **Siedlungen** ganz gemieden. Die unterste der Talstufen ist im nördlichen Teil vielfach von Nadelwald eingenommen, der sich auf der oft von Dünen bedeckten sandigen Fläche entwickelt hat. Die höheren Stufen sind waldfrei und tragen große Dörfer. Gegenüber Ssaradow breitet sich ein Teil des deutschen Siedlungsgebietes der Wolgadeutschen Republik aus.

### b) Der Anstieg zum westlichen Vorland des Ural

Das östlich der Niederungszone höher ansteigende Land hat in seinem nördlichen Abschnitt noch bewegtere Formen. Zwischen Kama und Tscheremschan ist es eine von Tälern zerschnittene Plattenlandschaft; zwischen dem Großen und dem Kleinen Tscheremschan und südlich davon ist es flacher. In den Ssokolbergen steigt das Gelände wieder zu größeren Höhen an. Südlich davon ist das Land noch flacher, hat aber zunächst noch ein ziemlich gut entwickeltes Flußnetz bei völligem Mangel an Seen.



Nur in den östlichsten Randgebieten dieses Raumes steigt das Land vom Quellgebiet des Irgis nach N hin auf über 200 m Seehöhe. Den letzten linken Nebenfluß bildet der Jerusslan.

Die **Böden** treten nördlich des Irgis als fruchtbare Schwarzerde auf und sind heute von Ackerland eingenommen. Erst im nördlichen Abschnitt breitet sich Waldsteppe aus. Südlich des Irgis geht die Schwarzerde in kastanienfarbige und hellbraune Steppenböden von schon geringerer Fruchtbarkeit über.

Die **Siedlung** ist überwiegend ländlich und besteht aus großen Dörfern. Im N liegen diese in Tälern wie auch auf den Höhen; im S hauptsächlich an den Flüssen.

### **Militärische Beurteilung**

Nur der allerdings sehr breite Überschwemmungstreifen an der Wolga und zum Teil auch die unterste der Talstufen sind schlecht wegsam; im übrigen ist die Durchgängigkeit des Gebietes sehr gut, besonders im S. Gleiches gilt von der Übersichtlichkeit. Dagegen muß überall in den Steppengebieten dem Wassermangel Rechnung getragen werden.

## **VII. Die Wolganiederung unterhalb Stalingrad**

### **Oberflächenformen**

Innerhalb der unter dem allgemeinen Meeresniveau gelegenen Kaspischen Niederung, die vom Ostfuß der Jergeniberge ostwärts über das Wolgadelta bis zum Plateau Ustj-Urt das Nordufer des Kaspisees in weitem Umkreis umgibt, hebt sich klar die Talung der Wolga mit ihrem Delta ab. Beiderseits des eigentlichen Wolgatal's gehört in administrativer Hinsicht noch ein breiter Streifen der benachbarten Trockenlandschaft zu dem Wolgabereich.

Das eigentliche Wolgatal verbreitert sich von Stalingrad von 3 bis 8 km Breite sehr stark und ist unterhalb 18 bis 30 km, stellenweise 50 km breit. Der Hauptarm der Wolga hält sich meist an den rechten (westlichen) Talrand. Außer ihm durchzieht ein Netz von Nebenarmen — deren wichtigster die Achtuba ist —, Altwässern und Sümpfen die Tallandschaft. Im Frühjahr verwandelt sie sich in eine einzige Seefläche. Im Sommer breitet sich vielfach Auenwald aus. Die Wolga hat bei Stalingrad eine Höhe von — 11 m, ihre Mündung in den Kaspisee liegt — 26 m.

Schon oberhalb von Jenotajewsk treten kleine Hügelformen auf, die die Wolga flussabwärts bis zur Mündung begleiten. Sie sind von der verschiedensten Länge (mehrere 10 m bis zu 20 km), meist 200 m breit und 6 bis 9 m hoch. Der Abstand zwischen den einzelnen Hügeln beträgt 200 m bis 1,5 km und füllt sich in Hochwasserzeiten mit Wasser.

In der Trockenebene südlich des Wolgatal's von Stalingrad bis Tschernyj Jar sind sogenannte „Limane“ verbreitet: schmale und lange Niederungen von 60 bis 100 m Breite. Sie verlaufen parallel zur Wolga, sind im Frühjahr



mit Wasser erfüllt und haben im Sommer Grasbedeckung. Andererseits erheben sich über der ebenen Steppe 15 bis 20 m hohe dünenähnliche Sandhügel, deren Sand leicht vom Wind bewegt wird.

Links der Wolgatalung zieht sich in der Steppenebene ein flacher Rücken hin, dem die Eisenbahnlinie Urbach—Astrachan teilweise folgt. Größere Erhebungen sind der Große Bogdoberg (171 m über dem Niveau des Kaspi), der Kleine Bogdoberg (nur 28 m über der Steppe) und der Berg Tschaptschatschi (36 m über der Steppe). Außerdem finden sich hier große Seen von meist rundlicher Gestalt; vor allem der Eltonsee (Niveau —14,7 m, Fläche 198 qkm) und der Baskuntschaksee (Niveau —17,7 m, Fläche 88 qkm), der vielfach nur von einer Salzkruste eingenommen ist. — In noch größerem Maße als links des Wolgatal treten auf der rechten Seite bewegliche Sande auf.

Das Delta der Wolga stellt eine von unzähligen Flußarmen durchzogene Niederungslandschaft dar. Die Siedlungen liegen hier meist nur an den größeren, schiffbaren Flußarmen, vor allem das große Zentrum Astrachan.

Die **Böden** der Trockensteppe beiderseits des eigentlichen Wolgatales sind Sand- und Salzböden, oft ohne **Bewachsung**. Das vielfach versumpfte Wolgatal hat zum Teil dichte Auenwälder. Die **Siedlungen** reihen sich an den überschwemmungsfreien Randgebieten des Wolgatal und liegen vereinzelt an den Salzseen (Elton, Baskuntschak).

### Militärische Beurteilung

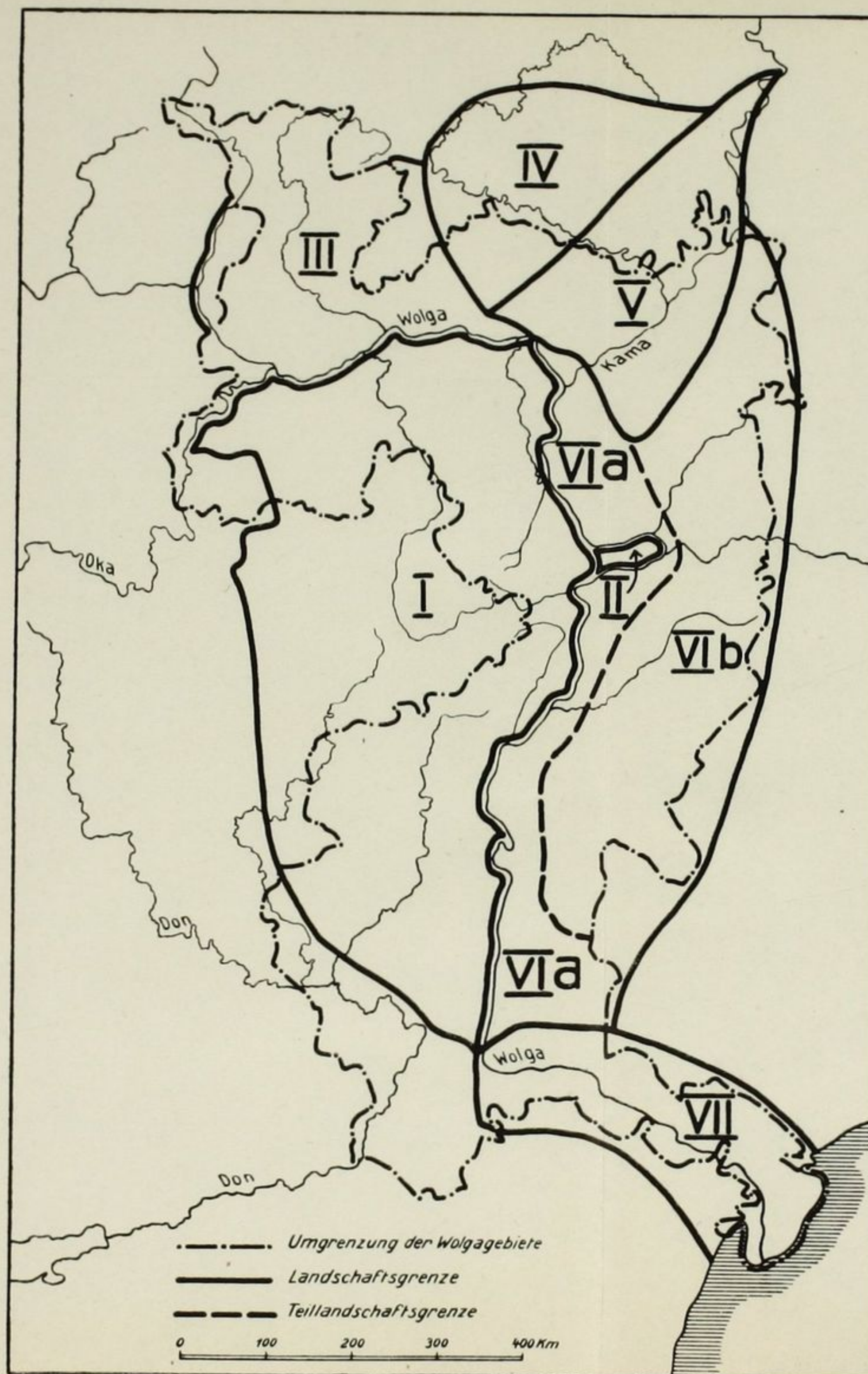
Außerhalb des Wolgatal ist das Gebiet sehr übersichtlich und durchgängig. Größere Hemmnisse bereiten (besonders links der Wolga) die beweglichen Sande. Bei der großen Ebenheit und Offenheit der Landschaft gewinnen auch die zahlreichen Kleinformen der Oberflächenformung Bedeutung. Das eigentliche Wolgatal wie auch das Delta sind unübersichtlich und schwer durchgängig, im Frühjahr nicht passierbar.

Die besten Möglichkeiten des Vordringens sind beiderseits des Flußtals in Südostrichtung gegeben.



# Landschaftsgliederung

34



I. Die Wolgaplatte

II. Die Shiguliberge

III. Die Niederung links der mittleren Wolga

IV. Die Höhenlandschaft an der Wjatka

V. Die zerschnittene Platte an der unteren Kama und an der Wjatka

VI. Das Wiesenufer der Wolga und der Anstieg zum westlichen Uralvorland

a) Das Wiesenufer der Wolga  
b) Der Anstieg zum westlichen Vorland des Ural

VII. Die Wolganiederung unterhalb Stalingrad



35

## **C. Einzelangaben**



# I. Gewässerverzeichnis

(alphabetisch)

## Vorbemerkung

Das Gewässerverzeichnis enthält in alphabetischer Reihenfolge Einzelangaben über die wichtigsten Flüsse und Seen der Wolgagebiete. Infolge der sehr lückenhaften Unterlagen sind die Angaben über die Nebenflüsse der Wolga unvollständiger als die über den Strom selbst. Dasselbe gilt für das Verzeichnis der Übergänge (Brücken, Fähren und Furten), die nur dort aufgeführt sind, wo sichere Unterlagen vorliegen. Die mit einem • gekennzeichneten Eisenbahnbrücken sind der nachstehend bezeichneten Karte entnommen.

Hinter den Flußnamen und Übergängen sind die Blattbereiche aufgeführt. Es bedeutet:

BB Blattbereich „Sonderausgabe Rußland 1:300 000“.

## Achtuba,

1. Arm der Wolga, teilt sich von der Wolga 21 km oberhalb *Stalingrad* (BB 94); vereinigt sich bei Krasnyj Jar mit einem anderen Arm der Wolga, dem Busan, fließt selbständig in das Kaspische Meer (BB 114).

Länge: 518 km.

Breite: bis zu 32 m, stellenweise nicht mehr als 7 m.

Tiefe: im Oberlauf 6 bis 8,5 m, aber im gesamten Lauf viele Sandbänke.

Der Raum zwischen Achtuba und Wolga, das sogenannte Sajmischtsche, in einer Breite von 10 bis 42 km, wird durch zahllose Wasserläufe in Inseln zerschnitten; im Frühjahr wird er gänzlich überschwemmt.

Die Achtuba ist nur bei Hochwasser schiffbar.

Übergänge:

12 km so. *Dossang* (BB 114), Eisenbahnbrücke (Astrachan—Saratow) 465 m lang.

## Barysch (BB 91),

r. Nbf. der Ssura, entspringt 15 km sw. Rumjanzewo, mündet bei Baryschskaja Ssloboda, ab Korssun ziemlich bedeutender Fluß.

Länge: 180 km.

Bett: viele Sandbänke; nicht schiffbar und flößbar.

Talränder: bergig und bewaldet.

s. *Tschufarowo* (BB 91) •, Eisenbahnbrücke (Rjasan—Uljanowsk).

## Baskuntschak-See (russ.: Baskuntschakskoje osero) (BB 94),

Salzsee in der Kaspi-Senke. Maximale Größe  $20 \times 10$  km, trocknet im Sommer aus. Starke Salzablagerungen.



**Baskuntschakskoje osero**, siehe Baskuntschak-See.

**Belaja,**

1. Nbf. der Kama, von o. Taktalatschuk bis zur Mündung bei Tscheganda (der ganze Abschnitt auf BB 128).

Breite: 100 m.

Ufer: 4 bis 10 m hoch.

Tal: 12 km breit, ohne ausgeprägte Ränder; rechter Hang überhöht.

Eisbedeckung: von November bis Mitte April.

**Bitterer Salzsee**, siehe Gorko-Ssolennoje osero.

**Choper,**

1. Nbf. des Don, entspringt 40 km wsw. *Pensa* (BB 92), mündet 5 km s. *Bukanowskaja* (BB 76). Wasserarmer Steppenfluß.

Länge: 939 km.

Breite: im Oberlauf 20 bis 30 m, ab Balaschow bis 100 m.

Tiefe: im Oberlauf 0,5 bis 1,80 m, weiterhin bis 6 m.

Grund: meist sandig.

Bett: viele Sandbänke.

Ufer: rechts im allgemeinen gewunden; links abschüssig, Steppencharakter.

Tal: 1 bis 3 km breit.

Talränder: hohe und bewaldete Hänge, besonders rechts auf längere Strecken steil.

Überschwemmung: im Frühjahr Tal überschwemmt, stellenweise Sumpfbildungen.

Eisbedeckung: von Ende November bis Ende März/Anfang April.

Übergänge:

s. *Wlassowka* (BB 74) ●, Eisenbahnbrücke (Kirssanow—Ssaratow);

sw. *Arkadak* (BB 74) ●, Eisenbahnbrücke (Tawolshanka—Pensa);

w. *Balaschow* (BB 74) ●, Eisenbahnbrücke (Tambow—Balaschow);

o. *Roshestwenskoje* (BB 75) ●, Eisenbahnbrücke (Borissoglebsk—Stalingrad);

s. *Nowochopersk* (BB 75) ●, Eisenbahnbrücke (Liski—Balaschow).

**Don,**

Abschnitt *Jelanskaja* (BB 76)—*Nagawskaja* (BB 77).

Breite: 200 bis 600 m.

Tiefe: im freien Fluß bis 16 m; aber zahlreiche Sandbänke mit einer Tiefe von stellenweise nur 0,30 m. Unterhalb Kalatsch wird über Sandbänken eine Tiefe von 0,90 m aufrechterhalten.

Bett: viele Altwässer und Nebenarme; im steten Wandel über das breite sandige Flußbett begriffen.



314

Tal: bis Kalatsch bis zu 3 km breit; von da ab bis zu 10 bis 16 km. Auenwälder und Sümpfe begleiten den Fluß.

Talränder: rechts oft steil, links meist flach.

Überschwemmung: Wasser steigt im Frühjahr im Höchsfalle um 13 m, in wasserarmen Jahren nur um 3 m.

Eisbedeckung: Ende November bis Ende März.

Übergänge:

o. *Tschir* (BB 76) •, Eisenbahnbrücke (Schachty—Stalingrad).

### **Elton-See,**

siehe Jelton-See.

### **Gorko-Ssolenoje osero** (Bitterer Salzsee) (BB 94),

45 km nw. des Jelton-Sees. 30 km Umfang.

Ufer: niedrig, gewunden.

Nach Bericht von 1893 so ausgetrocknet, daß der See zu durchschreiten war.

### **Ik,**

1. Nbf. der Kama, entspringt 17 km s. *Belebej* (BB 129), mündet bei *Ikskoje-Ustje* (BB 109).

Länge: 525 km.

Breite: 40 bis 90 m.

Tiefe: 1,20 bis 2,40 m.

Grund: steinig.

Bett: viele Sandbänke.

Strömung: schnell.

Tal: Im Oberlauf eng; vor der Mündung breit. Bildet hier zusammen mit der Kama-Niederung große Fläche, die vom Frühjahrshochwasser überschwemmt wird. Auf dem linken Ufer im Unterlauf Wiesen.

Talränder: rechts steil, bis zu 100 m hoch, stellenweise mit Steppenvegetation bedeckt. Links eine ausgedehnte Terrasse.

Übergänge:

11 km no. *Moskowa* (BB 128) •, Eisenbahnbrücke (Uljanowsk—Ufa),

24 km no. *Abdulino* (BB 129) •, Eisenbahnbrücke (Kujbyschew—Ufa).

### **Ilawlja,** siehe Ilowlja.

### **Ilet,**

1. Nbf. der Wolga; entspringt etwa 12 km o. *Paranga* (BB 109), mündet 5 km nw. *Koslowka* (BB 90).

Länge: 190 km.

Breite: 10 bis 20 m.

Tiefe: etwa 2 m.



Ufer: gewöhnlich nicht höher als 2 m steil meist sandig und mit Nadelwald bedeckt.

Bett: gewunden.

Strömung: schnell.

Überschwemmung: bis zu einer Breite von 3 km. Flußtiefe verdreifacht sich.

Bei Station *Ilet* (BB 90) ●, Eisenbahnbrücke (Joschkar-Ola—Kasan).

### **Ilowlja** (auch *Ilawlja*),

1. Nbf. des Don; entspringt n. Kamenka, in der Wolgadeutschen ASSR (BB 93), mündet 9 km s. *Ilowlinskaja* (BB 76).

Länge: 260 km.

Breite: 14 bis 40 m.

Tiefe: 0,60 bis 2,50 m.

Grund: im Oberlauf schlammig, dann sandig, stellenweise steinig.

Tal: ziemlich breit; Wiesen, im Unterlauf Salzboden.

Talränder: steil und hoch, zwischen 12 und 30 m über dem Fluß.

Nicht schiff- und flößbar.

Übergänge:

18 km wnw. *Kamyschin* (BB 93) ●, Eisenbahnbrücke (Kamyschin—Balaschow),

Station *Ilowlja* (BB 76) ●, Eisenbahnbrücke Stalingrad—Poworino).

### **Irgis, Bolschoj,**

1. Nbf. der Wolga; entspringt bei *Kornauchow* (BB 111), mündet s. *Wolsk* (BB 92).

Länge: 571 km.

Breite: im Oberlauf 6 bis 16 m, an der Mündung bis zu 100 m.

Tiefe: 0,70 bis 2,50 m.

Ufer: nicht hoch, aber steil; bestehen meist aus Sandstein, Mergel und Lehm; aber auch Uferfelsen aus Kalkstein.

3 km s. *Pugatschew* (BB 111) ●, Eisenbahnbrücke (Pugatschew—Jerschow).

### **Irgis, Maiyj,**

1. Nbf. der Wolga; entspringt etwa 17 km w. *Padowka* (BB 111), fließt n. des Bolschoj Irgis, parallel zu diesem, mündet etwa 9 km w. *Nikolajewka* (BB 92).

Länge: 176 km.

Breite: 16 bis 30 m.

Tiefe: 0,60 bis 1,80 m.

Im Sommer versiegt der Fluß an vielen Stellen.



38

**Jelton-See** (auch Elton-See; russisch: Ssolenoje osero Eltonskoje) (BB 94), größter Steppensee in der Kaspi-Senke; abflußloser Salzsee, etwa 225 qkm groß. Bildet im Sommer Salzablagerungen, aus denen Kochsalz gewonnen wird.

Tiefe: sehr flach, mittlere Tiefe 0,5 m, schwankt nach der Jahreszeit zwischen 10 und 70 cm.

Ufer: niedrig, sumpfig; nicht über 6 m hoch, mit Ausnahme der W-Seite, wo sie bis 14 m erreichen.

**Jerusslan** (BB 93),

letzter l. Nbf. der Wolga; entspringt etwa 13 km ono. Ssemenowka; fließt in der Steppe, im Sommer streckenweise versiegend, mündet sw. Kur-najewka.

Länge: 352 km.

Breite: 8 bis 25 m.

Tiefe: bis 2 m.

Ufer: in der oberen Hälfte des Laufes, bis zum Dorfe Djakowka gewundene und steile Ufer, weiter unterhalb flacher mit Wiesen und Feldern, dann Dünen.

Bei *Krassnyj Kut* (BB 93) •, Eisenbahnbrücke (Astrachan—Saratow).

**Kama,**

l. Nbf. der Wolga.

Abschnitt *Tscheganda* (BB 128) — Mündung 5 km so. *Kamskoje-Ustje* (BB 109).

Länge des Abschnittes: 379 km.

Breite: 400 m bis 1 km, bei Hochwasser bis 5 km und mehr.

Tiefe: stellenweise bis 20 m, bei den wenigen Sandbänken nur 1,8 m.

Bett: viele große Inseln. Vor der Mündung zweigt links ein Arm, die *Grjasnucha*, und rechts ein Arm, die *Staraja Kama*, ab.

Geschwindigkeit: durchschnittlich 0,6 m/sec.

Ufer: niedrig, bestehen aus Lehm, sind mit Torf bedeckt. Das rechte Ufer erhöht.

Tal: 5 km breit.

Talränder: rechts Hügel, in ziemlicher Entfernung vom Fluß; bei *Ssokoli-Gory* 60 m, bei *Schuran* bis 39 m über dem Wasserspiegel des Flusses. Links: niedrig, besonders zwischen *Belaja-* und *Ik-Mündung*. Nur unterhalb *Tschistopol* etwas erhöht.

Überschwemmung: Frühjahrshochwasser dauert  $1\frac{1}{2}$  Monate, bildet an der Kama-Mündung mit der Wolga einen großen See. Höhepunkt des Frühjahrshochwassers erste Hälfte Mai (2 bis 3 Tage lang); normaler Wasserstand tritt wieder Mitte bzw. Ende Juni ein. Oft fällt das beginnende Frühjahrshochwasser wieder infolge plötzlicher Kälte im Oberlauf der Kama und steigt erst dann regulär. Breite des Überschwemmungsgebiets 10 bis 15 km, an der Mündung über 20 km.



Eisbedeckung: bei Tschistopol von Ende November bis Ende April.  
Bei *Tschistopol* (BB 109), Eisenbahnbrücke, seit 1938 im Bau. Gesamtlänge 1130 m.

**Kamelik** (BB 111),

l. Nbfl. des Bolschoj Irgis; entsteht bei Pereljub, mündet etwa 6 km o. Shurawlicha.

Länge: 100 km.

Lauf: sehr gewunden.

Im Sommer wenig Wasser.

**Kinel, Bolschoj,**

r. Nbfl. der Ssamara; entspringt etwa 11 km sw. *Wosdwishenskoje* (BB 129), mündet 5 km w. *Kinel* (BB 110).

Länge: 300 km.

Breite: im Oberlauf bis 20 m, im Mittellauf bis zu 50 m, im Unterlauf 80 bis 120 m, an der Mündung 60 m.

Ufer: im Oberlauf beide Ufer hoch, danach rechts steil, links Steppencharakter.

Übergänge:

nw. *Sagljadino* (BB 129) •, Eisenbahnbrücke (Kujbyschew-Ufa),

n. *Krotowka* (BB 110) •, Eisenbahnbrücke (Ssurgut—Krotowka),

nw. Station *Kinel* (BB 110) •, Eisenbahnbrücke (Kujbyschew—Ufa).

**Kokschaga, Bolschaja,**

l. Nbfl. der Wolga; tritt etwa 10 km s. *Ssantschursk* in das Wolgagebiet (BB 89/90), mündet w. *Kokschajskoje* (BB 90).

Länge: 219 km.

Breite: im Durchschnitt 40 m.

Tiefe: 0,70 m.

Ufer: niedrig und sandig, stellenweise sumpfig.

Überschwemmung: Breite bis zu 4 km.

**Kokschaga, Malaja,**

l. Nbfl. der Wolga; entsteht durch Zusammenfluß zweier kleiner Flüsse bei *Nemdesch* (BB 89), fließt parallel zur Bolschaja Kokschaga und mündet o. *Kokschajskoje* (BB 90).

Länge: rund 200 km.

**Kondurtscha** (auch Kondurtschej) (BB 110),

r. Nbfl. des Ssok; entspringt etwa 10 km n. Schemtala, mündet bei Krassnyj Jar.

Länge: etwa 120 km.

Ufer: sandig-lehmig.



**Kondurtschej**, siehe Kondurtscha.

**Kundysch, Nishnij,**

l. Nbfl. der Malaja Kokschaga; entspringt so. *Orscha* (w. Toktaj-Beljak) (BB 89), mündet etwa 18 km sw. des Ortes *Kundysch* (BB 90).

Länge: 80 km.

Breite: 20 bis 28 m.

Bei Ort *Kundysch* (BB 90) •, Eisenbahnbrücke (Joschkar-Ola—Kasan).

**Kundysch, Werchnij,**

r. Nbfl. der Bolschaja Kokschaga; tritt bei *Ssobolewskij* ins Wolgagebiet ein (BB 89), mündet etwa 20 km oso. *Madary* (BB 90).

Ufer: erhöht.

Flößbar.

**Medwediza,**

l. Nbfl. des Don; entsteht aus dem Zusammenfluß der Bolschaja Medwediza und der Malaja Medwediza 15 km o. *Kutino* (BB 92) und mündet 5 km w. *Sserafimowitsch* (BB 76).

Breite: bei Petrowsk 30 m, bei Atkarsk 30 bis 40 m, weiterhin 60 m.

Tiefe: im Oberlauf 0,60 bis 2 m, bei Petrowsk 2 m, weiter abwärts bis zu 4,2 m.

Überschwemmung: Ansteigen des Wassers um höchstens 2 m.

Grund: im Oberlauf uneben, mit Löchern. Lehmig.

Bett: sehr gewunden; im Sommer treten viele Sandbänke zu Tage.  
2 Mündungsarme.

Geschwindigkeit: gering.

Ufer: im Oberlauf überhöht das rechte.

Tal: 1500 bis 3500 m breit, besteht aus Marschwiesen und Sümpfen und ist von toten Flußarmen durchschnitten.

Überschwemmung: im Frühjahr Ansteigen des Wassers um höchstens 2 m.

Eisdeckung: Ende November bis Anfang März.

Übergänge:

o. *Wichljajka* (BB 92) •, über die Malaja Medwediza, Eisenbahnbrücke (Wolsk—Atkarsk),

12 km nno. *Atkarsk* (BB 92) •, Eisenbahnbrücke (Wolsk—Atkarsk),

3 km no. *Atkarsk* (BB 92) •, Eisenbahnbrücke (Saratow—Tambow),

bei *Lyssyja Gory* (BB 92) •, Eisenbahnbrücke (Balanda—Atkarsk),

Station *Medwediza* (BB 93) •, Eisenbahnbrücke (Kamyschin—Balaschow),

etwa 4 km so. Station *Ssebrjakowo* (BB 75) •, Eisenbahnbrücke (Stalin-grad—Poworino).



**Mescha** (auch Mioscha) (BB 109),

r. Nbfl. der Kama; entsteht durch Zusammenfluß der Bolschaja Mescha und Malaja Mescha bei Tjuljatschi, mündet 4,5 km s. Mansurowo.

Länge: 250 km.

Breite: 10 bis 20 m.

Tiefe: 1,5 bis 3 m.

Überschwemmung: Breite bis zu 300 m, Tiefe bis zu 8 m.

**Mioscha**, siehe Mescha.

**Oka,**

von *Okschewo* (BB 73) bis zur Mündung bei *Gorkij* (BB 72), militärisches Hindernis.

Breite: von Gorbatow bis zur Mündung 440 bis 500 m, stellenweise 700 m, vor der Mündung 1600 m.

Tiefe: stellenweise bis 15 m, sehr schnell wechselnd, mit vielen Untiefen.

Bett: bis Murom viele große Windungen und stark verwilderte Altwässer; danach ist das Bett ausgeprägter, hat weniger Windungen.

Geschwindigkeit: 0,6 bis 0,7 m/sec, bei Stromengen 1 bis 1,5 m/sec.

Ufer: niedrig; allgemein flache, trockene Ufer, so daß Kriegsbrückenbau überall möglich ist.

Talhänge: bis Murom schwankt die Höhe meist zwischen 32 und 52 m; dann rechts zwischen Murom und Gorbatow durchschnittlich 115 m hoch (beim Dorf Tschubalowa höchste Höhe: 140 m), von Gorbatow bis Dorf Dudenewo niedrig, dann wieder ansteigend bis 150 m bei Gorkij; viele Schluchten durch Regenauswaschungen. Links ab Murom niedrig.

Überschwemmung: breites Überschwemmungsgebiet.

Eisbedeckung: Mitte November bis Anfang April.

Übergänge (sämtlich BB 72):

*Murom* •, Eisenbahnbrücke (Murom—Kasan),

*Gorkij*, Straßenbrücke (Eisen, auf Bogen ruhend), 1 km lang,

*Gorkij*, Eisenbahnbrücke (5 Pfeiler), im Bau.

**Pjana,**

l. Nbfl. der Ssura; entspringt 6 km nnw. *Talysino* (BB 90), mündet 5 km no. *Moscharow Majdan* (BB 90).

Länge: 360 km.

Breite: 30 bis 50 m.

Tiefe: 1,5 bis 5 m.

Grund: sandig, stellenweise steinig.

Bett: gewunden.

Ufer: sandig, steinig, stellenweise sumpfig.



40

Übergänge:

6 km o. Station *Bobylskaja* (BB 72) •, Eisenbahnbrücke (Murom—Kasan),  
etwa 12 km w. *Ssergatsch* (BB 90) •, Eisenbahnbrücke (Murom—Kasan),  
6 km w. Station *Knjashicha* (BB 90) •, Eisenbahnbrücke (Murom—Kasan).

**Saj** (oberhalb des Ortes Sainsk Stepnoj Saj genannt),

1. Nbfl. der Kama, entspringt 15 km sw. *Bugulma* (BB 110), mündet etwa 5 km oberhalb *Christowosdwishenskoje* (BB 109).

Länge: 160 km.

Nicht schiffbar.

**Scheschma,**

1. Nbfl. der Kama; entspringt sw. *Bugulma* (BB 110), mündet etwa 27 km ono. *Tschistopol* (BB 109).

Länge: etwa 150 km.

Tiefe: 2 bis 3 m.

Grund: sandig, stellenweise schlammig.

Ufer: rechts hoch, links abschüssig.

Tal: ab Nowo-Scheschminsk sumpfig.

Talhänge: auf den ersten 30 km ist das Tal tief eingeschnitten mit steilem rechtem Hang (stellenweise senkrecht, bis 60 m Höhe); von Nowo-Scheschminsk an niedrige Talränder.

**Ssamara,**

1. Nbfl. der Wolga; tritt 3 km nw. *Koltubanka* (BB 110) ins Wolgagebiet ein, mündet bei *Kujbyschew* (BB 110).

Länge: etwa 550 km.

Ufer: rechts stellenweise hoch, links niedriger.

Tal: teilweise von Wiesen gebildet, besonders zwischen Borskaja und Feodorowka.

Talränder: rechts bergige Höhen, die oft vom Fluß zurücktreten. Links niedriger, nur auf Kujbyschew zu hochgelegene Steppe.

Übergänge (beide BB 110):

12 km so. *Koltubanka* •, Eisenbahnbrücke (Kujbyschew—Tschkalow),  
bei *Kujbyschew* •, Eisenbahnbrücke (Kujbyschew—Ssysran).

**Ssok** (BB 110),

1. Nbfl. der Wolga; entspringt etwa 53 km n. Bugurusslan, mündet etwa 22 km n. Kujbyschew.

Länge: 300 km.

Tiefe: flach.

Ufer: teilweise aus Sandstein.

**Ssolenoje osero Eltonskoje**, siehe Jelton-See.



### **Ssura,**

r. Nbl. der Wolga; tritt bei *B. Beresniki* (BB 91) ins Wolgagebiet ein, fließt von S nach N, mündet n. *Wassil-Ssursk* (BB 90).

Breite: bis Promsino Gorodischtsche 100 m, zwischen Promsino Gorodischtsche und der Stadt Alatyry 170 m, zwischen Alatyry und der Mündung 320 m.

Tiefe: 3 bis 6 m, bei hohem Wasserstand im April bis Kurmysch 6 m, unterhalb Kurmysch bis zu 8,50 m.

Ufer: linkes und rechtes Ufer überhöhen abwechselnd.

Tal: 2 bis 5 km breit.

Talränder: rechts hoch; links niedrig, sandig.

Eisbedeckung: Anfang Dezember bis Ende April.

Übergänge:

nw. *Alatyry* (BB 91) •, Eisenbahnbrücke (Pensa—Kasan), 185,5 m lang, etwa 5 km o. *Knjashicha* (BB 90) •, Eisenbahnbrücke (Murom—Kasan).

### **Sswijaga,**

r. Nbl. der Wolga; entspringt etwa 10 km wnw. *Kusowatowo* (BB 91), fließt von S nach N parallel zur Wolga, in einer Entfernung von 6 bis 20 km, mündet bei *Sswijashsk* (BB 90).

Länge: 400 km.

Breite: bei Uljanowsk 25 m, bei Schumowka und unterhalb 40 bis 60 m.

Tiefe: von Uljanowsk bis Buinsk 1 bis 2 m, unterhalb 1 bis 1,5 m.

Grund: sandig.

Ufer: unterhalb Uljanowsk überhöht für die ganze Länge des Flußlaufes das rechte Ufer.

Tal: breit und sumpfig, n. Uljanowsk bis zu 2 km breit. Im Tal viele Seen und Sümpfe.

Talränder: schon nach 80 km Tal tief eingeschnitten, rechte Hänge besonders steil.

Überschwemmung: bei Hochwasser schwillt der Fluß bei Lischewka zu einer Breite von 500 m an, im Unterlauf bis zu 2 km.

Etwa 7 km sw. *Uljanowsk* (BB 91) •, Eisenbahnbrücke (Uljanowsk—Insa).

### **Tereschka (BB 92),**

r. Nbl. der Wolga; entsteht durch Vereinigung der Malaja Tereschka und der Bolschaja Tereschka 7 km nw. Warwarowka, mündet bei Ussowka.

Länge: 250 km.

Breite: im Mittellauf 15 bis 20 m, an der Mündung 45 m.

Viele Furten.

o. *Kurilowka* (BB 92) •, Eisenbahnbrücke (Wolsk—Atkarsk).



### **Tescha,**

r. Nbfl. der Oka; entspringt bei *Lukojanow* (BB 73), mündet 9 km unterhalb *Murom* (BB 72).

Länge: etwa 250 km.

Ufer: im Oberlauf rechts hoch und oft steil; links abschüssig. Im Unterlauf meist beide Ufer niedrig.

Tal: stellenweise viele Altwässer.

Überschwemmung: Breite des Überschwemmungsgebietes von 0,5 bis 2 km.

Übergänge (beide BB 72):

n. *Arsamas* •, Eisenbahnbrücke (Gorkij—Pensa),

3 km w. *Godjakowo* •, Eisenbahnbrücke (Murom—Kasan).

### **Tscheremschan, Bolschoj** (BB 110),

1. Nbfl. der Wolga; entspringt etwa 5 km no. *Kljawlino* (nnw. Bugurusslan), mündet sw. *Chrijaschtschewka*.

Länge: 395 km.

Breite: bis zu 40 m, im Unterlauf bis zu 140 m.

Tiefe: unbedeutend, stellenweise aber bis zu 4 m.

Geschwindigkeit: gering.

Tal: tief und breit (bis zu 6 bis 8 km).

3 km o. *Melekes* (BB 110) •, Eisenbahnbrücke (Ufa—Uljanowsk).

### **Tscheremschan, Malyj,**

r. Nbfl. des Bolschoj Tscheremschan; entspringt n. *Tschebokssarka* (so. Tschistopol) (BB 109), mündet etwa 6 km no. *St. Bessowka* (BB 110).

Länge: etwa 150 km.

Breite: 40 bis 60 m.

Tiefe: unbedeutend.

### **Unsha,**

1. Nbfl. der Wolga; entspringt unter dem Namen Kema in sumpfigen Wäldern s. *Ljamenga* (BB 70); nach dem Zusammenfluß mit dem Lundan (BB 70) nimmt der Fluß den Namen Unsha an, verläßt 10 km sw. *Schulewa* (BB 71) das Gebiet Gorkij.

Breite: im Oberlauf etwa 60 m, bei Kologriw 160 m.

Tiefe: 0,4 bis 4,0 m.

Grund: sandig.

Bett: sehr gewunden.

Geschwindigkeit: bei normalem Wasserstand 0,2 bis 0,8 m/sec, bei Hochwasser 1 bis 1,4 m/sec.

Ufer: rechts hoch und steil, bis zu 40 bis 80 m hoch; links niedrig und im Frühjahr überschwemmt.



Tal: 4,5 bis 13 km.

Überschwemmung: stellenweise Überschwemmungsgebiet 3 bis 4 km breit.

Eisbedeckung: Mitte November bis 2. Hälfte April.

o. *Manturowo* (BB 71) •, Eisenbahnbrücke (Kirow—Buj).

**Usola** (auch Ussola),

1. Nbf. der Wolga; entspringt etwa 40 km o. *Jurjewez Powolskij* (BB 71), mündet bei *Balachna* (BB 72).

Länge: 120 km.

Breite: im Unterlauf etwa 100 m.

**Ussa,**

r. Nbf. der Wolga; beginnt sw. *Gorjuschka* (BB 91), mündet gegenüber *Stawropol* (BB 110), durchschneidet die Shiguli-Berge.

Länge: 107 km.

**Ussola**, siehe Usola.

**Usta,**

1. Nbf. der Wetluga; entspringt etwa 15 km n. *Galkin* (BB 89), mündet 3 km n. *Woskressenskoje* (BB 90).

Länge: 370 km.

Tiefe: 2 bis 12 m, aber stellenweise über Sandbänken nur 0,7 bis 1,5 m.

Ufer: niedrig.

Überschwemmung: Breite des Überschwemmungsgebietes 1 bis 5 km.

**Wetluga,**

1. Nbf. der Wolga, entspringt auf der S-Seite des Nordrussischen Landrückens, 12 km no. Station *Schabalino* (BB 89), mündet 10 km sw. *Kosmodemjansk* (BB 90).

Länge: 797 km.

Tiefe: 2 bis 4,5 m, im Sommer stellenweise nur 0,45 bis 0,6 m.

Bett: viele Sandbänke.

Geschwindigkeit: gering, nur bei Hochwasser ziemlich schnell.

Talränder: im Oberlauf niedrig, bei Warnawin 60 m hoch, im Unterlauf 4 bis 14 m.

Überschwemmung: Breite des Überschwemmungsgebietes bis zu 12 km.

Übergänge (beide BB 89):

etwa 6 km w. *Scharja* •, Eisenbahnbrücke (Kirow—Buj),

bei *Krassnyje Baki* •, Eisenbahnbrücke (Kirow—Gorkij).



## Wiga,

r. Nbf. der Unsha, tritt erst 10 km vor der Mündung in das Gebiet Gorkij ein (BB 70).

Breite: bis zu 160 m.

Tiefe: 1,5 bis 3 m.

## Wjatka (BB 109),

r. Nbf. der Kama.

Abschnitt Wyssokaja Gora (so. Wjatskije Poljany) bis Mündung, 4 km n. Ssokoli Gory.

Breite: 120 bis 700 m.

Tiefe: bis 5,5 m, viele Sandbänke.

Eisbedeckung: Mitte November bis Ende April.

Bei *Wjatskije Poljany* (BB 109) •, Eisenbahnbrücke (Sswerdlowsk—Kasan).

## Wolga,

von *Katunki* (BB 72) bis zur Mündung (BB 114).

Die Wolga fließt von Gorkij bis Kasan ostwärts. Von Kasan an strebt sie nach S, tritt an der Einmündung des Bolschoj Irgis in die Niederung des Kaspi-Sees ein. Bei Kujbyschew beschreibt der Strom eine durch die Shiguli-Berge bedingte große Schleife, fließt weiter unterhalb an Ssaratow vorbei, erhält bei Kamyschin, noch 1000 km vor der Mündung, ihren letzten Nebenfluß. Unterhalb Stalingrad wendet sich die Wolga nach SO und fließt durch eine ebene Salzsteppenlandschaft, in der sie nur Wasser verliert, aber keinen Zufluß mehr erhält.

### 1. Von *Katunki* (BB 72) bis zur Kama-Mündung (BB 109).

Breite: schwankt zwischen 1100 und 1600 m, nur stellenweise bis auf 300 m verengt; bei Gorodez bis auf 425 m, oberhalb Gorkij auf 850 m. Unterhalb Gorkij 1500 m.

Tiefe: 5 bis 11 m, über Sandbänken bedeutend weniger, bis zu 0,80 m.

Bett: reich an Inseln.

Geschwindigkeit: 0,5 m/sec und mehr.

Tal: bei Gorkij bis 8 km, bei Kosmodemjansk 10 bis 12 km, bei Tschebokssary nur 2,3 bis 3 km (schmalste Stelle des Abschnittes), bei Kasan 10 bis 12 km, bei Matjuschina 2 bis 3 km breit.

Talränder: rechts Bergufer bis 100 m, stellenweise 150 m Höhe über der Wolga, nur an der Ssura-Mündung niedriger; links flaches Wiesen- ufer.

Überschwemmung: Breite auf dem linken Ufer 10 bis 15 km, bei der Kama-Mündung uferlos. Ansteigen des Wassers bei Gorkij um 10,5 m, an der Kama-Mündung um 12 m.

Eisbedeckung: Zweite Novemberhälfte bis Mitte April. Eisgang bei Gorkij 4 bis 18 Tage.



Mittelwerte: Kosmodemjansk 25. November bis 21. April; Tschekobokssary 30. November bis 20. April; Kasan 25. November bis 20. April.

2. Von der Kama-Mündung (BB 109) bis zur Achtuba-Abzweigung (BB 94).

Breite: durchschnittlich 500 bis 1700 m. Unterhalb der Kama-Mündung 2300 m; zwischen Ssysran und Ssaratow stellenweise 2400 m (bei Wolsk über 1,5 km); unterhalb Ssaratow bis 4200 m.

Tiefe: stellenweise bis zu 24 m, an Sandbänken mitunter nur bis 1,40 m.

Bett: Nebenarme. Langgestreckte Inseln.

Geschwindigkeit: wächst infolge der gewaltigen Wassermassen von 0,5 m/sec allmählich an, unterhalb Ssaratow bis 2,1 m/sec, bei Hochwasser bis zu 3,5 m/sec.

Tal: an der Kama-Mündung 21 km, zwischen Tetjuschi und Uljanowsk, bei Undory, 29 km, in der Schleife von Kujbyschew 3,5 km breit; bei Marxstadt auf etwas über 2 km verengt.

Talränder: rechts Bergufer, das sich 200 m, stellenweise 300 m über die Wolga erhebt. Ab Ssaratow verliert das rechte Ufer seine Höhe. Links flaches Wiesenufer. In der Schleife von Kujbyschew beide Ränder hoch, da links die Ssokoli-Berge an den Fluß herantreten.

Überschwemmung: auf dem linken Ufer bis zu einer Breite von 20 km. Wasser steigt um 4 bis 12 m, in der Schleife von Kujbyschew bis zu 14 m. Der höchste Wasserstand Ende April bis Anfang Juni.

Eisbedeckung: erste Hälfte Dezember bis Mitte April.

Mittelwerte: Tetjuschi 4. Dezember bis 21. April; Uljanowsk 4. Dezember bis 18. April; Kujbyschew 8. Dezember bis 19. April; Chwalynsk 12. Dezember bis 19. April; Wolsk 10. Dezember bis 17. April; Ssaratow 9. Dezember bis 18. April.

3. Achtuba-Abzweigung (BB 94) bis Mündung (BB 114).

Breite: im Hauptarm bis 1900 m, nur stellenweise mehr, bei Ssarepta nur 480 m.

Tiefe: 4,5 bis 21 m, in der Mündung über großen Sandbänken flacher.

Bett: in zahllose Arme aufgelöst; größter Nebenarm die Achtuba. Ein Labyrinth von Sandbänken, Sand- und Sumpfinseln, Schilf- und Wiesengründen. Mit der Abzweigung des Busan beginnt das bis zu 110 km breite Wolga-Delta. 53 km unterhalb Astrachan ergießt sich die Wolga mit 2 Hauptmündungen und zahlreichen, meist versandeten Nebenmündungen in das Kaspische Meer.

Ufer: so flach, daß die Wassermassen sich oft neue Wege durch die Flußauie suchen.

Tal: bis über 30 km breit, mit Wiesen, Schilf und Auenwald bestanden.

Talränder: bis unterhalb Stalingrad rechts noch Bergufer, links flaches Wiesenufer. Von Ssarepta an zu beiden Seiten Steppenlandschaft.



43

Überschwemmung: im Frühjahr gewaltig; Wasser steigt durchschnittlich bei Stalingrad um 9 m, bei Astrachan um 3,8 m.

Eisbedeckung: Anfang Dezember bis Ende März. Eisgang bei Stalingrad 3 bis 17 Tage; bei Astrachan 2 bis 5 Tage.

Übergänge:

bei *Gorkij*, oberhalb der Oka-Mündung (BB 72), Eisenbahnbrücke (Gorkij—Kirow). Stahl- und Eisenbetonbrücke, 8 Pfeiler;

s. Selenyj Dol, 40 km oberhalb *Kasan* (BB 90), Eisenbahnbrücke (Kasan—Murom), eingleisig, Eisen, 8 Steinpfeiler, 960 m lang;

bei *Uljanowsk* (BB 91), Eisenbahnbrücke (Uljanowsk—Ufa), eingleisig, Stahl, 12 Bogen über der Wolga, am Ufer auf beiden Seiten Gurtträgerkonstruktion, insgesamt über 2 km lang;

etwa 7 km o. *Batraki* (oberhalb Ssysran) (BB 110), Eisenbahnbrücke (Pensa—Kujbyschew), zweigleisig, Eisen- und Steinkonstruktion, 12 Pfeiler, 1,5 km lang;

bei *Ssysran* (BB 110), Staudamm;

etwa 10 km s. Ssaradow, bei *Uwek* (BB 92), Eisenbahnbrücke (Ssaradow—Astrachan), eingleisig, Stahl, 8 Steinpfeiler im Strombett, 6 weitere Pfeiler an den Ufern, 1440 m lang;

etwa 40 km n. *Astrachan* (BB 114), über den Busan-Arm des Wolgadeltas, Eisenbahnbrücke, 4 Bogen;

unmittelbar n. *Astrachan* (BB 114), über den Bolda-Arm des Wolgadeltas, Eisenbahnbrücke, 8 Bogen.

Staudämme sind im Bau:

etwa 40 km oberhalb *Gorkij* (BB 72),

bei *Tschebokssary* (BB 90),

30 km oberhalb *Kujbyschew* (BB 110),

bei *Stalingrad* (BB 94).

Nach Fertigstellung dieser Anlagen wird sich die Wassertiefe der Wolga erheblich erhöhen.

**Ziwil, Bolschoj** (BB 90),

r. Nbf. der Wolga, entspringt no. Schumerlja, mündet etwa 7 km w. Mariinskij-Possad.

Länge: etwa 150 km.

Ufer: mitunter steil.



## II. Kleiner Sprachführer

Dieser Sprachführer enthält ein russisch-deutsches und ein deutsch-russisches alphabetisches Verzeichnis ausgewählter Wörter, die bei der Orientierung im Gelände, bei der Truppenbelegung und Verwaltung des besetzten Gebiets gebraucht werden können. Ferner sind einige Sätze für den praktischen Gebrauch aufgenommen worden.

Die russischen Wörter sind hier mit lateinischen Buchstaben geschrieben, um jedermann ihr schnelles Lesen zu ermöglichen.

Die Betonung wechselt im Russischen häufig. Als Hilfe ist in diesem Sprachführer über der Tonsilbe ein Tonzeichen (') gesetzt. Über Aussprache der einzelnen Buchstaben siehe Kapitel III (S. 81).

### a) russisch-deutsch

aërodróm = Flughafen, Flugplatz  
aëroplán = Flugzeug  
aprél = April  
áwgust = August  
awtomobil = Kraftwagen, Auto

bába = Weib, Frau  
bagásh = Gepäck  
bégstwo = Flucht  
bensín = Benzin  
béreg = Strand, Ufer  
berjósa = Birke  
bolniza = Krankenhaus  
bolschój = groß  
bolóto = Sumpf, Moor  
bulyshnik = Feldsteine  
bumága = Papier

chleb = Brot  
cholm = Hügel  
chosjáika = Hausfrau  
chosjáin = Hausherr, Familienhaupt  
chrebét = Gebirgskette, Bergrücken

da = ja  
dátscha = Landhaus

dekábr = Dezember  
den = Tag  
dengi = Geld  
deréwnja = Dorf  
dérewo = Baum  
dlínnyj, dlínnaja = lang  
dolína = Tal  
dom = Haus  
doróga = Weg  
dwishénie = Bewegung  
dwor = Hof, Gutshof

estónez = Este

fábrika = Fabrik  
fewrál = Februar  
finn = Finne  
funt = Pfund

gálka = Geröll  
gaséta = Zeitung  
gass = Gas  
gawán = Hafen  
glina = Lehm  
glubiná = Tiefe



glubókaja = tief (weibl.)  
 glubókiĵ = tief (männl.)  
 gólod = Hunger  
 golowá = Kopf  
 gorá = Berg  
 górkom = Stadtkomitee  
 górod = Stadt  
 górssowĵet = Stadtsowĵet  
 gostíniza = Gasthaus  
 graníza = Grenze  
 grashdanín = Bürger  
 grawij = Kies  
 gubá = Bucht

ĵúl = Juli  
 ĵún = Juni  
 imĵa = Name  
 iswótschik = Droschkenkutscher

ĵa = ich  
 jajzó = Ei  
 janwár = Januar  
 jasyk = Sprache, Zunge  
 jél = Fichte  
 jesdá, pojésdka = Fahrt  
 jug = Süden

kámen = Stein  
 kamýsch = Schilf  
 kanál = Kanal  
 karél = Karelier  
 kasárma = Kaserne  
 kilométr = Kilometer  
 kljutsch = Quelle  
 kolchós = Kollektivwirtschaft  
 kolódez = Brunnen  
 kómnata = Zimmer  
 kon = Pferd  
 konĵuschnja = Stall  
 kopéjka = Kopeke  
 korábl = Schiff  
 korótkaja = kurz (weibl.)  
 korótkij = kurz (männl.)  
 kraj = Gau  
 kreml = Burg  
 krestjánin = Bauer  
 kúsniza = Schmiede  
 kwartíra = Wohnung

lávka = Laden, Geschäft  
 less = Wald  
 léto = Sommer  
 léttschik (sŕich: lĵótschik) = Flieger  
 lódka = Boot  
 lóschad = Pferd  
 ljúdi = Leute, Menschen

lug = Wiese  
 luná = Mond

maj = Mai  
 málaja = klein (weibl.)  
 mályj = klein (männl.)  
 mart = März  
 másslo = Butter  
 méssjaz = Monat  
 metr = Meter  
 mir = Friede  
 mijásso = Fleisch  
 molokó = Milch  
 molotók = Hammer  
 móre = Meer  
 Moskwá = Moskau  
 most = Brücke  
 muschtschina = Mann  
 mushík = Mann, Bauer

naród = Volk  
 nasselénie = Bevölkerung  
 nedélja = Woche  
 némez = Deutscher  
 net = nein  
 nishnij = Unter-  
 nitschewó! = macht nichts!  
 nogá = Fuß  
 nojábr = November  
 nómer = Nummer  
 nosh = Messer  
 notsch = Nacht  
 nówaja = neu (weibl.)  
 nówyj = neu (männl.)

obéd = Mittagbrot  
 oblást = Gebiet  
 oblastnóĵssowĵet = Gebietsowĵet  
 óbkom = Gebietskomitee  
 ogón = Feuer  
 oknó = Fenster  
 okrúg = Verwaltungskreis  
 oktjábr = Oktober  
 olchá = Erle  
 opássnost = Gefahr  
 ósero = See  
 óssen = Herbst  
 óstrow = Insel  
 otél = Hotel  
 owés (sŕich: awjóss) = Hafer

papiróss = Zigaretten  
 park = Park  
 parochód = Dampfer  
 pártbilet = Parteibuch  
 pártkom = Parteikomitee



pereschéjek = Landenge  
 pessók = Sand  
 píschtscha = Speise  
 pitjé (sprich: pitjó), napítok = Getränk  
 pjátniza = Freitag  
 plátje = Anzug, Kleidung  
 plóschtschad = Platz  
 ploskogórje = Plateau, flaches Bergland  
 pogóda = Wetter  
 pójesd = Zug  
 pólden = Mittag  
 póle = Feld  
 polízija = Polizei  
 poluóstrow = Halbinsel  
 polustánok = Haltestelle  
 pómoschtsch = Hilfe  
 ponedélnik = Montag  
 porógi = Stromschnellen  
 poschól = marsch! vorwärts! geh weg!  
 mach, daß du wegstommst!  
 pótschta = Post  
 prawítelstwo = Regierung  
 predssedátel sselsowjeta = Vorsitzen-  
 der des Dorfrates  
 priglaschénie = Einladung  
 prósba = Bitte.  
 prud = Teich  
 pud = Pud  
 put = Weg

rabóta = Arbeit  
 rabótschij possjólok = Arbeitersiedlung  
 rájkom = Rayonkomitee  
 rajón = Verwaltungsbezirk  
 rájssowjet = Rayonsowjet  
 rasstojánje = Entfernung  
 reká = Fluß  
 restorán = Restaurant  
 rétschka = Bach  
 ródina = Heimat  
 Rossíja = Rußland  
 rubl = Rubel  
 ruká = Hand  
 rýba = Fisch  
 rybolówstwo = Fischfang  
 rýnok = Markt

ssáchar = Zucker  
 ssad = Garten  
 salíw = Bucht  
 sámok = Schloß  
 ssamolét = (sprich: ssamoljót) = Flug-  
 zeug  
 ssáni = Schlitten  
 sápad = Westen  
 sáplatit = bezahlen  
 ssaráj = Scheune

sawód = Fabrik  
 sawtra = morgen  
 schkóla = Schule  
 schossé = Landstraße  
 ssedló = Sattel  
 ssegódnja (sprich: ssewódnja) = heute  
 ssélskij stárosta = Dorfschulze  
 sseló = größeres Dorf  
 ssélssowjet = Dorfsowjet  
 semljá = Erde, Land  
 sséno = Heu  
 ssentjábr = September  
 sséwer = Norden  
 shandárm = Polizist  
 shelésnaja doróga = Eisenbahn  
 shénschtschina = Frau  
 shid, jewrej = Jude  
 shísn = Leben  
 ssignál = Signal  
 simá = Winter  
 skála = Fels  
 sslúshba = Dienst  
 sslówo = Wort  
 snámja = Fahne  
 ssneg = Schnee  
 ssol = Salz  
 ssólnze = Sonne  
 ssolóma = Stroh  
 ssossná = Kiefer  
 ssowchós = Staatsgut  
 ssowjét = Rat  
 Ssowjétskij Ssojús = Sowjetunion  
 spítschka = Streichholz  
 ssredá = Mittwoch  
 stolíza = Hauptstadt  
 stánzija = Station, Bahnhof  
 stáraja = alt (weibl.)  
 stáryj = alt (männl.)  
 step = Steppe  
 stoj! = Halt!  
 stol = Tisch  
 stul = Stuhl  
 ssubbóta = Sonnabend  
 subnójwratsch = Zahnarzt

tabák = Tabak  
 telefón = Telefon  
 teléga = Wagen  
 top = Sumpf, Moor, sumpfige Stelle  
 topór = Beil  
 torgówlja = Laden, Geschäft  
 towárischtsch = Kamerad  
 trawá = Gras  
 tramwáj = Straßenbahn  
 trjassína = Sumpf, Moor, Morast  
 tschaj = Tee



tschas = Stunde  
tschasý = Uhr  
tschelowék = Mensch  
tschetwérg = Donnerstag  
ty = du

ukasátel putej soobschtschenija =  
Fahrplan  
úliza = Straße (in Ortschaften)  
útro = Morgen

Wedró = Eimer  
welossipéd = Fahrrad  
werschina = Gipfel  
weschtsch = Sache, Ding  
wessná = Frühling  
wéter = Wind

## b) deutsch-russisch

Abend = wétscher  
alt = stáryj, stáraja  
Anzug = plátje  
April = aprél  
Arbeit = rabóta  
Arbeitersiedlung = rabótschij possjók  
Arzt = wratsch  
August = áwgust  
Auto = awtomobil

Bach = rétschka  
Bahnhof = woksál  
Bauer = krestjánin  
Baum = dérewo  
Beil = topór  
Benzin = bensin  
Berg = gorá  
Bevölkerung = nasselénie  
Bewegung = dwishénie  
bezahlen = sáplatit  
Birke = berjósa  
Bitte = prósba  
Boot = lódka  
Brot = chleb  
Brücke = most  
Brunnen = kolódez  
Bucht = gubá, salíw  
Burg = kreml  
Butter = másslo  
Bürger = grashdanin

Chaussee = schossé

Dampfer = parochód  
Deutscher = némez  
Dezember = dekábr

wétscher = Abend  
wodá = Wasser  
wodopád = Wasserfall  
woksál = Bahnhof  
wósduch = Luft  
woskressénje = Sonntag  
wostók = Osten  
wratsch = Arzt  
wrémja = Uhrzeit  
wtórník = Dienstag  
wyschnij = Ober-  
wyssókaja = hoch (weibl.)  
wyssókij = hoch (männl.)  
wysotá = Höhe

zená = Preis  
zérkow = Kirche

Dienst = slúshba  
Dienstag = wtórník  
Donnerstag = tschetwérg  
Dorf = deréwnja — größeres Dorf =  
sseló  
Dorfschulze = ssélskij stárosta  
Bei den Sowjets wird die Stelle  
eines Dorfschulzen vom Vorsitzen-  
den des Dorfrats eingenommen.  
Vorsitzender des Dorfrates = pred-  
ssedátel sselsowjéta.  
Dorfsowjet = ssélssowjet  
Droschkenkutscher = iswótschik  
du = ty

Ei = jajzó  
Eimer = wedró  
Einladung = priglaschénie  
Eisenbahn = shelésnaja doróga  
Entfernung = rasstojánije  
Erde = semljá  
Erle = olchá  
Este = estónez

Fabrik = fáбрика, sawód  
Fahne = snámja  
Fahrplan = ukasátel putej  
soobschtschenija  
Fahrrad = welossipéd  
Fahrt = jesdá, pojésdka  
Februar = fewral  
Feind = wrag  
Feld = póle  
Feldsteine = bulyshnik  
Fels = skála  
Fenster = oknó



Feuer = ogón  
 Fichte = jél  
 Finne = finn  
 Fisch = rýba  
 Fischfang = rybolówstwo  
 Fleisch = mjásso  
 Flieger = léttschik (sprich: ljótttschik)  
 Flucht = bégstwo  
 Flughafen, Flugplatz = aërodróm  
 Flugzeug = ssamolét (sprich: ssa-  
 moljót) aëroplan  
 Fluß = reká  
 Frau = shénschtschina  
 Freitag = pjátniza  
 Friede = mir  
 Frühling = wessná  
 Fuß = nogá

Garten = ssad  
 Gas = gass  
 Gasthaus = gostíniza  
 Gau = kraj  
 Gebiet = oblást  
 Gebietskomitee = óbkom  
 Gebietsowjet = oblastnojssowjet  
 Gebirgskette, Bergrücken = chrebét  
 Gefahr = opásnost  
 Geld = déngi  
 Gepäck = bagásh  
 Geröll = gálka  
 Gipfel = werschina  
 Gras = trawá  
 Grenze = graníza  
 groß = boljschój  
 Getränk = pitjé (sprich: pitjó) napí-  
 tok  
 Gutshof = dwor, imenje

Hafen = gawán  
 Hafer = owéss (sprich: awjóss)  
 Halbinsel = poluóstrow  
 Halt! = stoj!  
 Haltestelle = polustánok  
 Hammer = molotók  
 Hand = ruká  
 Hauptstadt = stolíza  
 Haus = dom  
 Hausfrau = chosjájka  
 Hausherr = chosjáin  
 Heimat = ródina  
 Herbst = óssen  
 Heu = sséno  
 heute = ssegódnja  
 Hilfe = pómoschtsch  
 hoch = wyssókij, wyssókaja

Hof = dwor  
 Höhe = wysotá  
 Hotel = otél  
 Hügel = cholm  
 Hunger = gólod

Ich = ja  
 Insel = óstrow

Ja = da  
 Januar = janwár  
 Jude = shid, jewrej  
 Juli = ijúl  
 Juni = ijún

Kamerad = towárischtsch  
 Kanal = kanál  
 Karelier = karél  
 Kaserne = kasárma  
 Kiefer = ssossná  
 Kies = grawij  
 Kilometer = kilométr  
 Kirche = zérkow  
 klein = mályj, málaja  
 Kollektivwirtschaft = kolchós  
 Kopeke = kopéjka  
 Kopf = golowá  
 Kraftwagen = awtomobil  
 Krankenhaus = bolniza  
 kurz = korótkij, korótkaja

Laden, Geschäft = torgówlja, láwka  
 Land = semljá  
 Landenge = pereschéjek  
 Landhaus = dátscha  
 Landstraße = schossé  
 lang = dlínnyj, dlínnaja  
 Leben = shís'n  
 Lehm = glína  
 Leute = ljúdi  
 Luft = wósduch

Macht nichts! = nitschewó!  
 Mai = maj  
 Mann — muschtschina  
 Mann, russ. Bauer = mushik  
 Markt = rýnok  
 Marsch! = poschól!  
 März = mart  
 Meer = móre  
 Mensch = tschelowék  
 Messer = nosh  
 Meter = metr  
 Milch = molokó  
 Mittag = pólden



Mittagbrot = obéd  
Mittwoch = ssredá  
Monat = méssjaz  
Mond = luná  
Montag = ponedélnik  
Moor = bolóto  
morgen = sawtra  
Morgen = útro  
Moskau = moskwá

Nacht = notsch  
Name = imja  
Nein = njet  
neu = nówyj, nówaja  
Norden = sséwer  
November = nojábr  
Nummer = nómer

Ober- = wyschnij  
Oktober = oktjábr  
Osten = wostók

Papier = bumága  
Park = park  
Parteibuch = pártbilet  
Parteikomitee = pártkom  
Pferd = lóschad, kon  
Pfund = funt  
Plateau, flaches Bergland = plosko-  
górze  
Platz = plóschtschad  
Polizei = polízija  
Polizist = shandárm  
Post = pótschta  
Preis = zená  
Pud = pud

Quelle = kljutsch

Rat = sowjét  
Rayonkomitee = rájkom  
Rayonsowjet = rájssowjet  
Regierung = prawítelstwo  
Restaurant = restorán  
Rubel = rubl  
Rußland = Rossíja

Sache = weschtsch  
Salz = sol  
Sand = pessók  
Sattel = sedló  
Scheune = ssaráj  
Schiff = korábl  
Schilf = kamýsch  
Schlitten = ssáni  
Schloß = sámok

Schmiede = kúsniza  
Schnee = ssneg  
Schule = schkóla  
See = ósero  
September = ssentjábr  
Signal = ssignál  
Soldat = ssoldát  
Sommer = léto  
Sonnabend = subbóta  
Sonne = ssólnze  
Sonntag = woskressénje  
Sowjetunion = Ssowjétskij Ssojús  
Speise = píschtscha  
Sprache = jasyk  
Staatsgut = ssowchós  
Stadt = górod  
Stadtkomitee = górkom  
Stadtsowjet = górssowjet  
Stall = konjúschnja  
Station, Bahnhof = stánzija  
Stein = kámen  
Steppe = step  
Strand = béreg  
Straße (in Ortschaften) = úliza  
Straßenbahn = tramwáj  
Streichholz = spítschka  
Stroh = ssolóma  
Stromschnellen = porógi  
Stuhl = stul  
Stunde = tschas  
Süden = jug  
Sumpf = bolóto, top, trjassína

Tabak = tabák  
Tag = den  
Tal = dolína  
Tee = tschaj  
Teich = prud  
Telefon = telefón  
tief = glubókij, glubókaja  
Tiefe = glubiná  
Tisch = stol

Ufer = béreg  
Uhr = tschasy  
Uhrzeit = wrémja  
Unter- = nishnij

Verwaltungsbezirk = rajón  
Verwaltungskreis = okrug  
Volk = narod

Wagen = teléga  
Wald = less  
Wasser = wodá  
Wasserfall = wodopád



Weg = doróga, put  
 Weib = bába  
 Westen = sápad  
 Wetter = pogóda  
 Wiese = lug  
 Wind = wéter  
 Winter = simá  
 Woche = nedélja  
 Wohnung = kwartíra

Wort = sslówo

Zahnarzt = subnójwratsch  
 Zeit = wrémja  
 Zeitung = gaséta  
 Zigaretten = papiróssy  
 Zimmer = kómnata  
 Zucker = ssáchar  
 Zug = pójesd

### c) Sätze für den praktischen Gebrauch

#### 1. Zum Zurechtfinden in der Landschaft

Wie heißt dieser Ort?	Kak nasywájetssja éto mésto?
Wo ist hier der Bahnhof?	Gde tut stánzija?
Zeigen Sie mir den Weg zu der Stadt B.!	Pokashíte mne dorógu w górod B.
Wieviel Werst (Kilometer) sind es bis zum Dorf A.?	Skólko wjorst (kilométrow) w sseló A.?
Kann man über diesen Sumpf gehen?	Móshno li chodít tschéres éto bolóto?
Wo ist der See A.?	Gde ósero A.?
Ist dieser Fluß tief?	Glubóka li éta reká?

#### 2. Zum Ausfragen der Einwohner

Spricht jemand von Euch deutsch?	Goworit li kto is was po nemézki?
Antworten Sie auf meine Frage!	Otwetschájte na moj woprós!
Wo ist der Vorsitzende des Dorfrates?	Gde predssedátel sselssowjéta?
Wo ist hier der Dorfrat?	Gde tut sselssowjét?
Wer ist dort?	Kto tam?
Ist der Hausherr zu Hause?	Chosjáin dóma?
Ist hier ein Telephon?	Jest li tut telefón?
Was ist das?	Tschto éto takóje?

Komm hierher!  
 Papiere vorzeigen!

Prichodí sjudá!  
 Wáschi dokuménty!

#### 3. Zur Beschaffung von notwendigen Dingen

Geben Sie mir Heu für die Pferde!	Dájte mne sséno dlja loschadéj!
Verkauf mir dies!	Prodáj mne éto!
Gebt uns Stroh!	Dájte nam ssolómu!
Gib mir dies!	Dawáj mne éto!
Bring mir einen Hammer!	Prinessí mne molotók!
Bereiten Sie uns dieses Fleisch zu!	Prigotówte nam éto mjássl!



### III. Das russische Alphabet mit Umschrift

Kursiv	Antiqua	Umschrift ins Deutsche
А а	А а = a	
Б б	Б б = b	
В в	В в = w / am Wortende für ow auch off zulässig	
Г г	Г г = g / Endsilbe ogo = owo	
Д д	Д д = d	
Е е	Е е = e bzw. je, am Wortanfang je	
(Ё ё	Ё ё*) = jo	
Ж ж	Ж ж = sh (wie j in Journal)	
З з	З з = s	
И и	И и = i	
(І і	І і) = i	
Й й	Й й = i am Wortende = j	
К к	К к = k	
Л л	Л л = l	
М м	М м = m	
Н н	Н н = n	
О о	О о = o	
П п	П п = p	
Р р	Р р = r	
С с	С с = ss / vor k, p, t und am Wortende = s	
Т т	Т т = t	
У у	У у = u	
Ф ф	Ф ф = f	
Х х	Х х = ch (wie ch in Bach)	
Ц ц	Ц ц = z	
Ч ч	Ч ч = tsch	
Ш ш	Ш ш = sch	
Щ щ	Щ щ = schtsch	
(Ъ ъ	Ъ ъ) = Härte-Zeichen, entfällt	
Ы ы	Ы ы = y (wie Myrte)	
Ь ь	Ь ь = Weichheits-Zeichen, entfällt; manchmal durch j umschrieben	
(Ѣ ѣ	Ѣ ѣ) = e	
Э э	Э э = e	
Ю ю	Ю ю = ju	
Я я	Я я = ja	
(Ѧ ѧ	Ѧ ѧ) = f	

Die eingeklammerten Buchstaben gehören dem alten russischen Alphabet an.

\*) Kommt nur in Schulbüchern vor.



Nur für den Dienstgebrauch!

# Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland

## Die Wolgagebiete

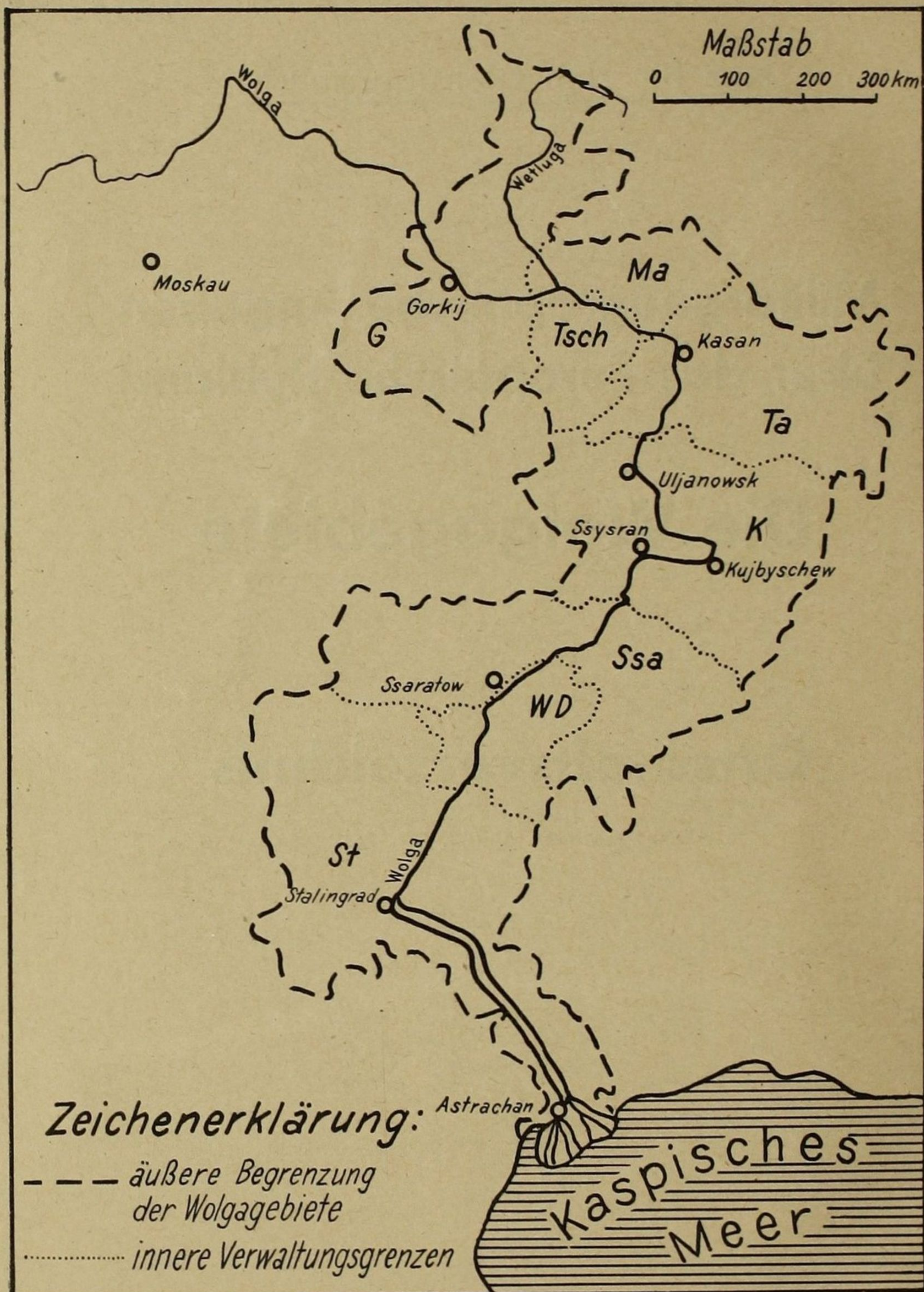
---

## Ortschaftsverzeichnis

Abgeschlossen am 10. Juli 1941



# Verwaltungsgliederung der Wolgagebiete





## Ortschaftsverzeichnis

### Vorbemerkung

In das nachfolgende Ortschaftsverzeichnis sind mit geringen Ausnahmen alle Orte der Wolgagebiete\*) aufgenommen, die in dem sowjetamtlichen statistischen Werk „Administratiwno-Territorialnoje Delenije Ssojusnych Respublik“ vom 1. Mai 1940 enthalten sind.

Hinter den Ortsnamen sind Blattbereich (BB ...), die zuständige Verwaltungseinheit und die Einwohnerzahl (Jahr der Zählung in Klammern) angegeben. Es bedeutet:

BB = Blattbereich der „Sonderausgabe Rußland 1 : 300 000 (altrussisches Gebiet)“

ASSR = Autonome Sozialistische Sowjet-Republik

Rayon = untere Verwaltungseinheit

Alle aufgeführten Orte gehören der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik (RSFSR) an.

#### **Agrys (BB 108).**

ASSR der Tataren.

6880 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südlich Ishewsk, am Abzweigpunkt der Stichbahn nach Ishewsk und Wotkinsk von der Bahnstrecke Kasan—Sswerdlowsk. — In der Nähe El.-W. (100—500 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Herstellung von Mineralbaustoffen, Genußmittelindustrie.

#### **Akssaj (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Stalingrad. Nächste Bahnstation Geiloakssajskaja 12 km entfernt (Strecke Stalingrad—Ssalsk). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

#### **Akssubajewo (BB 109).**

ASSR der Tataren.

2270 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdostwärts Tschistopol. Nächste Bahnstation Nurlat 50 km entfernt. (Strecke Uljanowsk—Ufa).

#### **Aktanysch (BB 128).**

ASSR der Tataren.

1650 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Birska am linken Ufer der Belaja. Nächste Bahnstation Kambarka 62 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

#### **Aktasch (BB 109).**

ASSR der Tataren.

3890 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Tschistopol, am Stepnoj Saj. Nächste Bahnstation Bugulma 75 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa).

#### **Alatyr (BB 91).**

ASSR der Tschuwaschen.

25 560 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum, an der Mündung des Alatyr in die Ssura.

\*) Hinsichtlich der Begrenzung der Wolgagebiete vergleiche man Textheft Wolgagebiete: Vorwort und Teil A, Kapitel I.



Bahnstation, Flußhafen, Brücke. — Umsatz von Getreide, Vieh und Holz. — El.-W. (500—1000 kW), Traktorenstation. — Metallverarbeitung, Lokomotiv- und Waggonbau, Lokomotiv-Reparatur-Werkstätten, Konfektion und Trikotagenherstellung, Sägewerke, Genußmittelindustrie.

**Alexandrow-Gaj (BB 112).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Ssaratow, am rechten Ufer des Großen Usen. Endpunkt einer Stichbahn. Bahnhof 3 km vom Ort entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Alexejewka (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Kinelskij-Rayon, nahe der Mündung des Kinel in die Ssamara, nordostwärts Kujbyschew, unweit der Bahnstrecke Kujbyschew—Ufa; Bahnstation Padowka. — Asphaltvorkommen, Mineralquellen. — Abbau von Nichterzen, Herstellung von Mineralbaustoffen.

**Alexejewka (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Kujbyschew, an einem linken Nebenfluß der Ssamara. Nächste Bahnstation Bogatoje 55 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow).

**Alexejewka (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Chwalynskij-Rayon nordostwärts Ssaratow, am rechten Wolgaufer. Nächste Bahnstation Wolsk 45 km entfernt. — El.-W. (100—500 kW, Kraftquelle Erdöl). — Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau u. Metallverarbeitung.

**Alexejewskaja (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

2070 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am Fluß Busuluk südlich Borissoglebsk. Nächste Bahnstation Filonowo 45 km

nordostwärts Alexejewskaja (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühle.

**Alexejewskoje (BB 109).**

ASSR der Tataren.

2530 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Tschistopol an der Straße Tschistopol—Kasan. Nächste Bahnstation Kasan, 100 km entfernt. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Alikowo (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

290 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 61 km südlich Tschebokssary, unweit des Flusses Malyj Ziwil. — Traktorenstation. — Leinen- und Flachsverarbeitung.

**Almetjewo (BB 109).**

ASSR der Tataren.

1950 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Tschistopol am Stepnoj Saj. Nächste Bahnstation Bugulma 50 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). — Traktorenstation.

**Apastowo (BB 90).**

ASSR der Tataren.

1830 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kasan. Nächste Bahnstation Urmay 70 km entfernt (Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation.

**Ardatow (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

3270 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Arsamas. Nächste Bahnstation Muchtolowo 28 km entfernt (Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation. — Genußmittelindustrie.

**Arkadak (BB 74).**

Gebiet Ssaratow.

5930 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westnordwestlich Ssaratow,



an der Mündung des Arkadak in den Choper. Bahnstation der Strecke Rtischschewo—Balaschow. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Getreidemühle, Ölmühlen, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Arsamas (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

22 690 Einw. (1932).

Bahnknotenpunkt der Linien Moskau—Kasan und Gorkij—Ssarak am Teschafluß im Süden des Gebietes. Nächst Gorkij bedeutendste Handels- und Gewerbestadt des Gebietes mit reichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. — El.-W. (500—1000 kW), Kühlhaus, Traktorenstation, Flugplatz. — Waggonreparatur-Werkstätten, Rohleder-, Pelz-, Schuh- und Lederwarenindustrie, Woll- und Filzwalkerei, Konserven- und Fruchtkonservenherstellung, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Bierbrauerei, Stärkefabrik.

**Arsk (BB 109).**

ASSR der Tataren.

1380 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordostwärts Kasan an der Bahnstrecke Kasan—Ssawdlowsk. Bahnstation vom Ort 1,5 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Asnakajewo (BB 128).**

ASSR der Tataren.

1420 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Ufa. Nächste Bahnstation Jutasa 32 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa).

**Astrachan (BB 114).**

Gebiet Stalingrad, Bezirk Astrachan.

253 660 Einw. (1939).

Bezirkshauptstadt auf der Wolga-insel Dolgij Ostrow, 90 km oberhalb der deltaförmigen Wolgamündung in das Kaspische Meer, 22 m unter dem Meeresspiegel. (Großer Teil der Stadt jedes Jahr überschwemmt.) Stadt durch den Kutum

in zwei Teile geteilt und von einem Kanal durchzogen, der Wolga und Kutum miteinander verbindet. Klima wenig gesund. — Eisenbahnverbindung nach Ssaratow. Bedeutender Hafen für Fluß- und Küstenschifffahrt. See- und Kriegshafen. Handelszentrum des Kaspitieflandes. Stadt besitzt halbasiatischen Charakter. Bevölkerung: Russen, Tataren, Armenier, Perser. — Theater, Museen, wissenschaftliche Institute, Börse, Bildergalerie, Kirchen. — Krankenhaus, Hotels, Druckereien, 4 Kühlhäuser, Großkraftwerk (Wärmekraftwerk), Luftpostdienst, 2 Funkstellen, Postamt, Rundfunksender, Flughafen. — Größter Fischhandelsplatz Rußlands. Mittelpunkt des Handels mit dem Orient (Iran). Umgesetzt werden neben Fischereierzeugnissen (Kaviar) besonders Salz, Erdölerzeugnisse, Baumwolle, Weintrauben, Melonen.

Industrie: Kriegsschemisches Werk. Docks, Schiffswerft (errichtet 1938), Werft „Dritte Internationale“, Werft „Krasnaja Kusniza“, kleine Marinewerft, große Schiffsbauwerft. Waggonreparaturwerkstätten, Metallbearbeitung, Schuh- und Lederwarenherstellung, chemische Industrie, Seifenfabriken, Konfektion und andere Textilindustrie (Baumwoll- und Seidenwaren). Glashütte (Flaschen), Sägewerke, Holzbearbeitung (Böttchereien), Lebensmittelindustrie mit reicher Fleisch- und Fischverarbeitung, Fischkonservenherstellung, Großbäckereien, Branntweinbrennerei, Bierbrauerei, Herstellung alkoholfreier Getränke, Getreidemühlen.

**Astradamowka (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Uljanowsk. Nächste Bahnstation Alatyr 80 km entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut.

**Atkarsk (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

19 330 Einw. (1926).

Rayonszentrum nordwestlich Ssaratow an der Atkara, unweit ihrer



Mündung in die Medwediza. Bahnstation an der Strecke Ssaratow—Tambow (Bahnknotenpunkt) — Sanatorium mit Park, El.-W. (500 bis 1000 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie (Milch-, Butter- und Margarineproduktion), Getreide- und Ölmühlen.

**Bakury (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ssaratow am Flusse Sserdoba. Nächste Bahnstation Petrowsk Ssaratowskij 62 km entfernt (Strecke Atkarsk—Wolsk). — In der Nähe Traktorenstation.

**Balachna (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

15 300 Einw. (1932).

Stadt am rechten Ufer der Wolga 32 km nordwestlich der nächsten Bahnstation Gorkij. — El.-W. (3000 bis 5000 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Größte Papierfabrik der Union (120 000 t Papier jährlich), Zellstofffabrik, Herstellung von Seife, Bauplatten, Gerbstoffen, Genußmittelindustrie.

**Balakowo (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

24 830 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum am linken Wolgaufer nordostwärts Ssaratow. Nächste Bahnstation Wolsk 40 km entfernt (Stichbahn Atkarsk—Wolsk). Erster Hafen des mittleren Wolgagebietes nach Kujbyschew; Straßenbrücke über die Wolga. — El.-W. (500—1000 kW, Kraftquelle Erdöl), 2 Traktorenstationen, Druckerei. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Schiffsbau, Ziegeleien, Genußmittelindustrie, Getreidemühlen, Großbäckerei.

**Balanda (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

10 000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westlich Ssaratow am gleichnamigen Fluß. Endpunkt einer Stichbahn von Atkarsk. Straßenverbin-

dung nach Ssaratow. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation, Sanatorium. — Meierei. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie, Getreidemühlen, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Balaschow (BB 74).**

Gebiet Ssaratow.

31 470 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum am linken Ufer des Choper westlich Ssaratow. Bahnknotenpunkt. — Verkehrsflughafen mit Funkstelle, 3 Schulen für Piloten und Flugtechniker, Fachschulen, Traktorenstation, El.-Werk (1000—3000 kW, Kraftquelle Erdöl). — Getreideumsatz. — Flugzeugfabrik (Werk Nr. 28), Metallverarbeitung, Transportmaschinenbau, Konfektion und Trikotagenindustrie, Lebensmittelindustrie (Konserven und Fruchtkonserven, Milch, Butter, Margarine), Getreidemühlen, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Baltaj (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

3020 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Ssaratow. Nächste Bahnstation Nesselrode 13 km entfernt (Strecke Atkarsk—Wolsk). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Getreidemühlen.

**Baltassi (BB 109).**

ASSR der Tataren.

1670 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kasan an der Straße Kasan—Malmysh. Nächste Bahnstation Schemordan 25 km entfernt (Strecke Kasan—Sswardlowsk). — Traktorenstation.

**Balzer (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

14 860 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südsüdwestlich Ssaratow. Nächste Bahnstation Engels 72 km entfernt. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Baumwollindustrie, Konfektion und Schuhherstellung, Ziegeleien, Genußmittelindustrie.

**Baronsk (BB 92).**

Siehe Marxstadt.



**Barysch (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

1500 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Uljanowsk. Bahnstation an der Strecke Kujbyschew—Rjasan. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Torfabbau, Herstellung von Mineralbaustoffen, Glasindustrie, Sägewerk. In der Nähe Tuchfabrik (1928: 6170 Spindeln, 1000 Arbeiter).

**Basarnyj Karabulak (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

4100 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nördlich Ssaratow, unweit der Bahnlinie Atkarsk—Wolsk. Bahnhof Karabulak 7 km entfernt. — Traktorenstation. — Konfektion und Schuhherstellung, Getreidemühlen.

**Basarnyj Ssysgan (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Uljanowsk, an der Bahnstrecke Kujbyschew — Rjasan. Bahnstation heißt Basarnaja. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Papierindustrie.

**Basarnyje Matakij (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum, 132 km südostwärts der nächsten Bahnstation Kasan. — Traktorenstation.

**Batraki (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

11 000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung im Ssysranskij-Rayon am rechten Wolgaufser ostwärts Ssysran an der Strecke Ssysran—Kujbyschew. Schiffsanlegeplatz. Verschiebebahn. El.-W. (500 — 1000 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Abbau von Nichterzen, Asphaltgewinnung, Maschinenbau und Metallbearbeitung, Holzbearbeitung.

**Beresowka (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ssaratow, unweit des Flusses Medwediza. Nächste Bahnstation Shernowka 2 km entfernt.

**Beresowskaja (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

2770 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Borissoglebsk am linken Ufer der Medwediza. Nächste Bahnstation Rakowka 58 km entfernt (Strecke Stalingrad — Grjasi — Moskau). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Beschkajma (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Uljanowsk. Eisenbahnstation an der Strecke Uljanowsk—Rjasan. Ortschaft 7 km nordwestlich der Bahnstation. — Traktorenstation. — Meierei, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Besentschuk (BB 111).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kujbyschew. Bahnstation an der Strecke Kujbyschew—Pensa. — El.-W. (100—500 kW, Kraftquelle Erdöl), 2 Traktorenstationen. — In der Nähe Staatsgut (Samenkulturanstalt für Weizensorten). — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Herstellung von Mineralbaustoffen.

**Besymjannaja (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Ssaratow an der Bahnstrecke Ssaratow—Astrachan.

**Biljarsk (BB 109).**

ASSR der Tataren.

5420 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Tschistopol (Straßenverbindung dahin), unweit des Flusses Tscheremschan. Nächste Bahnstation Nurlat 70 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). — Traktorenstation.



**Bondjushskij (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordostwärts Tschistopol, unweit des rechten Kamaufers. Nächste Bahnstation Ssjuginskaja 75 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Chemisches Werk für Kampf- und Sprengstoffe (10 000 Arbeiter).

**Bor (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

11 810 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum gegenüber Gorkij und der Okamündung am linken Wolgaufer. Bahnstation Mochowyje Gory (Strecke Gorkij—Kirow). Dampferverbindung nach Gorkij. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Borskoje (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

5800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am rechten Ufer der Ssamara ostwärts Kujbyschew. Nächste Bahnstation Neprik 1,5 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Bugulma (BB 110).**

ASSR der Tataren.

15 800 Einw. (1932).

Rayonszentrum 270 km südostwärts Kasan. Bahnstation der Strecke Ufa—Uljanowsk. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Metallverarbeitung, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Getreidemühlen.

**Buinsk (BB 90).**

ASSR der Tataren.

4000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südwestlich Kasan (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Kanasch 75 km entfernt (Strecke Moskau—Kasan), mit Straßenverbindung dahin. — Traktorenstation.

**Buinsk (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Ibressinskij-Rayon südlich Tschebokssary an

der Bahnstrecke Alaty—Kanasch (zwischen Kirja und Ibressi). — Sägewerk.

**Buturlino (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

2100 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostnordostwärts Arsamass an der Bahnstrecke Arsamass—Kasan. Bahnstation Ssmagino 4 km entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut.

**Bykowo (BB 93).**

Gebiet Stalingrad.

1400 Einw. (1926).

Dorf und Rayonszentrum 46 km südlich der nächsten Bahnstation Kamyschin am linken Ufer der Wolga. Schiffsanlegeplatz. — Traktorenstation. — Anbau von Wassermelonen. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Charabali (BB 95).**

Gebiet Stalingrad, Bezirk Astrachan.

5090 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Astrachan links der Wolgarme. Bahnstation Charabalinskaja an der Strecke Ssaradow—Astrachan. — Traktorenstation. — Obst- und Gemüsebau.

**Chwalynsk (BB 92).**

Gebiet Ssaradow.

8800 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordostwärts Ssaradow am rechten Wolgaufer. Nächste Bahnstation Wolsk 79 km entfernt. Großer Getreidehafen. — Traktorenstation. — Obst- und Gemüsebau, Staatsgut. — Abbau von Nichterzen, Ziegeleien, Woll- und Filzindustrie, Öl- und Getreidemühlen, Teigwarenindustrie, Herstellung von Trockenobst und -gemüse, Gewinnung von Sonnenblumenöl.

**Chwatowka (BB 92).**

Gebiet Ssaradow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Basarno-Karabulakskij-Rayon nordnordostwärts Ssaradow an der Stichbahn Atkarsk—Wolsk. — El.-W. (100—500 kW). — Abbau von Nichterzen.



**Chworostjanka (BB 111).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kujbyschew an der Tschagra, Nebenfluß der Wolga. Nächste Bahnstation Mylnaja 50 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Ssysran). — Kleines El.-W. (100—500 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Danilowka (BB 93).**

Gebiet Stalingrad.

5400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Kamyschin an der Medwediza. Nächste Bahnstation Matyschewo 60 km entfernt (Strecke Kamyschin—Balaschow). — Traktorenstation.

**Dergatschi (BB 111).**

Gebiet Ssaradow.

6460 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Ssaradow. Bahnstation Altata 1,5 km entfernt (Strecke Ssaradow—Uralsk). — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Diwejewo (BB 72/73).**

Gebiet Gorkij.

700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 56 km südwestlich der nächsten Bahnstation Arsamas. — Traktorenstation.

**Dobrinka (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Borissoglebsk am rechten Ufer des Choper. Nächste Bahnstation Urjupino 18 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau).

**Dobrinka (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

3660 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 35 km nordnordostwärts der nächsten Bahnstation Kamyschin, unweit des rechten Wolgaufers. Hafen Nishnjaja Dobrinka.

**Dostschatoje (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Wykssunskij-Rayon südlich Murom, unweit der Oka, an einer Nebenbahn von Wykssa. Schiffsanlegestelle an der Oka. — Eisenwerke.

**Droshshanoje (BB 91).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 80 km nordwestlich der nächsten Bahnstation Uljanowsk. — Traktorenstation.

**Dsershinsk (früher Rastjapino) (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

102 100 Einw. (1939).

Schnell anwachsende Industriestadt an der Oka und der Bahnlinie Moskau—Gorkij. — Luftpostdienst. — Kraftwerk (25 000—50 000 kW, Kraftquelle Kohle). — In der Nähe 3 Staatsgüter.

Industrie: 1 Munitionswerk, Kriegsschemisches Kombinat (früher Nishegorodskij Rüstungswerk Nr. 85 bzw. 80), Tschernoretschinskij Chem. Kombinat „Kalinin“, Rüstungswerk Nr. 85 bzw. 80. — Stahlwerke, Auto-, Traktoren-, Transportmaschinen-Reparaturwerkstätten, verschiedene Zweige der chemischen Industrie (Fette und Öle, Seife, Glyzerin), Phosphor-, Chlor- und Blausäurewerk, Gips- und Kalkgewinnung, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Seilfabrik, Teigwarenherstellung, Fleischwaren, Großbäckerei.

**Dubjasy (BB 109).**

ASSR der Tataren.

1390 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Kasan (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Wyssokaja Gora 25 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Dubowka (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

10 130 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 48 km nordnordostwärts der nächsten Bahn-



BB

station Stalingrad am rechten Wolgaufer. — 2 Traktorenstationen, Druckerei. — Holzindustrie, Wollwäscherei, Getreide- und Ölmühlen.

**Dubowyj Umet (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts der nächsten Eisenbahnstation Kujbyschew (35 km entfernt). — Traktorenstation.

**Duchownizkoje (BB 92).**

Gebiet Ssaradow.

1070 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Ssaradow am linken Wolgaufer. Nächste Bahnstation Pugatschew 74 km entfernt. — In der Nähe Staatsgut und Traktorenstation.

**Durassowka (BB 92).**

Gebiet Ssaradow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Ssaradow am rechten Ufer der Medwediza an der Strecke Atkarsk—Balanda.

**Engels (früher Pokrowsk) (BB 92).**

Hauptstadt der ASSR der Wolgadeutschen.

73 280 Einwohner (1939).

Stadt am linken Ufer der Wolga gegenüber Ssaradow. Stadt hat durch günstige Verkehrslage große wirtschaftliche Bedeutung (Getreide- und Holzhandel). — Bevölkerung (1926): Großrussen und Ukrainer, ferner Deutsche und andere Nationalitäten. — Eisenbahnverbindung nach Ssaradow, Astrachan und Uralsk; Dampferanlegeplatz. — Deutscher Staatsverlag. Deutsche Zeitungen und Zeitschriften, Druckerei. — Landwirtschaftliches Institut, Pädagogisches Institut, Hochschulen, 2 Theater, Stadion. — Kraftwerk, Traktorenstation, Wasserstation, Umformerstation, Fliegerschule, Rundfunksender, Flughafen. — Staatsgut. — Metallverarbeitung, Dieselmotorenwerk, Chemische Industrie, Knochenleim- u. -mehlfabrik, 3 Sägewerke, Fleischkombinat (Bacon-

fabrik), Teigwarenherstellung, 3 Getreidemühlen, 4 Ziegeleien, Fabrik für poröse Ziegel.

**Friedenfeld (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Engels. Nächste Bahnstation Timofejewo 2 km entfernt (Strecke Ssaradow—Uralsk). — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Frolowo (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt und Rayonszentrum nordnordwestlich Stalingrad an der Artscheda, Nebenfluß der Medwediza. Nächste Bahnstation Artscheda (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). Eisenbahnbrücke über die Artscheda. — El.-W. (100—500 kW). — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Abbau von Nichterzen, Getreidemühlen, Genußmittelindustrie.

**Gagino (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

1650 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Ssergatsch (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Lukojanow 27 km entfernt (Strecke Arsamas—Ssaransk). — Traktorenstation. — Flachsverarbeitung.

**Gelyschi (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Scharjinskij Rayon westlich Kotelnitsch. Nächste Bahnstation Scharja 7 km entfernt (Strecke Kirow—Jaroslawl).

**Georgijewskoje (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Wetluga. Nächste Bahnstation Manturowo 55 km entfernt (Strecke Kirow—Jaroslawl). — Traktorenstation.

**Gidrotori (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

4520 Einw. (1932).



Arbeitersiedlung im Balachinskij Rayon nordwestlich Gorkij. Nächste Bahnstation Balachna 6 km entfernt (an einer Stichbahn von Gorkij wolgaufwärts). — Großes El.-W. (200 000—300 000 kW, Torfheizung), versorgt das ganze Industriegebiet von Gorkij mit Elektroenergie. — Torfabbau.

**Glutowka (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Insenskij Rayon südwestlich Uljanowsk an der Bahnstrecke Uljanowsk—Rjasan. — Sägewerk.

**Gmelinka (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Siedlung und Rayonszentrum nordostwärts Kamyschin. Bahnstation Gmelinskaja (Strecke Ssaratow—Astrachan). — Traktorenstation, Fernsprech- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Gnadenflur (BB 92).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Ssaratow. Nächste Bahnstation Pless 30 km entfernt (Strecke Ssaratow—Uralsk). — Traktorenstation.

**Gorbatow (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

2950 Einw. (1932).

Stadt im Pawlowskij-Rayon west-südwestlich Gorkij, innerhalb einer Flußschlinge der Oka, auf dem rechten hohen Ufer gelegen. Nächste Bahnstation Worssma 15 km entfernt (Strecke Gorkij—Metallist). Schiffsanlegeplatz. — El.-W. (100 bis 500 kW). — In der Nähe Staatsgut. — Im nahegelegenen Dorf Isbylez (unterhalb der Stadt) Seilfabriken.

**Gorkij (früher Nishnij-Nowgorod) (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

644 120 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt auf den Djatkowy-Bergen am Zusammenfluß der

Oka und Wolga (Berge hier bis 120 m über dem Spiegel der Wolga). Industriestadt, großer Wolgahafen, einst wegen seiner Messen berühmt. Universitätsstadt, Transport und kulturelles Zentrum des mittleren Wolgagebietes mit gepflasterten und asphaltierten Straßen. — Gorkij gliedert sich in drei Teile. Obere Stadt auf den Anhöhen, größter und schönster Stadtteil; untere Stadt an den Ufern der Wolga und Oka, mit Banken, Lagerhäusern und zahlreichen Geschäften; auf dem linken Ufer der Oka der Stadtteil „Kanawino“ mit dem anliegenden Fabrikrayon und der ehemals berühmten Nishnij-Messe. — Mehrere Bahnhöfe, Theater, Museen, berühmte Kirchen, Kathedralen und Klöster, Kreml, Moschee, Universität, wissenschaftliche und technische Institute, Bibliothek, 17 technische, mehrere medizinische, landwirtschaftliche und pädagogische Lehranstalten, astronomisches und meteorologisches Observatorium. — Sitz zahlreicher zentraler Verwaltungsstellen, Handels- und Transportorganisationen. — Postämter, Druckereien (Zeitung), Apotheken, Hotels, 2 Großkraftwerke: ein Überlandwerk (Wärmekraftwerk, seit 1937 im Betrieb) und ein Fabrikheizwerk. Außerdem El.-W. im Industrievorort Ssormowo. 4 Kühlhäuser, Rundfunksender, Kasernen, Militärschule, Arsenal, 6 Flugplätze, Militärflughafen, Eisenbahnbrücken über die Wolga und Oka.

**Rüstungsindustrie:** 3 Flugzeugfabriken (Herstellung von Jagdflugzeugen, Propellern, Rädern), Geschütz- und Lokomotivwerk „Krasnoje Ssormowo“ im westlichen Industrievorort Ssormowo (U-Boote-Serienbau, Dieselmotoren, Granaten, Schiffstorpedos; 1938 15 000—20 000 Arbeiter), Kampfgasfabrik.

**Sonstige Industrie:** Ölraffinerie „Embanef“, Erdgaswerk, Automobilwerk „Molotow“ (Auto- und Traktorenbau, Ersatzteile für Automobile) mit der Filiale „Sirene des Oktober“ (Sprungfedern, Nieten,



Bolzen, Draht u. a.), Werft „Teplochod“ (Stahlformguß für Schiffsbau, mit einem Elektroofen), Dieselmotorfabrik (auch für Drehbänke), Waggonreparaturwerkstätten, Stahlwerk „Kaganowitsch“ (Herstellung von Werkzeugstahl, Bandstahl für Flugzeuge; mit einem Martinofen, 2 Elektroöfen), Werften für Flußdampfer und Tankschiffe, Fabriken für Schiffszubehör, mehrere Schiffsreparaturwerften, Radiotelephon-Kombinat „Lenin“, Fräsmaschinenfabrik, Fabrik von Maschinen für Landwirtschaft und Papierindustrie, Eisen- und Kupfergießereien, Telefonfabrik, chemisches Kombinat (Fette, Öle, Seife, Parfüm), chemisch-pharmazeutische Industrie, Textilindustrie (Fabriken „Krassnyj Oktjabr“), Konfektion und Trikotagenherstellung, Baumwollverarbeitung, Schule für Spinnerei und Weberei, Verzinkungsfabrik mit Schule für Geschirr-, Drechsler- und Schlosserarbeiten, Herstellung von Pflügen und Dezimalgewichten, Schuh- und Lederwarenindustrie, Gerberei, Glas- und Porzellanindustrie (Fensterglas), Herstellung von mineralischen Baustoffen, Ziegeleien, Möbelfabriken, Sägewerke, Lebensmittelindustrie (Konserven, Spiritus und Schnaps, Teigwaren, Getreidemühlen, Fleischwaren, Branntweinbrennerei; Bierbrauerei; Stärkefabrik in Mokraja). Torfgewinnung nahe der Stadt.

**Gornyj Balyklej (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 70 km südlich der nächsten Bahnstation Kamyschin, am rechten Ufer der Wolga. — Traktorenstation.

**Gorodez (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

12 170 Einw. (1932).

Stadt- und Rayonszentrum nordwestlich Gorkij, am linken, steilen Wolgaufer. Nächste Bahnstation Gork, 20 km entfernt (an einer Stichbahn von Gorkij wolgaufwärts). — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation, Flugplatz. — Kleine Werft.

**Gorodischtsche (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 15 km nördlich Stalingrad. Nächste Bahnstation Rasguljajewka, 2 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Traktorenstation. — Stärkefabrik.

**Grimm (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 100 km südsüdwestlich der nächsten Bahnstation Ssaradow. Nächster Hafen an der Wolga Mordowo, 36 km entfernt. — Traktorenstation. — Abbau von Nichterzen.

**Gurjewka (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Baryschskij-Rayon, südwestlich Uljanowsk. Nächste Bahnstation Barysch, 3 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Rjasan). — Woll- und Filzwalkerei, Holzbearbeitung, Papierfabrik.

**Gussenbach (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Ssaradow. Nächste Bahnstation Medwediza, 12 km entfernt (Strecke Kamyschin—Balaschow). — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen, Konservenherstellung.

**Ibressi (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

820 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südlich Tschebokssary, an der Bahnlinie Alatyr—Tschebokssary. — Traktorenstation. — Holzverarbeitungsindustrie.

**Ilowatka (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

3700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kamyschin, unweit des linken Wolgaufers. Nächste Bahnstation Gmelinskaja 85 km entfernt (Strecke Ssaradow—Astrachan). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.



**Ilowlinskaja (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

2940 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Nishne-Tschirskaja. Nächste Bahnstation Ilowlja 2 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Traktorenstation. — Meierei.

**Insa (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

4000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Uljanowsk. Bahnzweigpunkt der Strecken Rjasan—Uljanowsk und Rjasan—Kujbyschew. — Traktorenstation. — Holzbearbeitung, Stärkefabrik.

**Ischlej-Pokrowskoje (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 15 km südwestlich Tschebokssary, unweit der Bahnlinie Alatyr—Tschebokssary. Bahnhof Ischle 3 km entfernt. — Traktorenstation.

**Ismailowo (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Baryschskij Rayon südwestlich Uljanowsk. Nächste Bahnstation Barysch 12 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Rjasan). — El.W. (500—1000 kW), Traktorenstation. — Woll- und Filzwalkerei, Sägewerk.

**Issakly (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum am rechten Ufer des Ssok, nordostwärts Kujbyschew. Nächste Eisenbahnstation Ssurgut, 20 km entfernt. Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Kujbyschew—Ufa. — Traktorenstation. — Meierei.

**Iwantejewka (BB 111).**

Gebiet Ssaratow.

3570 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 42 km nordnordostwärts Pugatschew. Straßenverbindung über Pugatschew nach Ssaratow. — Traktorenstation.

**Iwaschtschenkowo (BB 111).**

Siehe Tschapajewsk.

**Jadrin (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

3060 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum west-südwestlich Tschebokssary an der Ssura, Nebenfluß der Wolga. — Traktorenstation. — Spiritus- und Schnapsbrennerei, Genußmittelindustrie.

**Jaltschiki (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 141 km südsüdostwärts Tschebokssary. Nächste Bahnstation Kanasch 50 km entfernt. Straßenverbindung nach Tschebokssary. — Traktorenstation.

**Jantikowo (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 100 km südostwärts Tschebokssary. Nächste Bahnstation Kanasch 20 km entfernt. — Traktorenstation.

**Jasykowo (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Tagajskij Rayon westlich Uljanowsk. Nächste Bahnstation Tschufarowo 28 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Rjasan).

**Jekaterinenstadt (früher Baronsk)**

(BB 92).

Siehe Marxstadt.

**Jekaterinowka (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

820 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum west-nordwestlich Ssaratow, an der Bahnstrecke Ssaratow—Tambow. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Jelabuga (BB 109).**

ASSR der Tataren.

8220 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordostwärts Tschistopol am rechten Ufer der Kama. Nächste Bahnstation Kisner 79 km entfernt (Strecke



Kasan—Sswerdlowsk). Hafen an der Kama. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — 2 Staatsgüter. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, chemisches Werk, Chammottebrennerei, Holzindustrie, Genußmittelindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Jelan** (BB 75).

Gebiet Stalingrad.  
13 150 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Borissoglebsk am Jelanfluß. Bahnstation Jelan-Kamyschinskaja an der Strecke Kamyschin—Balaschow. — Traktorenstation. — Meierei. — Maschinenbau u. Metallverarbeitung, Getreidemühlen, Fleischverarbeitung.

**Jelassy** (BB 90).

ASSR Mari.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Kosmodemjansk. Nächste Bahnstation Joschkar-Ola 110 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation.

**Jelchowka** (BB 110).

Gebiet Kujbyschew.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum am rechten Ufer der Kondurtscha, nördlich Kujbyschew. Nächste Eisenbahnstation Jakuschka 30 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). Straßenverbindung nach Jakuschka und Kujbyschew.

**Jenotajewsk** (BB 95).

Gebiet Stalingrad, Bezirk Astrachan.  
3030 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Astrachan, am rechten Wolgaufer. Nächste Bahnstation Charabalinskaja 30 km entfernt (Strecke Ssaradow—Astrachan). Im Frühjahr Dampferanlegeplatz. — Traktorenstation.

**Jerschow** (BB 111).

Gebiet Ssaradow.  
8120 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum ostwärts Ssaradow, an der Bahnstrecke Ssaradow—Uralsk. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau u. Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Joschkar - Ola** (früher **Krassnokoschajsk, Zarewokoschajsk**) (BB 90).

Hauptstadt der ASSR Mari.

8220 Einw. (1932). Nach neueren Angaben 9400 Einw.

Am rechten Ufer der Malaja Kokscha, Nebenfluß der Wolga, in hoher Lage, nordwestlich Kasan. Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan. — El.-W. (500—1000 kW), Traktorenstation, Rundfunksender (0,1 bis 9,9 kW), Druckerei, Holztechnisches Institut, 3 Technika. — 2 Sägewerke, Ziegeleien, Getreidemühlen, Genußmittelindustrie, Gewinnung von Sonnenblumenöl, Fleischwaren.

**Judino** (BB 109).

ASSR der Tataren.  
3680 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum 15 km westlich Kasan, am linken Ufer der Wolga und an der Bahnstrecke Moskau—Kasan. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Jurino** (BB 90).

ASSR Mari.  
4590 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westsüdwestlich Kosmodemjansk, am linken Ufer der Wolga. Nächste Bahnstation Joschkar-Ola 120 km entfernt. Schiffsanlegestelle. — El.-W. (100—500 kW). — Gut mit Schloß und Park. — Herstellung von Schuh- und Lederwaren, Woll- und Filzwalkerei.

**Kajssazkoje** (BB 93).

Gebiet Stalingrad.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ost-südostwärts Kamyschin. Bahnstation Kajssazkaja an der Strecke Ssaradow—Astrachan.



**Kalatsch am Don (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Gut und Rayonszentrum nordostwärts Nishne-Tschirskaja. Nächste Bahnstation Donskaja (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Stalingrad—Lichaja). — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Kalinin (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Wetluschskij-Rayon nordwestlich Wetluga. Nächste Bahnstation Uren 75 km entfernt (Strecke Gorkij—Kirow). — El.-W. (1000—3000 kW). — Papierindustrie.

**Kalinino (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Tschebokssary am Flusse Bolschoj Ziwil. Nächste Bahnstation Wurner 15 km entfernt (Strecke Moskau—Kasan).

**Kamskoje Ustje (BB 109).**

ASSR der Tataren.

2980 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum 87 km südlich der nächsten Bahnstation Kasan am rechten Wolgaufer gegenüber der Kama-mündung. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Abbau von Nichterzen, Herstellung von Mineralbaustoffen. Genußmittelindustrie.

**Kamyschin (BB 93).**

Gebiet Stalingrad.

18 480 Einw. (1926).

Stadt und Rayonszentrum im unteren Wolgagebiet an der Mündung der Kamyschinka in die Wolga und an der Bahn Tambow—Kamyschin. Station der Eisenbahn nach Tambow 2 km vom Hafen entfernt. — Große landwirtschaftliche Versuchsanstalt, Gartenbau (Melonenzucht). — Kraftwerk (500 bis 1000 kW), Elevator, Traktorenstation. — Umsatz von Holz, Getreide und Melonen. — Aluminiumfabrik (im Bau), (neue Flugzeug-

fabrik u. Werkzeugmaschinenfabrik geplant), chemische Fabrik, Wollwäscherei, Sägewerke, Konserven-, Fruchtkonserven- und Teigwarenherstellung, Fleischwaren, Branntweinbrennerei, Süßwarenfabrik. Mühlen.

**Kamyschla (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

3400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am rechten Ufer des Ssok nordostwärts Kujbyschew. Nächste Eisenbahnstation Kljawlino 18 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa).

**Kamysjak (BB 114).**

Gebiet Stalingrad, Bezirk Astrachan.

4740 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 35 km südlich der nächsten Bahnstation Astrachan am linken Ufer des Wolgamündungsarmes Kamysjak. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation.

**Kanasch (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

14 100 Einw. (1936).

Stadt und Rayonszentrum südsüdostwärts Tschebokssary. Bahnknotenpunkt der Strecken Moskau—Kasan und Tschebokssary—Alatyr. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation, Eisenbahndepot. — Maschinenbau und Metallverarbeitung. Genußmittelindustrie. Matten- und Sackweberei als Hausgewerbe in der Umgebung.

**Kargali (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Tschistopol an der Straße Tschistopol — Bugulma. Nächste Bahnstation Nurlat 100 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). — Traktorenstation.

**Karssun (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

6800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Uljanowsk. Nächste Eisen-



bahnstation Weschkajma 21 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Rjasan). Straßenknotenpunkt. Straßenverbindung mit Uljanowsk. — Traktorenstation. — Hanf- und Juteindustrie.

#### **Kasan (BB 109).**

Hauptstadt der ASSR der Taren.

401 670 Einw. (1939).

Die Stadt liegt auf dem linken Wolgaufer (Wiesenufer), 85 m ü. d. M. an der Kasanka, 6 km von der Wolga, auf niedrigen Hügeln, die die Stadt vor den alljährlichen ausgedehnten Frühjahrsüberschwemmungen schützen. Infolge seiner Lage am großen Wolgaknie, nahe der Mündung der Kama, des wichtigsten Schifffahrtsweges zum Ural und nach dem asiatischen Rußland sowie an der Durchgangsbahn Moskau—Kasan—Sswardlowsk ist Kasan der bedeutendste kulturelle Mittelpunkt im östlichen europäischen Rußland. Handels- und Industriestadt. Einwohnerschaft setzt sich aus Russen, Taren und Juden zusammen.

Kreml (Festung) mit mehreren Kirchen, Kathedrale mit 77 m hohem Turm u. Regierungsgebäuden. Daran nach O und S anschließend die eigentliche Stadt mit mehreren Vorstädten und ausgedehnten Parkanlagen. Im O die Akademische Vorstadt, im S die alte und die neue Tarenvorstadt, im W, durch einen 2 km langen Damm mit der eigentlichen Stadt verbunden, die Admiralitätsvorstadt, im N daran anschließend die Vorstadt Porochowaja (Pulver-Vorstadt) und andere.

Etwa 60 Kirchen, berühmte Klöster, mehrere Synagogen und Moscheen, Universität, Sternwarte, Pädagogisches Institut, Militärärztliche Akademie, Veterinärinstitut, Land- und Forstwirtschaftliches Institut, Institut für wissenschaftliche Arbeitsorganisation, mehrere Bibliotheken und Museen, Theater, höhere Schulen, Gebäude von Verwaltungsbehörden, Zeugamt.

Militärische und wehrwichtige Anlagen: Gaswerk, Großkraftwerk (mit Kohle betrie-

ben), elektrische Straßenbahn, Orenburgskij Trakt, Kühlhaus, Verladebahnhof, mehrere Krankenhäuser, Apotheke, Hotels, Luftpostdienst, Bodenfunkstelle, Rundfunksender, Post- und Telegraphenamt, Druckereien (Zeitungen), Tankschule, Unteroffizierschule, Aviotechnikum, Fliegerschule, Flugplatz, Kasernen (u. a. Artilleriekaserne).

Umsatz von Leder, Seife, Kerzen, Glyzerin, Töpferwaren, Pulver, Tuch, Kattun, Eisen-, Stahl-, Seiler- und Holzwaren. Umschlagplatz für Erdöl.

Rüstungsindustrie: Waffen- und Munitionsfabriken, Fabrik für Tank- u. Panzerräder, Fabriken für Pulver- und Sprengstoffherstellung, für chemische Kampfstoffe und Abwehrmittel, Flugzeugindustrie, Geschützwerk.

Industrie: Lokomotivenwerke, Maschinenbau, Lokomotiven- und Waggonfabrik, Automobilfabrikation und -reparatur, Schiffbauwerk, Fabrik für Rechen- und Schreibmaschinen, Textilindustrie (Tuch, Trikotagen, Konfektion), Pelz-, Schuh- und sonstige Lederwarenindustrie, Wollindustrie, Herstellung von Filzschuhen und Teppichen, Ziegeleien, Herstellung von Baumaterialien, Sägewerke. Möbel- und Holzverarbeitung, synthetische Kautschukgewinnung, Seifen- und Kerzenfabrik, Filmfabrik, Getreidemühlen, Fleischkombinat, 3 Großbäckereien, Branntweinbrennerei, Bierbrauerei, Makaronifabrik.

#### **Kasatschka (BB 75).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Balaschow am Fluß Terssa. Nächste Bahnstation Tri Ostrowa 40 km entfernt (Strecke Balaschow—Kamyschin). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

#### **Kaschpirowka (BB 111).**

Gebiet Kujbyschew.

2200 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung im Ssysranskij-Rayon, 16 km südlich Ssysran an



der Wolga. Endstation einer Stichbahn von Ssysran. — El.-W. (3000 bis 5000 kW, Kraftquelle Brennschiefer). — Vorkommen von Phosphoriten. — Abbau von Brennschiefer.

**Katunki (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Tschkalowskij-Rayon nordwestlich Gorkij am rechten hohen Wolgaufer. Nächste Bahnstation Balachna 46 km entfernt (an einer Nebenbahn von Gorkij). — Leder- u. Leimproduktion.

**Kikwidse (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Borissoglebsk. Nächste Bahnstation Filonowo 32 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Traktorenstation.

**Kikwidse (BB 75).**

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 78 km westlich der nächsten Bahnstation Joschkar-Ola (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan) an der Straße Kosmodemjansk—Jaransk.

**Kinel (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

6900 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum 41 km ostwärts Kujbyschew unweit der Einmündung des Kinel in die Ssamara. Bahnzweigpunkt der Strecken Kujbyschew—Ufa und Kujbyschew—Tschkalow. — Schwefellager. — El.-W. (100—500 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Staatsgut. In der Nähe ein zweites Staatsgut. — Getreidemühlen. — Waggonreparaturwerkstätten, Gipsgewinnung, Ziegeleien.

**Kinel-Tscherkassy (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

12 800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am Flusse Kinel nordostwärts Kujby-

schew. Nächste Bahnstation Tolka (2 km entfernt) an der Strecke Kujbyschew—Ufa. Straßenverbindung nach Kujbyschew. — Traktorenstation. — Metallverarbeitungsindustrie, Schlachthof.

**Kirja (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Alatyrskij-Rayon nordnordostwärts Alatyr, an der Bahnstrecke Alatyr—Kanasch. — Holzverarbeitungsindustrie, Sägewerk.

**Kistendej (BB 74).**

Gebiet Ssaradow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts Balaschow an der Bahnstrecke Rtischschewo—Balaschow. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Kletskaja (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

3200 Einwohner (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Nishne-Tschirskaja unweit des rechten Donufers. Nächste Bahnstation Log 69 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Klinzowka (BB 111).**

Gebiet Ssaradow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Pugatschew. Nächste Bahnstation Rukopol 47 km entfernt (Stichbahn Jerschow—Pugatschew). — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Kljawlino (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

2100 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am Fluß Tscheremschan nordostwärts Kujbyschew. Eisenbahnstation an der Strecke Uljanowsk—Ufa. — Traktorenstation.



**Koldyban** (BB 111).

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Kujbyschew. Nächste Eisenbahnstation Tschapajewsk 35 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Ssysran). — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Kologriw** (BB 70).

Gebiet Gorkij.

3140 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südostwärts Totma am Flusse Unsha. Nächste Bahnstation Manturowo 85 km entfernt (Strecke Kirow—Jaroslawl). — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Sägewerke.

**Kornejewka** (BB 111).

Gebiet Ssaradow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Pugatschew unweit der Stichbahn Jerschow—Pugatschew. Nächste Bahnstation Rukopol 7 km entfernt. — In der Nähe Staatsgut. — Bei der Bahnstation El.-W. (500—1000 kW), Traktorenstation. — Abbau von Brennschiefer, Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Koschki** (BB 110).

Gebiet Kujbyschew.

3250 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am rechten Ufer der Kondurtscha nördlich Kujbyschew. Nächste Eisenbahnstation Pogrusnaja (4 km entfernt an der Strecke Uljanowsk—Ufa. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühle.

**Koslowka** (BB 90).

ASSR der Tschuwaschen.

1060 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum 91 km ost-südostwärts Tschekbokssary, unweit des rechten Wolgaufers. Nächste Bahnstation Tjurlama 13 km entfernt (Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation. — Holzverarbeitung.

**Kosmodemjansk** (BB 90).

ASSR Mari.

8600 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum 85 km südwestlich der nächsten Bahnstation Joschkar-Ola (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan) am rechten Wolgaufers. Straßenverbindung nach Joschkar-Ola und nach Kasan. Ausgangspunkt des Dampferverkehrs auf der Wetluga. — Bedeutender Holzhandel, Sägewerke, Holzverarbeitung.

**Kossolapowo** (BB 108).

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Urshum (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Joschkar-Ola 125 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan. — Traktorenstation.

**Kotelnikowskij** (BB 77).

Gebiet Stalingrad.

8820 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Stalingrad, nordostwärts Ssalsk. Bahnstation Kotelnikowo (Strecke Stalingrad—Ssalsk). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Kotowo** (BB 93).

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum west-nordwestlich Kamyschin. Nächste Bahnstation Lapschinskaja 26 km entfernt (Strecke Kamyschin—Balaschow).

**Kowernino** (BB 71).

Gebiet Gorkij.

1650 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Gorkij. Nächste Bahnstation Ssemjenow 64 km entfernt (Strecke Gorkij—Kirow). — Traktorenstation. — Woll- und Filzwalkerei, Flachsverarbeitung.

**Krassnaja Ssloboda** (BB 94).

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum gegenüber der nächsten Bahn-



station Stalingrad (3 km entfernt) am linken Wolgaufser. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Krassnoarmejsk (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

4400 Einw. (1928).

Stadt an der Mündung der Ssarpa in die Wolga, 30 km unterhalb Stalingrad auf einer Terrasse 75 m über dem Wolgaspiegel gelegen. Gut angelegte deutsche Siedlung mit sauberen, gepflasterten Straßen und vielen Gärten. Noch 1928 zur Hälfte deutsche Bewohner. Wolgahafen, eingleisige Eisenbahn (Strecke Stalingrad—Ssalsk). Berühmt durch Senfherstellung. — Lokomotiv- und Waggonbau.

**Krassnogorskij (BB 90).**

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Swenigowskij-Rayon südostwärts Joschkar-Ola, Bahnstation Ilet an der Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan nach Joschkar-Ola. — Sägewerk mit kleinem El.-W (100—500 kW).

**Krassnyj Jar (BB 92).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 28 km nordostwärts der nächsten Bahnstation Engels (Straßenverbindung dahin) unweit des linken Wolgaufers. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Krassnyj Jar (BB 93).**

Gebiet Stalingrad.

5080 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Kamyschin am linken Ufer der Medwediza. Nächste Bahnstation Adadurowo 2 km entfernt (Strecke Kamyschin—Balaschow). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Krassnyj Jar (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

3500 Einw. (1932).

Dorf u. Rayonszentrum am linken Ufer des Ssok nordnordostwärts der nächsten Eisenbahnstation Kujbyschew (40 km entfernt); Straßenverbindung dahin. — Kleines El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau u. Metallverarbeitung.

**Krassnyj Jar (BB 114).**

Gebiet Stalingrad, Bezirk Astrachan.

9120 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 35 km nordostwärts der nächsten Eisenbahnstation Astrachan im Wolgadelta. Dampferverkehr mit Astrachan. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung. — Kultivierungsversuche für Baumwolle und Futtergräser 2 km südöstlich der Stadt.

**Krassnyj Kut (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

8700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südostwärts Engels an der Strecke Ssaratow—Astrachan mit Abzweigung einer Stichbahn nach Alexandrow Gaj. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie, Getreidemühlen.

**Krassnyj Steklowar (BB 90).**

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Ssotnurskij-Rayon südostwärts Joschkar-Ola. Nächste Bahnstation Pomary 30 km entfernt (an der Stichbahn von der Strecke Moskau-Kasan nach Joschkar-Ola). — Glas- und Porzellanfabrik.

**Krassnyj Tschetaj (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

1480 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 120 km südwestlich Tschebokssary. Nächste Bahnstation Schumerli 27 km entfernt (Strecke Kasan—Moskau).

**Krassnyje Baki (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

3400 Einw. (1932).



Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Wetluga am Fluß Wetluga. Schiffsanlegeplatz. Nächste Bahnstation Wetluschskaja 5 km entfernt (Strecke Gorkij—Kirow). — Traktorenstation. — Zellstoffabrik.

**Krazke (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Frankskij-Rayon südwestlich Ssaraton. Nächste Bahnstation Medwediza 12 km entfernt (Strecke Kamyschin—Balaschow). — Traktorenstation. — Baumwollindustrie.

**Krotowka (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum unweit der Mündung des Flusses Kutuluk in den Fluß Kinel, 79 km ostnordostwärts Kujbyschew. Eisenbahnstation an der Strecke Kujbyschew—Ufa. Abzweigung einer Stichbahn nach Ssurgut. — Traktorenstation.

**Kugessi (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 4 km südlich der nächsten Bahnstation Tschebokssary an der Straße Tschebokssary—Kanasch. — Traktorenstation.

**Kujbyschew (früher Ssamara) (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

390 300 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt auf den Höhen (40—50 m über dem Wolgaspiegel) zwischen Wolga und Ssamara. Wolga hier 2 km breit mit teilweise steil abfallenden Ufern. Bahnknotenpunkt. Bedeutender Handelsplatz mit Anlegekais für Wolgaschiffe (Umsatz von Holz, Erdöl, Baumwolle). Asphaltierte Straßen. — Kirchen, Kathedralen, Theater, Museen, 21 wissenschaftliche Institute, 12 technische Schulen, Bibliotheken, Haus der Sowjets, Haus der Roten Armee. — Post- und Telegraphenamt, Druckerei (Zeitung), Rundfunksender, Hotels, Apotheke, Sanatorium, Krankenhaus, El.-W. (großes

Wolga-Wasserkraftwerk unweit der Stadt; 1935: 27 000 kW), Flughafen, Militärflugplatz, Artilleriearsenal. — Umsatz von Getreide, Fett und Vieh.

**Rüstungsindustrie:** Flugzeugfabriken, Geschützwerk, Werk für Handfeuerwaffen, Pulver- und Sprengstoffwerk, Munitionswerk, Kampfstoffversuchsanstalt.

**Industrie:** Alabastergruben, Lokomotiv- und Waggonbau (1936: 3000 Arbeiter), Maschinenbaufabrik, Webstuhlfabrik (1936: 1385 Arbeiter), Traktorenwerk, Metallbearbeitung, Vergaserfabrik, Kabelwerk, Werft mit Dock, Lederwarenindustrie, Erzeugung von Baumaterialien, in der Nähe der Stadt eine Papierfabrik, Kino-Photoapparate, Wäsche- und Bekleidungs- sowie weitere Textilindustrie (Baumwollwatte), Schuhwaren, Gerbereien, Ölraffinerie, Gips- und Schwefelgewinnung, Sägewerke, Ziegeleien, Zentrum der Nahrungsmittelindustrie an der Wolga, Gewinnung von Sonnenblumenöl, Fleischverarbeitung, Großbäckereien, Makkaronifabrik, Spiritus- und Schnapsherstellung.

**Kujbyschew (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt und Rayonszentrum 100 km südlich der nächsten Bahnstation Kasan unweit der Mündung der Kama in die Wolga. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Kujbyschewskij Saton (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Kujbyschewskij-Rayon 106 km südlich der nächsten Bahnstation Kasan am linken Wolgaufer. — El.-W. (100—500 kW). — Bau von Transportmaschinen.

**Kukkuss (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Engels unweit des linken Wolgaufers. Nächste Bahnstation Ssaraton 61 km entfernt. — Traktorenstation.



**Kukmor** (BB 109).

ASSR der Tataren.

3530 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordostwärts Kasan an der Strecke Kasan-Sswerdlowsk. Bahnstation 2 km vom Ort entfernt. — El.-W. (500—1000 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Woll- und Filzwalkerei.

**Kulebaki** (BB 72).

Gebiet Gorkij.

21 090 Einw. (1933).

Stadt südostwärts Murom. Bahn- und Landstraßenverbindung nach Murom. — El.-W. (500—1000 kW). — Staatsgut. — Stahlwerk „Kirow“ (1 Walzwerk, 2 Martinöfen, Produktion von Stabeisen, Eisenblechen, Federstahl, Radreifen), Großbäckerei.

**Kumylshenskaja** (BB 75).

Gebiet Stalingrad.

1320 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdostwärts Borissoglebsk am Flusse Kumylga, Nebenfluß des Choper. Nächste Bahnstation Ssebrjakowo 65 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau).

**Kurmisch** (BB 90).

Gebiet Gorkij.

2200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Ssergatsch an der Ssura. Nächste Bahnstation Pilna 46 km entfernt (Strecke Moskau—Kasan). Schiffsanlegeplatz. Endpunkt der Dampferverbindung auf der Ssura. — Traktorenstation.

**Kushener** (BB 90).

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 80 km ostnordostwärts der nächsten Bahnstation Joschkar-Ola (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation.

**Kusnetschicha** (BB 110).

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Kujbyschew an der Utkä, linkes Nebenflüßchen der Wolga. Nächste Bahnstation Brjandino 48 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa).

**Kusowatowo** (BB 91).

Gebiet Kujbyschew.

1220 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Uljanowsk an der Bahnstrecke Kujbyschew—Rjasan. — Traktorenstation. — Sägewerk.

**Kutlubukasch** (BB 109).

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Tschistopol. Nächste Bahnstation Arsk 70 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Kuwakino** (BB 91).

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 25 km nordwestlich der nächsten Bahnstation Alatyr. — Traktorenstation.

**Kwassnikowka** (BB 93).

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Ssaradow am linken Wolgaufer. Nächste Bahnstation Anissowka 3 km entfernt (Strecke Ssaradow—Astrachan). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Laischewo** (BB 109).

ASSR der Tataren.

3360 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 60 km südostwärts der nächsten Bahnstation Kasan am rechten Kamaufer an der Straße Tschistopol—Kasan.

**Lemeschkino** (BB 93).

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Kamyschin. Nächste Bahnstation Ilmen 32 km entfernt (Strecke Kamyschin—Balaschow). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.



**Leninsk (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Stalingrad an der Achtuba, dem Mündungsarm der Wolga. Nächste Bahnstation Stalingrad mit Straßenverbindung dorthin. — Traktorenstation. — Metallverarbeitung, Konservenherstellung.

**Linda (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 37 km nördlich Gorkij, an der Bahnstrecke Gorkij—Kirow, am Flößchen Linda (Nebenfluß der Wolga). — Traktorenstation.

**Ljachi (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

2260 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Murom am linken Okafer. Nächste Bahnstation Nawaschino 17 km entfernt. Schiffsanlegeplatz. — Traktorenstation.

**Log (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts Nishne-Tschirskaja an der Bahnstrecke Stalingrad—Grjasi—Moskau. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Lopatino (BB 90).**

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum westlich Kasan am linken Ufer der Wolga. Nächste Bahnstation Pomary 12 km entfernt (an der Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan nach Joschkar-Ola). — Kleines El.-W. (100—500 kW). — Staatsgut. — Holzverarbeitung, Sägewerk.

**Lubjany (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Takanyschskij Rayon ostnordostwärts Kasan. Nächste

Bahnstation Kukmor 38 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Sägewerke.

**Lugowaja Prolejka (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 96 km nordnordostwärts der nächsten Bahnstation Stalingrad am linken Ufer der Wolga.

**Lukojanow (BB 73/91).**

Gebiet Gorkij.

7500 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südsüdostwärts Gorkij an der Strecke Arsamas—Ssaransk. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Lyskowo (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

6900 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ostnordostwärts Gorkij unweit der Mündung des Ssundowik in die Wolga. Nächste Bahnstation Ssergatsch 60 km entfernt (Strecke Arsamas—Kasan). — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Schiffsbau, Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie, Bierbrauerei.

**Lyssyje Gory (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

1080 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Ssaratow an der Medwediza und an der Stichbahn Atkarsk—Baland. Eisenbrücke über die Medwediza. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Majna (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

7900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Uljanowsk. Eisenbahnstation an der Strecke Uljanowsk—Rjasan. — Traktorenstation. — Textilfabrik, Gewinnung von Korianderöl.

**Makarowo (BB 74).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.



Dorf und Rayonszentrum nördlich Balaschow am Fluß Choper. Nächste Bahnstation Tamala 26 km entfernt (Strecke Ssaraton—Tambow).

**Malaja Kandala (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum am Flusse Kandalka nordnordwestlich Kujbyschew. Nächste Eisenbahnstation Brjandino (18 km entfernt) an der Strecke Uljanowsk—Ufa. — Traktorenstation.

**Maloje Kosino (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Balachninskij-Rayon nordwestlich Gorkij (Straßenverbindung dahin) am rechten Wolga-ufer. Bahnstation Kosino an einer Stichbahn von Gorkij wolgaufwärts.

**Mamadysch (BB 109).**

ASSR der Tataren.

3030 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordostwärts Tschistopol am rechten Ufer der Wjatka. Nächste Bahnstation Kukmor 65 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlow). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Holzindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Mamykowo (BB 110).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Kujbyschew. Nächste Bahnstation Nurlat 28 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). — Traktorenstation.

**Manturowo (BB 71).**

Gebiet Gorkij.

3270 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordostwärts Kostroma am rechten Ufer der Unsha, einem Nebenfluß der Wolga. Bahnstation an der Strecke Kirow—Jaroslawl. Eisenbahnbrücke über die Unsha. 3 km von der Station entfernt Anlegestelle an der Unsha mit Dampferverbindung nach Norden und Süden.

— In der Nähe El.-W. (500—1000 kW). — Große Holzindustrie (viele Sägewerke, Furnierholzfabrik).

**Mari-Turek (BB 108).**

ASSR Mari.

900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Urshum unweit der Nolja. Nächste Bahnstation Arsk 60 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlow). — Traktorenstation. — Lein- und Flachsverarbeitung.

**Mariental (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

6140 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Engels. Nächste Bahnstation Nachoj 18 km entfernt (Strecke Ssaraton—Astrachan). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Mariinskij Possad (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

4960 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum 35 km ostwärts der nächsten Bahnstation Tschebokssary am rechten Wolga-ufer. — El.-W. (100—500 kW). — Schiffsbau, Holzverarbeitung.

**Marijez (BB 109).**

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Mari-Turekskij-Rayon nordostwärts Kasan. Nächste Bahnstation Arsk 50 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlow). — Staatsgut. — Glas- und Porzellanfabrik.

**Marxstadt (früher Jekaterinenstadt), (BB 92).**

ASSR der Wolgadeutschen.

12 460 Einw. (1926).

Stadt an der Wolga. Nächste Eisenbahnstation Ssaraton. — Mehrere höhere Unterrichtsanstalten, Museum. — Traktorenstation, El.-W. (100 bis 500 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen, Konfektion und Trikotagenindustrie, Sägewerke, Mühlen, Tabakfabriken, verschiedene Zweige der Lebensmittelindustrie.



**Matschecha (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Borisoglebsk am Busuluk. Nächste Bahnstation Jelan-Kamyschinskaja 37 km entfernt (Strecke Kamyschin—Balaschow). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Melekess (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

19 300 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum im Mittellwolgagebiet am Tscheremschan nordnordwestlich Kujbyschew. Bahnstation an der Strecke Uljanowsk—Ufa. — El.-W. (500—1000 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Torfabbau, Eisengießerei (Traktorenteile), Flachsverarbeitung, Sägewerk, Holzbearbeitung, Getreidemühlen, Gerbstoffe, Fleischwaren, Bierbrauerei.

**Menselinsk (BB 109).**

ASSR der Tataren.

7540 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ostnordostwärts Tschistopol an der Menselja, Nebenfluß des Ik. Nächste Bahnstation Agrys 115 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Holzindustrie, Nahrungsmittelindustrie.

**Michajlowka (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

12 000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südostwärts Borisoglebsk unweit des rechten Ufers der Medwediza. Bahnstation Ssebrjakowo (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Traktorenstation, El.-W. (100—500 kW). — Staatsgut. — Getreidemühle, Fleischverarbeitung, Konservenherstellung.

**Michajlowskaja (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Borisoglebsk am linken Choperufer.

Nächste Bahnstation Kalmyk 12 km entfernt (Strecke Nowochopersk—Balaschow).

**Mokraja Olchowka (BB 93).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Kamyschin. Nächste Bahnstation Netkatschewo 13 km entfernt (Strecke Kamyschin—Balaschow).

**Mokrouss (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Siedlung und Rayonszentrum ost-südostwärts Engels an der Strecke Ssaradow—Uralsk. — Traktorenstation, Fernsprech- u. Telegraphenverbindung. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Mordowschtschikowo (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

2000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung ostwärts Murom. Nächste Bahnstation Nawaschino 5 km entfernt (Strecke Moskau—Kasan). — Werft und Brückenbauanstalt.

**Morki (BB 90).**

ASSR Mari.

780 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ost-südostwärts Joschkar-Ola. Nächste Bahnstation Schelanger 56 km entfernt (an der Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan nach Joschkar-Ola). — Traktorenstation.

**Mumra (BB 114/15).**

Gebiet Stalingrad, Bez. Astrachan.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Ikrjaninskij-Rayon 95 km südsüdwestlich der nächsten Bahnstation Astrachan im Wolgadelta. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Fischindustrie.

**Murom (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

22 610 Einw. (1926).

Am linken hohen Ufer der Oka südwestlich Gorkij und an den Bahnen Moskau—Murom—Kasan und



Murom—Kowrow. — Flußhafen. — Viele Kirchen, 3 Klöster. — El.-W. (3000—5000 kW), Traktorenstation, Munitionslager, Eisenerzgewinnung, Lokomotiv- und Waggonbau, Eisenbahnwerkstätten, kleine Werft, Fabrik für Werkzeug und Werkzeugmaschinen, Leinenwebereien und -spinnereien, Baumwoll- und Flachsverarbeitung, Furnierindustrie, Konserven- und Fruchtkonservenherstellung, Großbäckerei, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Mussljumowo (BB 128).**

ASSR der Tataren.

1660 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Ufa am Flusse Ik, linker Nebenfluß der Kama. Nächste Bahnstation Jutasa 85 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). — In der Nähe 2 Traktorenstationen.

**Nabereshnyje Tschelny (BB 109).**

ASSR der Tataren.

5130 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ostnordostwärts Tschistopol am linken Ufer der Kama. Nächste Bahnstation Ssjuginskaja 80 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Sägewerke, Getreidemühlen.

**Narukssowo (BB 91).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ssaransk. Nächste Bahnstation Ushowka 35 km entfernt (Strecke Arsamas—Ssaransk). — Traktorenstation.

**Nechajewskaja (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

2790 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Nowochopersk an der Gitanka, Nebenfluß des Choper. Nächste Bahnstation Urjupino 60 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Nikolajewsk (BB 111).**

Siehe Pugatschew.

**Nikolajewskij (BB 93).**

Gebiet Stalingrad.

16 300 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum gegenüber Kamyschin (7 km entfernt), der nächsten Eisenbahnstation, am linken Wolgaufufer. — Meierei. — Ölmühle.

**Nikolskoje na Tscheremschane**

(BB 110).

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Kujbyschew, an der Tscheremschane, Nebenfluß der Wolga. Nächste Bahnstation Melekess 42 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühlen, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Nishne-Tschirskaja (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

6900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Stalingrad am rechten Ufer des Don. Nächste Bahnstation Tschir 17 km entfernt (Strecke Stalingrad—Lichaja). Dampferanlegeplatz. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Nishnij Baskuntschak (BB 94).**

Gebiet Stalingrad, Bez. Astrachan.

3640 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung im Wladimirowskij-Rayon ostwärts Stalingrad am Baskuntschakskoje - Salzsee an der Bahnstrecke vom See nach Wladimirowka. — Genußmittelindustrie.

**Nishnij-Nowgorod (BB 72).**

Siehe Gorkij.

**Nowaja Pissmjanka (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Tschistopol. Nächste Bahnstation Bugulma 20 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa).



**Nowo Annenskij (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

11 370 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südsüdostwärts Borissoglebsk. Bahnstation Filonowo an der Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Nowodewitschje (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

4700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 197 km nordwestlich Kujbyschew, am rechten Wolgaufer. Nächste Bahnstation Ssysran 60 km entfernt. — Traktorenstation, Kreidewerk, Portlandzement-erzeugung.

**Nowo Malykla (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Kujbyschew, unweit der Bahnlinie Uljanowsk—Ufa. Nächste Bahnstation Jakuschka 10 km entfernt. — Traktorenstation.

**Nowo Nikolajewskaja (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

3250 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdostwärts Borissoglebsk. Bahnstation Alexikowo an der Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Getreidemühlen.

**Nowo Pokrowskoje (BB 74).**

Gebiet Ssaradow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Balaschow. Nächste Bahnstation Stepnoje 19 km entfernt (Strecke Balaschow—Kamyschin). — Traktorenstation. — In der Nähe 2 Staatsgüter. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Nowo Repnoje (BB 112).**

Gebiet Ssaradow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 37 km südwestlich der nächsten Bahnstation Altata (Strecke Ssaradow—Uralsk). — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Nowo Scheschminsk (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Tschistopol. Nächste Bahnstation Schentala 75 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). — Traktorenstation.

**Nowo-Spasskoje (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

3700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Kujbyschew. Bahnstation an der Strecke Kujbyschew—Pensa. — Traktorenstation. — Getreidemühle, Papierfabrik.

**Nowousensk (BB 112).**

Gebiet Ssaradow.

13 940 Einw. (1926).

Stadt und Rayonszentrum südostwärts Ssaradow in weiter Steppe am Großen Usen gelegen. Bahnverbindung mit Ssaradow. Im Umkreis viele deutsche Siedlungen. — Kумыßheilanstalt. — El.-W. (100—500 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Staatsgut, Viehmärkte. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Nowyj Bujan (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 65 km nördlich der nächsten Bahnstation Kujbyschew. — Traktorenstation.

**Nowyj Kiner (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kasan. Nächste Bahnstation Arsk 72 km südlich (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Nowyj Torjal (BB 89).**

ASSR Mari.

850 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Jaransk. Nächste Bahnstation Joschkar-Ola 89 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation. — Lein- und Flachsverarbeitung.



**Nowyje Burassy (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

3800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Ssaratow. Nächste Bahnstation Burassy 10 km entfernt (Strecke Atkarsk—Wolsk. Straßenverbindung nach Ssaratow. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Nurlat (BB 110).**

ASSR der Tataren.

1270 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum nordnordostwärts Kujbyschew an der Strecke Uljanowsk—Ufa. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Nurlaty (BB 90).**

ASSR der Tataren.

2320 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Kasan südlich der Arja. Nächste Bahnstation Tjurlema 17 km entfernt (Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation.

**Olchowka (BB 93).**

Gebiet Stalingrad.

3950 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kamyschin an der Ilowlja. Nächste Bahnstation Lipki 59 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Oranshereji (BB 114).**

Gebiet Stalingrad, Bez. Astrachan. Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Ikrjaninskij-Rayon 85 km südlich der nächsten Bahnstation Astrachan im Wolgadelta. — Fischfang und -verarbeitung.

**Orschanka (BB 89).**

ASSR Mari.

800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Jaransk. Nächste Bahnstation Joschkar-Ola 36 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation. — Lein- und Flachsverarbeitung.

**Osinki (BB 111).**

Gebiet Ssaratow.

1770 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum ostwärts Ssaratow an der Bahnstrecke Ssaratow—Uralsk. — Traktorenstation. — Abbau von Nichterzen, Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Pallassowka (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum ostwärts Kamyschin, an der Bahnstrecke Ssaratow—Astrachan. — Traktorenstation, Fernsprech- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Pamjat Parishskoj Kommuny**

(BB 72/90).

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Rabotkinskij-Rayon südostwärts Gorkij, am linken Wolgaufer. Nächste Bahnstation Gorkij 62 km entfernt. — Staatsgut. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Panfilowo (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdostwärts Borissoglebsk an der Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau.

**Paranga (BB 109).**

ASSR Mari.

3900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Kasan (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Arsk 75 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Pawlowka (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

5900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 92 km ostwärts Kujbyschew, am Fluß Samara, unweit der Bahnstrecke Kujbyschew—Tschkalow (Bahnstation Bogatoje). Straßenverbindung nach Kujbyschew. — El.-W. (100—500 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Ölmühlen.



**Pawlowo (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

20 600 Einw. (1932).

Stadt südwestlich Gorkij, am rechten Okafer. Nächste Bahnstation Metallist, 3 km entfernt (Endstation einer Stichbahn von Gorkij). Zentrum einer alten Metall-Hausindustrie. — Traktorenstation. El. - W. (100—500 kW). — Metallverarbeitung, neue Auto- und Traktoreninstrumentenfabrik, Genußmittelindustrie.

**Pektubajewo (BB 89).**

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Jaransk, an der Nurma. Nächste Bahnstation Joschkar - Ola, 111 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation.

**Perelasowskij (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Gut und Rayonszentrum nordnordwestlich Nishne-Tschirskaja. Nächste Bahnstation Ssurowikino, 75 km entfernt (Strecke Stalingrad—Lichaja). — Traktorenstation.

**Pereljuk (BB 111).**

Gebiet Ssaraton.

3370 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Pugatschew, am Oberlauf des Kamek, Nebenfluß des Irgis. Nächste Bahnstation Osinki 104 km entfernt (Strecke Ssaraton—Uralsk).

**Perwomajskoje (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Kanasch, am Flößchen Bula, Nebenfluß der Sswijaga. Nächste Bahnstation Buinsk, 32 km entfernt. — Genußmittelindustrie.

**Pestrawka (BB 111).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf u. Rayonszentrum nordwestlich Uralsk, am Flusse Irgis. Nächste

Bahnstation Tschapajewsk, 80 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Pensa). — Traktorenstation.

**Pestrezy (BB 109).**

ASSR der Tataren.

1700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 41 km ostwärts der nächsten Bahnstation Kasan, an der Mescha, Nebenfluß der Kama. — Traktorenstation. — Holzindustrie.

**Petropawlowka (BB 94).**

Gebiet Stalingrad, Bezirk Astrachan.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Wladimirowskij - Rayon ostsüdostwärts Stalingrad. Nächste Bahnstation Achtuba 2 km entfernt (an einer Stichbahn von der Strecke Ssaraton—Astrachan). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Petrowka (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Kujbyschew, am Flößchen Kumuluk. Nächste Bahnstation Neprik 27 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Petrowsk (BB 92).**

Gebiet Ssaraton.

17 300 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordwestlich Ssaraton, am Fluß Medwediza. Bahnstation Petrowsk - Ssaratonskij an der Strecke Atkarsk—Wolsk. Über Petrowsk führt die Fluglinie Moskau—Ssaraton. — El. - W. (100—500 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Staatsgut. — Traktorenherstellung und -reparatur, Genußmittelindustrie, Getreidemühlen.

**Pilna (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

3790 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Ssergatsch, an der Strecke Moskau—Kasan. — Traktorenstation.



**Piterka (BB 93).**

Gebiet Ssaratow.

3770 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Ssaratow, am Kleinen Usen und an der Stichbahn nach Alexandrow Gaj. Station 7 km vom Ort entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Pochwistnewo (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum am linken Ufer des Kinelflusses nordostwärts Kujbyschew, an der Strecke Kujbyschew—Ufa. — Traktorenstation.

**Podbelskaja (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 136 km nordostwärts Kujbyschew, an der Kinel, Nebenfluß der Ssamara. Bahnstation der Strecke Kujbyschew—Ufa. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation.

**Poissewo (BB 128).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Birsk, ostwärts des Flusses Ik. Nächste Bahnstation Kambarka, 105 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Pokrowsk (BB 92).**

Siehe Engels.

**Porezkoje (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

5520 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Tschebokssary, an der Ssura, Nebenfluß der Wolga. Nächste Bahnstation Alatyr, 46 km entfernt. — Traktorenstation.

**Potschinki (BB 91).**

Gebiet Gorkij.

11 240 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ssaransk (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation

Ushowka 13 km entfernt (Strecke Arsamass—Ssaransk). — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Flachsverarbeitung.

**Präwdinsk (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Balachninskij-Rayon nordwestlich Gorkij, am rechten Wolgaufer. Nächste Bahnstation Balachna 7 km entfernt (an einer Stichbahn von Gorkij wolgaaufrwärts). — Papierindustrie (größtes Papier- und Zellulosekombinat der Sowjetunion).

**Priwolshje (BB 111).**

Gebiet Kujbyschew.

2600 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kujbyschew, am linken Wolgaufer. Nächste Bahnstation Obscharowka 40 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Pensa). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Herstellung von Mineralbaustoffen. In der Nähe Waagenfabrik.

**Pugatschew (früher Nikolajewsk) (BB 111).**

Gebiet Ssaratow.

21 600 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordostwärts Ssaratow, am Irgis, Nebenfluß der Wolga. Endpunkt einer Stichbahn, die von der Strecke Ssaratow—Uralsk abzweigt. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Abbau von Nichterzen (Quarzsandlager), Ziegeleien, Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie, Öl- und Getreidemühlen, Branntweinbrennerei.

**Pyschtschug (BB 88).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 75 km nördlich der nächsten Bahnstation Scharja (Strecke Kirow—Jarosslawl). — Traktorenstation.

**Rabotki (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

1650 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 63 km südostwärts der nächsten Bahn-



station Gorkij, am rechten Wolga-  
ufer. — El.-W. (100—500 kW), Trak-  
torenstation. — Staatsgut. — Säge-  
werk.

**Radischtschewo (BB 92).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwest-  
lich Ssysran, an der Tereschka,  
Nebenfluß der Wolga. Nächste Bahn-  
station Nowo Spasskoje 35 km ent-  
fernt (Strecke Kujbyschew—Pensa).  
— Traktorenstation.

**Rastjapino (BB 72).**

Siehe Dserschinsk.

**Rescheticha (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

5420 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung westlich Gorkij,  
unweit des linken Okaufers. Nächste  
Bahnhofstation Shelnino 2 km entfernt  
(Strecke Gorkij—Wladimir). — Hanf-  
verarbeitung.

**Rodnitschek (BB 75).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts  
Borissoglebsk, an der Bahnstrecke  
Balaschow—Poworino. — Traktoren-  
station.

**Romanowka (BB 74).**

Gebiet Ssaratow.

5740 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südost-  
wärts Tambow, am Karaj, einem  
rechten Nebenfluß des Choper, und  
an der Bahnstrecke Tambow—Bala-  
schow. — Traktorenstation.

**Ronga (BB 90).**

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 50 km  
nordostwärts Joschkar-Ola, dem End-  
punkt einer Stichbahn von der  
Strecke Moskau—Kasan.

**Roshdestwenskoje (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich  
Wetluga. Nächste Bahnhofstation Schar-  
ja 35 km entfernt (Strecke Kirow—  
Jaroslawl). — Traktorenstation.

**Rtischtschewo (BB 74).**

Gebiet Ssaratow.

20 440 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum west-  
nordwestlich Ssaratow, am Fließchen  
Olschanka, Nebenfluß des Choper.  
Eisenbahnknotenpunkt (Kreuzung der  
Strecken Moskau—Ssaratow und  
Pensa—Balaschow—Charkow. —  
Schlechte Wegeverhältnisse. — El.-  
W. (500—1000 kW, Kraftquelle  
Erdöl), Traktorenstation, Schlacht-  
hof. — Maschinenbau und Metall-  
verarbeitung, Genußmittelindustrie,  
Fleischkombinat.

**Rudnja-Kamyschinskaja (BB 93).**

Gebiet Stalingrad.

6370 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nord-  
westlich Kamyschin, am Flusse  
Merssa, Nebenfluß der Medwediza.  
Nächste Bahnhofstation Ilmen 3 km  
entfernt (Strecke Kamyschin—Bala-  
schow). — Traktorenstation. —  
Meierei.

**Rybnaja Ssloboda (BB 109).**

ASSR der Tataren.

780 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 165 km  
südostwärts der nächsten Bahnhofstation  
Kasan, am rechten Kamaufers. Hafen-  
platz. — Traktorenstation. — Ju-  
welenheimindustrie.

**Sainsk (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts  
Tschistopol am Flusse Stepnoj Saj.  
Nächste Bahnhofstation Bugulma 115 km  
entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa).  
— Traktorenstation.

**Sazarewo (BB 114).**

Gebiet Stalingrad, Bezirk Astra-  
chan.

3230 Einw. (1932).

Nächste Bahnhofstation Ilmen 3 km  
südwestlich der nächsten Bahnhofstation  
Astrachan am linken Ufer des Wolga-  
hauptarmes.

**Schachunja (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.



Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Kotelnitsch an der Bahnstrecke Gorkij—Kirow. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Metallverarbeitung.

**Scharja (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

7960 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westlich Kotelnitsch an der Kreuzung der Bahnstrecke Kirow—Jaroslawl mit der Straße Nikolsk—Wetluga. — Traktorenstation, El.-W. (500 bis 1000 kW). — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Sägewerke. In der Nähe Flachsverarbeitung.

**Schatki (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

2010 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Gorkij an der Bahnstrecke Arsamas—Ssarsk. — Traktorenstation.

**Schemurscha (BB 91).**

ASSR der Tschuwaschen.

500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Alatur. Nächste Bahnstation Ibressy 69 km entfernt (Strecke Kanasch—Alatur). — Traktorenstation. — Sägewerk.

**Schentala (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nord-nordostwärts Kujbyschew, an der Bahnstrecke Uljanowsk—Ufa. — Holzverarbeitung.

**Scheremetjewka (BB 109).**

ASSR der Tataren.

2500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Tschistopol und südlich der Einmündung der Wjatka in die Kama. Nächste Bahnstation mit Straßenverbindung Wjatskije Poljany 80 km entfernt (Strecke Kasan—Sswardlow). — Staatsgut. — Lederverarbeitung.

**Schichany (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung 5 km nordwestlich der nächsten Bahnstation Wolsk. — Flugplatz.

**Schichasany (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 8 km nordwestlich der nächsten Bahnstation Kanasch, am Fluß Malyj Ziwil. — Traktorenstation.

**Schigony (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 30 km nördlich der nächsten Bahnstation Ssysran an der Ussa, Nebenfluß der Wolga.

**Schirokij Bujerak (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Ssaratow am rechten Wolgauf. Nächste Bahnstation Wolsk 31 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von Atkarsk). Straßenverbindung über Wolsk nach Ssaratow.

**Schirokij Karamysch (BB 93).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Ssaratow. Nächste Bahnstation Lyssyje Gory 30 km entfernt (Stichbahn Atkarsk—Baland). Straßenverbindung nach Ssaratow. — Getreidemühlen.

**Schugurowo (BB 110).**

ASSR der Tataren.

2180 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Bugulma unweit des Flusses Scheschma. Nächste Bahnstation Kljawlino 28 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa).

**Schumerlja (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

4130 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südwestlich Tschebokssary, an der Bahnstrecke Moskau—Kasan. — El.-W. (1000—3000 kW), Traktorenstation. — Holzverarbeitung, chemische Holzverwertung (Gerbstoffgewinnung).



**Selenodolsk (BB 90).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt westlich Kasan am linken Wolgaufer. Bahnstation Selenyj Dol an der Strecke Moskau—Kasan mit Abzweigung einer Stichbahn nach Joschkar-Ola.

**Selmann (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

7500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 110 km südlich der nächsten Bahnstation Engels; Hafen an der Wolga. — Großer Getreidehandelsplatz der Südvolga. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Sägewerke, Genußmittelindustrie.

**Shitkur (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostnordostwärts Stalingrad, südwestlich des Salzsees Elton. Straßenverbindung nach Stalingrad. Nächste Bahnstation Saichin 43 km entfernt (Strecke Ssaratow — Astrachan). — Traktorenstation.

**Simnjazkij (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Gut und Rayonszentrum südsüdostwärts Borissoglebsk. Nächste Bahnstation Artscheda 56 km entfernt (Strecke Stalingrad — Grjasi — Moskau). — Traktorenstation.

**Solotoje (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

5780 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 100 km südlich der nächsten Bahnstation Ssaratow am rechten Wolgaufer. Dampferanlegeplatz. — Traktorenstation. — Ausgedehnte Obstbaumpflanzungen (Äpfel und Kirschen). — Getreidemühlen.

**Spasskoje (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 43 km nordnordostwärts der nächsten Bahn-

station Ssergatsch (Straßenverbindung dahin). — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Textilindustrie.

**Ssalgan (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 75 km südlich der nächsten Bahnstation Ssergatsch. — Traktorenstation.

**Ssaltykowka (BB 74).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ost-südostwärts Tambow an der Bahnstrecke Ssaratow—Tambow. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Ssamara (BB 110).**

Siehe Kujbyschew.

**Ssamojlowka (BB 75).**

Gebiet Ssaratow.

9200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Borissoglebsk am Flusse Terssa, einem rechten Nebenfluß der Medwediza, unweit der Bahnstrecke Balaschow—Kamyschin. Bahnhof Tri Ostrowa 3 km entfernt. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Getreidemühlen.

**Ssaratow (BB 92).**

Gebiet Ssaratow.

375 860 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt an bis 200 m hohen bewachsenen Uferhängen der hier 4,5 km breiten Wolga. Eisenbahnknotenpunkt, Eisenbahnwerkstätten, Eisenbahnbrücke über die Wolga. Bedeutender Getreide- und Ölhafen. Kulturelles Zentrum mit Universität. Gradlinige, sich rechtwinklig schneidende Straßen. In der Nachbarschaft die bekannten deutschen Kolonien. Nach dem Weltkrieg zur Wolgarepublik, der größten geschlossenen deutschen Bauernsiedlung der UdSSR zusammengefaßt (1932 noch 400 430 Deutsche). — Kathedrale, Schulen, Universität, landwirtschaftliches und tierärztliches Institut, biologische Wolgastation, landwirtschaftliche Versuchsstation. — Hotels, Apotheke, Post- und Tele-



graphenamt, Druckereien (2 Zeitungen), Rundfunksender, Großkraftwerk (Überlandwerk), Kühlhaus, Flugplatz, Militärschulen, F.-T.-Station, Kasernen. — Umsatz von Getreide, Erdöl, Holz, Fischen und Salz. Hochentwickelte Fischerei. In der Nähe Lager von Quarzsand.

**Rüstungsindustrie:** 2 Munitionswerke, 1 Werk für chemische Kampfstoffe, 2 Flugzeugzellenwerke.

**Sonstige Industrie:** Traktorenherstellung und -reparatur, Mähdrescherwerk mit einer Jahresproduktion von 10 000 bis 15 000 Mähdreschern, Erdölraffinerie, Maschinenfabrik, Lokomotiv- und Zradbearbeitungsfabrik, Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, Kugellagerfabrik, Schiffsbau- und -reparaturwerkstätten, Akkumulatorenwerk, chemische Industrie, Knochenleim- und -mehlfabrik, Baumwollspinnerei, Wattefabrik, Konfektion, Lederindustrie (Rohleder, Pelz-, Schuh- und Lederwaren), Sägewerke, Holzverarbeitung, Herstellung von Baumaterialien (Zement), 5 Ziegeleien, Nahrungsmittelindustrie (Fleisch, Gemüsekonserven, Getreidemühlen, Großbäckereien, Bier, Spiritus, Schnaps).

**Ssarmany (BB 109).**

ASSR der Tataren.

1420 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Tschistopol an der Menselja. Nächste Bahnstation Bugulma 85 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). — Traktorenstation.

**Ssemenow (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

7530 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordnordostwärts Gorkij an der Strecke Gorkij—Kirow. — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Holzindustrie.

**Ssengilej (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

10 700 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum am rechten Ufer der Wolga nordwestlich Kujbyschew. Nächste Eisenbahnstation Uljanowsk (47 km entfernt). — El.-W. (500—1000 kW). — Abbau von Nichterzen, Maschinenbau und Metallverarbeitung, Zementfabrik, Genußmittelindustrie.

**Sserafimowitsch (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

5460 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nördlich Nishne-Tschirskaja am rechten Ufer des Don. Nächste Bahnstation Ssebrjakowo 75 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Ssergatsch (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

2780 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südostwärts Gorkij an der Strecke Arsamas—Kasan. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Ssergijewsk (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

6100 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kujbyschew am rechten Ufer des Ssok, Nebenfluß der Wolga. Nächste Bahnstation Ssurgut 3 km entfernt. Kurort, auf einem hohen Hügel gelegen, mit mildem, kontinentalem Klima und schwefelhaltigen Mineral- und Moorbädern. Auch Militärsanitätshäuser. — Traktorenstation, El.-W. (100—300 kW, Kraftquelle Erdöl). — Staatsgut. — Getreidemühlen.

**Ssergijewskaja (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Borissoglebsk an der Medwediza. Nächste Bahnstation Ssebrjakowo 57 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau).

**Ssernur (BB 89).**

ASSR Mari.

1000 Einw. (1932).



Dorf und Rayonszentrum südostwärts Jaransk. Nächste Bahnstation Joschkar-Ola 87 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation.

**Ssimbirsk** (BB 91).

Siehe Uljanowsk.

**Ssirotinskaja** (BB 76).

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum, nord-nordostwärts Nishne - Tschirskaja am rechten Ufer des Don. Nächste Bahnstation Ilowlja 25 km entfernt (Strecke Stalingrad — Grjasi — Moskau). — Traktorenstation.

**Sslaschtschewskaja** (BB 75).

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Borissoglebsk am Choper. Nächste Bahnstation Ssebrjakowo 85 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau).

**Ssolotscha** (BB 93).

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kamyschin an der Ilowlja. Nächste Bahnstation Lipki 35 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Ssossnowskoje** (BB 72).

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Gorkij. Nächste Bahnstation Metallist 18 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von Gorkij). — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Fabrik für Sägen und Feilen.

**Ssotnur** (BB 90).

ASSR Mari.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Joschkar-Ola. Nächste Bahnstation Pomary 43 km entfernt (an der Stichbahn von der Strecke Moskau—Kasan nach Joschkar-Ola). — Traktorenstation.

**Ssowetskoje** (BB 90).

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 72 km südwestlich Tschebokssary. Nächste Bahnstation Schumerlja 45 km entfernt (Strecke Kasan—Moskau).

**Ssrednjaja Achtuba** (BB 94).

Gebiet Stalingrad.

7420 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 38 km ostwärts der nächsten Bahnstation Stalingrad, am Mündungsarm Achtuba der Wolga. Straßenverbindung nach Stalingrad. — Traktorenstation. — Maschinenbau u. Metallverarbeitung.

**Ssuchow** (2ter) (BB 75).

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Gut und Rayonszentrum südostwärts Borissoglebsk. Bahnstation Rakowka an der Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — In der Nähe Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Ssulak** (BB 111).

Gebiet Ssaradow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 45 km südwestlich der nächsten Bahnstation Pugatschew am Irgis, Nebenfluß der Wolga. — Traktorenstation.

**Ssurowikino** (BB 76).

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Gut und Rayonszentrum nordwestlich Nishne-Tschirskaja, an der Strecke Stalingrad—Lichaja. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Ssurskoje** (BB 91).

Gebiet Kujbyschew.

4600 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Uljanowsk, am Flusse Ssura, an der Straße Uljanowsk—Alatyr. Nächste Eisenbahnstation Alatyr 50 km entfernt. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau u. Metallverarbeitung, Getreidemühlen.



**Sswjatosslawka (BB 75).**

Gebiet Ssaratow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Borissoglebsk, an der Bahnstrecke Balaschow — Kamyschin. — Traktorenstation. — Staatsgut.

**Ssysran (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

77 680 Einw. (1939).

Stadt in der Wolganiederung, am rechten Ufer der Wolga. Eisenbahnknotenpunkt, Flußhafen, Eisenbahnbrücke über die Wolga. — Kathedralen, Kirchen, Klöster, höhere Schulen, Zeugamt. — Artilleriearsenal. — In der Nähe Bergschätze (Asphalt-, Salpeter-, Kalk-, Schiefer- und Erdölvorkommen, Quarzsandlager). — Wasserkraftwerk, Druckerei.

**Industrie:** Kohlenschieferabbau, Waggonreparaturwerkstätten, Rohleder-, Pelz-, Schuh- und Lederwarenindustrie, Kleidungs- und Wäscheherstellung, Ziegeleien, Sägewerke, Konservenherstellung, Getreidemühlen, Herstellung von Teigwaren, Trockenobst und -gemüse, Obstsaft und -extrakt, Großbäckerei, Schnapsbrennerei.

**Stalingrad (früher Zarizyn) (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

445 470 Einw. (1939).

Wichtiges Handels- und Industriezentrum, am rechten Ufer der Wolga gelegen, auf einer flachen Terrasse inmitten der von dem Flusse Zariza durchschnittenen Steppenlandschaft. — Eisenbahnverbindung mit Moskau, dem Donezbecken und dem Kaukasus. Infolgedessen wichtiger Umschlagplatz für alle aus dem Innern nach dem Kaspischen Meer gehenden Waren und umgekehrt. Größter Holzmarkt des Wolgagebietes (von hier aus wird ein bedeutender Teil des Südens der Sowjetunion mit Holz versorgt). Hauptvermittlungsmarkt der hier von Astrachan anlangenden und für die zentralen und südlichen Gebiete bestimmten Fische. Die Stadt wurde in letzter Zeit verändert durch Anlegen freier Plätze, breiter Straßen, Gärten und Parkanlagen; Dampferanlegestelle am rechten Ufer der

Wolga, Straßenbahnen, Bahnhöfe. — Staatstheater, wissenschaftliche Forschungsinstitute in eigenem Stadtviertel mit Hochschulen; Stalin-Museum. — Verkehrsflughafen; Rundfunksender. — Rayonskraftwerk bei der Station Beketowka (75 000 kW, Kraftquelle Steinkohle), seit 1931 in Betrieb, ersetzt das alte städtische Kraftwerk von 1913. Wärmekraftwerk des Stalingrader Traktorenwerkes (7000 kW, Kraftquelle flüssiges Heizmaterial). Mehrere Krankenhäuser, Apotheken, Hotels, Post- und Telegraphenamt, Druckerei (Zeitungen), Flugplatz, Fliegerschule, Artilleriearsenal, Unteroffizierschule. — Am nordöstlichen Rande der Stadt liegt die Siedlung Krassnaja Barrikada, wo sich große Erdöldestillierwerke mit einer Faßfabrik befinden. Im SW der Stadt, in Jelschanka, konzentriert sich die gesamte große Holzverarbeitungsindustrie. In der Nähe Lager von feuerfestem Ton und Quarzsand.

**Rüstungsindustrie:** 2 Geschützwerke, 2 Munitionswerke, 1 chemisches Kampfstoffwerk, 2 Panzerkraftwagen- und Kampfwagenfabriken.

**Industrie:** Stalingrader Traktorenwerk „Dsershinskij“ mit acht Elektroöfen und eigenem Kraftwerk; 50 000 Traktoren werden jährlich hergestellt (1930: 5000 Arbeiter). Eisen-, Stahl- und Walzwerk „Krassnyj Oktjabr“ (Stahlgießerei und Geschloßfabrik mit eigenem Kraftwerk); Werk Gorkij, Kraftfahrzeugindustrie; Schiffsdock in Krassnoarmejsk (siehe auch Krassnoarmejsk!), Chemisches Kombinat, Erdölbearbeitung, Seifenindustrie, Lederindustrie (Rohleder, Pelze, Schuhe und Lederwaren), Trikotagenindustrie, Sägewerke mit eigenen Kraftanlagen, Möbelindustrie, Holzverarbeitung, Ziegeleien, Lebensmittelindustrie (Konserven, Fleischwaren, Spiritus und Schnaps, Teigwaren), Senf-, Öl- und Getreidemühlen.

**Staraja Kulatka (BB 92).**

Gebiet Kujbyschew.

7400 Einw. (1932).



66

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Ssysran. Straßenverbindung nach Ssysran. Nächste Bahnstation Praskowjino 50 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Pensa). — Traktorenstation.

**Staraja Majna (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

4000 Einw. (1926).

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Kujbyschew, unweit des linken Wolgaufers. Nächste Bahnstation Tscherdakly 35 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa).

**Staraja Poltawka (BB 93).**

ASSR der Wolgadeutschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kamyschin. Nächste Bahnstation Gmelinskaja 50 km entfernt (Strecke Ssaradow—Astrachan).

**Staroje Schajmursino (BB 91).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 58 km nordwestlich der nächsten Bahnstation Uljanowsk. — Traktorenstation.

**Stawropol (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

9300 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am linken Ufer der Wolga westnordwestlich der nächsten, 80 km entfernten Bahnstation Kujbyschew; mit diesem auch Straßenverbindung. — In der Nähe El.-W. (100—500 kW) und Traktorenstation. — Getreide- und Ölmühlen.

**Stolbischtschi (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 20 km südlich der nächsten Bahnstation Kasan, an der Straße Kasan—Tschistopol. — Traktorenstation.

**Subowka (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts Kujbyschew. Nächste Eisenbahnstation Tschelna 17 km ent-

fernt (an der Strecke Uljanowsk—Ufa). — Traktorenstation. — Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Swenigowskij (BB 90).**

ASSR Mari.

4800 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südlich Joschkar-Ola, am linken Wolgaufers. Nächste Bahnstation Pormary 24 km entfernt (an der Stichbahn nach Joschkar-Ola). — El.-W. (100—500 kW). — Maschinenbau u. Metallverarbeitung.

**Tagaj (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Uljanowsk, am Flößchen Sseld, Nebenfluß der Wolga. Nächste Bahnstation Majna 25 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Rjasan). — Traktorenstation.

**Takanysch (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Kasan. Nächste Bahnstation Kukmor, 33 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation.

**Taschino (BB 73).**

Gebiet Gorkij.

4300 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum 42 km südwestlich der nächsten Bahnstation Lukojanow (Strecke Arsamass—Ssaransk). — El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Eisenverhüttung (und Gießereien), Sägewerk.

**Tatischschewo (BB 92).**

Gebiet Ssaradow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 40 km nordwestlich Ssaradow an der Strecke Ssaradow—Tambow. — Getreidemühlen.

**Tenki (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 52 km südlich der nächsten Bahnstation Kasan, unweit des rechten Wolgaufers, in hoher Lage.



**Teplyj Stan (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Ssergatsch. Nächste Bahnstation Pilna 50 km entfernt (Strecke Arsamas—Kasan). — Traktorenstation. — Flachsverarbeitung.

**Terengä (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Uljanowsk, an der Straße Uljanowsk—Ssysran. Nächste Eisenbahnstation Beswodowka 38 km entfernt (Strecke Ssysran—Rjasan). — Staatsgut (Sowchos). — Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Tetjuschki (BB 109).**

ASSR der Tataren.

5150 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südlich Kasan, am rechten, 150 m hohen Wolgaufer. Nächste Bahnstation Uljanowsk 90 km entfernt. Schiffsanlegeplatz mit Getreidehandel. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Genußmittelindustrie, Getreidemühle.

**Timaschewo (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Kujbyschewskij-Rayon ostnordostwärts Kujbyschew, am Kinel, Nebenfluß der Ssamara. Bahnstation an einer Stichbahn, die von der Strecke Kujbyschew—Ufa abzweigt. — El.-W. (100—500 kW, Kraftquelle Kohle). — Staatsgut. — Zuckerindustrie.

**Tjuljatschi (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Kasan (Straßenverbindung dahin). Nächste Bahnstation Arsk 30 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk). — Traktorenstation. — Staatsgut.

**Tljantschi-Tamak (BB 109).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Tschistopol, an der Menselja. Nächste Bahnstation Bugulma 116 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). — Traktorenstation.

**Tonkino (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kotelnitsch. Nächste Bahnstation Schachunja 41 km entfernt (Strecke Gorkij—Kirow). — Traktorenstation.

**Tonschajewo (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kotelnitsch, an der Bahnstrecke Gorkij—Kirow. Abzweigung einer Stichbahn nach Wachtan. Die Bahnstation ist 11 km vom Ort entfernt. — Traktorenstation. — Flachsverarbeitung.

**Tormosin (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Gut und Rayonszentrum südwestlich Nishne-Tschirskaja, am Akssenez, Nebenflüßchen des Don. Straßenverbindung nach Stalingrad. Nächste Bahnstation Tschernyschkow 41 km entfernt (Strecke Stalingrad—Lichaja). — Traktorenstation.

**Tschapajewsk (früher Iwaschtschenkowo) (BB 111).**

Gebiet Kujbyschew.

58 000 Einw. (1939).

Stadt an der Tschapajewka, kurz vor der Einmündung in die Wolga, an der Eisenbahnlinie Pensa—Kujbyschew, etwa 35 km südwestlich Kujbyschew. — Traktorenstation. — Werk für chemische Kampfstoffe, Pulver- und Sprengstoffwerk.

**Tschebokssary (BB 90).**

Hauptstadt der ASSR der Tschuwaschen.

12 000 Einw. (1932).

Stadt in einem Kessel am rechten Ufer der Wolga, an der Mündung der Flüsse Tschebokssarka und Kajbulka in die Wolga, Dampferanlege-



platz. — Kleines El.-W. (100—500 kW), Rundfunksender, Druckerei, Post und Telegraphenamt. — Holzverarbeitungsindustrie, Sägewerk, Herstellung von Schuh- und Lederwaren, Ziegelei, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Genußmittelindustrie, Gewinnung von Sonnenblumenöl.

**Tschelno-Werschiny (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

2500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts Kujbyschew, an der Bahnstrecke Uljanowsk—Ufa. Bahnstation Tschelna. — Traktorenstation.

**Tscherdakly (BB 110).**

Gebiet Kujbyschew.

5100 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostwärts Uljanowsk, an der Bahnstrecke Uljanowsk—Ufa. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung, Spiritus- u. Schnapsbrennerei.

**Tscheremschan (BB 110).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf u. Rayonszentrum am gleichnamigen Flusse westlich Bugulma. Nächste Bahnstation Schentala, 25 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa).

**Tscherkessowskij (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Gut und Rayonszentrum südsüdostwärts Borissoglebsk. Bahnstation Budarino, an der Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau. — Staatsgut.

**Tschernucha (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Gorkij. Bahnstation Sseresha an der Strecke Gorkij—Arsamas. — Traktorenstation. — Staatsgut — Sägewerk.

**Tschernyj Jar (BB 94).**

Gebiet Stalingrad.

5120 Einw. (1932).

Dorf u. Rayonszentrum am rechten Wolgaufer ost-südostwärts Stalingrad.

Nächste Bahnstation Wladimirskaja Pristan 27 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Ssaratow — Astrachan). Schiffsanlegeplatz mit Fischhandel.

**Tschernyschkowskij (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Gut und Rayonszentrum westlich Nishne-Tschirskaja, an der Bahnstrecke Stalingrad—Lichaja. Bahnhof ist Tschernyschkow. — Traktorenstation. — Staatsgut, Meierei. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Tschistopol (BB 109).**

ASSR der Tataren.

15 800 Einw. (1932).

Stadt am linken Ufer der Kama, ost-südostwärts Kasan gelegen. Eisenbahnbrücke über die Kama. — Lehrerbildungsanstalt, höhere landwirtschaftliche Schule, Technikum, biologische Station der Universität Kasan. — In der Nähe Asphaltlager. — El.-W. (1000—3000 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation.

Rüstungsindustrie: 3 große Fallschirm- und Gasmaskenfabriken.

Industrie: Reparaturwerft, Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Holzverarbeitung, Mühlenbetrieb.

**Tschkalowsk (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung u. Rayonszentrum nordwestlich Gorkij, am rechten Wolgaufer. Nächste Bahnstation Balachna, 23 km entfernt (an einer Stichbahn von Gorkij, wolgaufwärts). — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Tschkalowskoje (BB 90/91).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 45 km südlich der nächsten Bahnstation Kanasch. Straßenverbindung nach Kanasch. — Traktorenstation.

**Tumbotino (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.



Arbeitersiedlung im Pawlowskij-Rayon südwestlich Gorkij am linken Okaufer. Nächste Bahnstation Metallist 6 km entfernt (Endpunkt der Stichbahn von Gorkij). — Maschinenbau und Metallverarbeitung (Herstellung chirurgischer Instrumente).

**Tumutuk (BB 128).**

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Ufa, unweit des Flusses Ik, linker Nebenfluß der Kama. Nächste Bahnstation Jutasa 54 km entfernt (Strecke Uljanowsk—Ufa). — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation.

**Turki (BB 74).**

Gebiet Ssaratow.

10 120 Einw. (1932).

Dorf, Rayonszentrum und Endpunkt einer Stichbahn nördlich Balaschow am rechten Ufer des Choper. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Uljanowsk (früher Ssimbirsk) (BB 91).**

Gebiet Kujbyschew.

102 100 Einw. (1939).

Lage am rechten Ufer der Wolga und am rechten Ufer der Sswijaga auf einer Anhöhe 140 m über der Wolga, an der Eisenbahnlinie Moskau—Kasan—Ufa (Brücke über die Wolga). Wichtige Umladestelle von Waren zwischen Dampfer- und Eisenbahnverkehr (Eisenbahnbrücke). Große wirtschaftliche Bedeutung. Theater, Museen, Bibliothek, Klöster, Kathedrale, Kirchen. — Post- und Telegraphenamt, Druckerei (Zeitung), Apotheke, Hotels, Krankenhaus, El.-W., Schule der Ossoaviachim, Fallschirmschule, Nachrichtenschule, Panzerschule, Flugplatz. — Unterhalb der Stadt in den Gorodischtschenskije-Bergen Lager von Ölschiefer.

Industrie: Patronenwerk (Inf.-Munition), Metallverarbeitung, Sägewerk, Tuchfabrik, Ziegelei, Mühlen, Brauerei, Spritfabriken, Brotfabrik, Fleischkombinat, Stärkefabrik.

**Unterwalden (BB 92).**

ASSR der Wolgadeutschen.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf u. Rayonszentrum am linken Wolgaufer nordostwärts Ssaratow. Nächste Bahnstation Engels 76 km entfernt. Hafen Marxstadt 25 km entfernt. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Urasowka (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

1770 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 18 km südostwärts der nächsten Bahnstation Ssergatsch (Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation.

**Uren (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

1650 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Wetluga am Flusse Usta. Bahnstation an der Strecke Gorkij—Kirow. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Glasverarbeitung.

**Urjupinsk (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

17 920 Einw. (1932).

Stadt im Unterwolgagebiet am Choper. Endpunkt einer Zweigbahn der Moskau—Stalingrad-Bahnlinie. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Bau landwirtschaftlicher Maschinen, Fleischkombinat, Konservenherstellung, Ölmühlen, Genußmittelindustrie.

**Urmay (BB 90).**

ASSR der Tschuwaschen.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Tscheboksary an der Bahnstrecke Kasan—Moskau. — Traktorenstation. — Holzverarbeitung.

**Ust-Busulukskaja (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Borissoglebsk unweit des rechten Choperufers gegenüber der Mündung des Busuluk in den Choper. Nächste Bahnstation Filonowo 60 km entfernt (Strecke Stalingrad—Grjasi—Moskau). — Traktorenstation. — Maschinenbau u. Metallverarbeitung.



**Utewka (BB 111).**

Gebiet Kujbyschew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Kujbyschew unweit des linken Ufers der Ssamara. Nächste Bahnstation Gratschewka 25 km entfernt (Strecke Kujbyschew—Tschkalow). — Traktorenstation.

**Wachtan (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Schachunskij-Rayon südwestlich Kotelnitsch. Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Gorkij—Kirow inmitten eines großen Waldgebietes.

**Wad (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

1660 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Arsamas an der Bahnstrecke Moskau—Kasan. Bahnstation Babylskaja. — Traktorenstation.

**Warnawino (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Wetluga an einem Straßenübergang über den Fluß Wetluga. Schiffsanlegeplatz. Nächste Bahnstation Wetluschskaja 30 km entfernt (Strecke Gorkij—Kirow). — Traktorenstation.

**Wassiljewo (BB 90).**

ASSR der Tataren.

5600 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung im Judinskij-Rayon westlich Kasan am linken Ufer der Wolga an der Bahnstrecke Moskau—Kasan. — Glas- und Porzellanindustrie, Sägewerke.

**Wassilssursk (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

2960 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung im Worotynskij-Rayon 94 km nordnordostwärts der nächsten Bahnstation Ssergatsch (Strecke Arsamas—Kasan), am rechten Wolgaufer an der Einmündung der Ssura. Schiffsanlegeplatz für Wolga und Ssura. — Holzindustrie.

**Watscha (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

1710 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum südwestlich Gorkij. Nächste Bahnstation Metallist 37 km entfernt (Endpunkt einer Stichbahn von Gorkij).

**Weletma (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Kulebaskij-Rayon südostwärts Murom an einem kleinen See. Nächste Bahnstation Kulebaki 9 km entfernt (an einer Nebenbahn südostwärts Murom).

**Werchne Kurmojarskaja (BB 76).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Nishne-Tschirskaja (Straßenverbindung dahin) am linken Donufer. Nächste Bahnstation Kotelnikowo 27 km entfernt (Strecke Stalingrad—Ssalsk). — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Werchnij Baskuntschak (BB 94).**

Gebiet Stalingrad, Bezirk Astrachan.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Wladimirowskij-Rayon ost-südostwärts Stalingrad am Salzsee Baskuntschak an der Strecke Ssaradow—Astrachan mit Abzweigung nach Wladimirowka. — El.-W. (500—1000 kW, Kraftquelle Erdöl). — Chemische Industrie, Abbau von Nichterzen, Salzgewinnung.

**Werchnij Usslon (BB 109).**

ASSR der Tataren.

1970 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 8 km westlich der nächsten Bahnstation Kasan am Abhang des rechten hohen Ufers der Wolga. — Getreidemühlen.

**Wetluga (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

5870 Einw. (1932).

Stadt am gleichnamigen Fluß (Nebenfluß der Wolga) nordostwärts



Gorkij. Nächste Bahnstation Uren 63 km entfernt (Bahnstrecke Gorkij—Kirow). Endpunkt der Dampfschiffahrt. — Forstschule. — El.-W. (100—500 kW), Traktorenstation. — Transportmaschinenbau, chemische Industrie, Sägewerk, Kartonfabrik, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Wetluschskij (BB 89).**

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Arbeitersiedlung im Krassno-Bakowski-Rayon südwestlich Kotelnitsch, wo die Eisenbahn Gorkij—Kirow die Wetluga überschreitet. Nächste Bahnstation an der gleichen Strecke Wetluschskaja 6 km entfernt. — Sägewerke, Zellstofffabrik.

**Wjasowka (BB 75).**

Gebiet Stalingrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ost-südostwärts Borissoglebsk an der Mündung der Wjasowka in die Tera. Nächste Bahnstation Jelan-Kamyschinskaja 12 km entfernt (Strecke Kamyschin—Balaschow—Tambow). — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Wjasowka (BB 92).**

Gebiet Ssaraton.

1840 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ssaraton. Nächste Bahnstation Kurdjum 20 km entfernt (Strecke Ssaraton—Tambow). — Traktorenstation. — Obst- und Gemüsebau.

**Wjasowka (BB 92).**

Gebiet Ssaraton.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nord-nordostwärts Ssaraton. Nächste Bahnstation Kurilowka 9 km entfernt (Strecke Atkarsk—Wolsk). — Maschinenbau u. Metallverarbeitung.

**Wladimirowka (BB 94).**

Gebiet Stalingrad, Bezirk Astrachan.

7250 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ost-südostwärts Stalingrad am linken Wolga-ufer. Nächste Bahnstation Achtuba

3 km entfernt (Stichbahn von der Strecke Ssaraton—Astrachan). Wolgahafen und Salzumschlagplatz. — Salzsiederei und 200 Salzmühlen.

**Wolodary (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

3000 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung westlich Gorkij unweit des linken Okaufers. Bahnstation Ssejma (Strecke Gorkij—Wladimir).

**Wolsk (BB 92).**

Gebiet Ssaraton.

55 050 Einw. (1939).

Stadt am hohen, rechten Wolga-ufer nordostwärts Ssaraton. Bahnstation, Flußhafen. — 2 Museen. — Druckerei, El.-W. (10 000—25 000 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation, Flugplatz und fliegertechnische Schule. — Staatsgut. — Quarzsandlager. — Maschinenbau, Schiffsbau- und -reparaturwerk, Schuh- und Lederwarenherstellung, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, bedeutende Zementwerke, Sägewerke, Konserven- und Fruchtkonservenherstellung, Getreidemühlen, Gewinnung von Sonnenblumenöl, Fleischwarenherstellung, Großbäckerei, Bierbrauerei.

**Worotynez (BB 90).**

Gebiet Gorkij.

3030 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nord-nordostwärts Ssergatsch (Straßenverbindung dahin) nahe der Wolga. Nächste Bahnstation Pilna 64 km entfernt (Strecke Moskau—Kasan). — Traktorenstation. — Flachsverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Worssma (BB 72).**

Gebiet Gorkij.

6280 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung im Pawlowskij-Rayon südwestlich Gorkij am Flüßchen Worssma. Bahnstation 7 km vom Orte entfernt (Stichbahn Gorkij—Pawlowo). — Traktorenstation. — Staatsgut. — Fabrik für Stahlfabrikate (chirurgische Instrumente), Maschinenbau und Metallverarbeitung.



**Wosdwishenskoje** (BB 89).

Gebiet Gorkij.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Wetluga. Nächste Bahnstation Wetluschskaja 45 km entfernt (Strecke Gorkij—Kirow). — Traktorenstation.

**Woskressenskoje** (BB 92).

Gebiet Ssaratow.

5050 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Ssaratow am rechten Ufer der Wolga. Nächste Bahnstation Wolsk 40 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Wosnessenskoje** (BB 73).

Gebiet Gorkij.

1700 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südostwärts Murom. Nächste Bahnstation Kuricha an einer Nebenbahn von Murom. — Traktorenstation.

**Wurnary** (BB 90).

ASSR der Tschuwaschen.

1100 Einw. (1932).

Arbeitersiedlung und Rayonszentrum 86 km südlich Tschebokssary, an der Bahnlinie Moskau—Kasan. — El.-W., Verkehrsflughafen mit Funkstelle. — Traktorenstation. — Lein- und Flachsverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Wykssa** (BB 72).

Gebiet Gorkij.

15 490 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südlich Murom an einem See. Kreuzungs-

punkt von Nebenbahnen. — El.-W. (1000—3000 kW, Torfheizung). —

Großes Stahlwerk (Stahlverhüttung und Walzwerk (siehe auch Dostschatoje), Maschinenbau und Metallverarbeitung, Schiffsbau.

**Wyssokaja Gora** (BB 109).

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordostwärts Kasan (Straßenverbindung dahin) an der Bahnstrecke Kasan—Sswerdlowsk. Bahnstation 2 km vom Ort entfernt. — Traktorenstation.

**Zarizyn** (BB 94).

Siehe Stalingrad.

**Zipja** (BB 109).

ASSR der Tataren.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordostwärts Kasan an der Arborka, Nebenfluß der Schoschma. Nächste Bahnstation Schemordan 55 km entfernt (Strecke Kasan—Sswerdlowsk).

**Ziwilsk** (BB 90).

ASSR der Tschuwaschen.

2980 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südsüdostwärts Tschebokssary am Malyj Ziwil. Bahnstation 7 km vom Ort entfernt (an der Stichbahn Tschebokssary—Kanasch). — Traktorenstation, Kraftwerk. — Stärkefabrik.



Nur für den Dienstgebrauch!

**Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland**

# **Die Wolgagebiete**

## **Bildheft**

Abgeschlossen am 10. Juli 1941

Generalstab des Heeres

Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)

Berlin 1941



## Vorbemerkung

Die Bilder sind entsprechend der Gliederung der Landschaftsbeschreibung im Textheft, Teil B geordnet:

I. Die Wolgaplatte . . . . .	Bild 1—33
II. Die Shiguliberge . . . . .	Bild 34—36
III. Die Niederung links der mittleren Wolga . . . . .	Bild 37—50
IV. Die Höhenlandschaft an der Wjatka . . . . .	Bild 51—53
V. Die zerschnittene Platte an der unteren Kama und an der Wjatka . . . . .	Bild 54—55
VI. Das Wiesenufer der Wolga und der Anstieg zum westlichen Uralvorland	Bild 56—73
VII. Die Wolganiederung unterhalb Stalingrad . . . . .	Bild 74—84

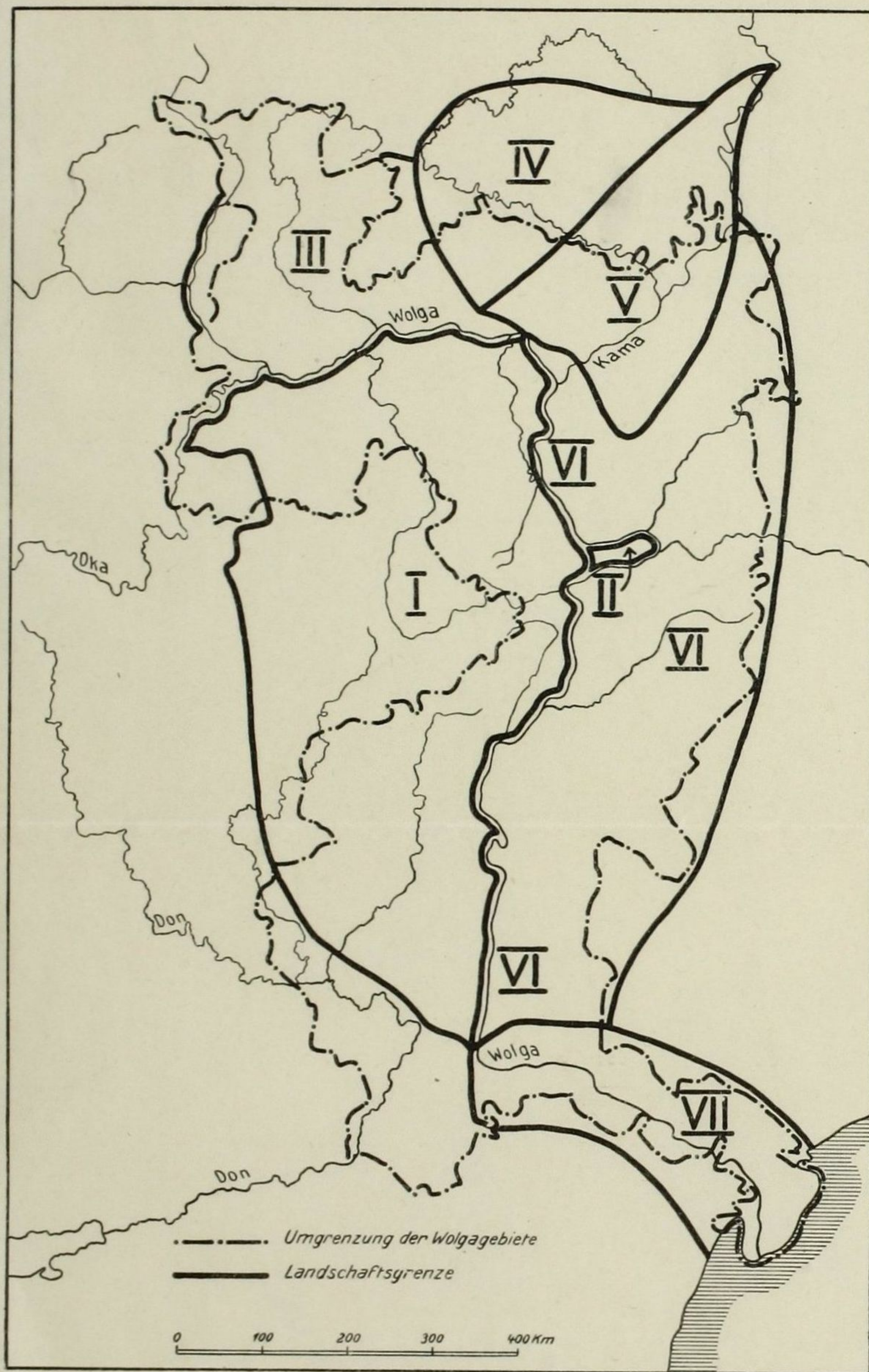
Nach Möglichkeit sind zusammengehörende oder sich ergänzende Bilder einander gegenübergestellt.

Um das Auffinden der abgebildeten Orte und Landschaften auf der Karte zu erleichtern, ist der Blattbereich (BB ...) der „Sonderausgabe Rußland 1 : 300 000“ angegeben. Vergleiche hierzu die Übersichtskarte 1 : 500 000.



# Landschaftsgliederung

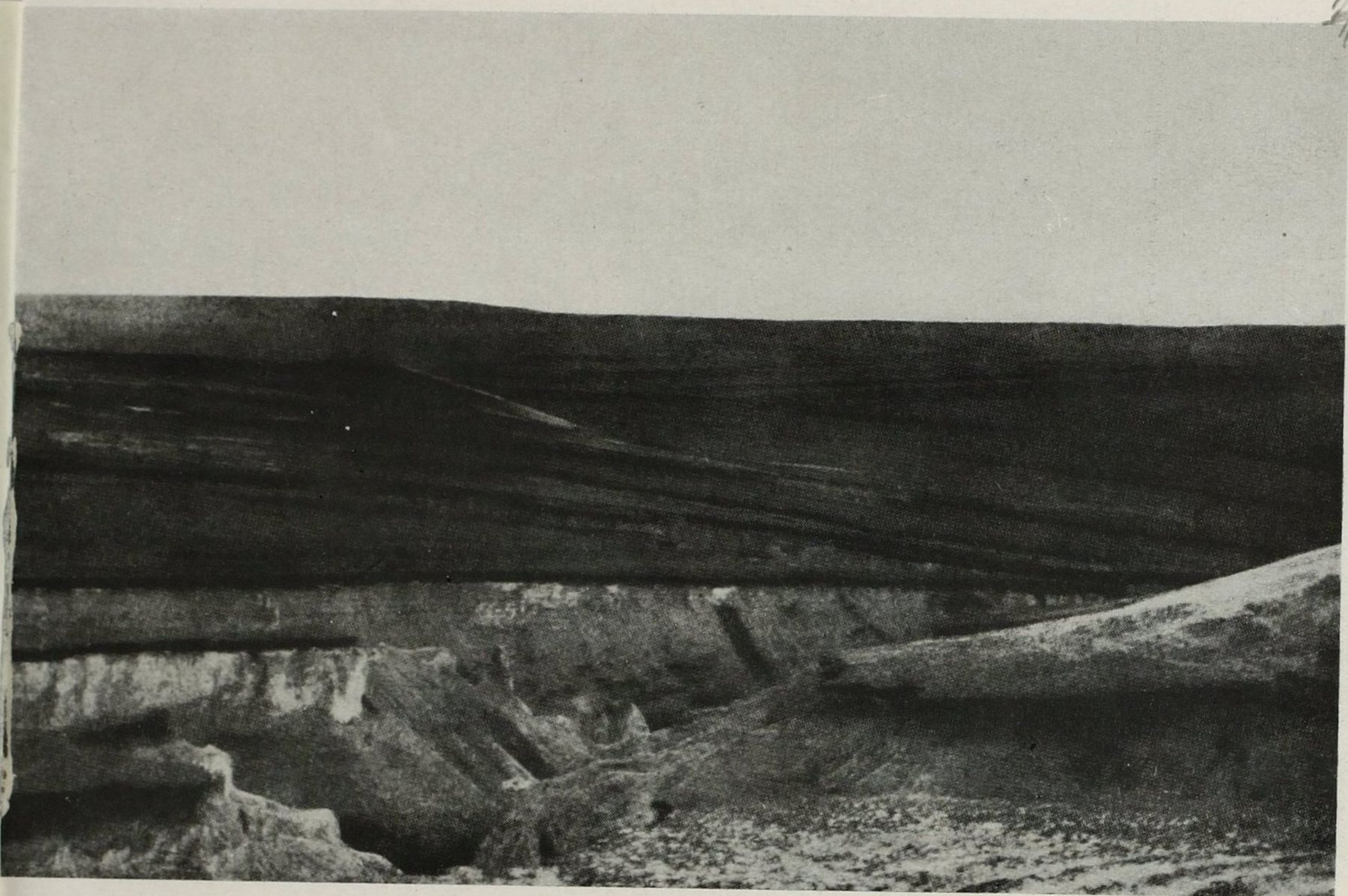
42



- I. Die Wolgaplatte
- II. Die Shiguliberge
- III. Die Niederung links der mittleren Wolga
- IV. Die Höhenlandschaft an der Wjatka
- V. Die zerschnittene Platte an der unteren Kama und an der Wjatka
- VI. Das Wiesenufer der Wolga und der Anstieg zum westlichen Uralvorland
- VII. Die Wolganiederung unterhalb Stalingrad



243



**1. Landschaft im Wolgagebiet oberhalb Ssaradow (BB 92).**

Die Schlucht zeigt in den oberen dunklen Schichten die Schwarzerde, die die Grundlage für die Fruchtbarkeit dieser Gebiete bildet.

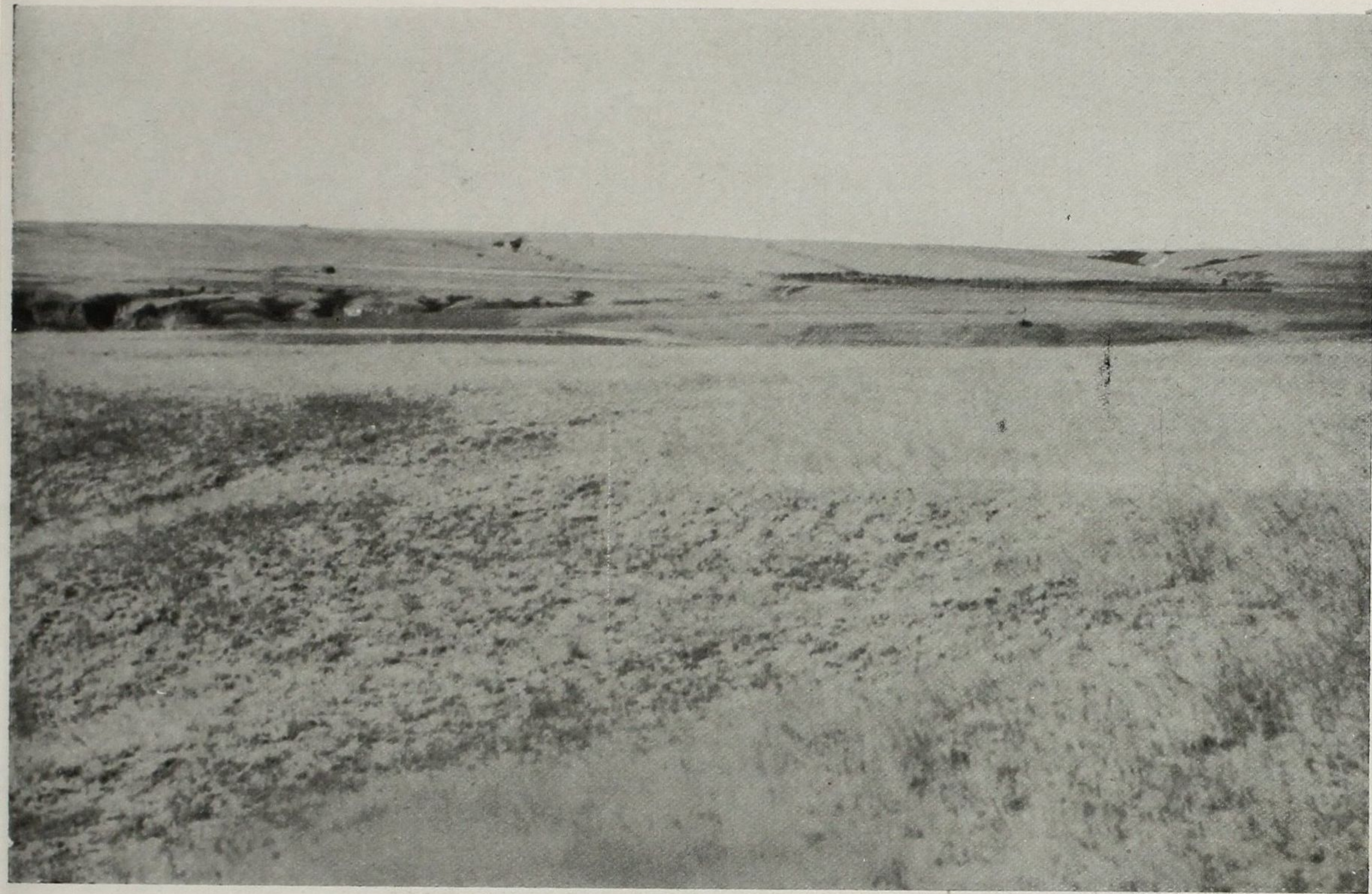




2. **Typische Steilschlucht** (owrag) in der Steppe um Ssaratow.

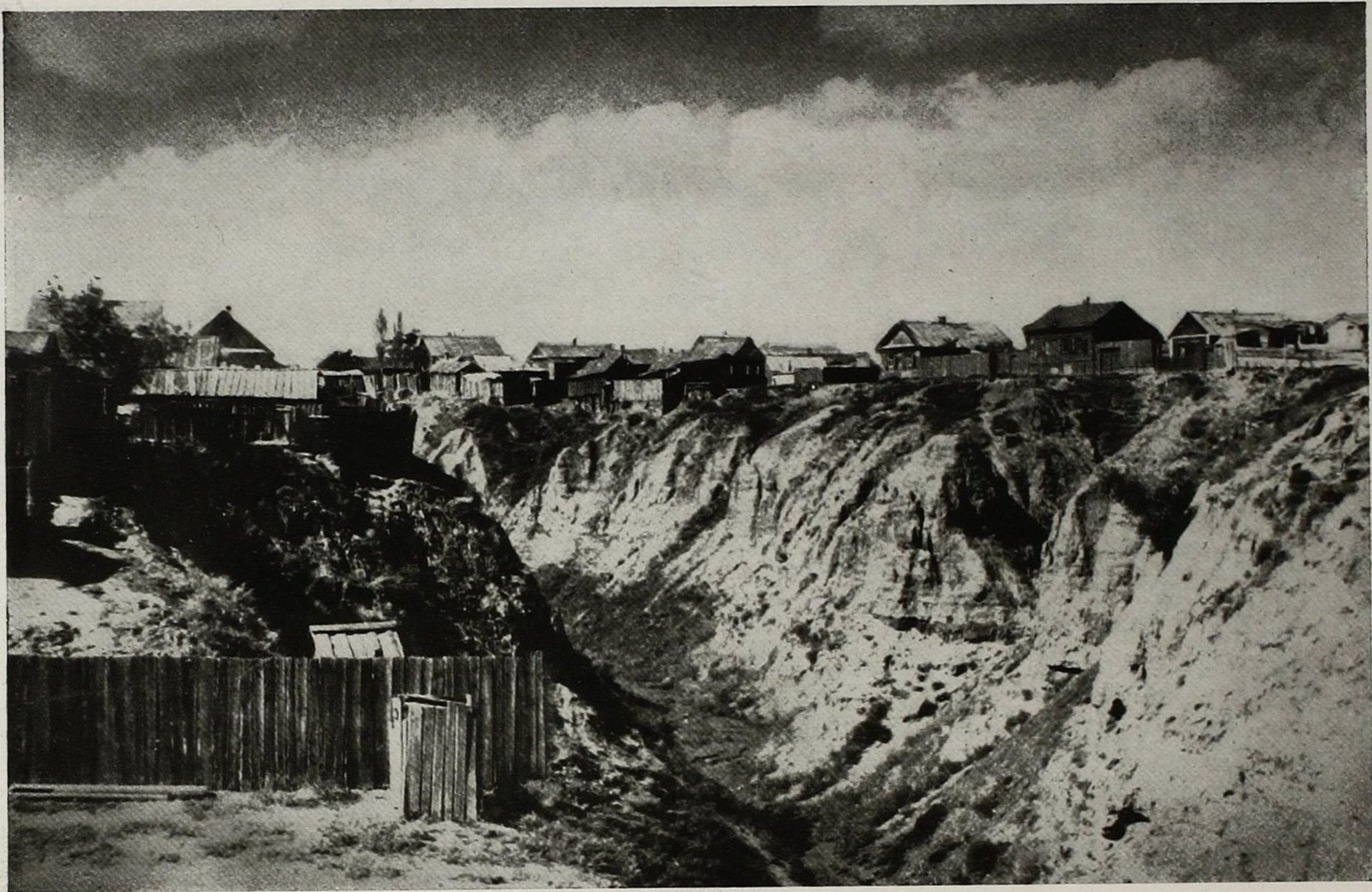


94



3. Wolgaplatte, 80 km nördlich Stalingrad (Zarizyn) (BB 94).  
Typische Zerschneidung durch Steppenschluchten.

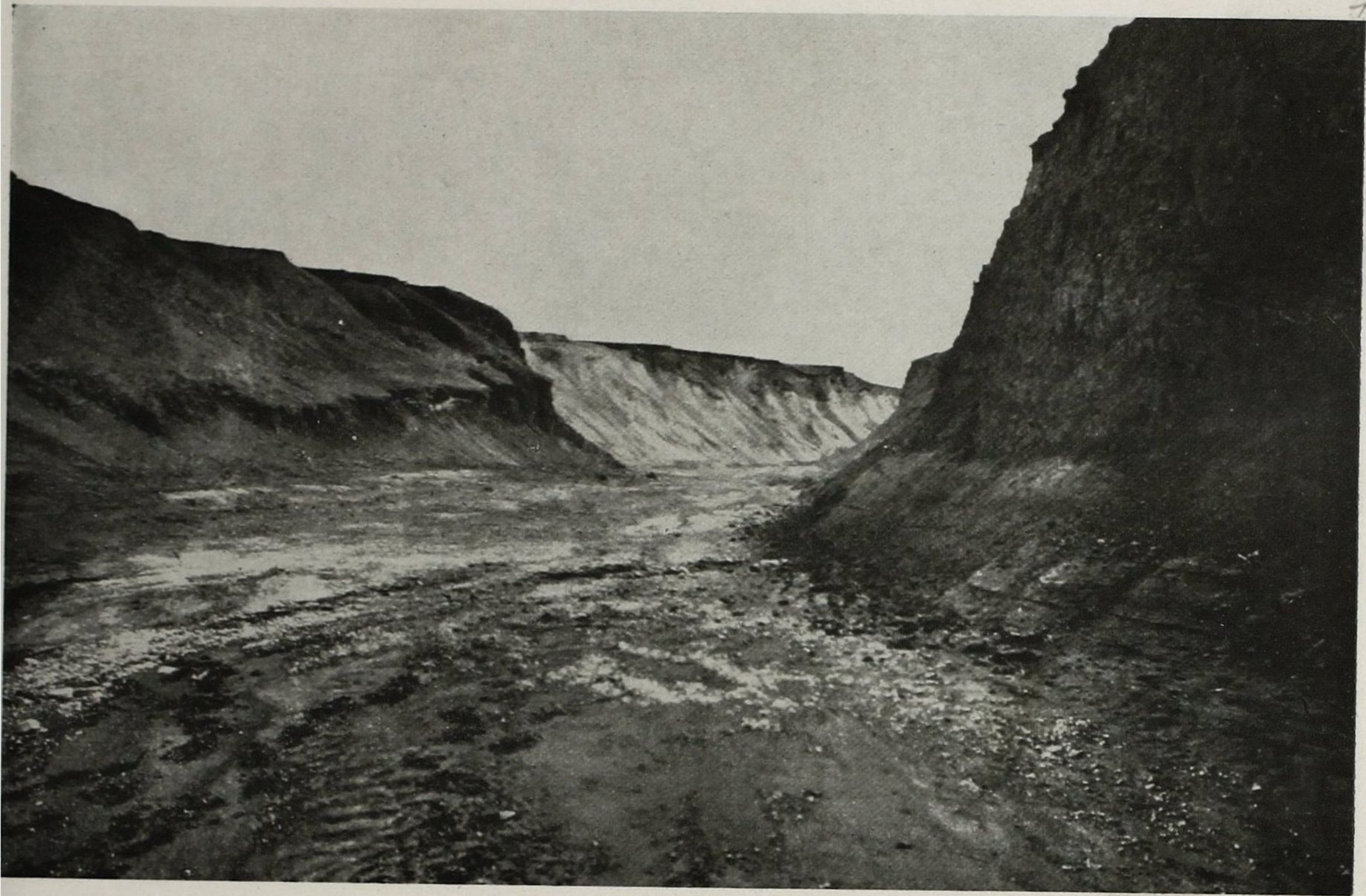




4. Wolgendorf an Steppenowrag (Schlucht) gelegen.  
Im Frühjahr und Herbst und bei Regenzeit führt der Owrag Wasser.



48



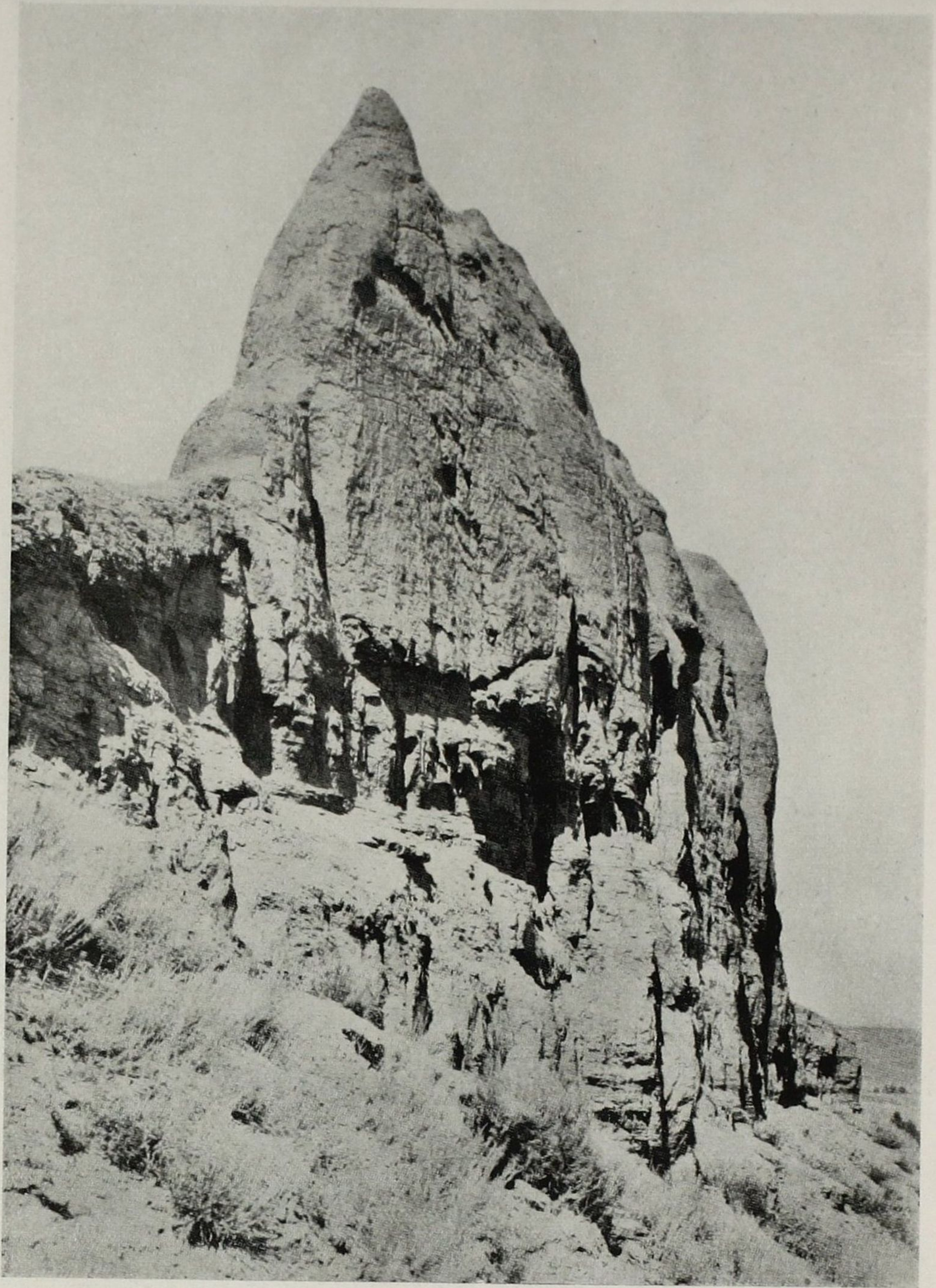
5. Trocknes Flußbett in der Steppe im Wolgagebiet.





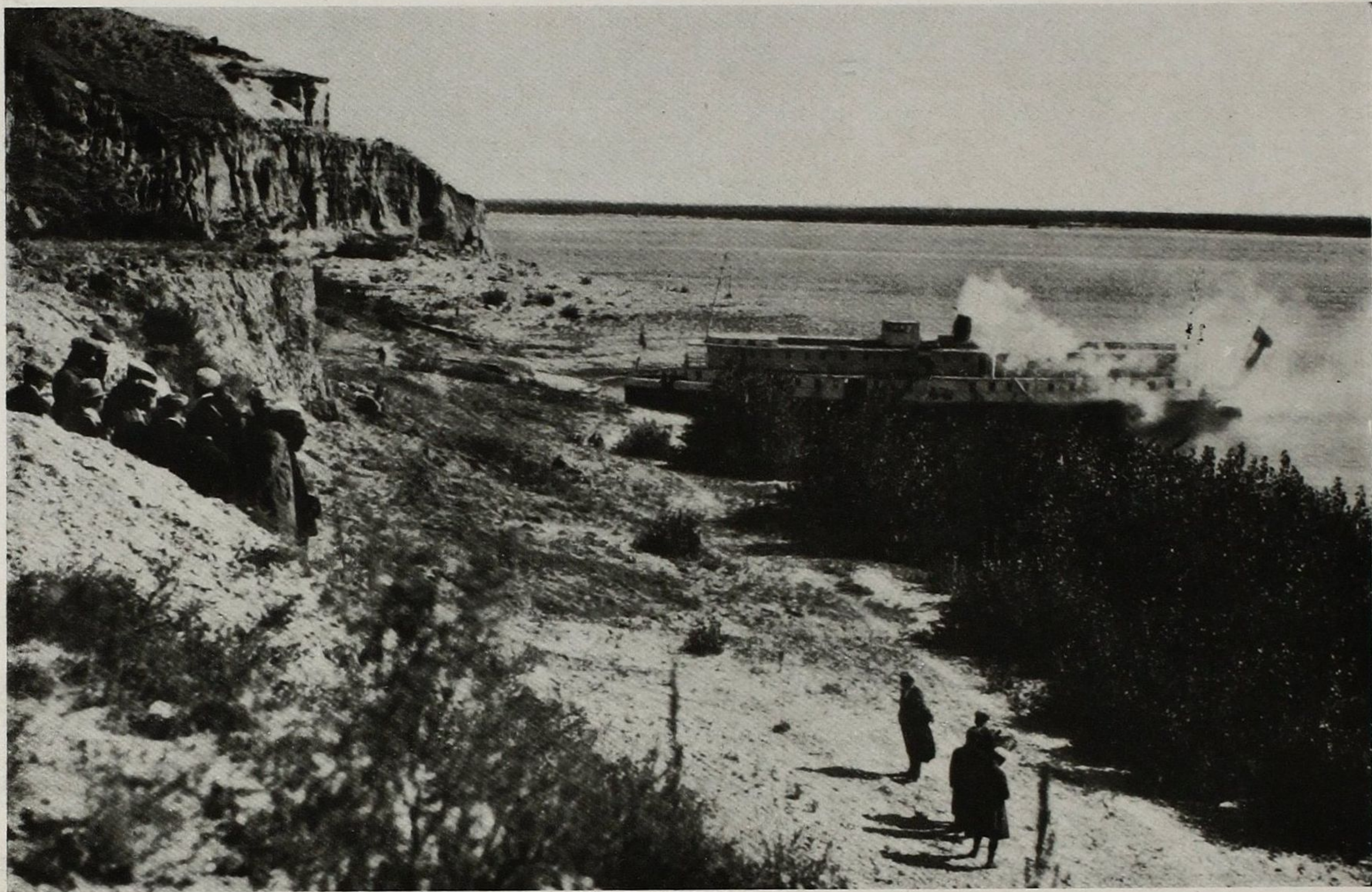
6. Höhenzug am rechten Wolgaufer (BB 91).  
Bei Uljanowsk (Ssimbirsk).





7. Sandsteinfelsen im Zuge des rechten Steilufers der Wolga bei Ssaratow (BB 92).





8. **Steiles, brüchiges Bergufer der Wolga** mit Anlegeplatz für Flußdampfer.  
Jenseits des Stromes das flache Wiesenufer.





**9. Eine Landestelle an der unteren Wolga.**

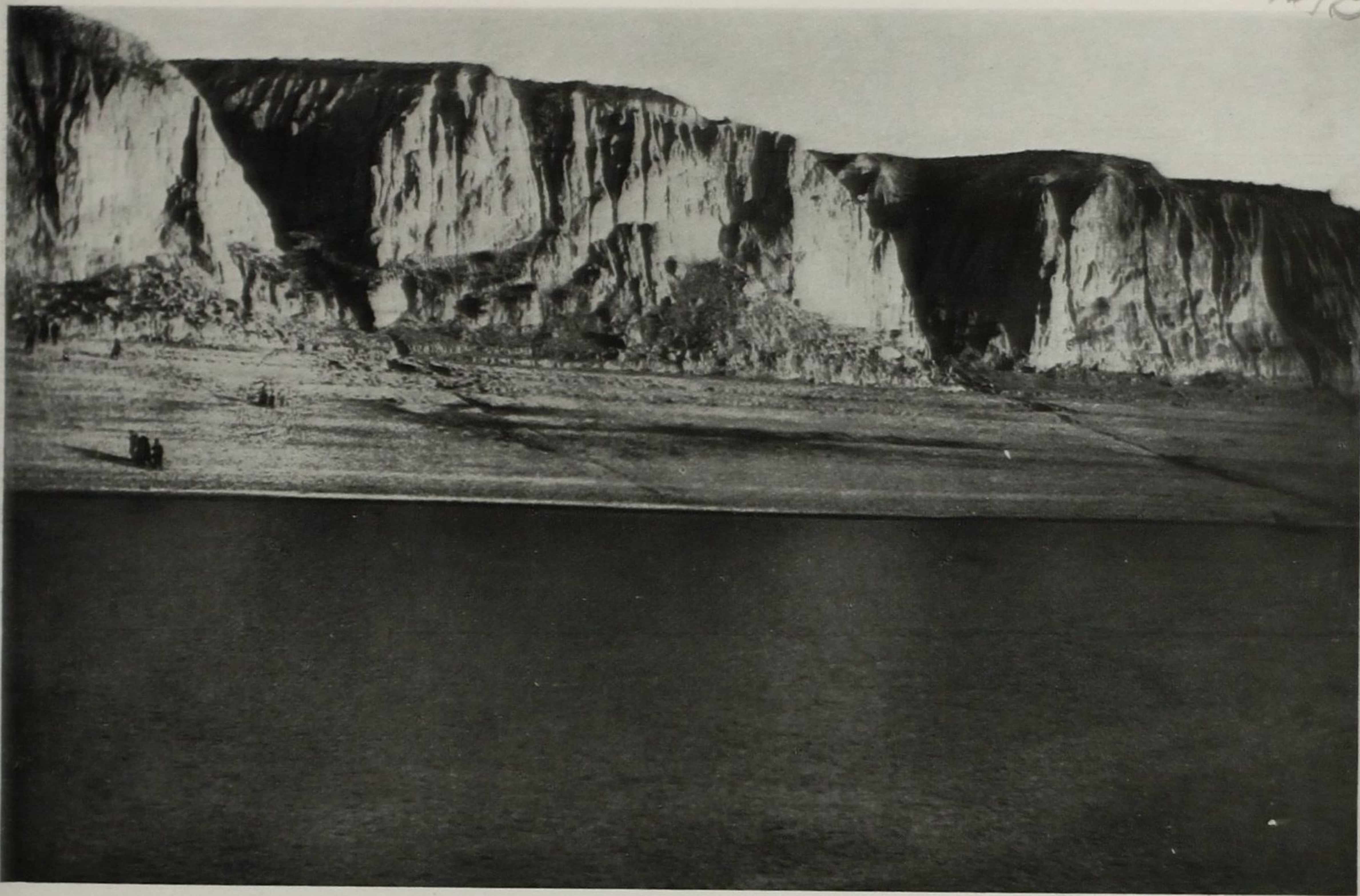
Hohes, zerklüftetes Steilufer. Lagerschuppen. Primitiver Landungssteg. Typisch für viele Landestellen an der Wolga.





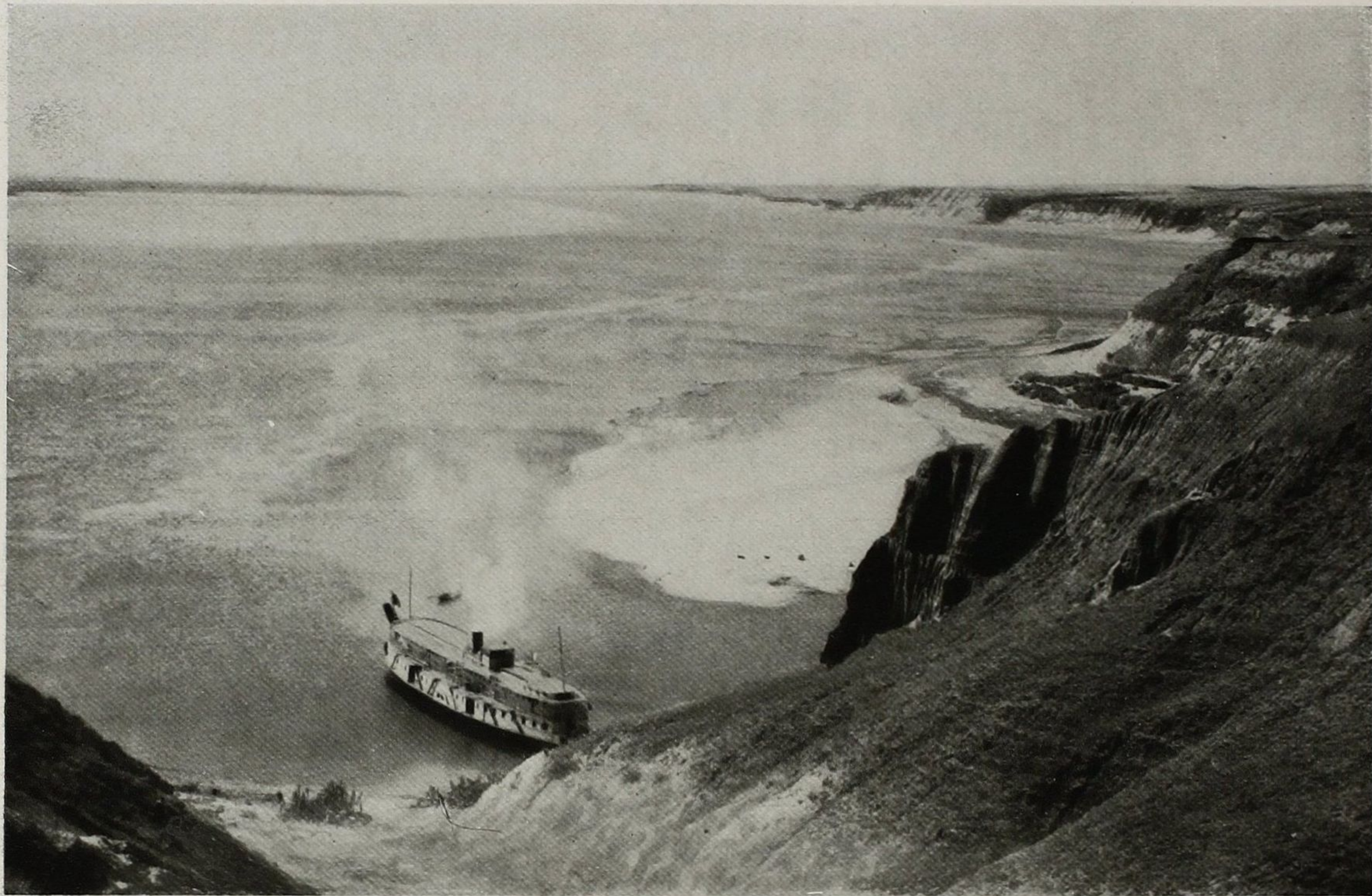
10. **Das rechte Steilufer der Wolga bei Kamyschin (BB 93).**  
Kahle, von Furchen durchzogene, rutschige Hänge ohne Uferterrasse.





11. Steilabfall der Wolgaplatte zum Strom (BB 91, 110, 92, 111, 93).  
Charakteristisch für das rechte Wolgaufer von Uljanowsk bis Kamyschin.





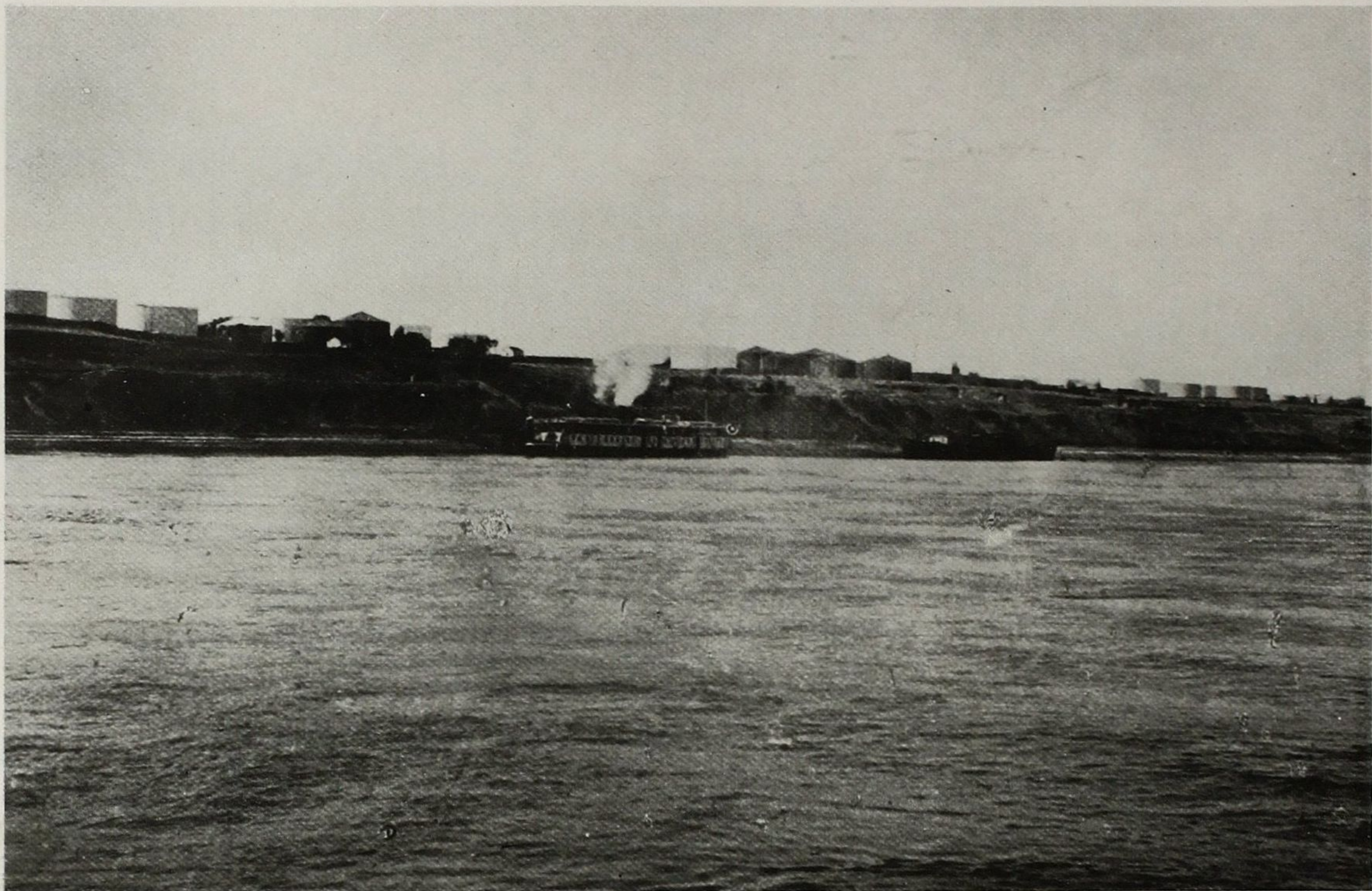
12. Das hohe **rechte Wolgaufer (Bergufer)** gegenüber dem linken (Wiesenufer), 80 km nördlich Stalingrad, beim Dorf Alexandrowskaja (BB 94).





13. **Schleppzug mit Tankschiffen.**  
Dahinter das Bergufer der Wolga.

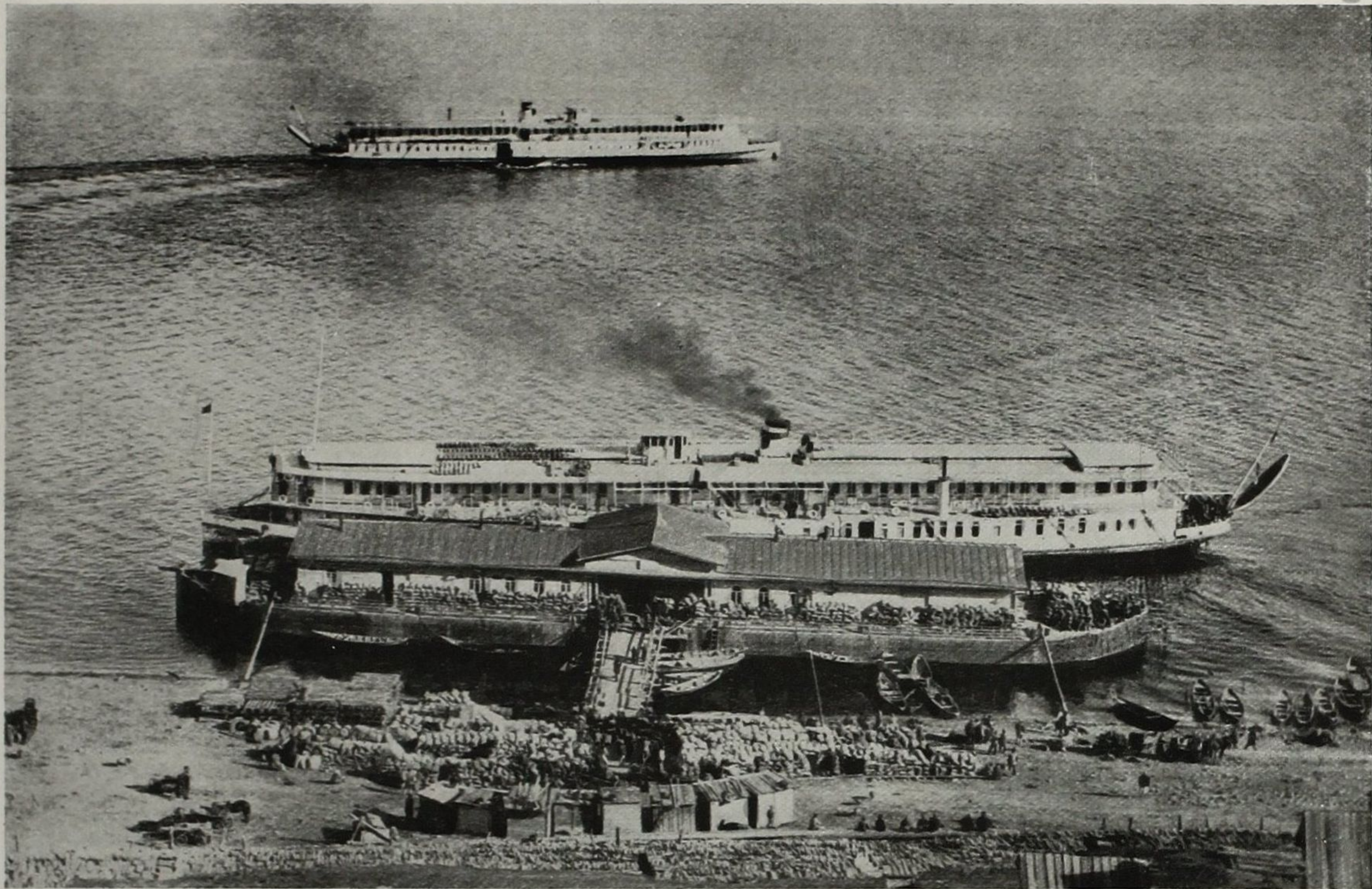




14. Ölreservoirs am hohen Ufer der Wolga in der Nähe von Stalingrad (BB 76).

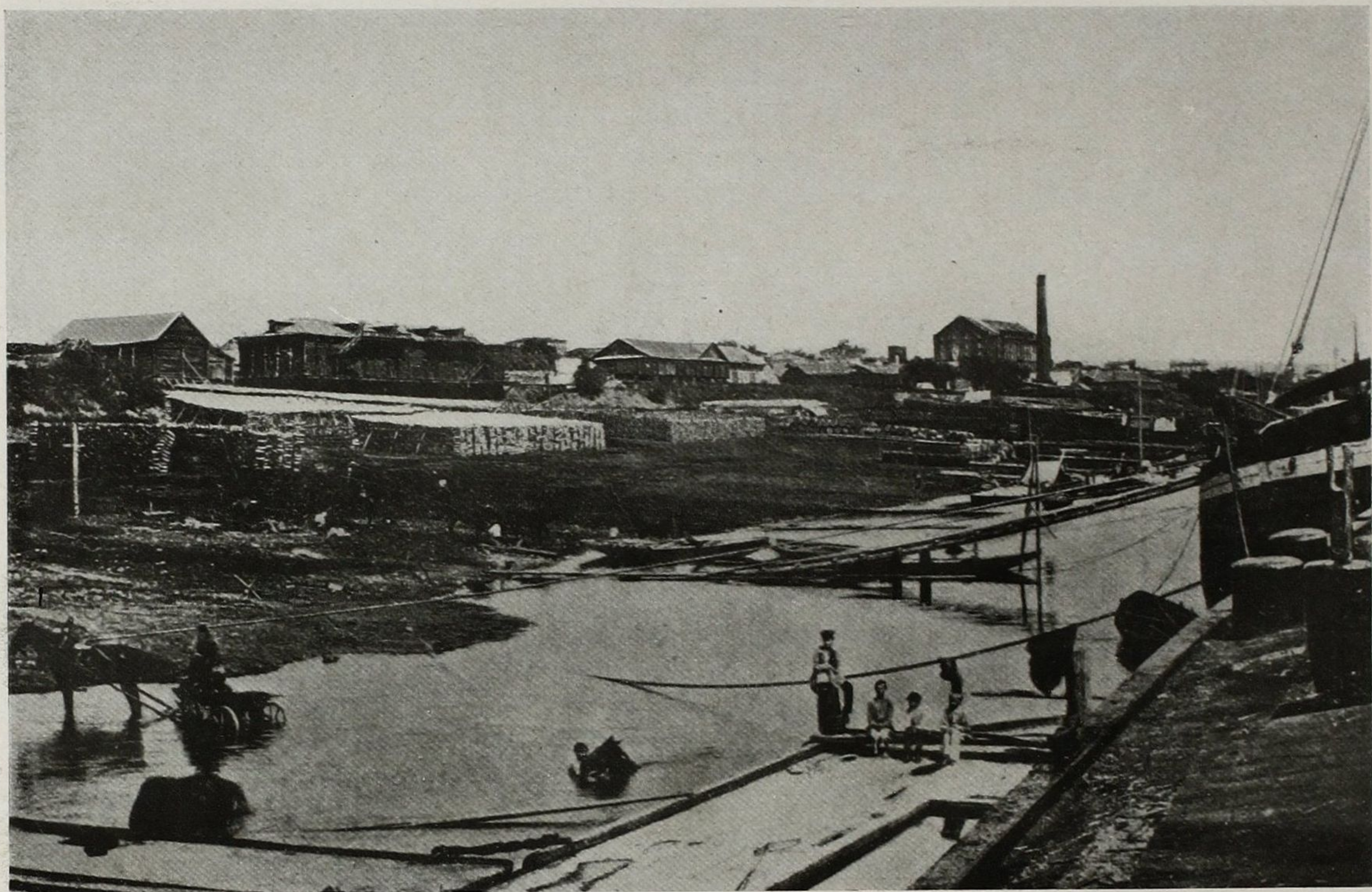
Anlegestelle mit Dampfer.





15. Landestelle an der Wolga bei Tetjuschi (BB 110).  
Typisch die Anhäufung von Getreide und anderem Transportgut auf dem flachen Stromufer.





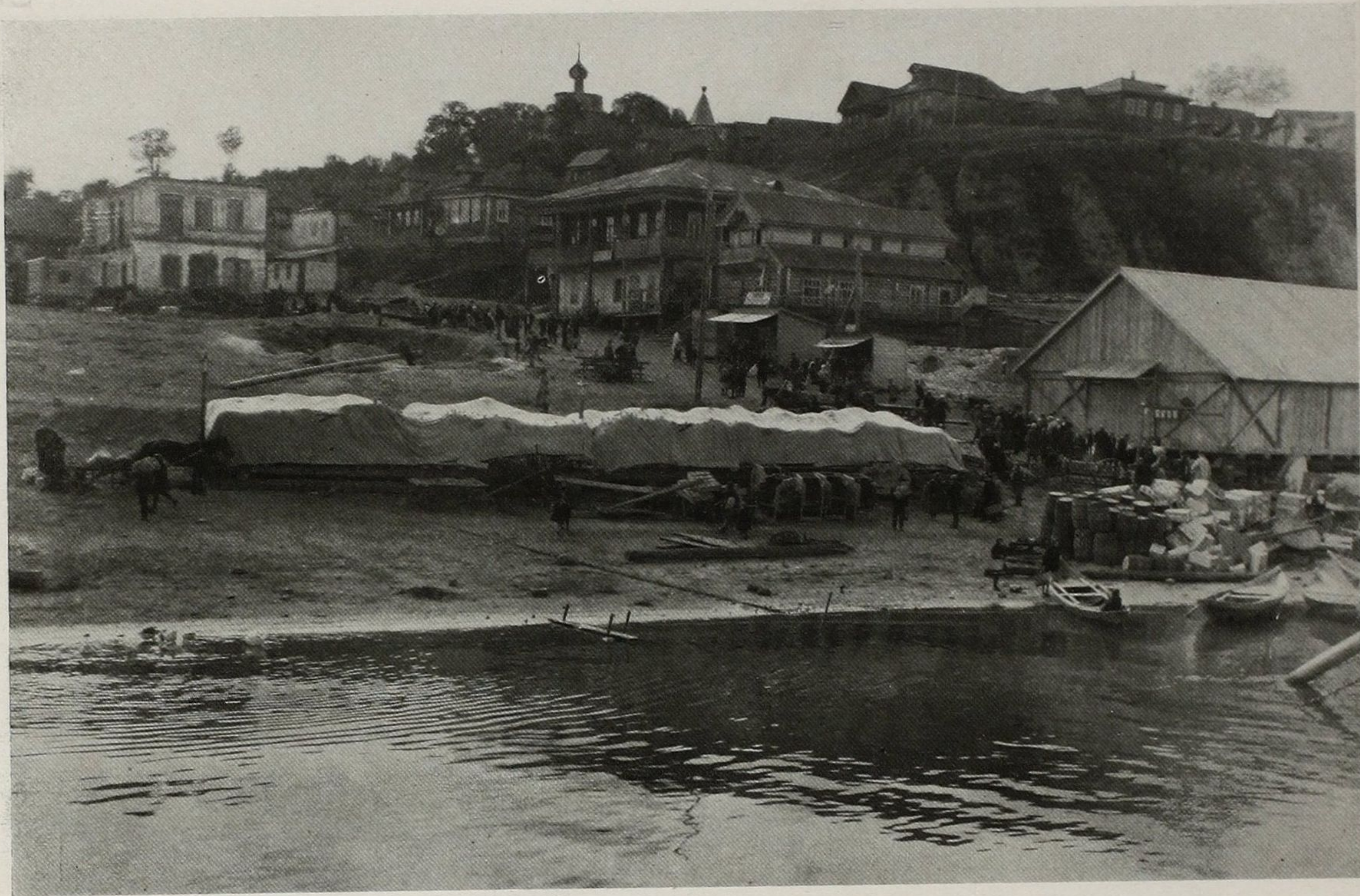
16. Ssaradow (BB 92). Wolgahafen mit Holzlager, Schuppen und Fabrik. (Altes Bild.)





17. Ssaradow (BB 92).  
Ruderboote auf der Wolga.





18. Ortschaft in der deutschen Wolgarepublik (BB 93).  
Station für Flußdampfer und Stapelplatz am Bergufer der Wolga. Geräumige Holzbauten.

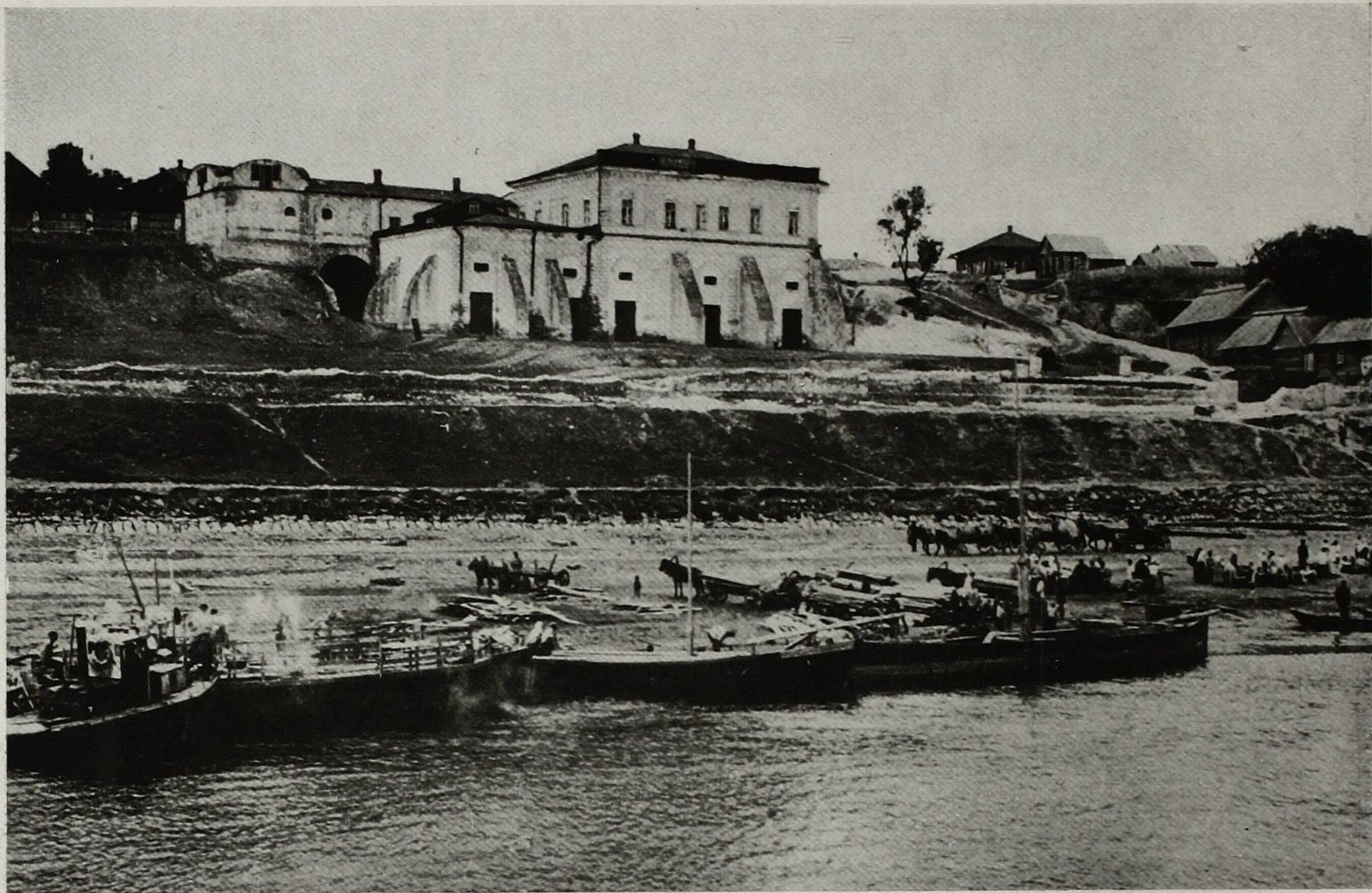


*BB*



19. Landestelle an der Wolga in der Nähe der Stadt Kamyschin (BB 93).





20. Anlegeplatz an der Wolga in der Nähe des Dorfes Dubowka (BB 92).





21. **Baliklai an der Wolga** (BB 94).

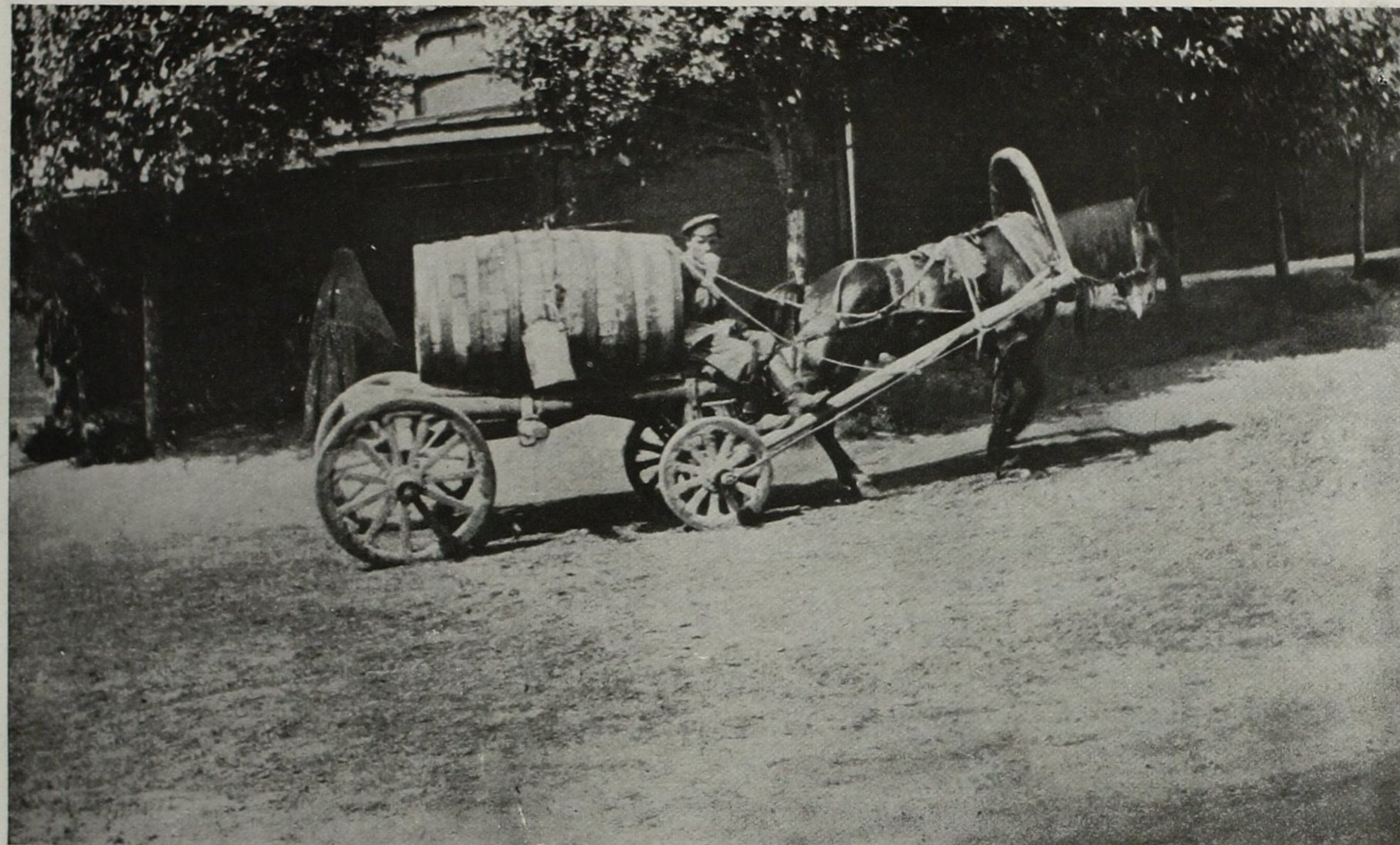
Fährstelle am hohen Ufer. Im Vordergrund Kamelkarren in landesüblicher Bauart.





**22. Quelle, die die Stadt Balzer mit Wasser versorgt (BB 93).**

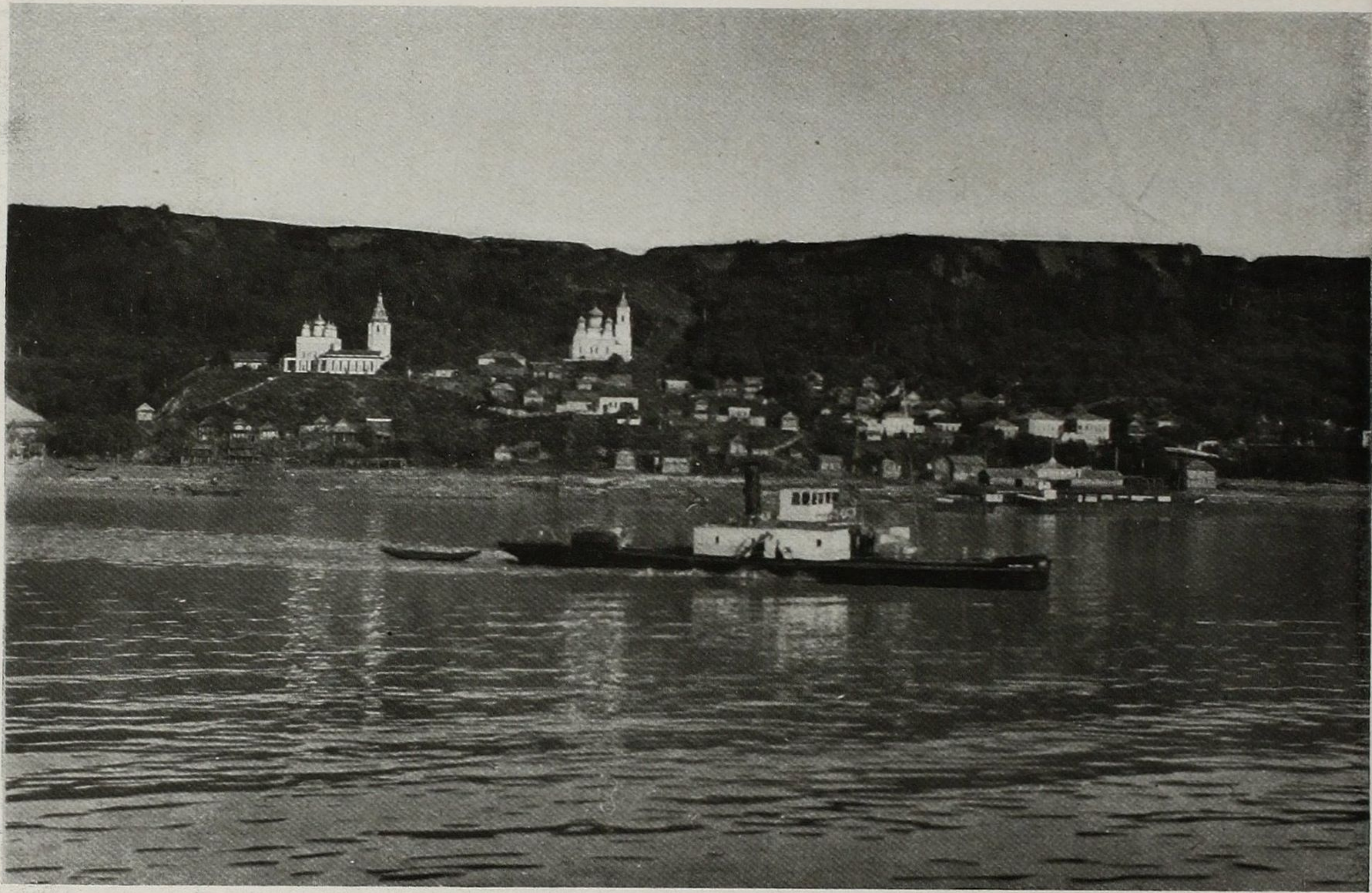




### 23. Trinkwasserwagen.

In vielen wasserarmen Gebieten des zentralen, südlichen und östlichen Rußlands bedient man sich dieser primitiven Wasserwagen, um oft kilometerweit aus Bächen und Brunnen Trinkwasser herbeizuschaffen.

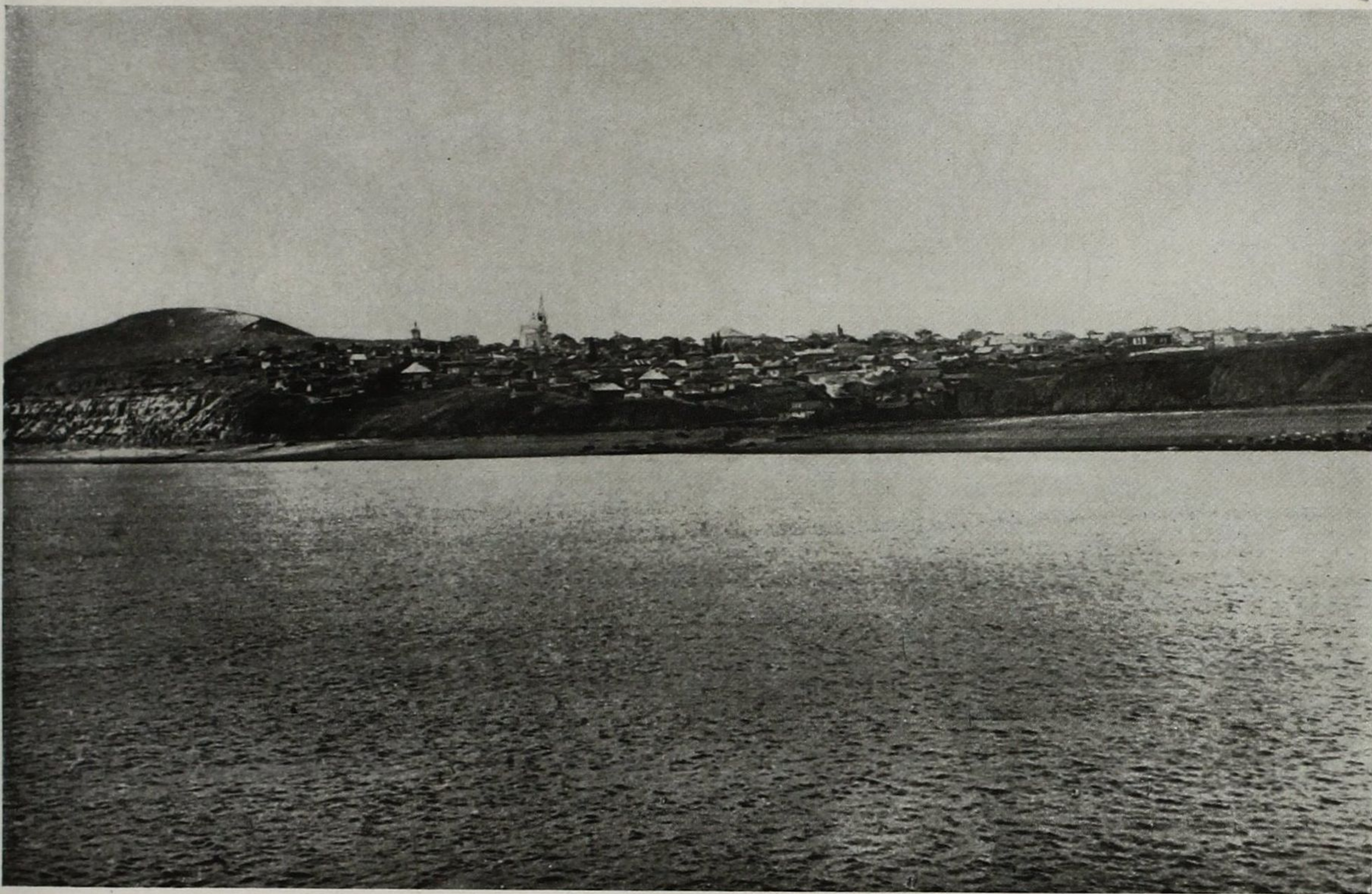




24. **Ortschaft am Bergufer der Wolga**, auf einer Terrasse gelegen.  
Dahinter bewaldeter Steilabbruch der Steppenplatte. Kirchen auf erhöhtem Platz.



86

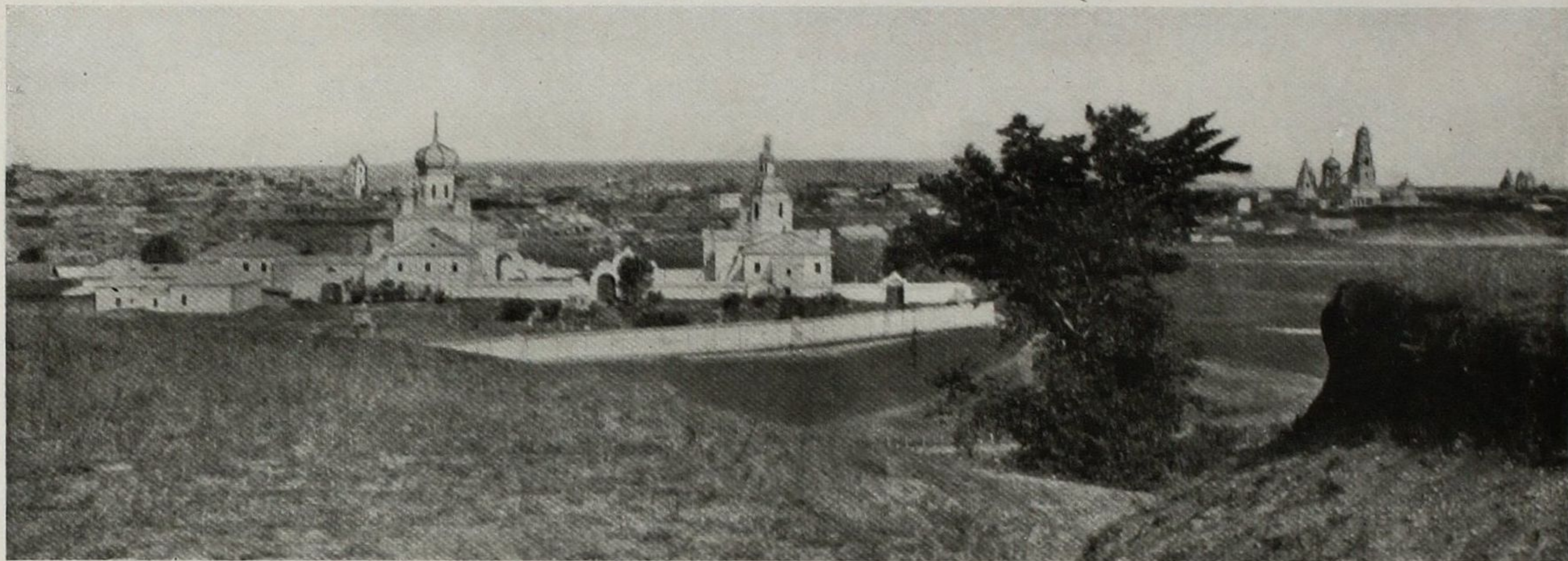


25. Typische größere Dorfsiedlung am hohen Wolgaufer.

Steilufer und Platte sind kahl.



Landschaft I: Wolgaplatte



26. **Ssysran** auf dem rechten Ufer der Wolga (BB 110).  
Typisch: Zahlreiche hohe Kirchtürme mit ihren Zwiebelkuppeln überragen das Stadtbild.





27. Balzer in der Wolgasteppe (BB 93).

Wagenplatz der Wolgadeutschen an Markttagen. An die Siedlung schließt sich die weite, offene Steppe unmittelbar an.





28. **Saratow an der mittleren Wolga** (BB 92).

Auf dem flachen Wiesenufer gegenüber liegt Engels, die Hauptstadt der Wolgadeutschen ASSR. Im Stadtzentrum Steinbauten, sonst meist einstöckige Holzhäuser.



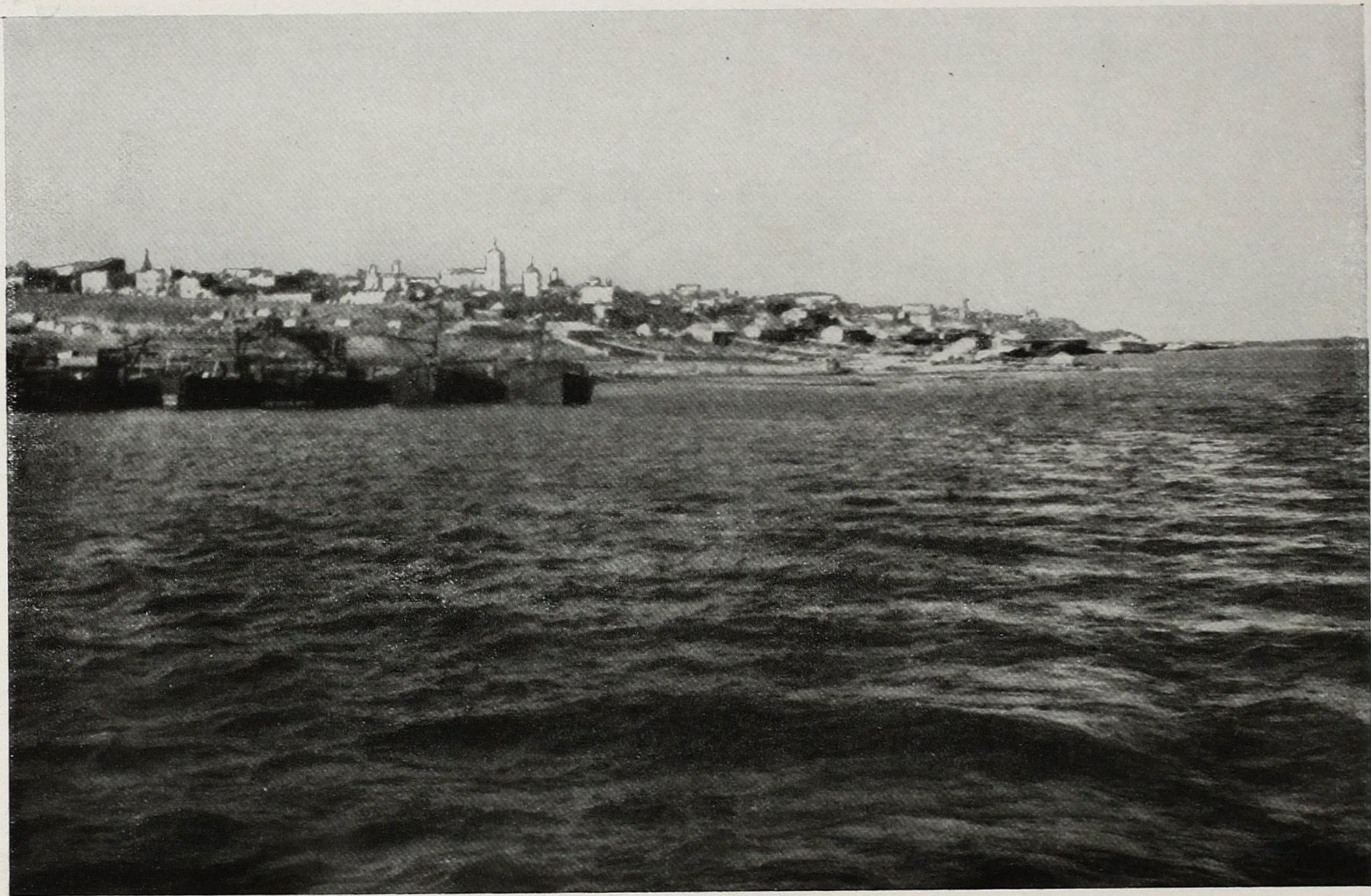
Landschaft I: Wolgaplatte

94



29. **Saratow** an der Wolga (altes Bild) (BB 92).





30. **Stalingrad** (Zarizyn). Blick stromaufwärts auf die Stadt (BB 94).



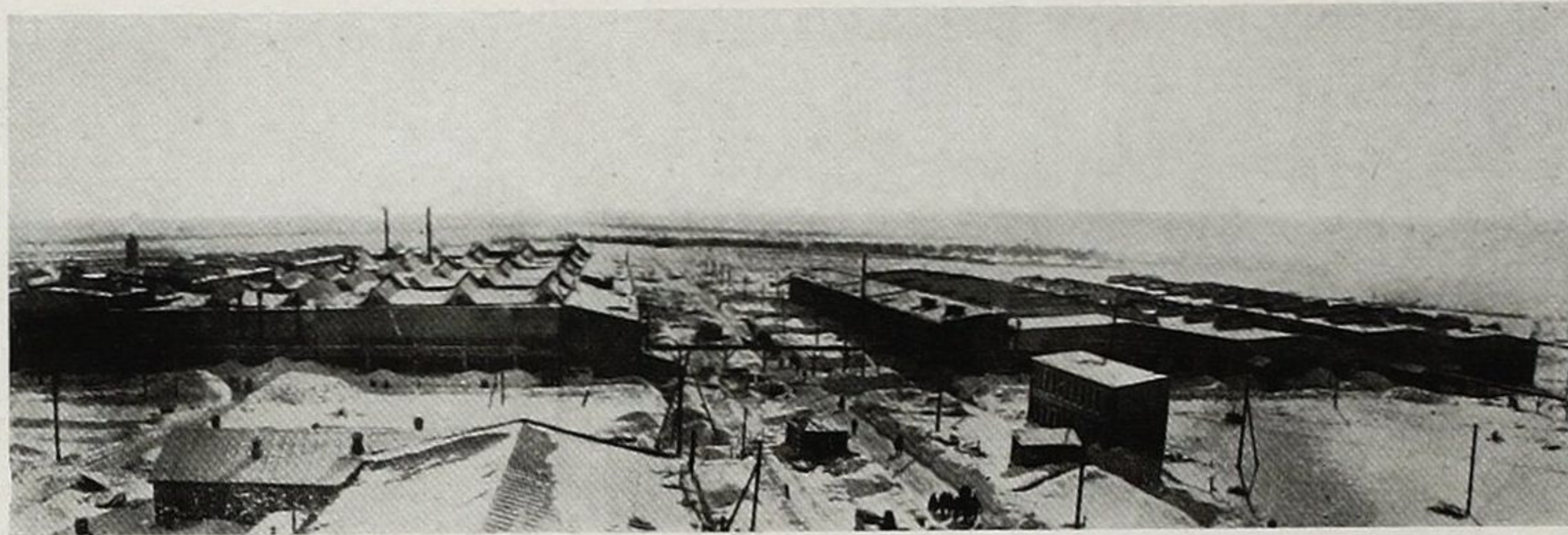
SS



31. **Stalingrad an der Wolga** (BB 94).  
Im Zentrum mehrstöckige Geschäfts- und Wohnhäuser an großen Plätzen.

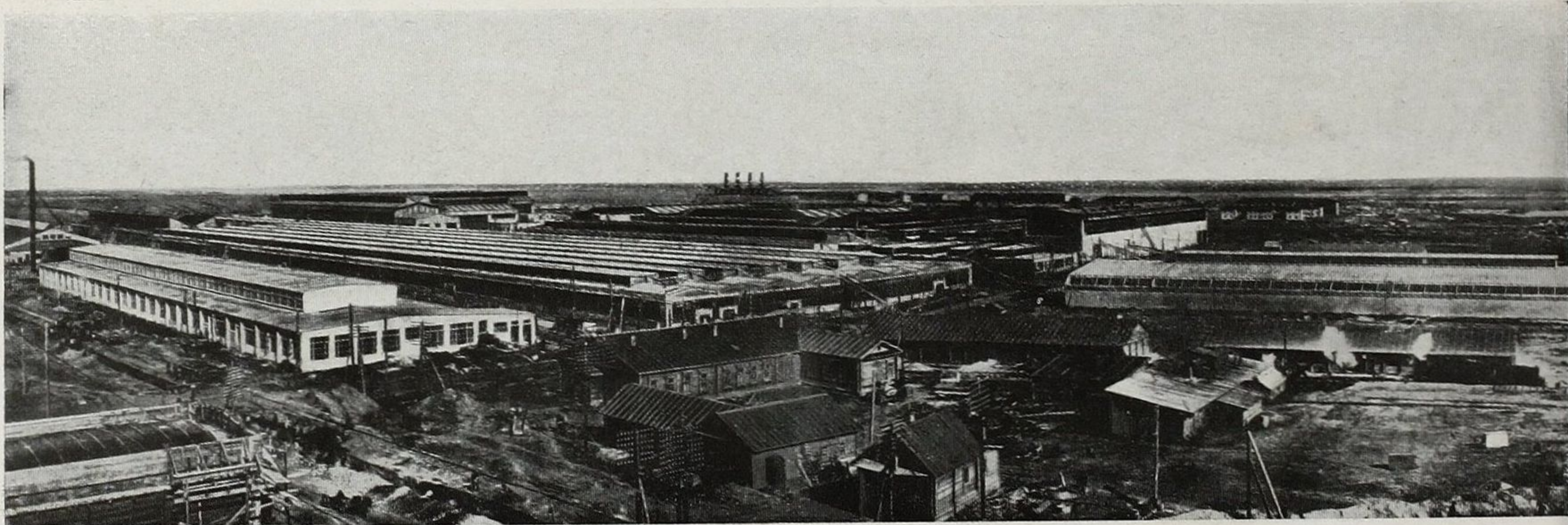


Landschaft I: Wolgaplatte



32. **Saratow: Combine-Werke = Maschinenfabrik für Mähdrescher** (BB 92).

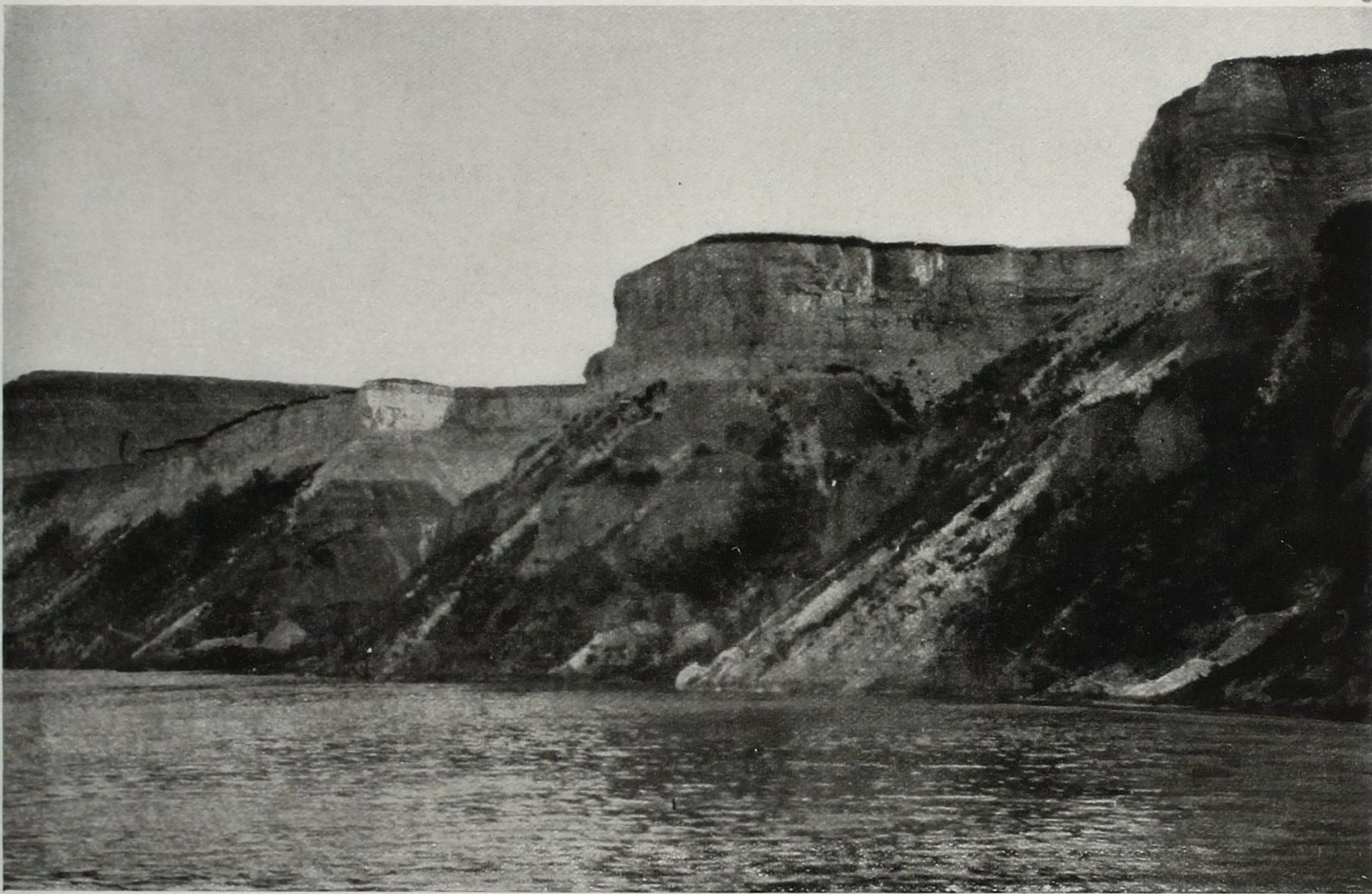
Landschaft I: Wolgaplatte



33. **Stalingrad: Traktorenfabrik** namens „Derschinskij“ kurz vor der Fertigstellung im Jahre 1930 (BB 94)  
Die staatlichen Industrieanlagen in der Sowjetunion kennzeichnen sich sehr oft durch außerordentliche räumliche Ausdehnung.



89

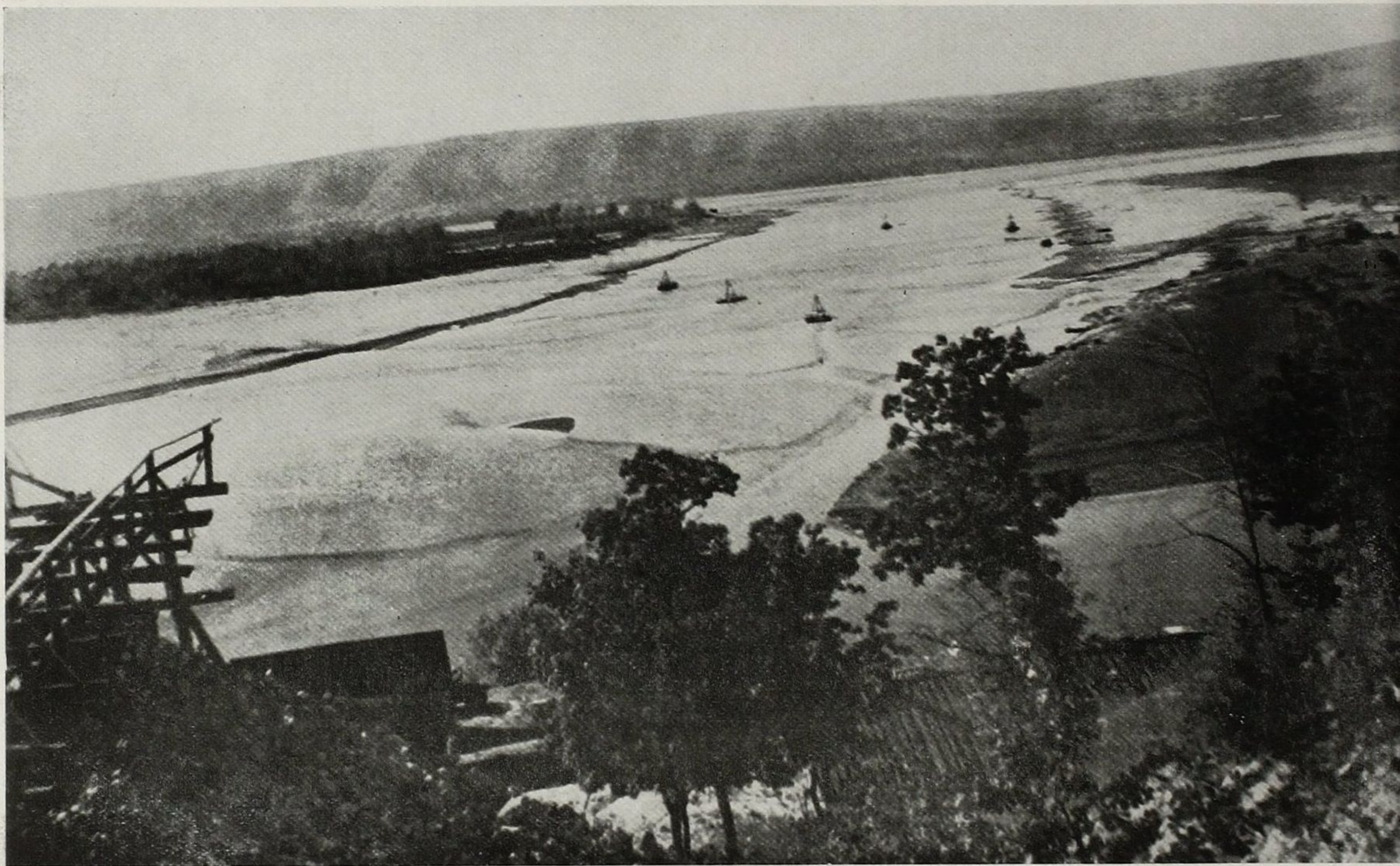


34. **Bergufer der Wolga** (BB 110).

Schroffer Abbruch der Shiguliberge zum Strom; Steilhänge mit Regenschluchten.



Landschaft II: Shiguliberge

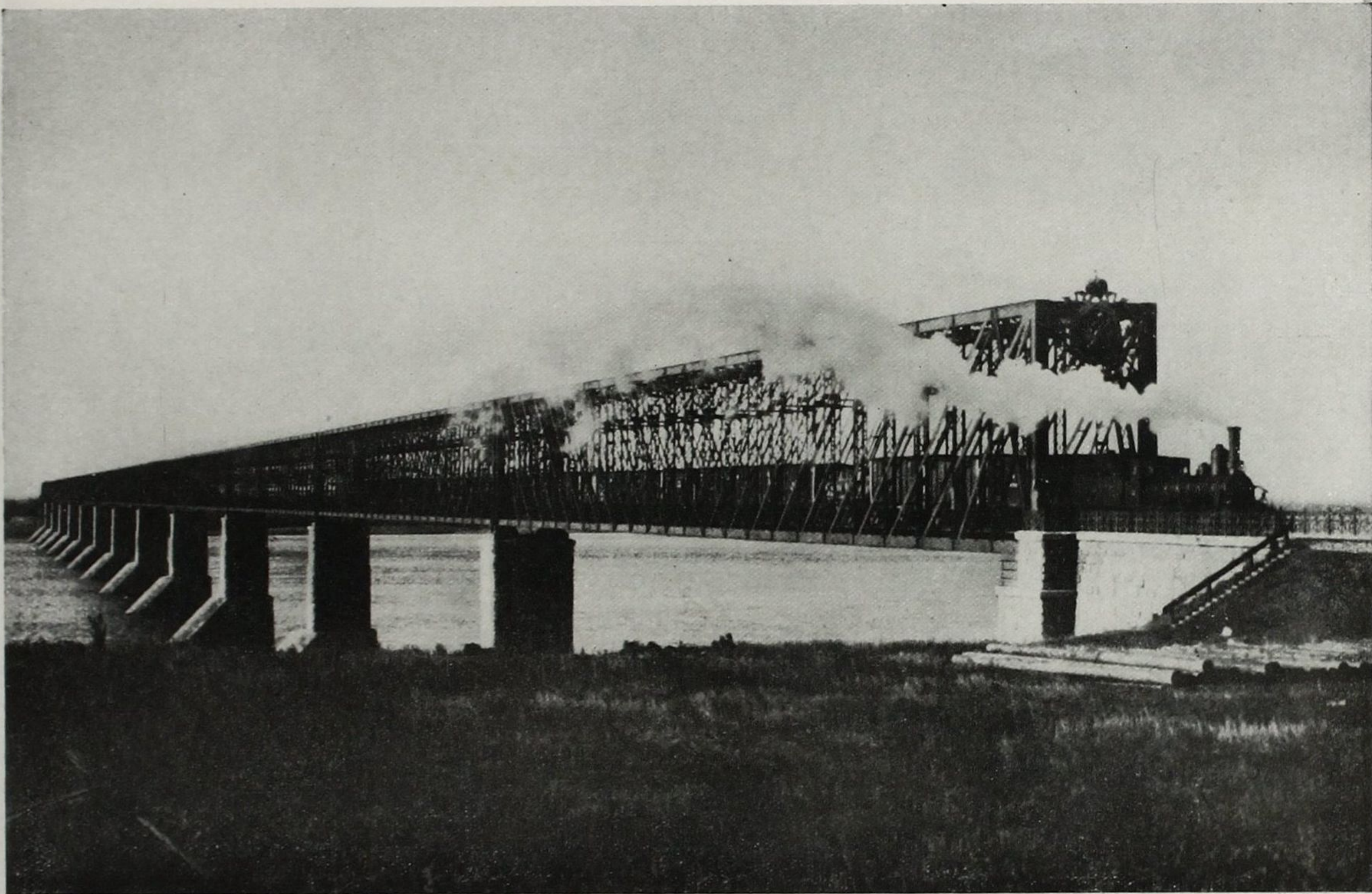


35. Die Wolga bei Kuibyschew (BB 110).

Verwildertes Strombett, weite, wald- und buschbestandene Überschwemmungsgebiete. Im Hintergrund das hohe Bergufer der Wolga.

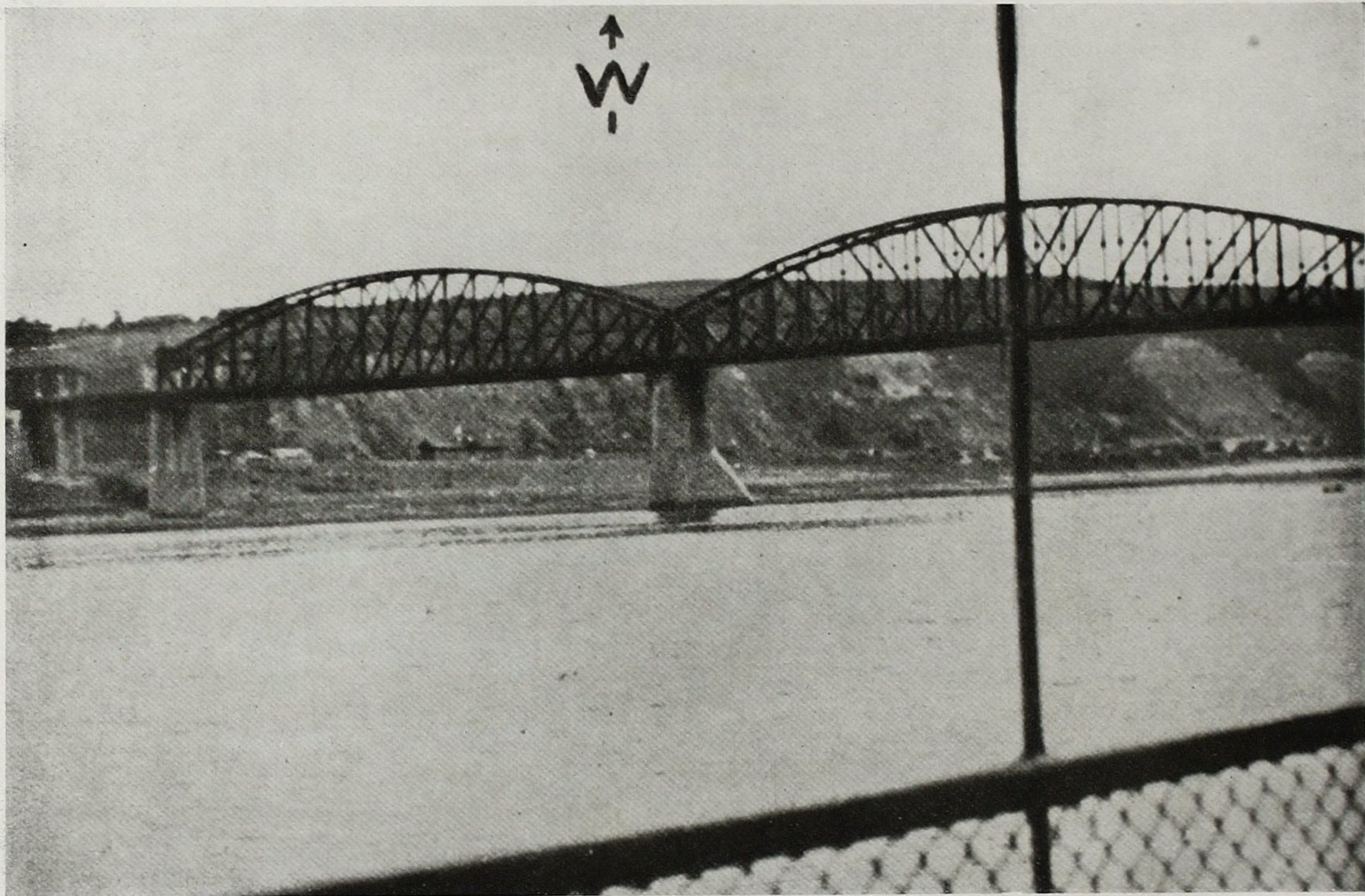


90



36. **Wolgabrücke bei Ssysran** (BB 110).  
Blick vom rechten Ufer strömabwärts (altes Bild).



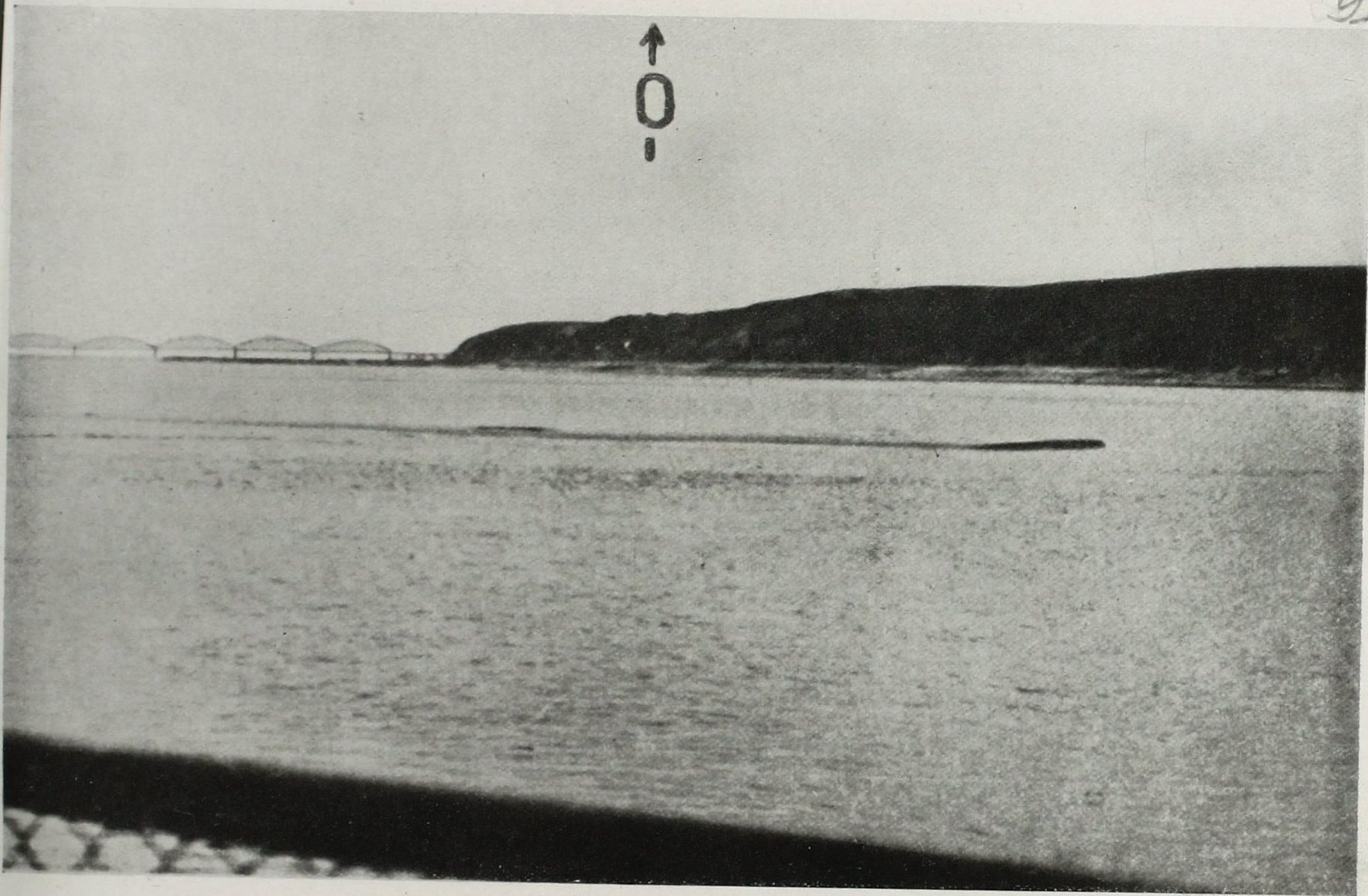


37. Ende der langen **Eisenbahnbrücke über die Wolga**, 40 km westlich Kasan (BB 90).

Beachtenswert die steilen Bergufer rechts der Wolga.



GH



38. **Eisenbahnbrücke über die Wolga**, 40 km westlich Kasan (BB 90).  
Rechts das hohe Bergufer der Wolga. Blick stromab, nach O.





39. **Die Wetluga**, infolge unregulierter Flößerei von Holzmassen völlig verstopft.

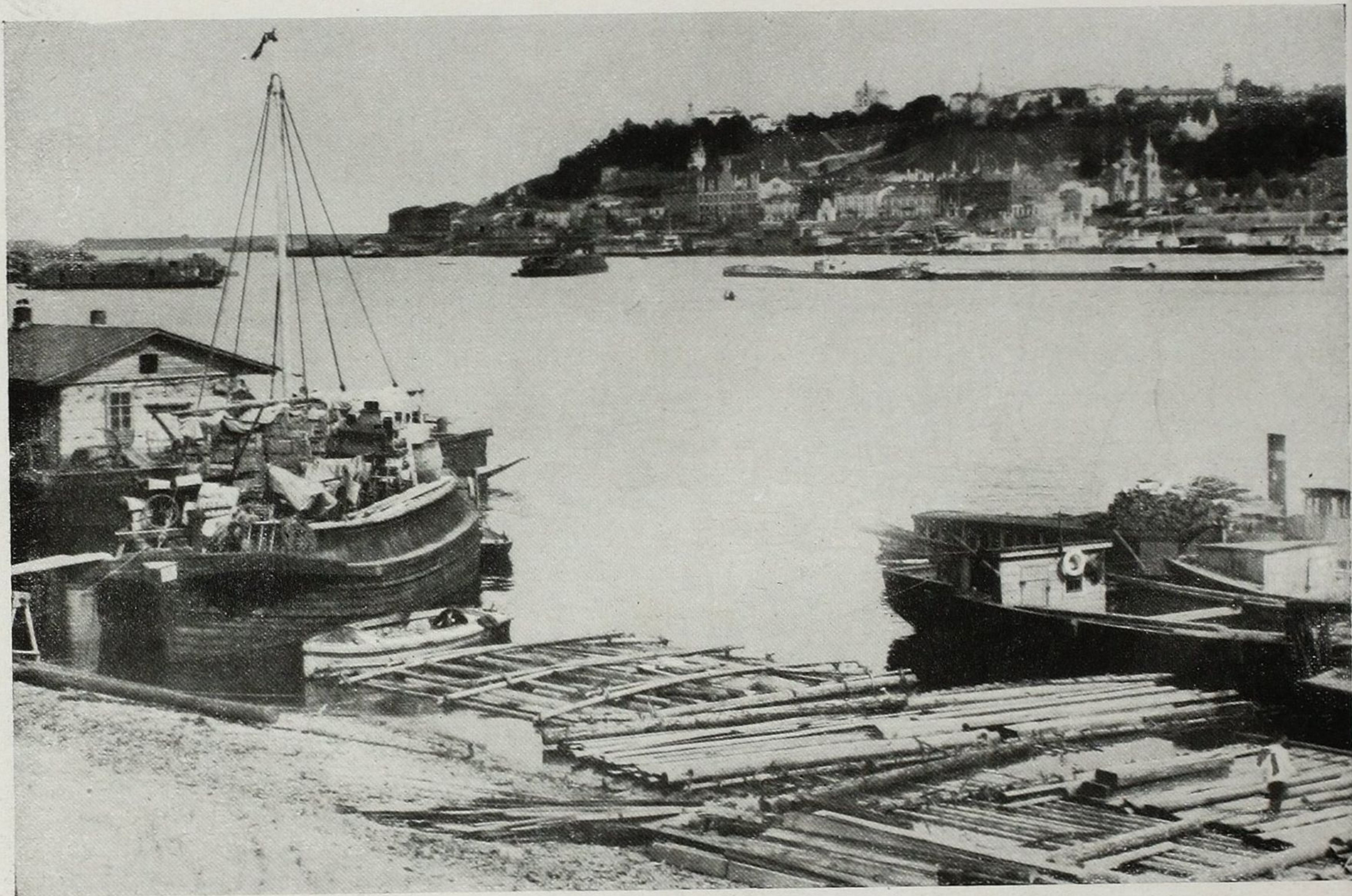
Eine der ständigen Hochwasserkatastrophen droht. Das Holz ist verloren.  
Typische Erscheinung im Frühjahr, die Flöße reißen auseinander und verstopfen den Fluß.





40. Ein Flußtal ist vollkommen durch Senkholz verstopft. (Vgl. Bild Nr. 39.)





41. **Gorkij** (Nishnij Nowgorod) (BB 72).

Blick vom linken Ufer der Oka auf den hochgelegenen Stadtkern auf dem rechten Ufer der Oka und Wolga (altes Bild).



93



42. **Gorkij (Nishnij Nowgorod) auf dem rechten Hochufer der Wolga (BB 72).**

Im Mittelgrund die Oka, die Wolga weiter rechts, im Bild nicht sichtbar (vgl. Bild Nr. 43, dort auch über Schiffsbrücke), altes Bild.

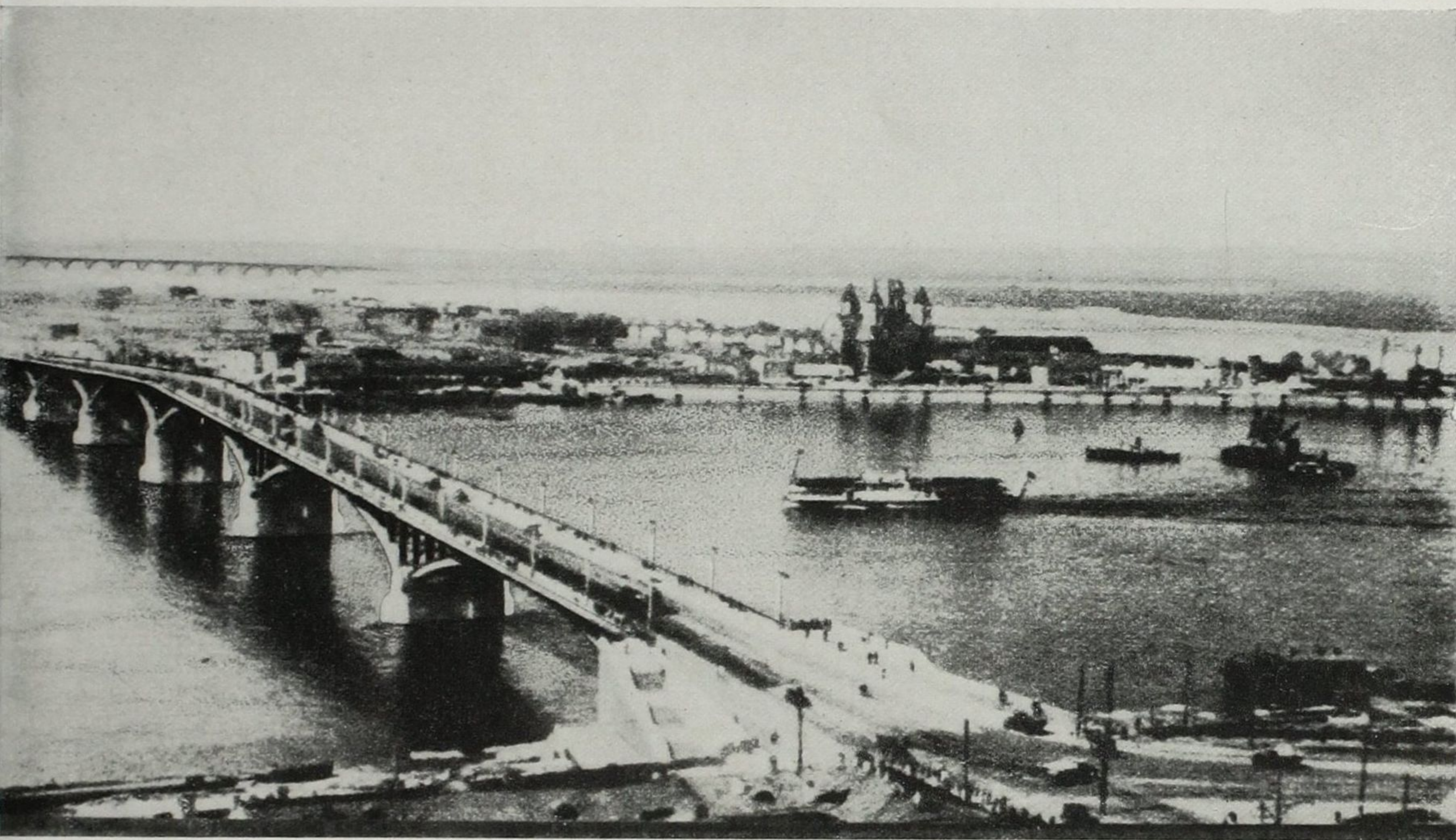




43. **Gorkij** (Nishnij Nowgorod) (BB 72).

Messestadt am Zusammenfluß von Oka (links) und Wolga. Links alte Schiffsbrücke, inzwischen durch Straßenbrücke ersetzt, vgl. Bild Nr. 44. Auf dem linken Ufer der Oka die Hallen und Schuppen des Messegeländes. Blick vom rechten Ufer der Wolga westwärts (altes Bild).





44. **Straßenbrücke über die Oka in Gorkij** (Nishnij Nowgorod) (BB 72). Vgl. Bild Nr. 43.

Blick vom rechten Ufer der Oka. Im Hintergrund die Wolga mit Wolgabücke.





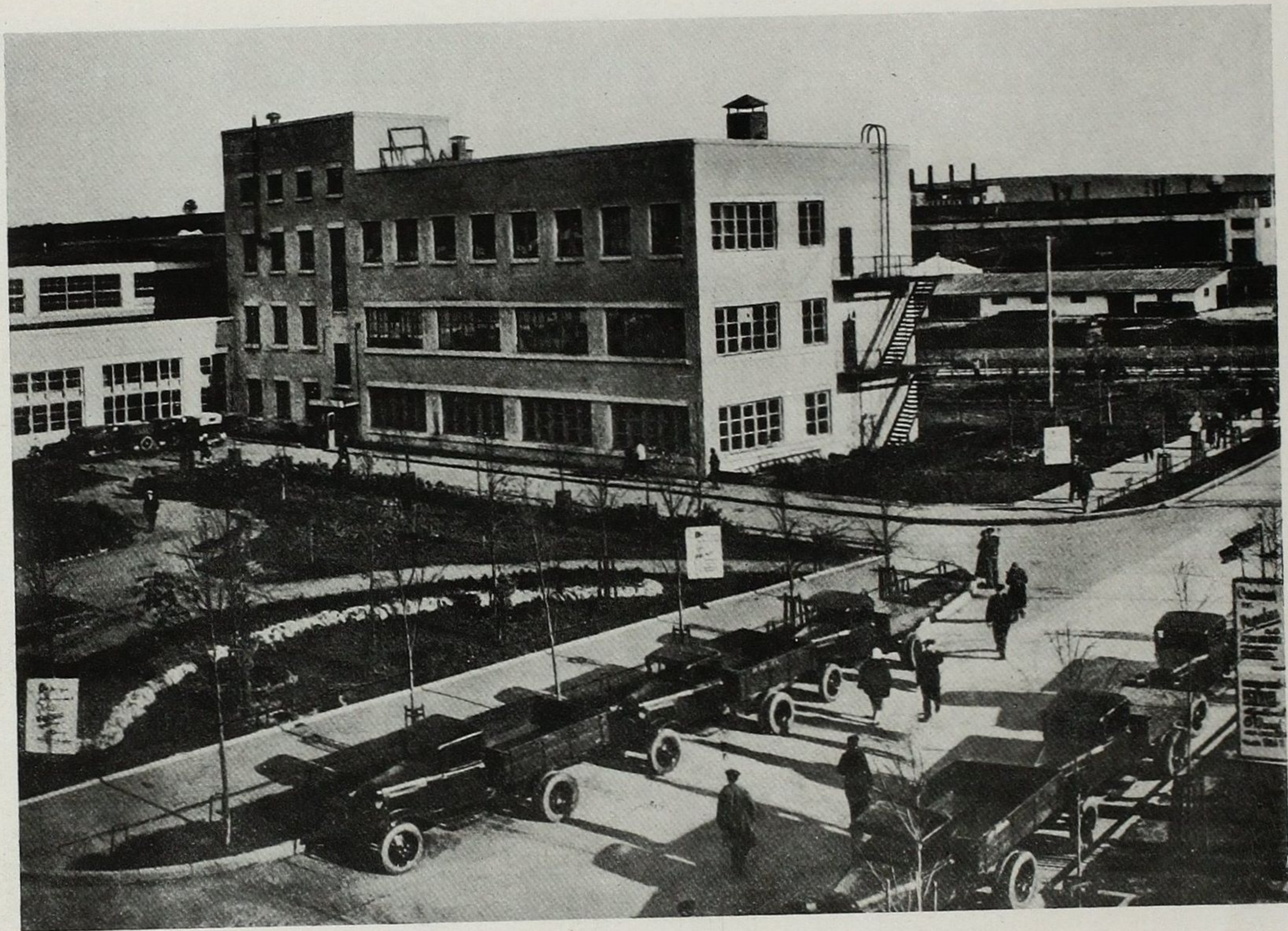
45. **Hafen in Gorkij** (Nishnij Nowgorod) an der Oka, Teilansicht (BB 72).  
Blick über die Oka auf die Messestadt nach NW. Im Hintergrund die Wolga (altes Bild).





46. Lagerplätze im Hafen von Gorkij (Nishnij Nowgorod) (BB 72).





47. Automobil-Großwerke in Gorkij



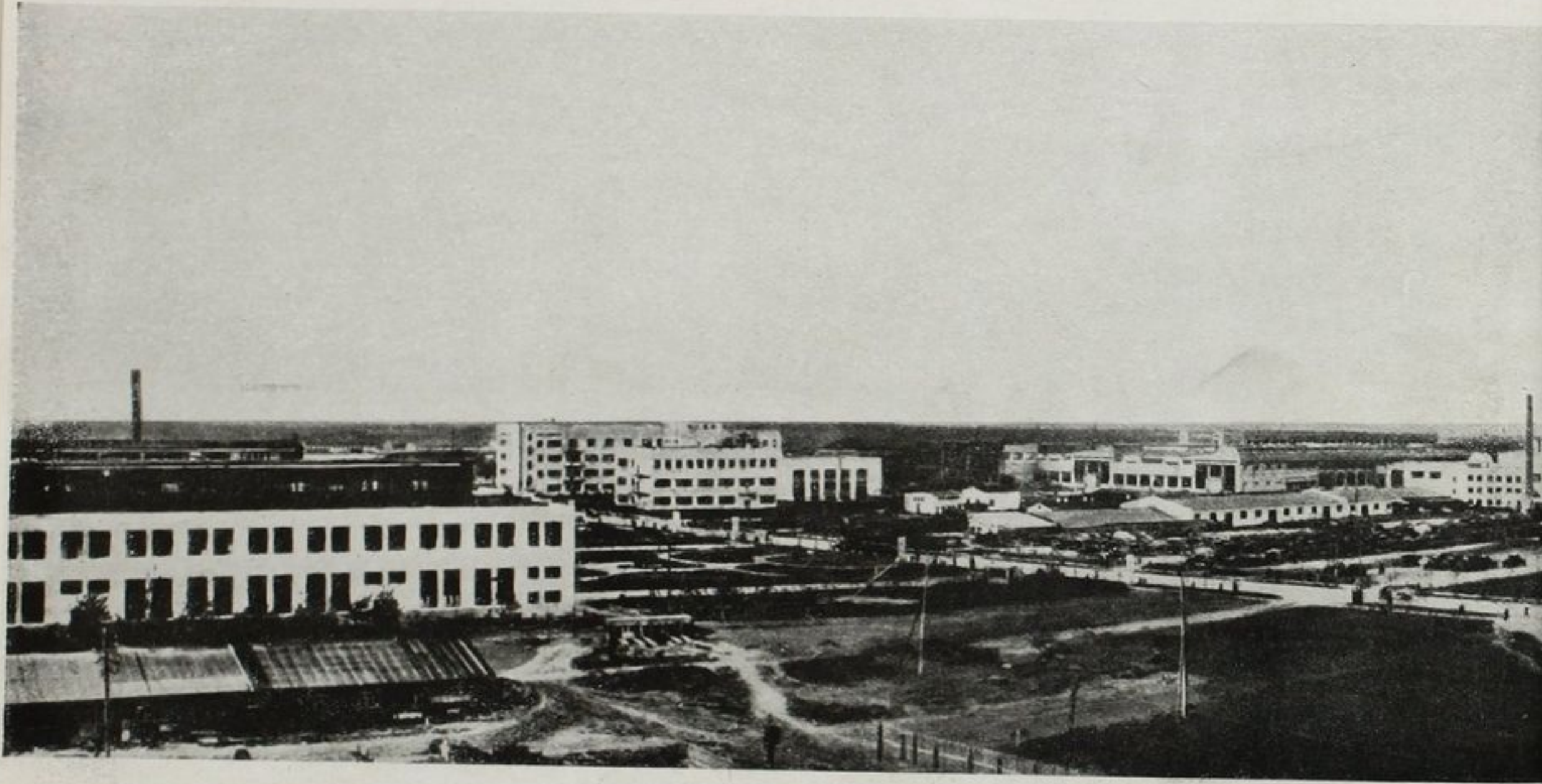
96



(Nishnij-Nowgorod). Teilansicht. (BB 72).

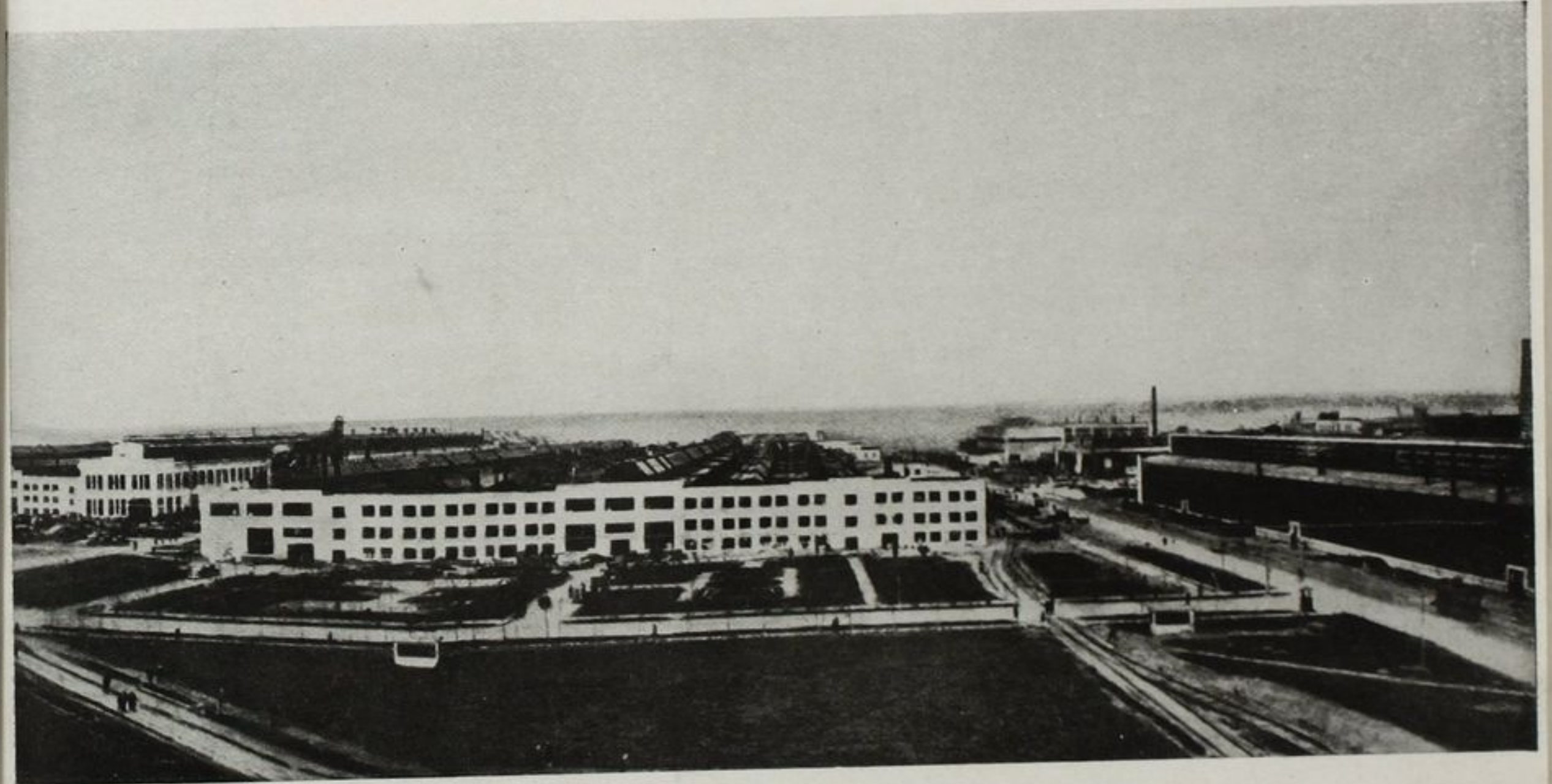


Landschaft III:



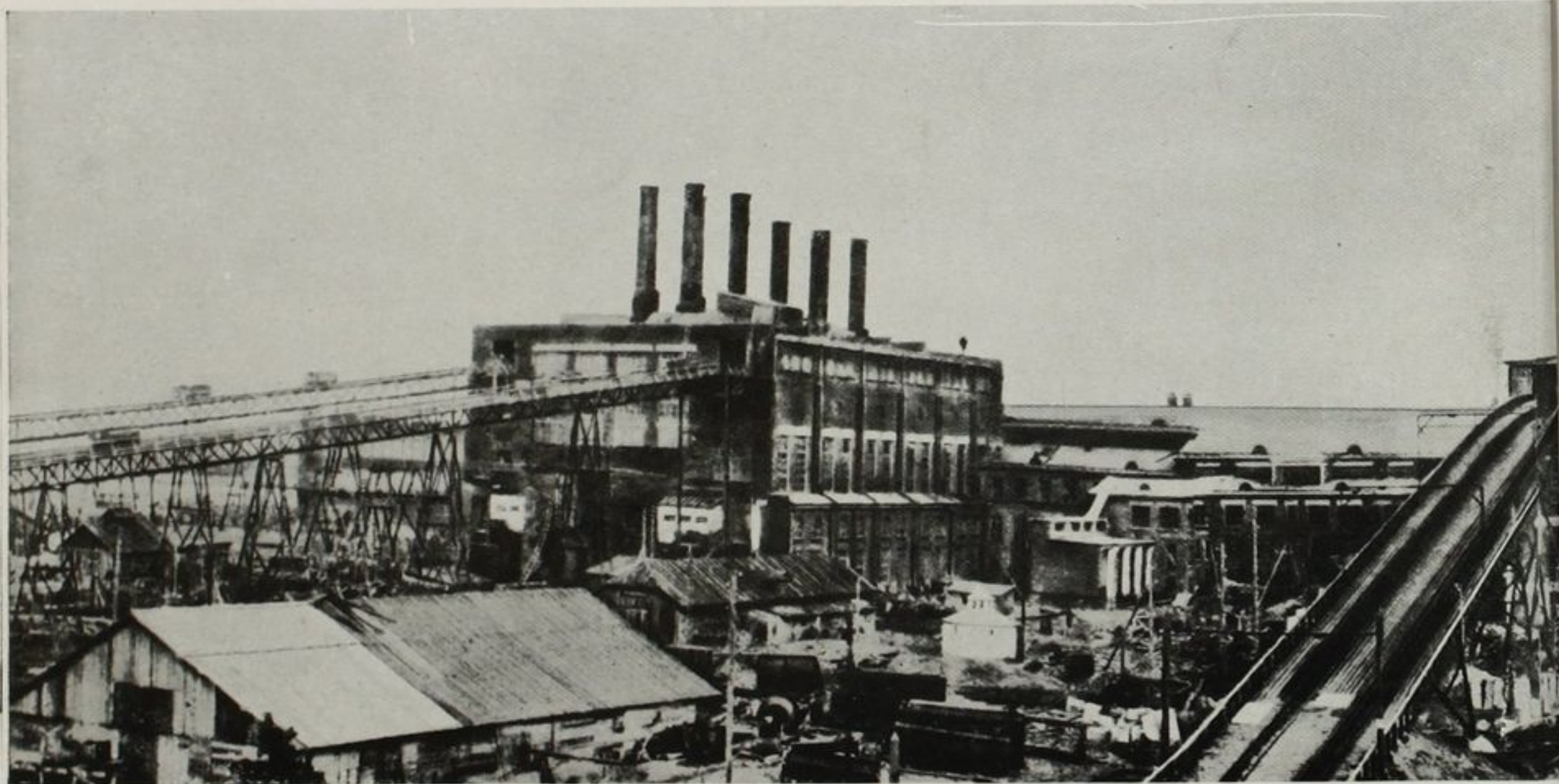
48. Automobil-Großwerke in Gorkij

Niederung links der Wolga

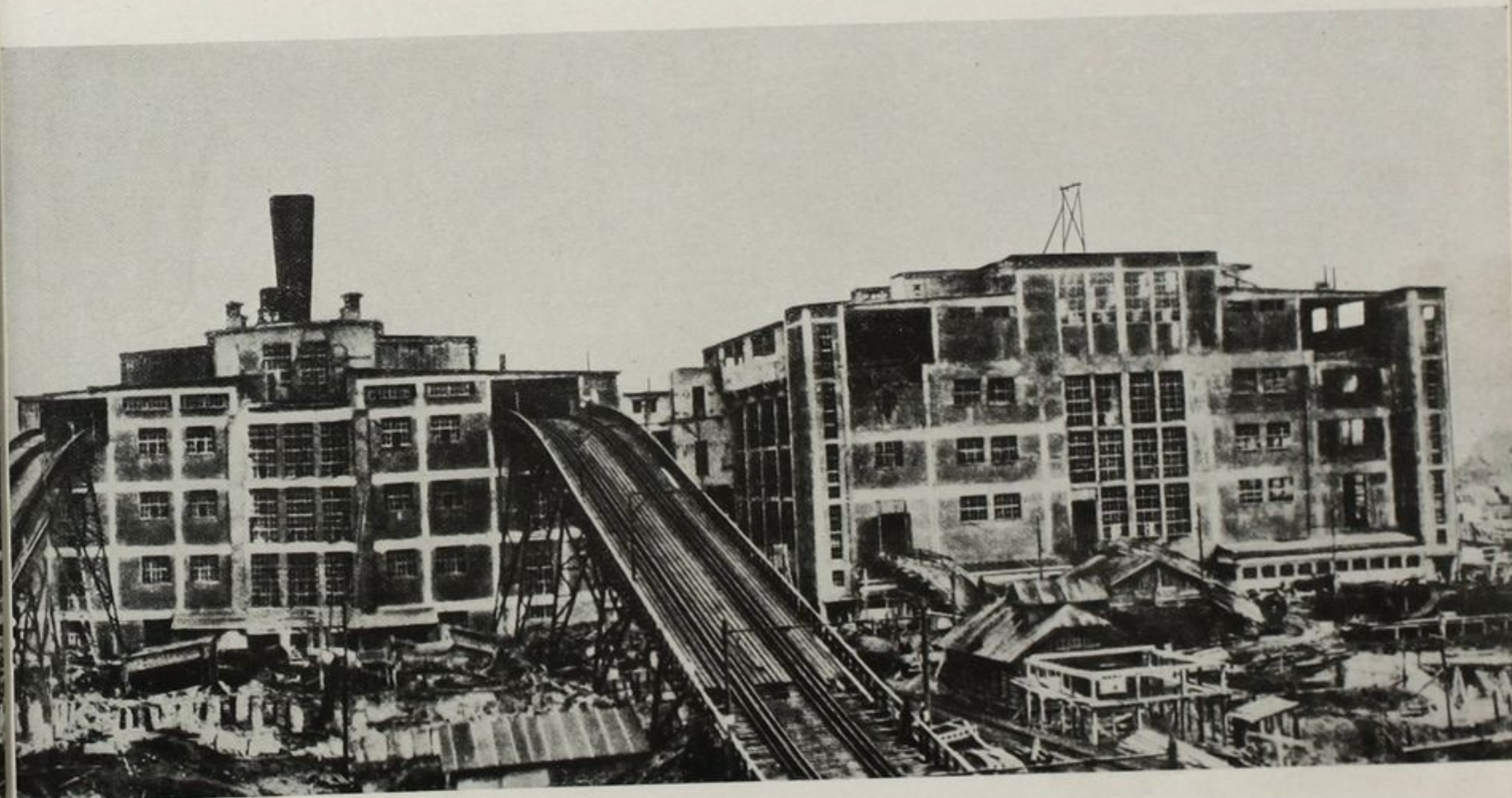


(Nishnij Nowgorod). Teilansicht. (BB 72.)



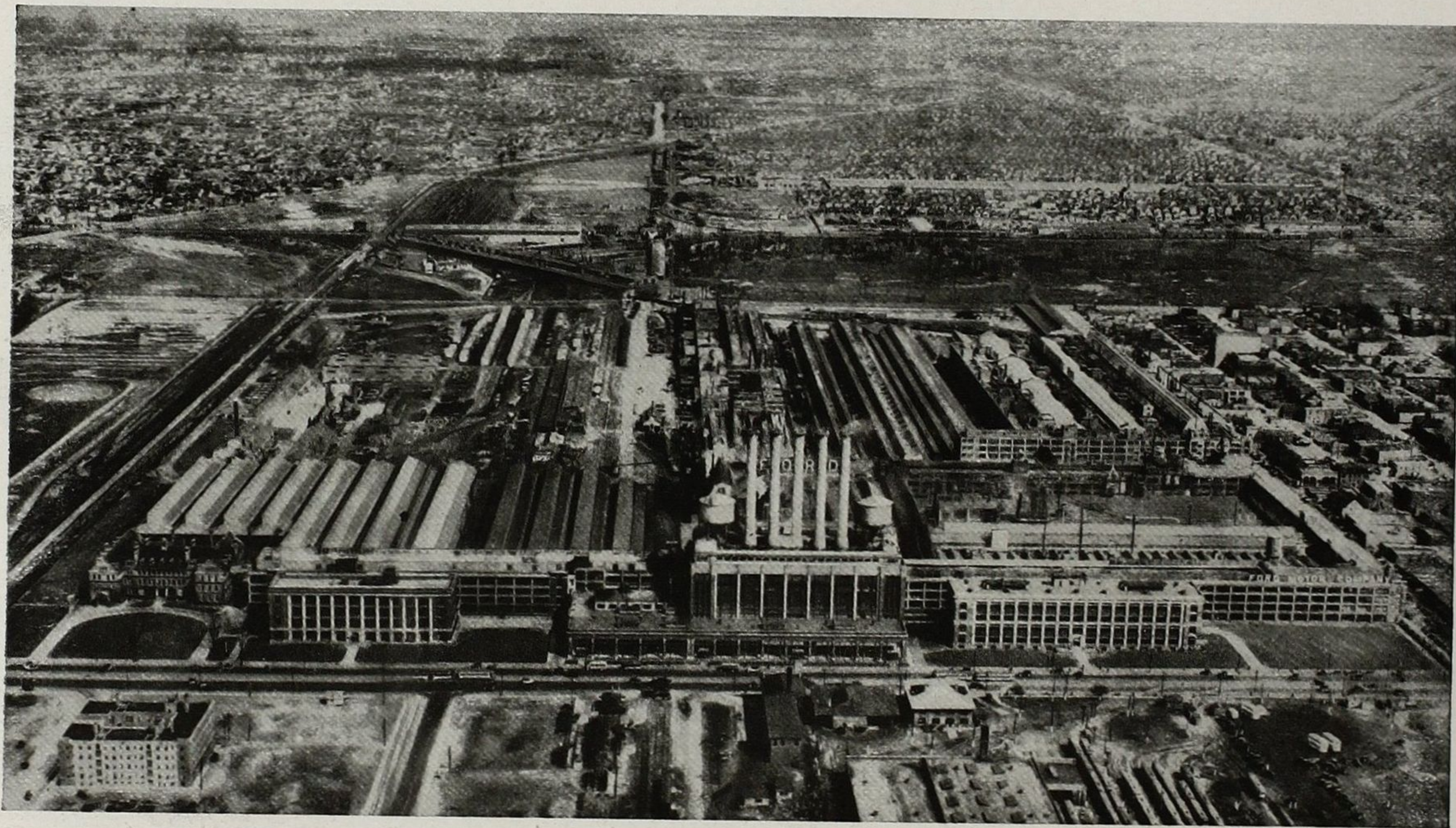


49. Balachna bei Gorkij.



Torfkraftwerk (BB 72).



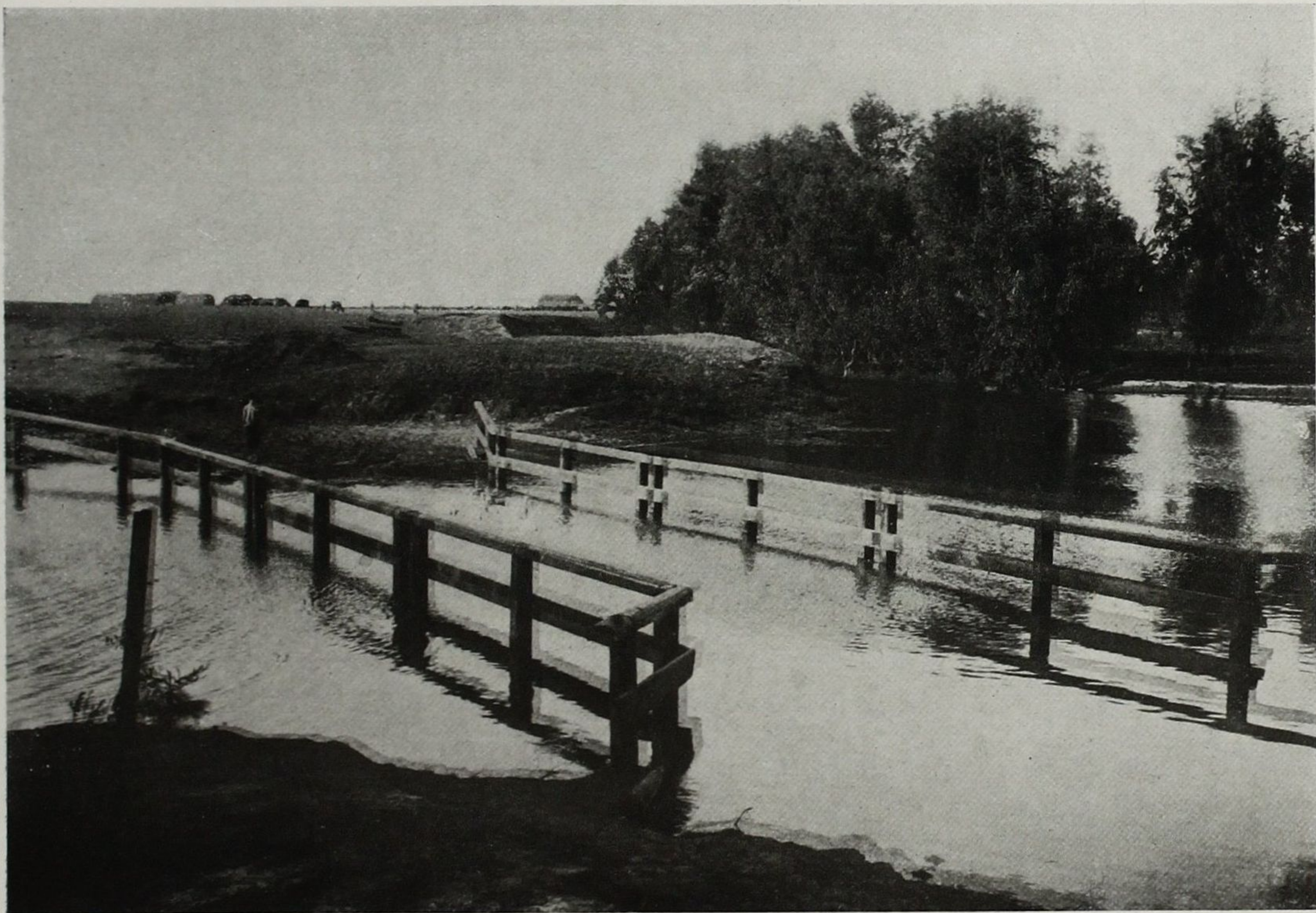


50. **Gorkij** (BB 72).

Die große Automobilfabrik, im Hintergrund die Stadt.



99



51. **Holzbrücke über einen Bach**, infolge von Regengüssen überschwemmt.  
Primitive Brücken solcher Art sind typisch für die Wegeverhältnisse in der Sowjetunion.





**52. Schlittengespanne.**

Links Transportschlitten, wie sie in ganz Rußland für Transportzwecke verwandt werden. Rechts Personenschlitten, leicht und mit Rückenlehne. Typisch die Krummholzgeschirre.





**53. Russischer Bauernwagen.**

Die Telega, der einfache russische Bauernwagen, ist ein vierrädriger Kastenwagen mit zwei Deichseln, zwischen die das Pferd eingespannt ist. Die beiden Deichseln verbindet das Krummholz. Die Achsen sind vielfach aus Holz und werden mit Teer geschmiert.





**54. Regulierungsarbeiten an der Kama.**

Niedriger Wasserstand und Verschlammung gefährden die Flußschiffahrt. Die Uferwälder sind meist gerodet



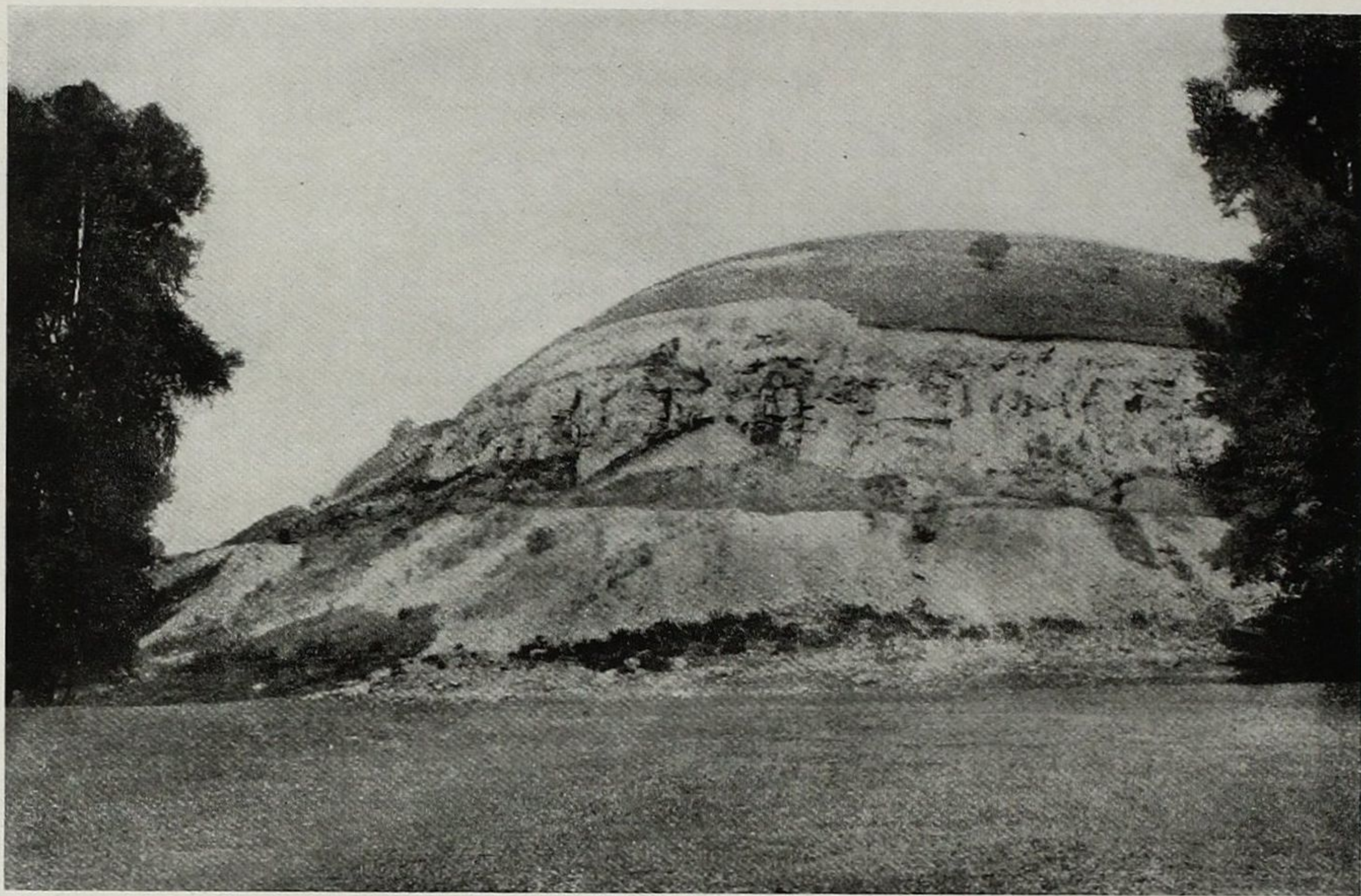


55. **Kasan:** Blick vom Sumekaburturm auf die Stadt (BB 109). (Altes Bild.)



88

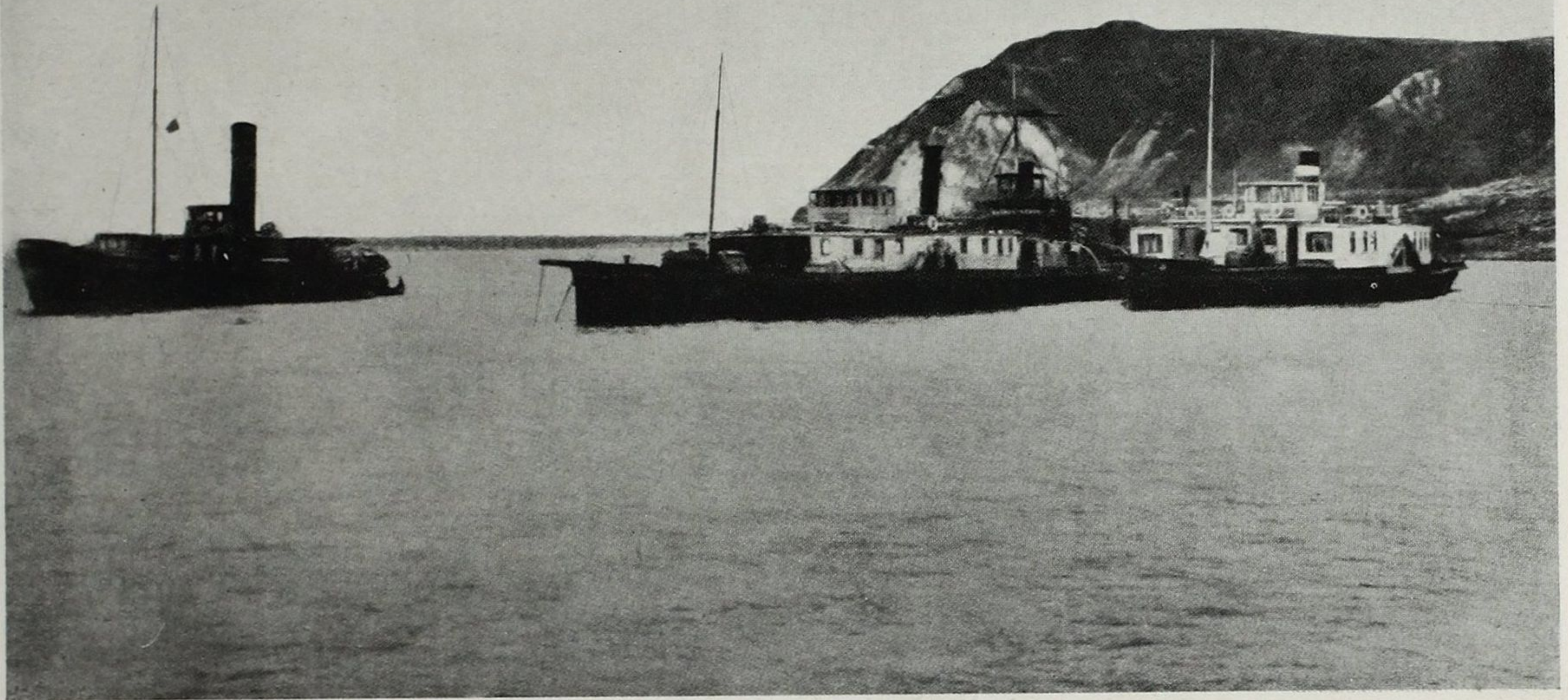
Landschaft VI: Wiesenufer der Wolga



56. **Der Zarew Kurgan** an der Wolga bei Kujbyschew (früher Ssamara) (BB 110).  
Eine der wenigen Erhebungen auf dem linken Wolgaufer.

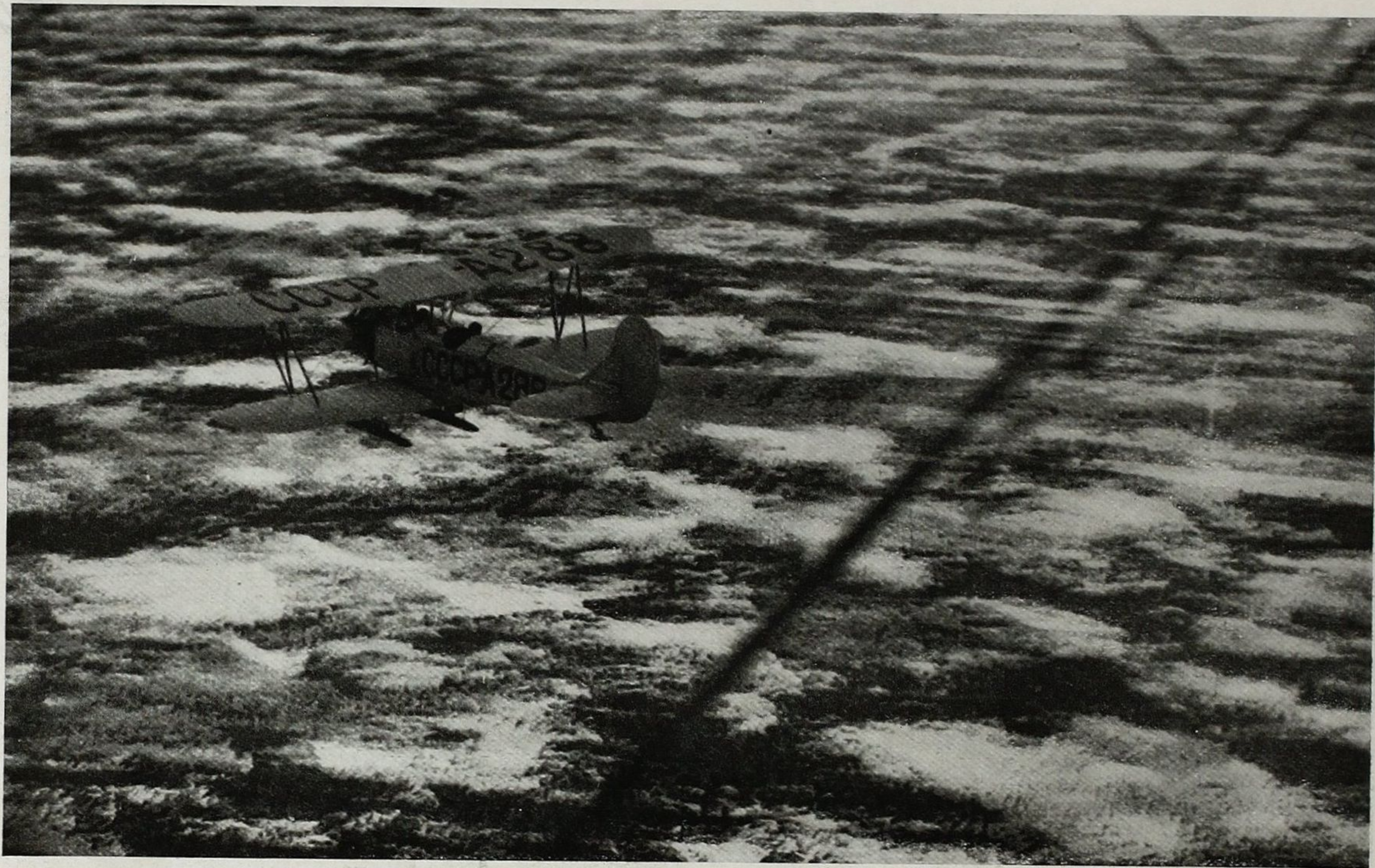


102



57. Wolga mit Kamamündung beim Dorf Bogorodskoje (BB 109).  
Rechts hohes Bergufer als Ausläufer der Wolgaplatte, links flaches Wiesenufer, Flußdampfer.





**58. Frühjahrsaussaat vom Flugzeug aus.**

Auf der weiten, ebenen Ackerflur liegen die Reste des Winterschnees, die fast wie eine Wolkendecke wirken. Auf den riesigen Ackerfluren in den Steppengebieten Rußlands findet die Aussaat in den Kolchosen (Kollektivwirtschaften) und Ssowchosen (Sowjetwirtschaften) vom Flugzeug aus immer mehr Verwendung.



ADB



59. **Viehherde in der Wolgasteppe.**  
Weite, gänzlich offene Ebene ohne natürliche Hindernisse.





**60. Tabakplantagen im Wolgagebiet.**

In der Republik der Wolgadeutschen hat der Tabakbau große Ausdehnung gewonnen.



104



61. **Torfgewinnung** in der deutschen Wolgarepublik.

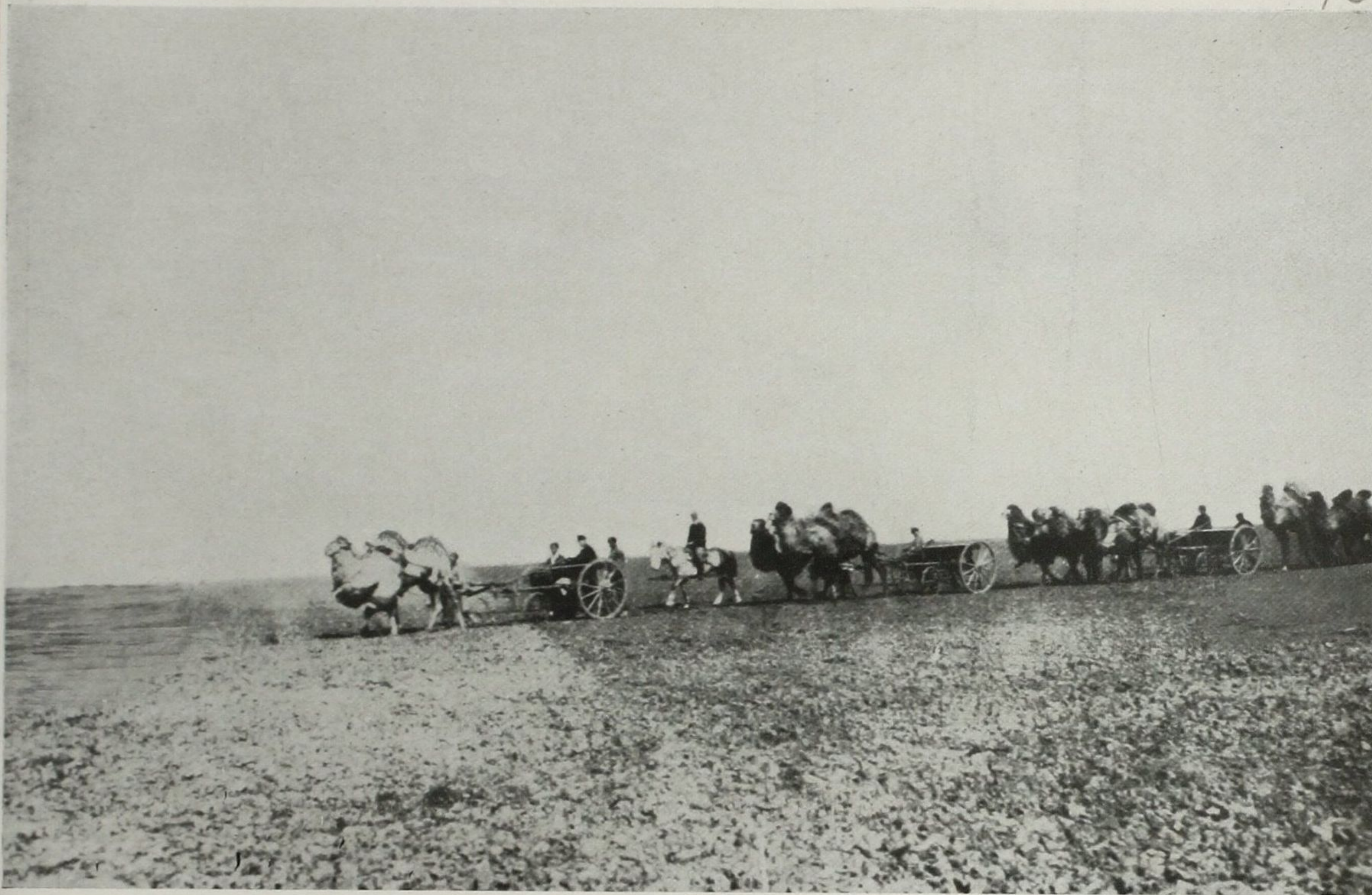




62. **Ochsengespanne.** Auszug aufs Feld zur Ackerbestellung.



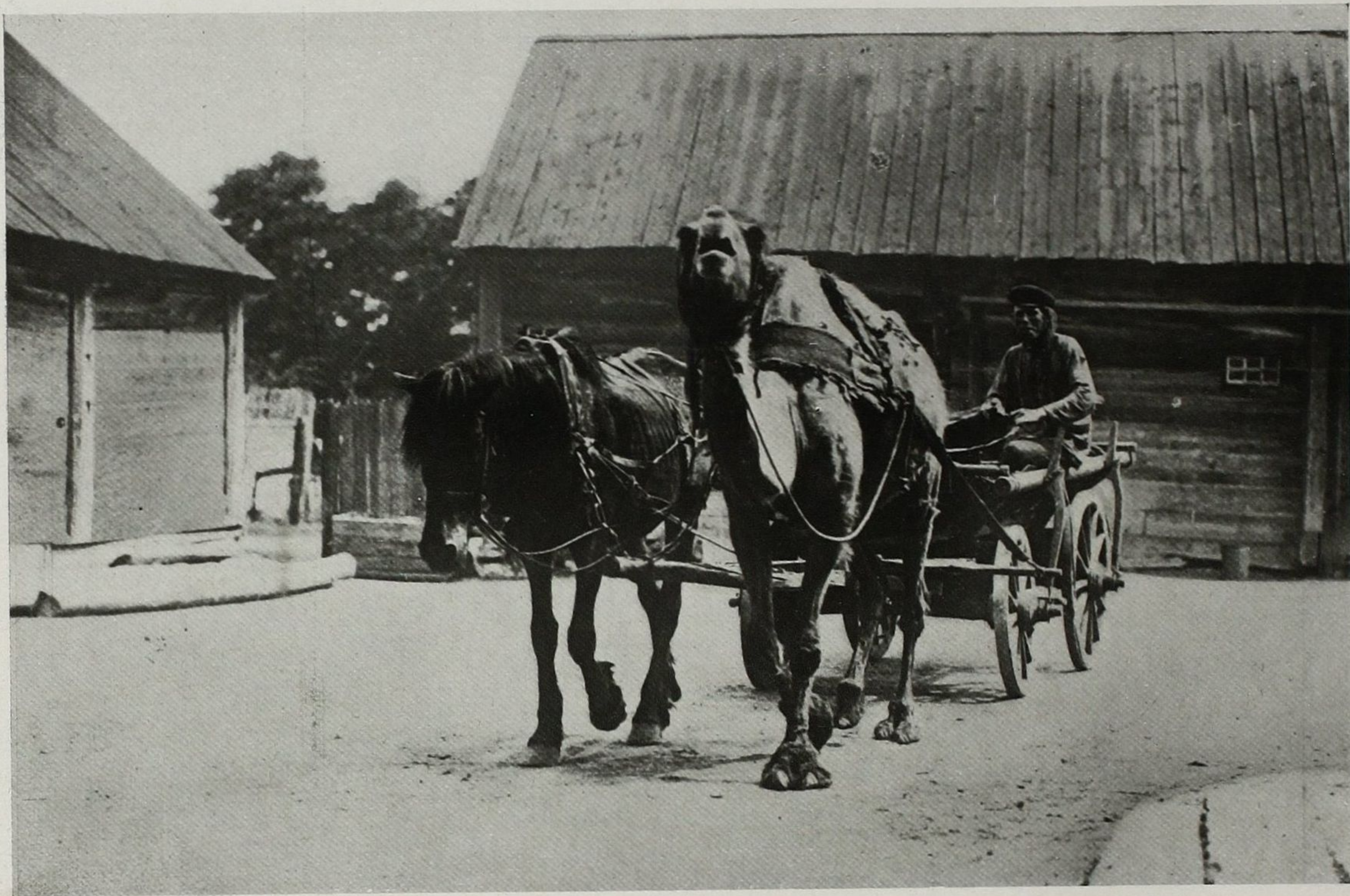
108



**63. Kamelgespanne bei der Aussaat.**

In den Wolgasteppeengebieten wird das Kamel häufig als Zugtier verwandt.



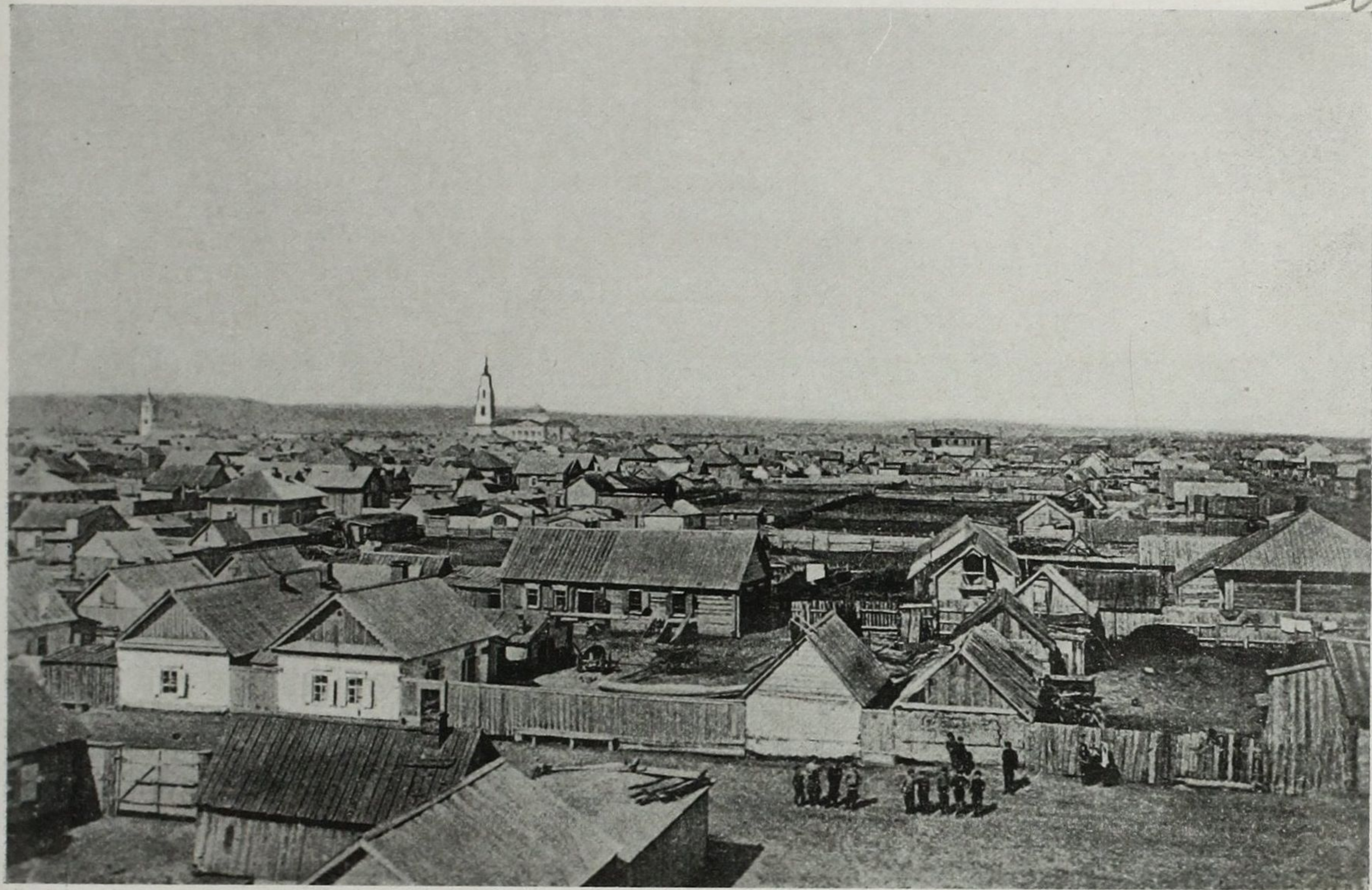


64. **Gespann. Pferd und Kamel vor einem Wagen.**

Ein Bild, wie man es im Wolgagebiet häufig antrifft.



BB 92



65. **Marxstadt (früher Katharinenstadt)**, deutsche Kolonie in der Wolgadeutschen Republik (BB 92).  
Vorzugsweise Blockhäuser. Kirchtürme überragen die Siedlung.



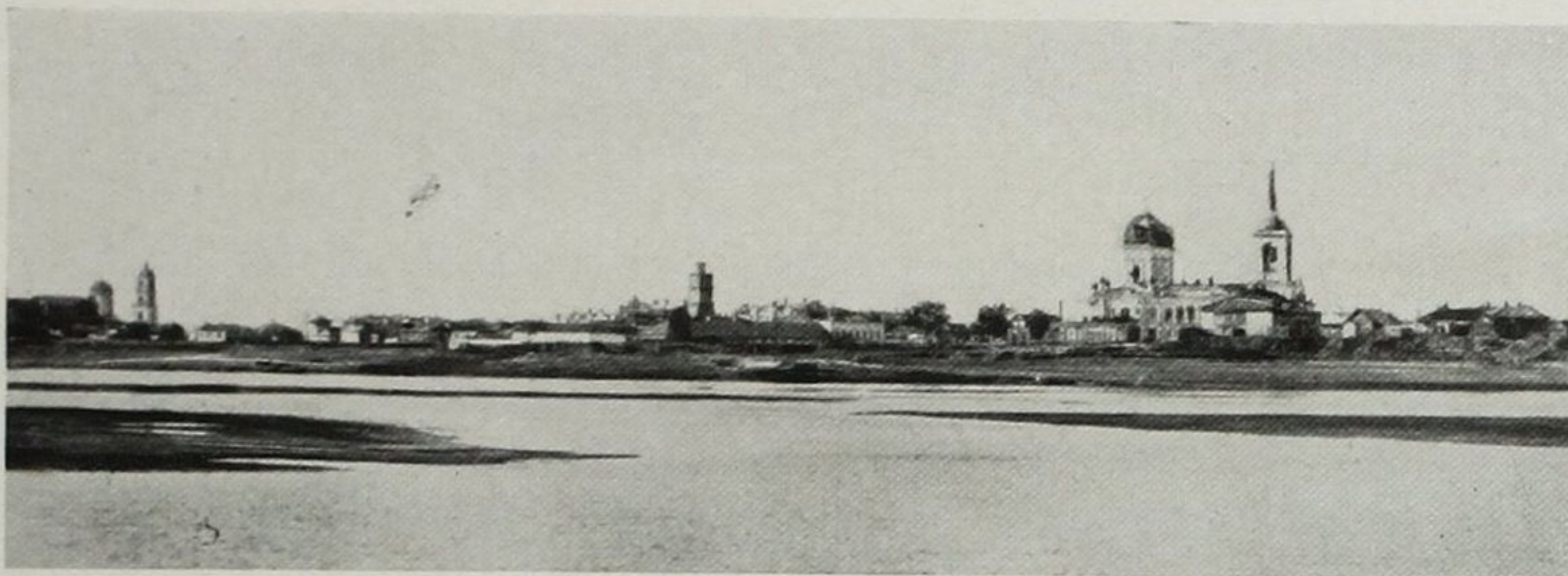


66. Deutsche Kolonie Streckerau bei Kujbyschew (früher Ssamara) (BB 110).



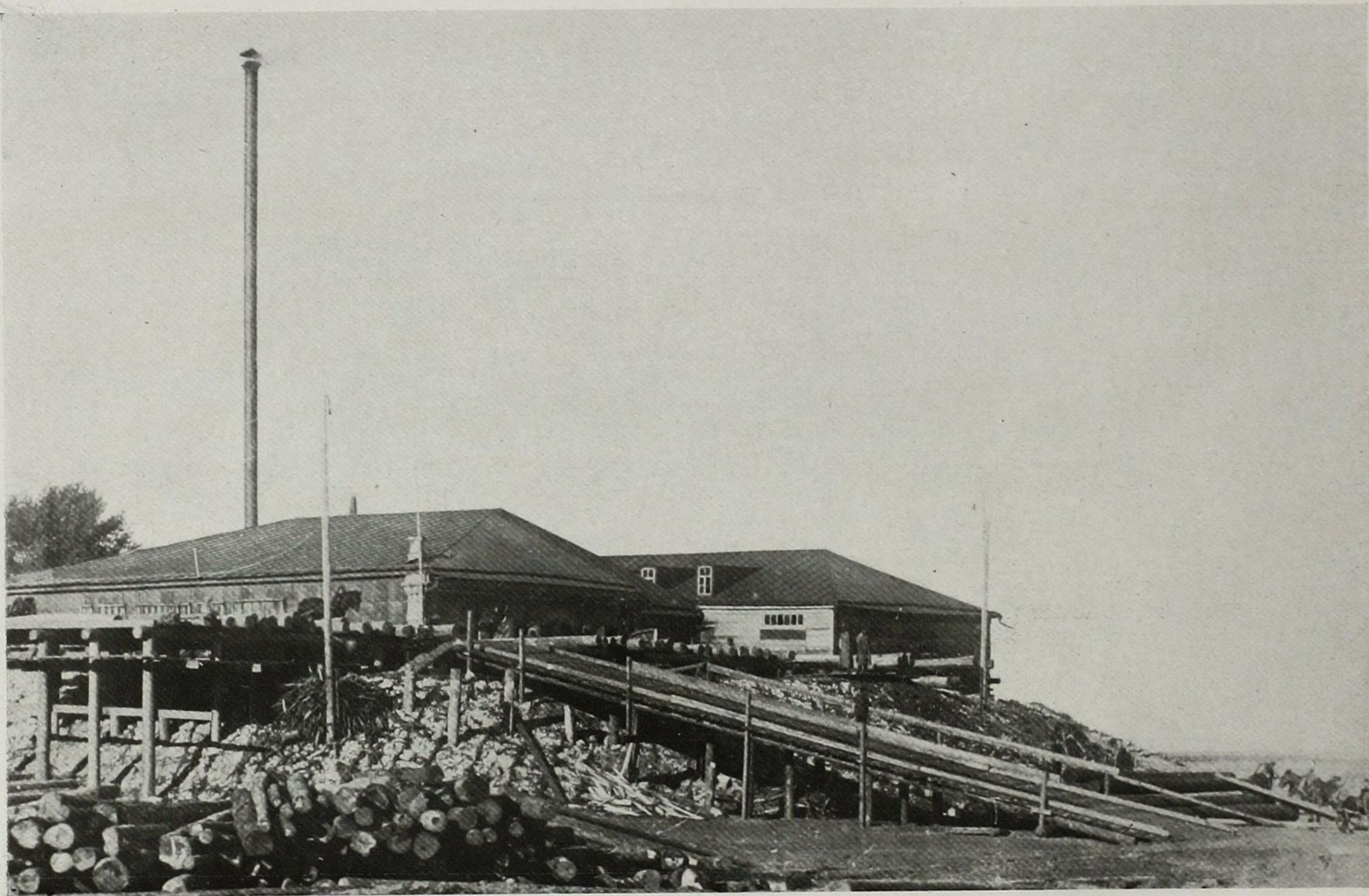
104

Landschaft VI: Wiesenufer der Wolga



67. **Engels** (früher Pokrowsk), **die Hauptstadt der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen** am linken Wiesenufer der Wolga, gegenüber Ssaratow (BB 92).  
Blick nach NO.



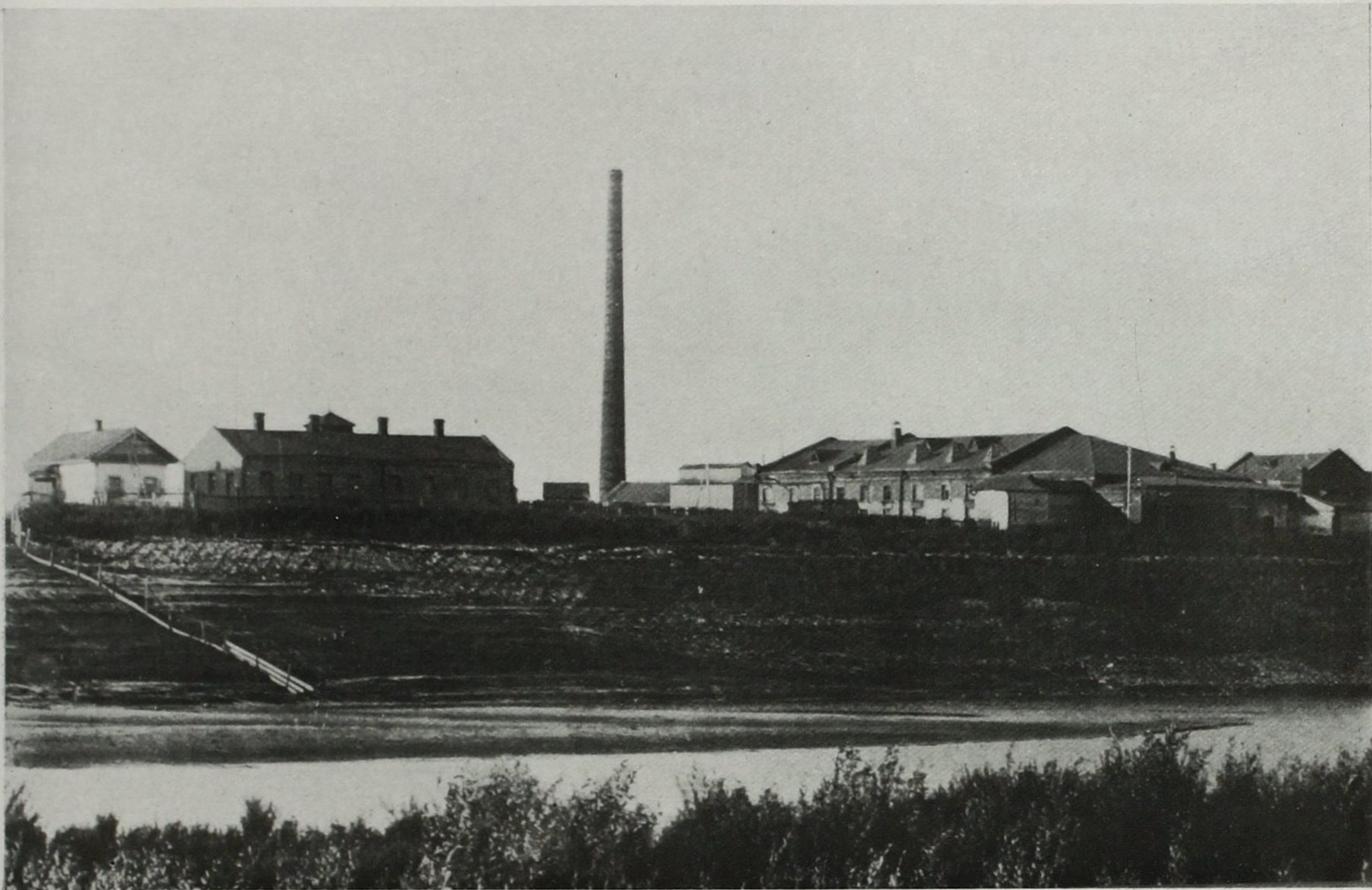


68. **Sägewerk bei Engels** (früher Pokrowsk) an der Wolga (BB 92).

An zahlreichen Stellen des Stromes befinden sich Sägewerke, die das aus den Waldgebieten herangefloßte Holz verarbeiten.



128



69. **Engels** (früher: **Pokrowsk**): **Baconfabrik** (Speckverarbeitung) (BB 92).

In Engels befindet sich eine große Schweinezüchterei und Fleischwarenindustrie.





70. Typisches **Haus eines deutschen, mennonitischen Siedlers** in der Kolonie Köppenthal.  
Die deutschen Höfe sind sauber und von Gärten und Bäumen eingefasst.



109



71. **Lehmhütte**, charakteristisch für die russischen Wohnverhältnisse.

Das Haus hat ein oder zwei Räume, in denen eine mehrköpfige Familie wohnt — im Winter zusammen mit dem Jungvieh und Kleinvieh, wie Kälbern, Hühnern usw.



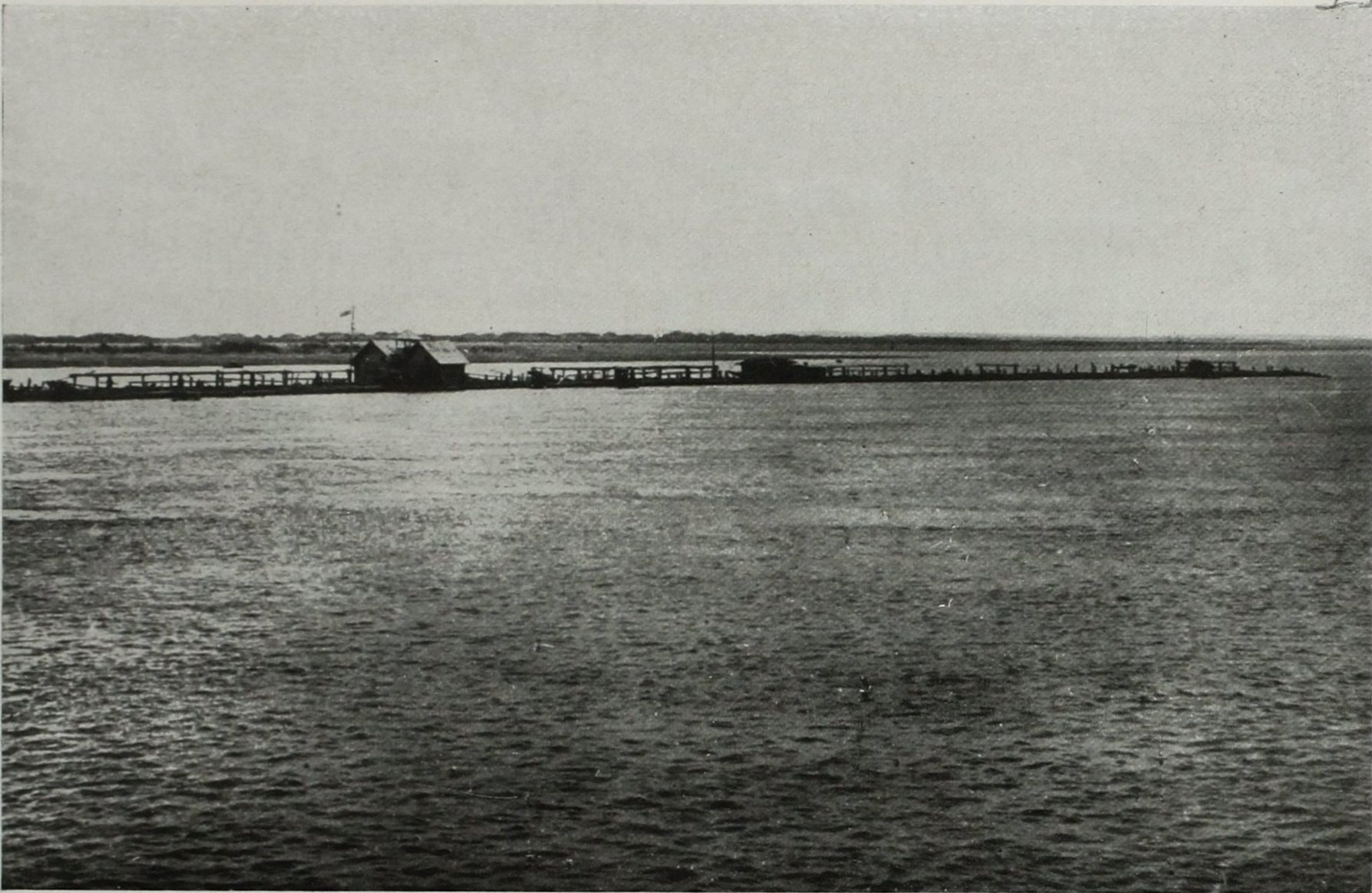


72. Wolgaflöß mit Exportholz.

Unterkunftshäuser für die Wachmannschaften, rechts Strauchhütte für die Zwangsarbeiter.



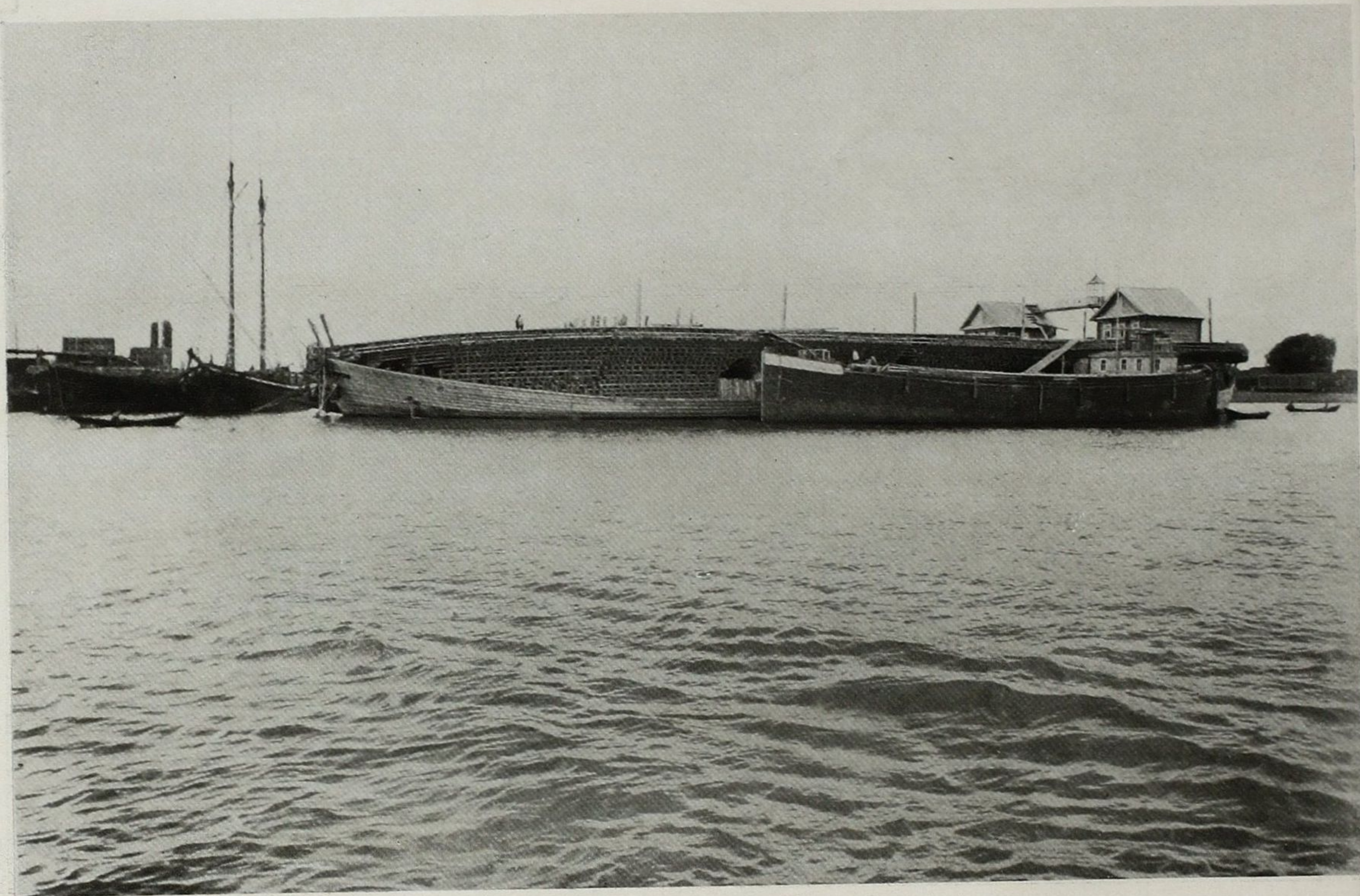
110



**73. Flöße auf der Wolga**

Hintereinander gekoppelte Triften mit Holzhütten für die Flößer, dahinter das flache Wiesenufer der Wolga.

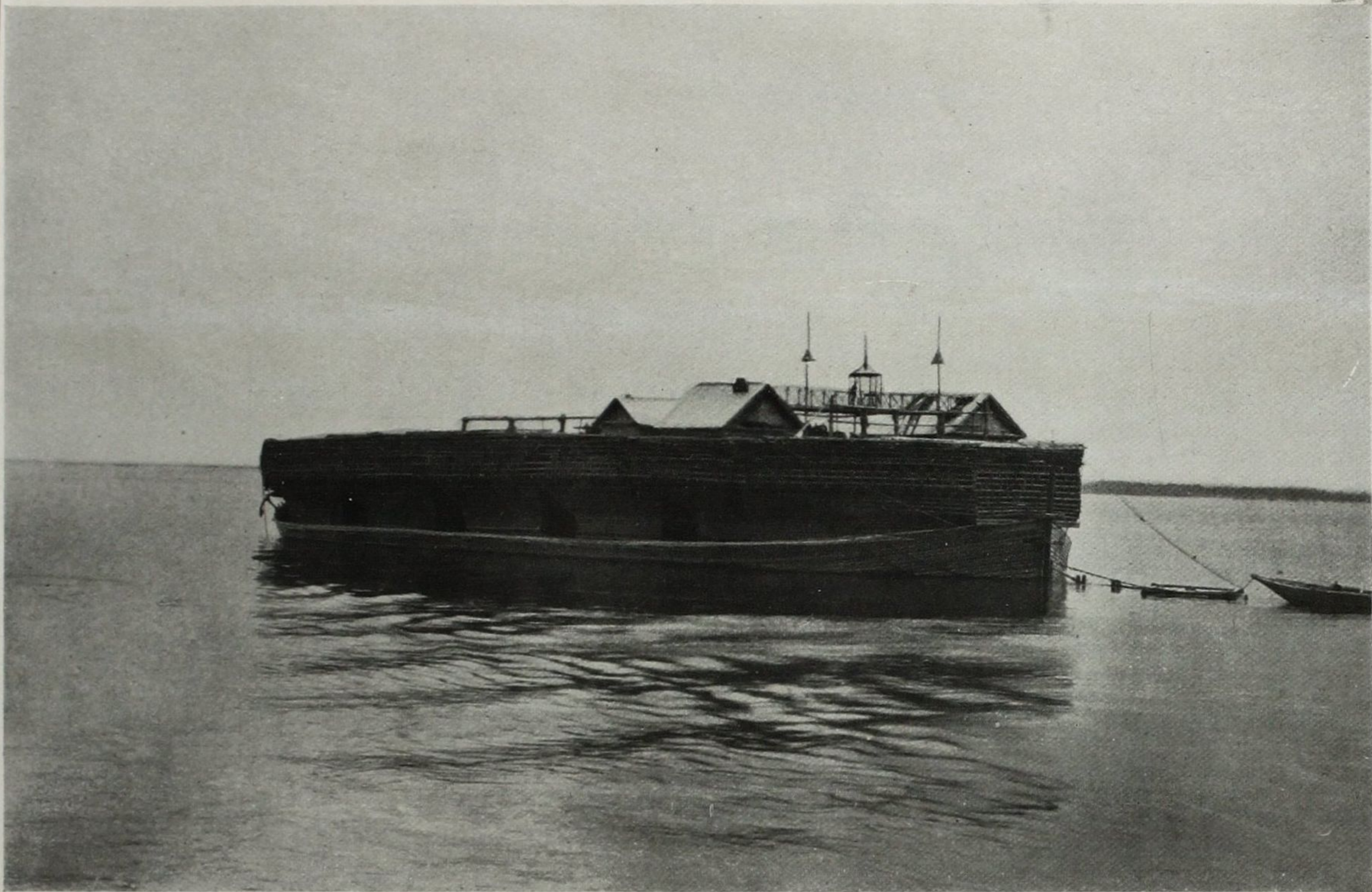




74. **Hafen von Astrachan** (BB 114).  
Schiffe mit Holzladungen.



PH



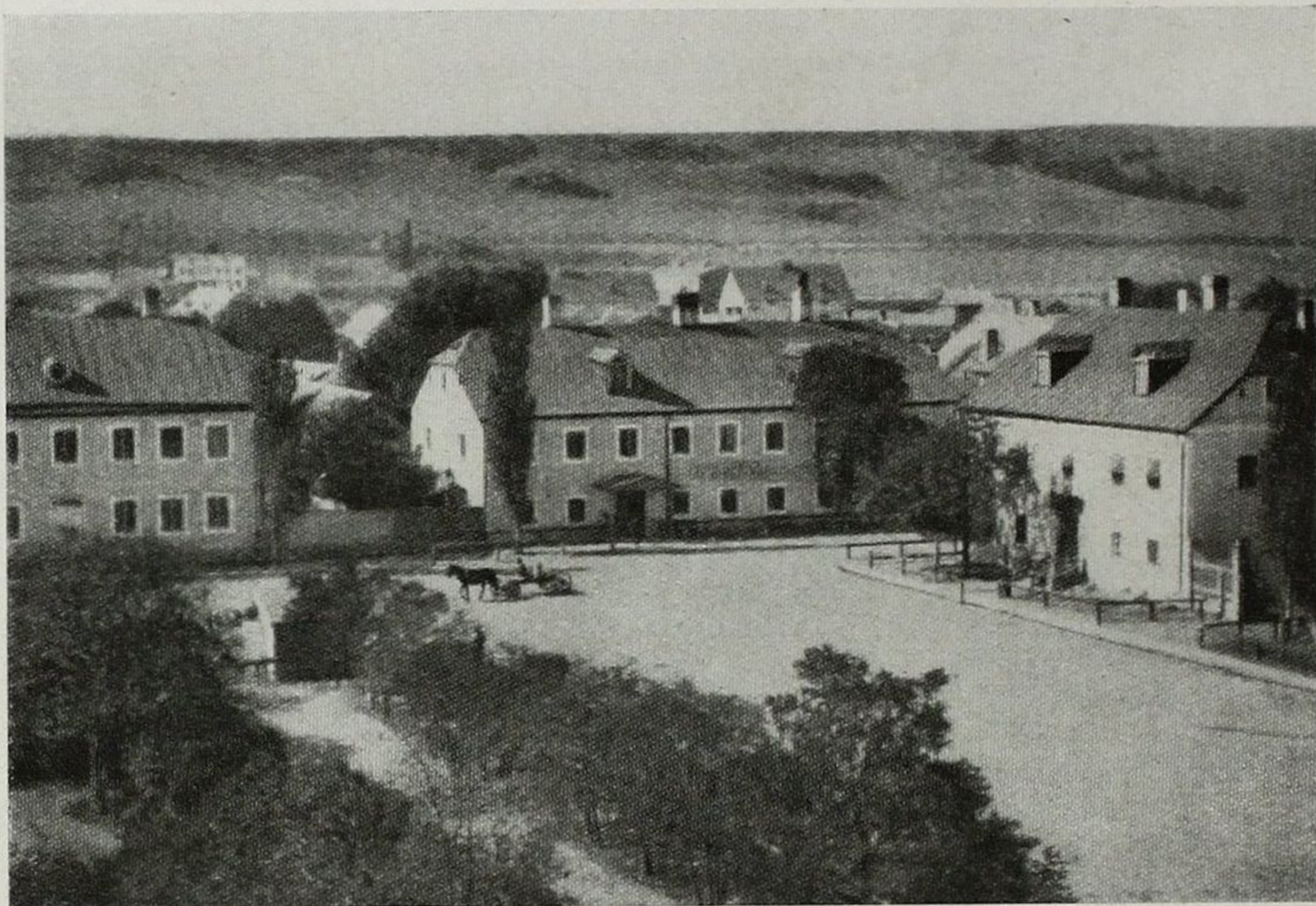
**75. Holztransport auf der Wolga.**

Mit Schnittholz beladene Barken treiben den breiten Strom hinunter.



24

Landschaft VII: Wolganiederung unterhalb Stalingrad



76. **Sarepta** (BB 94).

Größere deutsche Siedlung südlich Stalingrad. Geräumige, saubere Wohngebäude.



112



77. Fischerdorf an der unteren Wolga (BB 114).

Elockhäuser, auf dem Strand Fischerkähne.





78. **Fischerdorf an der Wolga**, südlich von Astrachan (BB 114).



113



79. **Astrachan**, Zentrum der Fischerei mit Konservenherstellung (BB 114).  
Fischerboote auf einem Mündungsarm des Wolgadeltas. Rechts das Mikojan-Fischkonservenkombinat;  
im Hintergrund die Stadt.

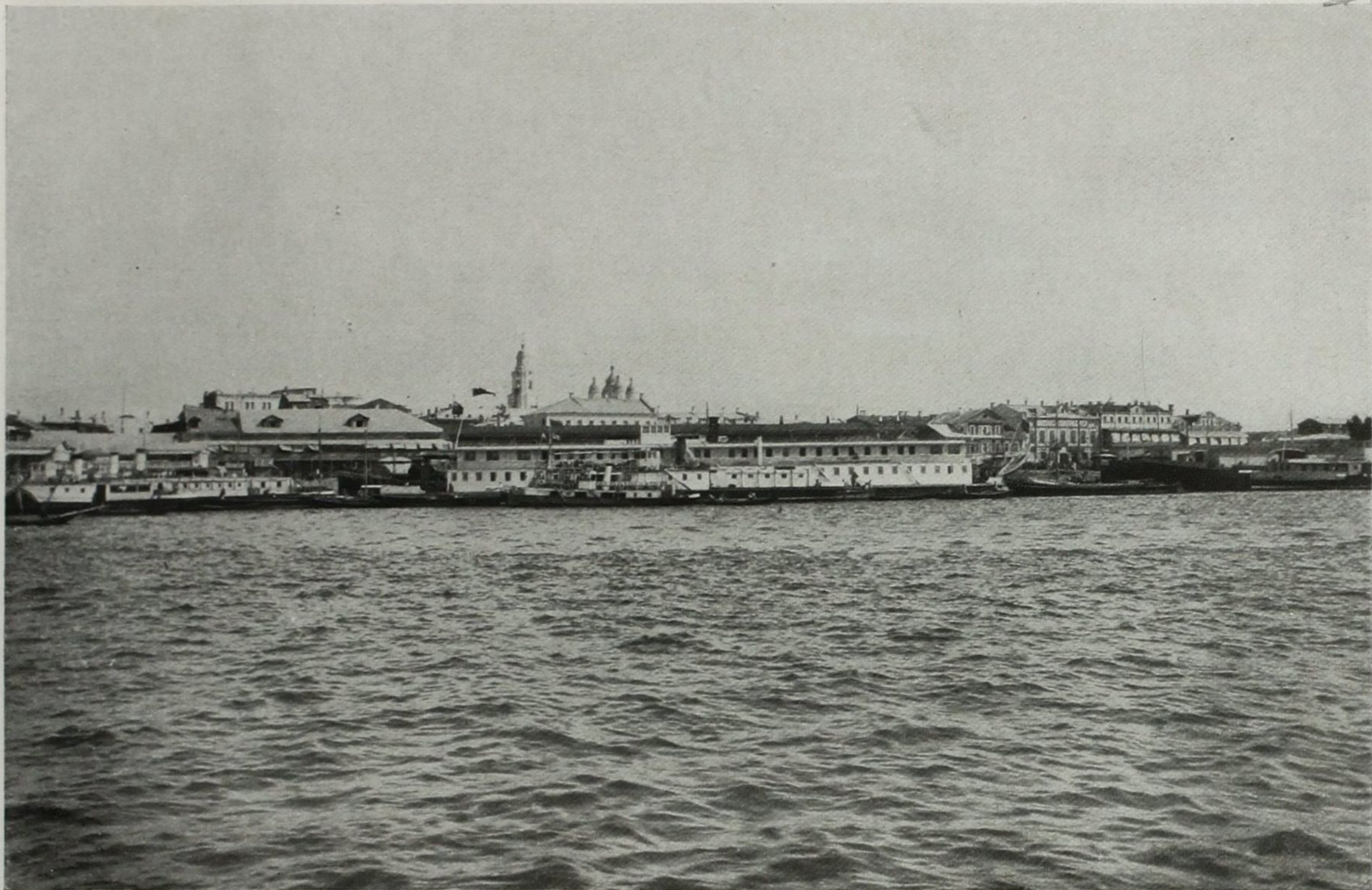




80. Kanal von Astrachan (BB 114).

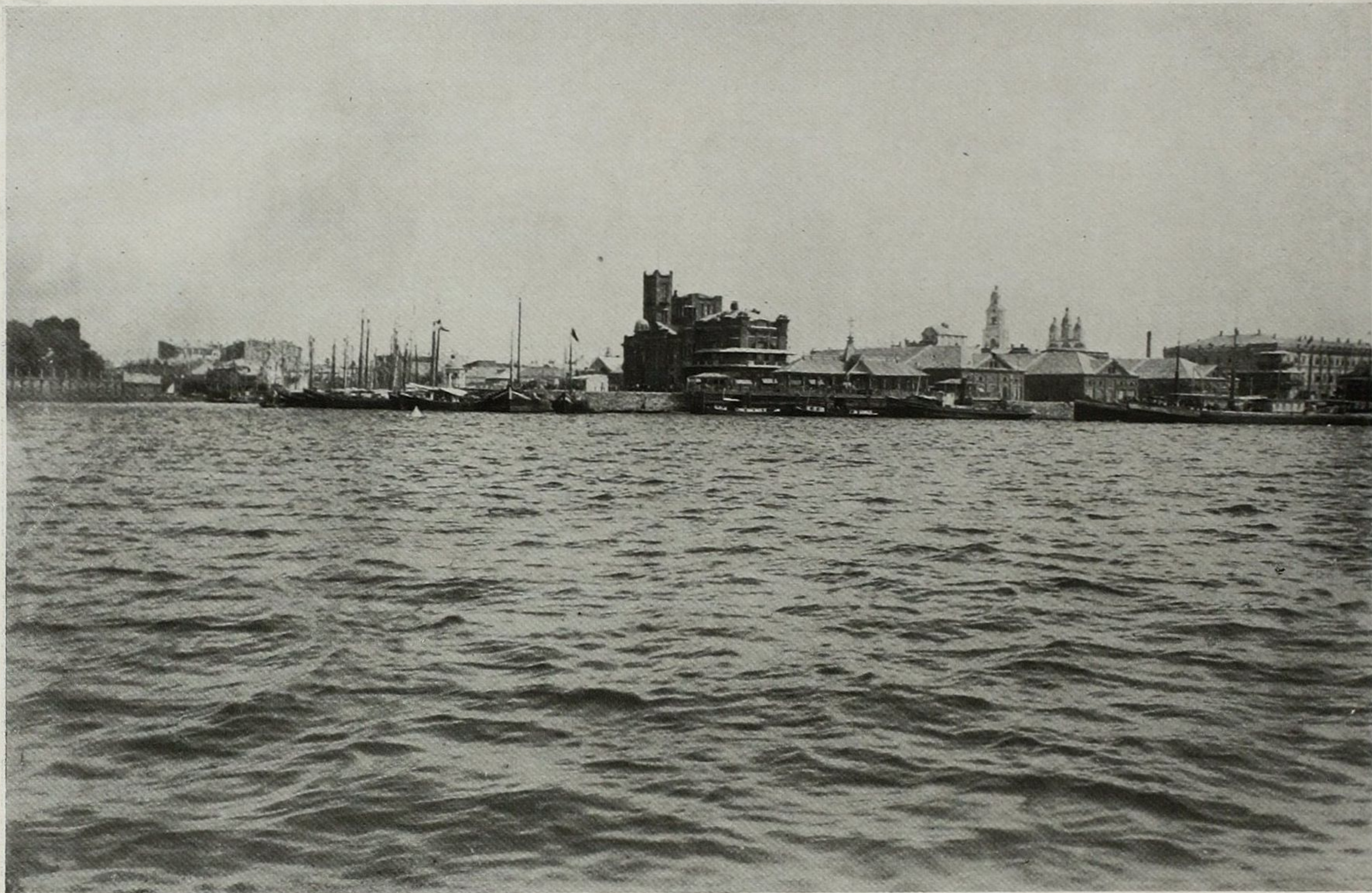
Typische Boote und Karren.





81. Astrachan: Hafen, Teilansicht (BB 114).





82. Astrachan: Hafen, Teilansicht (BB 114).

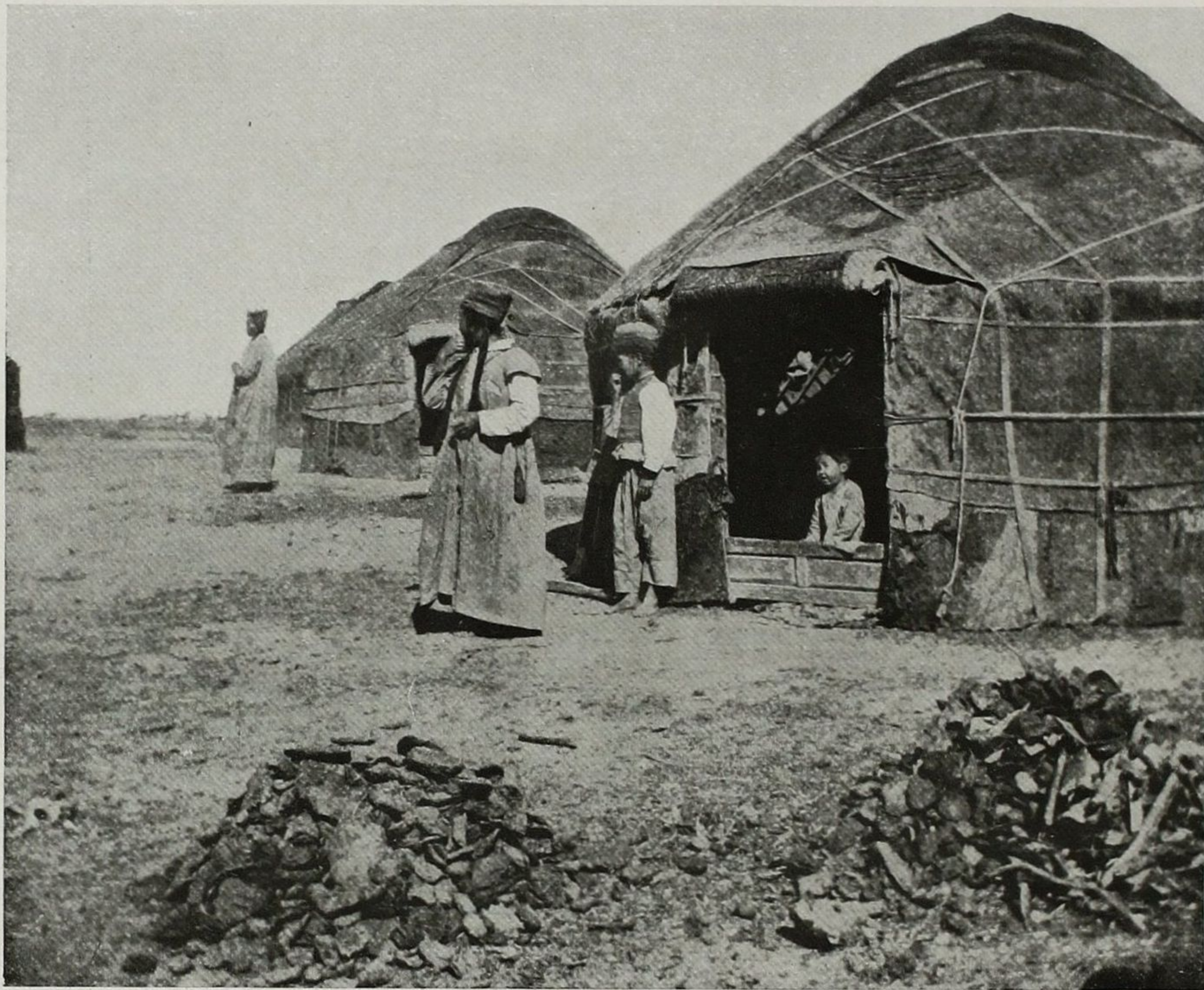


115



83. Salzgewinnung im Baskuntschak-See östlich der unteren Wolga (BB 94).





84. Kalmükenjurten bei Astrachan (BB 114).



# Bilderverzeichnis

## I. Die Wolgaplatte

1. Landschaft im Wolgagebiet oberhalb Ssaratow . . . . .	5
2. Typische Steilschlucht . . . . .	6
3. Wolgaplatte nördlich Stalingrad . . . . .	7
4. Wolgadorf an Steppenowrag . . . . .	8
5. Trockenes Flußbett . . . . .	9
6. Höhenzug am rechten Wolgaufer . . . . .	10
7. Sandsteinfelsen . . . . .	11
8. Steiles, brüchiges Bergufer der Wolga . . . . .	12
9. Eine Landestelle an der unteren Wolga . . . . .	13
10. Das rechte Steilufer der Wolga bei Kamyschin . . . . .	14
11. Steilabfall der Wolgaplatte zum Strom . . . . .	15
12. Das rechte Wolgaufer (Bergufer) . . . . .	16
13. Schleppzug mit Tankschiffen . . . . .	17
14. Ölreservoirs am hohen Ufer der Wolga . . . . .	18
15. Landestelle an der Wolga bei Tetjuschi . . . . .	19
16. Ssaratow. Wolgahafen mit Holzlager . . . . .	20
17. Ssaratow . . . . .	21
18. Ortschaft in der deutschen Wolgarepublik . . . . .	22
19. Landestelle an der Wolga . . . . .	23
20. Anlegeplatz an der Wolga . . . . .	24
21. Baliklai an der Wolga . . . . .	25
22. Quelle, die die Stadt Balzer mit Wasser versorgt . . . . .	26
23. Trinkwasserwagen . . . . .	27
24. Ortschaft am Bergufer der Wolga . . . . .	28
25. Typische größere Dorfsiedlung am hohen Wolgaufer . . . . .	29
26. Ssysran . . . . .	30

27. Balzer in der Wolgasteppe . . . . .	31
28. Ssaratow an der mittleren Wolga . . . . .	32
29. Ssaratow . . . . .	33
30. Stalingrad . . . . .	34
31. Stalingrad an der Wolga . . . . .	35
32. Ssaratow: Combine-Werke = Maschinenfabrik für Mähdrescher . . . . .	36
33. Stalingrad: Traktorenfabrik . . . . .	36

## II. Die Shiguliberge

34. Bergufer der Wolga . . . . .	37
35. Die Wolga bei Kujbyschew . . . . .	38
36. Wolgabrücke bei Ssysran . . . . .	39

## III. Die Niederung links der mittleren Wolga

37. Eisenbahnbrücke über die Wolga . . . . .	40
38. Eisenbahnbrücke über die Wolga . . . . .	41
39. Die Wetluga . . . . .	42
40. Ein Flußtal ist vollkommen durch Senkholz verstopft . . . . .	43
41. Gorkij . . . . .	44
42. Gorkij auf dem rechten Hochufer der Wolga . . . . .	45
43. Gorkij . . . . .	46
44. Straßenbrücke über die Oka in Gorkij . . . . .	47
45. Hafen in Gorkij . . . . .	48
46. Lagerplätze im Hafen von Gorkij . . . . .	49
47. Automobil-Großwerke in Gorkij . . . . .	50, 51
48. Automobil-Großwerke in Gorkij . . . . .	52, 53



49. Gorkij: Torfkraftwerk . . . . .	54, 55
50. Gorkij . . . . .	56

### **Die Höhenlandschaft an der Wjatka**

51. Holzbrücke über einen Bach . . . . .	57
52. Schlittengespanne . . . . .	58
53. Russischer Bauernwagen . . . . .	59

### **V. Die zerschnittene Platte an der unteren Kama und an der Wjatka**

54. Regulierungsarbeiten an der Kama . . . . .	60
55. Kasan . . . . .	61

### **VI. Das Wiesenufer der Wolga und der Anstieg zum westlichen Uralvorland**

56. Der Zarew Kurgan . . . . .	62
57. Wolga mit Kamamündung beim Dorf Bogorodskoje .	63
58. Frühjahrssaussaat vom Flugzeug aus . . . . .	64
59. Viehherde in der Wolgasteppe . . . . .	65
60. Tabakplantagen im Wolgagebiet . . . . .	66
61. Torfgewinnung . . . . .	67
62. Ochsengespanne . . . . .	68
63. Kamelgespanne bei der Aussaat . . . . .	69

64. Gespann. Pferd und Kamel vor einem Wagen . . .	70
65. Katharinenstadt . . . . .	71
66. Deutsche Kolonie Streckerau bei Kujbyschew . . .	72
67. Engels, die Hauptstadt der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen . . . . .	73
68. Sägewerk bei Engels . . . . .	74
69. Engels (Pokrowsk): Baconfabrik . . . . .	75
70. Haus eines deutschen Siedlers . . . . .	76
71. Lehmhütte . . . . .	77
72. Wolgafloß mit Exportholz . . . . .	78
73. Flöße auf der Wolga . . . . .	79

### **VII. Die Wolganiederung unterhalb Stalingrad**

74. Hafen von Astrachan . . . . .	80
75. Holztransport auf der Wolga . . . . .	81
76. Sarepta . . . . .	82
77. Fischerdorf an der unteren Wolga . . . . .	83
78. Fischerdorf an der Wolga . . . . .	84
79. Astrachan . . . . .	85
80. Kanal von Astrachan . . . . .	86
81. Astrachan: Hafen . . . . .	87
82. Astrachan: Hafen . . . . .	88
83. Salzgewinnung im Baskutschak-See . . . . .	89
84. Kalmükenjurten . . . . .	90



В деле пронумеровано:

116 листов

фотографий —

Хранитель

фондов

С.В. Самаркина Е.В.

«

»

03 АПР 2013



# Stadtplan Gorkij

Anlage zu: Militärgeographische Übersicht  
über das Europäische Rußland, Mappe K,  
Die Wolgagebiete, Ausg. VII, 1941

# Stadtplan Gorkij

к. В. № 0444  
25. 01. 1942 г.  
Исторический отдел ГШ ГВУ

№ 8

Отдел Военно-географического  
№ 01408  
15. 01. 1942 г.  
Андрей 1942 г.

Nur für den Dienstgebrauch!



- |                        |  |                               |                                       |                                    |                 |
|------------------------|--|-------------------------------|---------------------------------------|------------------------------------|-----------------|
| 1—Hauptbahnhof         | 4—Glewny Dom (Jahrmärkte-Hauptgebäude) | 7—Stroganow-Kirche            | 10—Gouvernements-Vollzugskomitee      | 13—Theater                         | 16—Georgskirche |
| 2—Jahrmärktekathedrale | 5—Jahrmärktebörse                      | 8—Börse                       | 11—Archangelskij Kathedrale           | 14—Blagoweschtschenskij Kathedrale | 17—Museum       |
| 3—Moschee              | 6—Romodanow-Bahnhof                    | 9—Ssotronowskaja Ploschtschad | 12—Spasso-Preobraschenskij Kathedrale | 15—Gewerbe-Institut                | 18—Universität  |

Generalstab des Heeres, Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)